

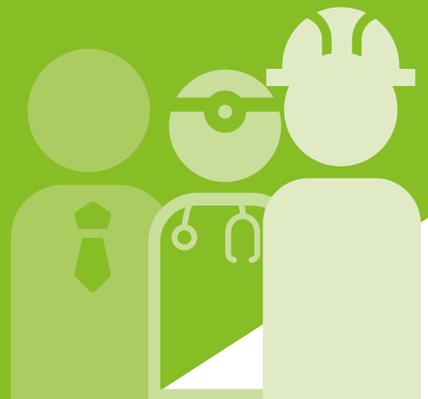
Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse – Band 24

**BARMER**

# Gesundheitsreport 2020

Branchenatlas

Thomas G. Grobe,  
Timm Frenk





Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse – Band 24

**BARMER**

**Gesundheitsreport 2020**

Branchenatlas

Thomas G. Grobe,  
Timm Frerk

## Impressum

### Herausgeber:

BARMER

Postfach 11 07 04

10837 Berlin

### Autoren:

Thomas G. Grobe und Timm Frerk

aQua – Institut für angewandte

Qualitätsförderung und Forschung

im Gesundheitswesen GmbH,

Maschmühlenweg 8–10,

37073 Göttingen

### Design und Realisation:

zweiband.media GmbH, Berlin

### Druck und Bindung:

Medienhaus Plump GmbH, Rheinbreitbach

Printed in Germany

ISBN: 978-3-946199-52-6 (Print)

ISBN: 978-3-946199-53-3 (PDF)

### Konzeption, Redaktion und

### fachliche Prüfung:

Nora Hoffmann, Ursula Marschall,

Nicole Osterkamp, Christina Wittkop

BARMER, Berlin und Wuppertal

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde überwiegend die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.

Die Datenanalysen bis einschließlich 2016 beziehen sich auf den Datenbestand der vormaligen BARMER GEK. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die in diesem Buch verwendeten und nicht besonders kenntlich gemachten durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	6
Zusammenfassung .....	8
<b>1 Arbeitsunfähigkeiten .....</b>	<b>14</b>
1.1 Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2019 .....	14
1.1.1 Regionale Variationen .....	15
1.1.2 Arbeitsunfähigkeiten nach Falldauer .....	23
1.1.3 Arbeitsunfähigkeiten an Wochentagen .....	24
1.1.4 Krankenstände in Kalendermonaten .....	27
1.1.5 Arbeitsunfähigkeiten nach Geschlecht und Alter .....	28
1.1.6 Dauer der Arbeitsunfähigkeitsfälle .....	30
1.2 Branchen- und tätigkeitsbezogene Ergebnisse .....	32
1.2.1 Kennzahlen zum Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehen in unterschiedlichen Branchen .....	32
1.2.2 Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten nach Schulabschluss, Ausbildung und Beruf .....	34
<b>2 Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit .....</b>	<b>44</b>
2.1 Krankheitsarten – Diagnosekapitel der ICD-10 .....	44
2.1.1 Altersabhängige Fehlzeiten nach Krankheitsarten .....	52
2.1.2 Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten .....	56
2.2 Ergebnisse zu ausgewählten Diagnosegruppen .....	68
2.3 Ergebnisse zu ausgewählten Einzeldiagnosen .....	73

<b>3 Branchenatlas</b> .....	<b>80</b>
Branche 25: Herstellung von Metallerzeugnissen .....	84
Branche 28: Maschinenbau .....	90
Branche 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	96
Branche 35: Energieversorgung .....	102
Branche 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe .....	108
Branche 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	114
Branche 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	120
Branche 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	126
Branche 51: Luftfahrt .....	132
Branche 53: Post-, Kurier- und Expressdienste .....	138
Branche 56: Gastronomie .....	144
Branche 61: Telekommunikation .....	150
Branche 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie .....	156
Branche 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen .....	162
Branche 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung .....	168
Branche 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung .....	174
Branche 71: Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	180
Branche 72: Forschung und Entwicklung .....	186
Branche 81: Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	192
Branche 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	198
Branche 85: Erziehung und Unterricht .....	204
Branche 86: Gesundheitswesen .....	210
Branche 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) .....	216
Branche 88: Sozialwesen (ohne Heime) .....	222
Branche 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) .....	228

4	Datengrundlage und Methoden .....	236
4.1	Erfassung von Arbeitsunfähigkeiten und Kennzahlen .....	236
4.2	Erwerbspersonen in der BARMER .....	243
4.3	Klassifikationssysteme, Diagnoseschlüssel, Methoden .....	246
4.3.1	Diagnoseschlüssel – ICD-10 .....	247
4.3.2	Berufe – Schulbildung – Ausbildung .....	249
4.3.3	Branchen .....	253
4.3.4	Geschlechts- und Altersstandardisierung .....	253
	<b>Anhang</b> .....	<b>258</b>
	Tabellenanhang .....	258
	<b>Verzeichnisse</b> .....	<b>282</b>
	Abkürzungsverzeichnis – Glossar .....	282
	Abbildungsverzeichnis .....	284
	Tabellenverzeichnis .....	295
	Literaturverzeichnis .....	299
	Autorenverzeichnis .....	301

## Vorwort

In Hamburg sind Beschäftigte in der Branche Beherbergung mit 11,3 Fehltagen deutlich seltener krankgeschrieben als in Sachsen-Anhalt. Mitarbeiter derselben Branche fehlen dort fast doppelt so häufig (20,9 Tage). Wie es den Beschäftigten in Deutschland geht, wollte die BARMER ganz genau wissen und hat sich als Ziel gesetzt, ein differenziertes Bild der Gesundheit von Beschäftigten in den einzelnen Branchen zu zeichnen. Das Schwerpunktkapitel des diesjährigen Gesundheitsreports widmet sich genau diesem Thema. Es ist ein umfangreicher Branchenatlas geworden. Darin werden die Ergebnisse zur gesundheitlichen Situation von Beschäftigten in 25 zentralen Branchen präsentiert. Effekte der Corona-Pandemie sind darin nicht berücksichtigt. Branchenabhängig variieren die Fehlzeiten nahezu um den Faktor drei (von 10,7 Tagen in der Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie und 28,0 Tagen in der Branche Heime). Bei Beschäftigten mit verschiedenen Berufen werden dabei auch innerhalb von Branchen zum Teil recht unterschiedliche gesundheitliche Belastungen sichtbar. Zum Beispiel weisen Kaufleute im Groß- und Außenhandel aus der Branche Großhandel mit 11,4 Fehltagen im Jahr einen niedrigen Wert aus, während Berufskraftfahrer aus derselben Branche mit 30,1 Tagen erheblich länger arbeitsunfähig sind.

An welchen Krankheiten leiden die Beschäftigten in Deutschland am häufigsten? Branchenübergreifend fehlen die meisten Arbeitnehmer aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen. In einigen Branchen sind jedoch auch psychische Störungen für die höchste Zahl an Fehltagen verantwortlich. Das gilt zum Beispiel für Finanzdienstleistungen und das Sozialwesen. Aber auch innerhalb einer Branche sind Unterschiede zu erkennen. In der Gastronomie fehlen Aufsichts- und Führungskräfte am häufigsten aufgrund von psychischen Störungen (5,1 Tage), während Reinigungskräfte am häufigsten wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen arbeitsunfähig sind. Dies sind nur einige zentrale Ergebnisse des Gesundheitsreports.

Der Branchenatlas zeigt noch einmal deutlich auf, wie wichtig betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist. Nicht nur Großbetriebe, auch kleine Unternehmen können davon profitieren. Ziel des BGM ist es, die Belastungen der Beschäftigten auszugleichen und die persönlichen Ressourcen zu kräftigen. Mit Motivation und Wohlbefinden am Arbeitsplatz lässt sich die Gesundheit der Mitarbeiter stärken. Und zwar nachhaltig. Beschäftigte müssen jedoch leicht nutzbare Angebote erhalten, um Bewegung und gesundheitsbewusstes Verhalten in ihren beruflichen Alltag integrieren zu können. Die BARMER setzt sich seit Jahren dafür ein und bietet abgestimmt auf die jeweiligen Erfordernisse passgenaue BGM-Maßnahmen an.

Mein Dank gilt in besonderer Weise Dr. Thomas Grobe und seinem Team vom aQua-Institut in Göttingen, die den BARMER Gesundheitsreport seit Jahren federführend betreuen. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich eine anregende Lektüre.

Berlin, im September 2020

Prof. Dr. med. Christoph Straub  
Vorstandsvorsitzender der BARMER

## Zusammenfassung

Der jährlich erscheinende Gesundheitsreport der BARMER befasst sich regelmäßig mit der Gesundheit von Erwerbspersonen. Betrachtet werden hierzu jeweils aktualisierte Daten zu ärztlich bescheinigten und bei der Krankenkasse erfassten Arbeitsunfähigkeiten. Im Gesundheitsreport 2020 werden dabei vorrangig aktuelle Ergebnisse zu Arbeitsunfähigkeiten aus dem Jahr 2019 dargestellt und mit Vorjahresergebnissen verglichen. Im Sinne eines Schwerpunkts beinhaltet der diesjährige Gesundheitsreport unter der Überschrift „Branchenatlas“ im Kapitel 3 zudem umfangreiche Darstellungen von branchenbezogenen Ergebnissen.

Neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen zur Gesamtgruppe der Erwerbspersonen auch Arbeitslosengeld-I-Empfänger, die im Falle längerfristiger Arbeitsunfähigkeiten gegebenenfalls gleichermaßen einen Anspruch auf Krankengeldzahlungen besitzen und entsprechend auch gleichermaßen gesundheitsbedingte Arbeitsunfähigkeiten bei ihrer Krankenkasse melden müssen. Die Auswertungen beziehen sich damit genau auf diejenigen Mitglieder der Krankenkasse, zu denen im Falle einer gesundheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit auch eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bei der Krankenkasse vorliegen sollte. Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten hängen von vielen Faktoren ab, die bei der Interpretation bedacht werden sollten. Vor diesem Hintergrund finden sich in Kapitel 4 des Reports Erläuterungen zu den Berechnungen und Abhängigkeiten der dargestellten Kennzahlen. Um Ergebnisse zu Subgruppen adäquater vergleichen zu können, werden im Report Kennzahlen zumeist in geschlechts- und altersstandardisierter Form präsentiert (vgl. Kapitel 4.3.4).

## Ergebnisse

Basis der aktuellen Auswertungen zum Jahr 2019 bilden bundesweit erfasste und anonymisierte Daten zu jahresdurchschnittlich 3,8 Millionen Erwerbspersonen mit einer Versicherung bei der BARMER. Bei den Berechnungen konnten damit Daten zu bundesweit rund elf Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland berücksichtigt werden. Die Ergebnisse werden im Report für unterschiedliche Subgruppen und differenziert nach Regionen ausgewiesen. Im Gegensatz zu den Arbeitsunfähigkeits-

bescheinigungen zur Vorlage bei Arbeitgebern umfassen die Meldungen bei Krankenkassen auch Angaben zu Diagnosen. Damit sind auch erkrankungsbezogene Auswertungen möglich, die weitere wesentliche Inhalte des vorliegenden Reports bilden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die erkrankungsbedingten Fehlzeiten 2019 bundesweit nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen geringfügig um 0,2 Prozent gesunken. Der Krankenstand lag damit 2019 bei 4,99 Prozent (Vorjahr: 5,01 Prozent; vgl. Tabelle 1.1). Dabei wurden 2019 merklich weniger Arbeitsunfähigkeitsfälle als im Vorjahr registriert (–1,7 Prozent), diese dauerten im Mittel mit durchschnittlich 14,3 Tagen je Krankschreibungsfall jedoch länger als im Vorjahr (+1,5 Prozent), weshalb der Krankenstand insgesamt nur geringfügig gesunken ist.

Für die leicht rückläufigen Gesamtfehlzeiten 2019 war das Ausbleiben einer stärkeren Grippe- und Erkältungswelle verantwortlich, welche in einzelnen Jahren typischerweise zu Jahresbeginn zu deutlich erhöhten Krankenständen führen kann und dann gegebenenfalls auch den Krankenstand bezogen auf das gesamte Kalenderjahr mitbeeinflusst (vgl. Abbildung 1.7). So war für Februar 2018 mit 6,5 Prozent ein ausgesprochen hoher Krankenstand ermittelt worden – 2019 lag er im Februar demgegenüber nur bei 6,1 Prozent. Über das Jahr betrachtet fehlte eine Erwerbsperson 2019 im Durchschnitt aufgrund von Krankheiten des Atmungssystems, denen auch die Erkältungs- und Grippediagnosen zugeordnet sind, 0,31 Tage weniger als 2018 (vgl. Abbildung 2.5).

Die erfassten Gesamtfehlzeiten werden allgemein sehr maßgeblich von vergleichsweise wenigen lang andauernden Erkrankungsfällen bestimmt. So dauerten auch im Jahr 2019 lediglich 4,6 Prozent der gemeldeten Arbeitsunfähigkeiten länger als sechs Wochen, diese wenigen langen Fälle waren jedoch für rund die Hälfte der insgesamt erfassten Fehltagere verantwortlich (vgl. Abbildung 1.4). Länger andauernde Erkrankungsfälle betreffen ältere Beschäftigte häufiger als jüngere Beschäftigte. Trotz einer vergleichsweise hohen Zahl an Krankschreibungen von jüngeren Beschäftigten sind diese aufgrund der zumeist nur kurzen Erkrankungsepisoden durchschnittlich insgesamt weniger Tage krankgeschrieben als ältere Beschäftigte.

Die durchschnittlich erfassten Fehlzeiten variieren sehr stark in Abhängigkeit von der Ausbildung sowie – damit verbunden – insbesondere auch in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf. So lag der Krankenstand, bezogen auf die 100 unter Mitgliedern der BARMER am häufigsten vertretenen Berufsgruppen, bei Beschäftigten aus der Gruppe „Berufe in der Hochschullehre und -forschung“ mit den geringsten Fehlzeiten bei lediglich 1,52 Prozent. Die höchsten Fehlzeiten fanden sich (nach den hier aufgrund methodischer Überlegungen ausnahmsweise nicht altersstandardisierten Auswertungen) unter den Mitgliedern der BARMER für die Berufsgruppe „Bus- und Straßenbahnfahrer/-innen“ mit einem Krankenstand von 9,55 Prozent. Für diese extremen Unterschiede ist, neben der gesundheitlichen Situation und den direkten berufsbedingten Belastungen, sicherlich eine Reihe weiterer Faktoren verantwortlich zu machen, welche stets bei der Interpretation von Ergebnissen zu Fehlzeiten in unterschiedlichen Versichertengruppen zu beachten sind. Um eine differenzierte Diskussion und Einschätzung der Ergebnisse auch für Nichtfachleute zu erleichtern, werden wesentliche Einflussfaktoren auf die Fehlzeiten im Methodenteil des Gesundheitsreports in Kapitel 4 diskutiert.

## Diagnosen von Arbeitsunfähigkeiten

Leicht steigende Fehlzeiten zeigten sich im Rahmen von diagnosebezogenen Auswertungen von 2018 auf 2019 bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, die vorrangig aus unterschiedlichen Formen von Rückenbeschwerden resultieren. Damit entfiel auch im Jahr 2019 mit 21,8 Prozent wieder der größte Anteil der Fehlzeiten auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (vgl. Kapitel 2). Je 100 Erwerbspersonen wurden im Jahr 2018 durchschnittlich 398 Fehltag mit entsprechenden Diagnosen dokumentiert (Vorjahr: 392 Tage). Bezogen auf einen einzelnen Beschäftigten wurden durchschnittlich also fast vier Fehltage innerhalb des Jahres erfasst.

Eine fast ähnlich große Bedeutung im Hinblick auf die Gesamtfehlzeiten kommt den Diagnosen psychischer Störungen zu, die 2019 für insgesamt 19,9 Prozent und damit rund ein Fünftel der erfassten Fehlzeiten verantwortlich waren. Unter Diagnosen psychischer Störungen wurden dabei 2019 erneut mehr Fehltage als im Vorjahr erfasst. Im Hinblick auf die zugeordneten Fehlzeiten bilden psychische Störungen unter den insgesamt 22 Kapiteln der ICD-10-Klassifikation weiterhin die zweitrelevanteste Krankheitsart.

Innerhalb des Jahres 2019 war statistisch gesehen jede Erwerbsperson durchschnittlich 3,63 Tage mit entsprechenden Diagnosen arbeitsunfähig gemeldet. Charakteristisch für Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Störungen ist ihre ausgesprochen lange fallbezogene Dauer. Wurde eine Person mit einer entsprechenden Diagnose krankgeschrieben, dauerte diese Krankschreibung im Jahr 2019 im Durchschnitt 45 Tage und damit länger als Krankschreibungen mit Diagnosen aus anderen Diagnosekapiteln (vgl. Abbildung 2.3). Aus der fallbezogenen langen Krankschreibungsdauer resultiert die relativ große Bedeutung psychischer Störungen für die Fehlzeiten trotz einer mit 8,1 Fällen je 100 Versicherungsjahre vergleichsweise geringen Häufigkeit entsprechender Krankschreibungen. Dabei ist davon auszugehen, dass Krankschreibungen mit der expliziten Diagnose psychischer Störungen nur Hinweise auf einen kleineren Teil vorhandener psychischer Probleme liefern. Ausführlich mit dem Thema psychischer Störungen bei Erwerbspersonen befasste sich der Gesundheitsreport 2014 der BARMER GEK.

Resümierend lässt sich festhalten, dass die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr im Beobachtungsjahr 2019 kaum veränderte Fehlzeiten zeigen. Dies resultiert aus unterschiedlichen Entwicklungen. Zum einen ist 2019 eine ausgeprägten Grippe- und Erkältungswelle wie im Jahr 2018 ausgeblieben, weshalb Fehlzeiten aufgrund von Atemwegserkrankungen 2019 in merklich geringerem Umfang als 2018 erfasst wurden. Zum anderen war hinsichtlich einiger Erkrankungen, und insbesondere bei Arbeitsunfähigkeiten mit Diagnosen psychischer Störungen, erneut eine Zunahme von Fehlzeiten zu verzeichnen.

## Schwerpunkt Branchenatlas

Im Schwerpunktkapitel des diesjährigen Gesundheitsreports werden Informationen zur gesundheitlichen Situation von Beschäftigten in ausgewählten Branchen dargestellt. Branchen (beziehungsweise Wirtschaftszweige) bezeichnen Gruppen von Unternehmen oder Einrichtungen, die im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit ähnliche Produkte herstellen oder ähnliche Dienstleistungen erbringen. Jedes Unternehmen in Deutschland ist einer bestimmten Branche zugeordnet, wobei diese Zuordnung standortbezogen bei abweichenden Tätigkeitsschwerpunkten auch unterschiedlich sein kann.

Im Gesundheitsreport werden Ergebnisse zu 25 Branchen präsentiert, die bei Beschäftigten mit Versicherung bei der BARMER eine besondere Rolle spielen. Ziel der Untersuchung ist es, die spezifische gesundheitliche Situation von Beschäftigten in einzelnen Branchen zu beleuchten, um Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen Branchen sichtbar zu machen. Hierzu wird zu den einzelnen Branchen eine Vielzahl an Ergebnissen, auch zu Subgruppen von Beschäftigten in der jeweiligen Branche, nach einem einheitlichen Schema präsentiert. Dargestellt werden Ergebnisse in Geschlechts- und Altersgruppen, aber auch für die innerhalb der jeweiligen Branche häufig vertretenen Berufsgruppen sowie Ergebnisse zu regional gemeldeten Arbeitsunfähigkeiten und zur Bedeutung der Branche für den Arbeitsmarkt in den 16 Bundesländern.

# **Kapitel 1**

## **Arbeitsunfähigkeiten**

## 1 Arbeitsunfähigkeiten

### 1.1 Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2019

Nachfolgend werden zunächst grundlegende Kennzahlen zur Entwicklung der Arbeitsunfähigkeit in den Jahren 2018 und 2019 dargestellt. Ausführliche methodische und inhaltliche Erläuterungen zu diesen Kennzahlen finden sich im Kapitel 4 „Datengrundlage und Methoden“.

Tabelle 1.1 zeigt Ergebnisse zum bundesweiten Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehen in den Jahren 2018 und 2019. Angaben zu relativen Veränderungen bundesweiter Zahlen von 2018 auf 2019 sind Tabelle 1.2 zu entnehmen.

**Tabelle 1.1: Grundlegende Kennzahlen zur Arbeitsunfähigkeit**

Kennzahl	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Betroffenheitsquote in Prozent	53,5	58,7	55,9	51,8	57,2	54,3
AU-Fälle je 100 VJ	121	139	129	119	137	127
AU-Tage je Fall	14,3	14,0	14,1	14,5	14,2	14,3
AU-Tage je 100 VJ	1.734	1.937	1.827	1.727	1.935	1.823
Krankenstand in Prozent	4,75	5,31	5,01	4,73	5,30	4,99

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

2019 weniger Beschäftigte als 2018 mindestens einmal krankgeschrieben

Nach den Ergebnissen geschlechts- und altersstandardisierter Auswertungen von bundesweiten Daten der BARMER waren im Jahr 2019 geschlechtsübergreifend 54,3 Prozent der Erwerbspersonen und damit 1,6 Prozentpunkte weniger als 2018 mindestens einmalig erkrankungsbedingt arbeitsunfähig gemeldet. Auch für 2019 gilt, dass innerhalb des Jahres mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen zumindest einmalig und kurzfristig erkrankungsbedingt arbeitsunfähig gemeldet war.

Krankenstand 2019 geringfügig auf 4,99% gesunken

Je 100 durchgängig Beschäftigte wurden dabei bundesweit 127 Arbeitsunfähigkeitsmeldungen und insgesamt 1.823 Fehltage erfasst. Für einzelne Beschäftigte wurden demnach innerhalb des Jahres durchschnittlich knapp 1,3 Arbeitsunfähigkeitsfälle sowie

insgesamt gut zweieinhalb Erkrankungswochen beziehungsweise 18,2 Fehltag gemeldet. Die 1.823 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre (VJ) entsprechen einem Krankenstand von 4,99 Prozent. An einem durchschnittlichen Kalendertag des Jahres 2019 waren von 1.000 Beschäftigten also rund 50 Beschäftigte arbeitsunfähig gemeldet. Eine einzelne gemeldete Arbeitsunfähigkeit dauerte 2019 im Durchschnitt 14,3 Tage.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fehlzeiten 2019 nach bundesweit ermittelten Ergebnissen geringfügig um 0,2 Prozent gesunken. Der Rückgang resultierte dabei aus einer geringeren Anzahl von AU-Fällen (-1,7 Prozent), die jedoch durch eine etwas längere durchschnittliche fallbezogene Krankschreibungsdauer (+1,5 Prozent) überwiegend kompensiert wurde.

2019 etwas weniger,  
durchschnittlich jedoch  
längere AU-Fälle

**Tabelle 1.2: Relative Veränderungen von Kennzahlen 2019 im Vergleich zum Vorjahr**

Kennzahl	bundesweit (Angaben in Prozent)		
	Männer	Frauen	gesamt
Betroffenheitsquote	-3,2	-2,6	-2,9
AU-Fälle je 100 VJ	-1,9	-1,5	-1,7
AU-Tage je Fall	1,5	1,4	1,5
AU-Tage je 100 VJ	-0,4	-0,1	-0,2
Krankenstand	-0,4	-0,1	-0,2

Quelle: BARMER-Daten 2019 vs. 2018, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

### 1.1.1 Regionale Variationen

#### AU-Fallzahlen im Bundeslandvergleich

Ergebnisse zu AU-Fallzahlen je 100 Versicherungsjahre in den 16 Bundesländern zeigen Tabelle 1.3 sowie Abbildung 1.1 auf den folgenden Seiten. Während die Tabelle Ergebnisse zu den Jahren 2018 und 2019 beinhaltet, beschränkt sich die Kartendarstellung auf aktuelle Angaben zum Jahr 2019. Vermerkt werden in den nachfolgenden Abbildungen zu

Bundesländern primär jeweils relative prozentuale Abweichungen von bundesweit ermittelten Ergebnissen. In Klammern werden zudem auch bundeslandspezifische Ergebnisse zu AU-Fällen je 100 VJ genannt.

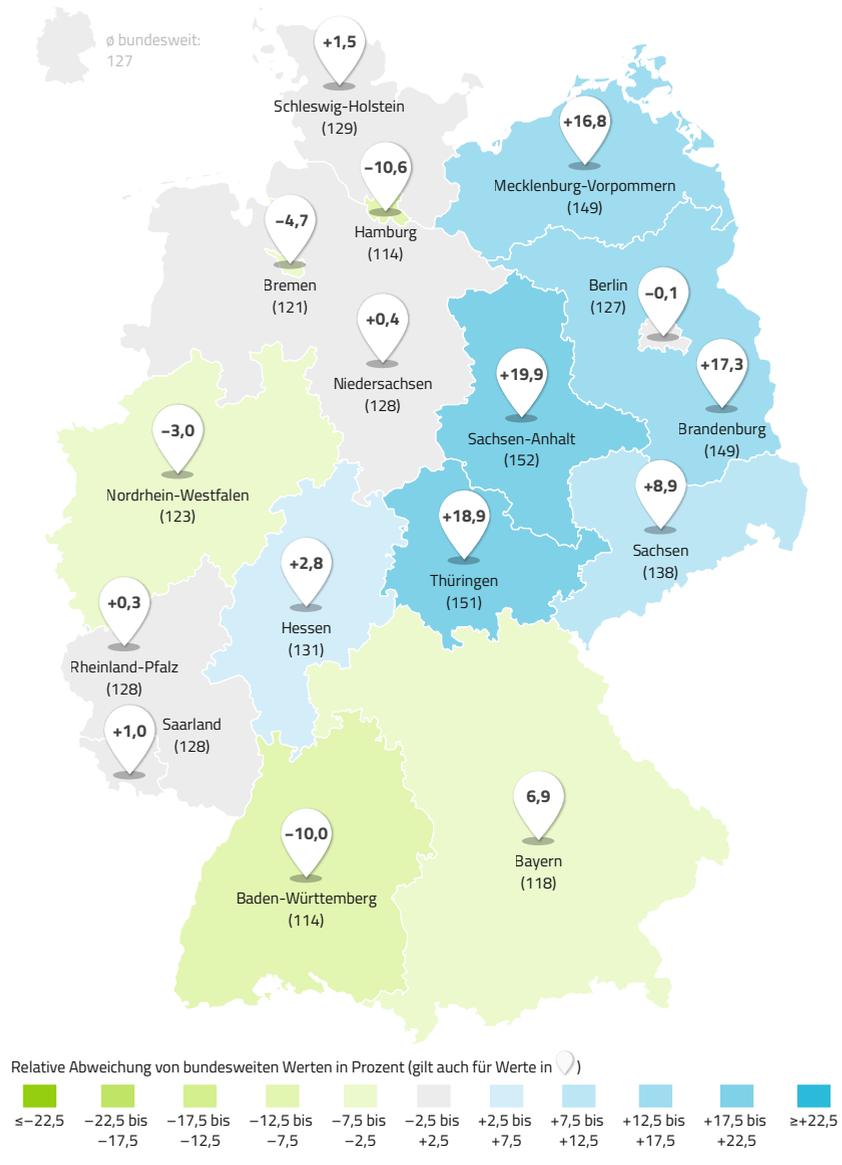
**Tabelle 1.3: AU-Fälle je 100 VJ in Bundesländern 2018 und 2019**

Bundesland	AU-Fälle je 100 VJ 2018			AU-Fälle je 100 VJ 2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Baden-Württemberg	112	122	117	109	121	114
Bayern	116	124	119	114	123	118
Berlin	114	148	130	112	145	127
Brandenburg	139	169	153	135	165	149
Bremen	114	134	123	110	134	121
Hamburg	105	128	116	104	125	114
Hessen	125	140	132	124	139	131
Mecklenburg-Vorpommern	138	166	151	136	164	149
Niedersachsen	125	139	131	121	135	128
Nordrhein-Westfalen	117	134	125	116	132	123
Rheinland-Pfalz	125	136	130	123	133	128
Saarland	125	138	131	122	136	128
Sachsen	129	158	142	125	154	138
Sachsen-Anhalt	145	172	157	139	168	152
Schleswig-Holstein	120	136	127	121	138	129
Thüringen	144	173	157	138	166	151
bundesweit	121	139	129	119	137	127

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

Die AU-Fallzahlen variierten 2019 zwischen 114 Fällen je 100 Versicherungsjahre in Hamburg und Baden-Württemberg sowie 152 Fällen je 100 Versicherungsjahre in Sachsen-Anhalt, womit die bundesweiten Ergebnisse um 10,6 und 10,0 Prozent unterschritten beziehungsweise um 18,9 Prozent überschritten werden.

Abbildung 1.1: Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 VJ in Bundesländern 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019, Angaben in Klammern: AU-Fälle je 100 VJ in einzelnen Bundesländern

Fehlzeiten 2019 in  
Mecklenburg-Vorpom-  
mern am höchsten

## Fehlzeiten im Bundeslandvergleich

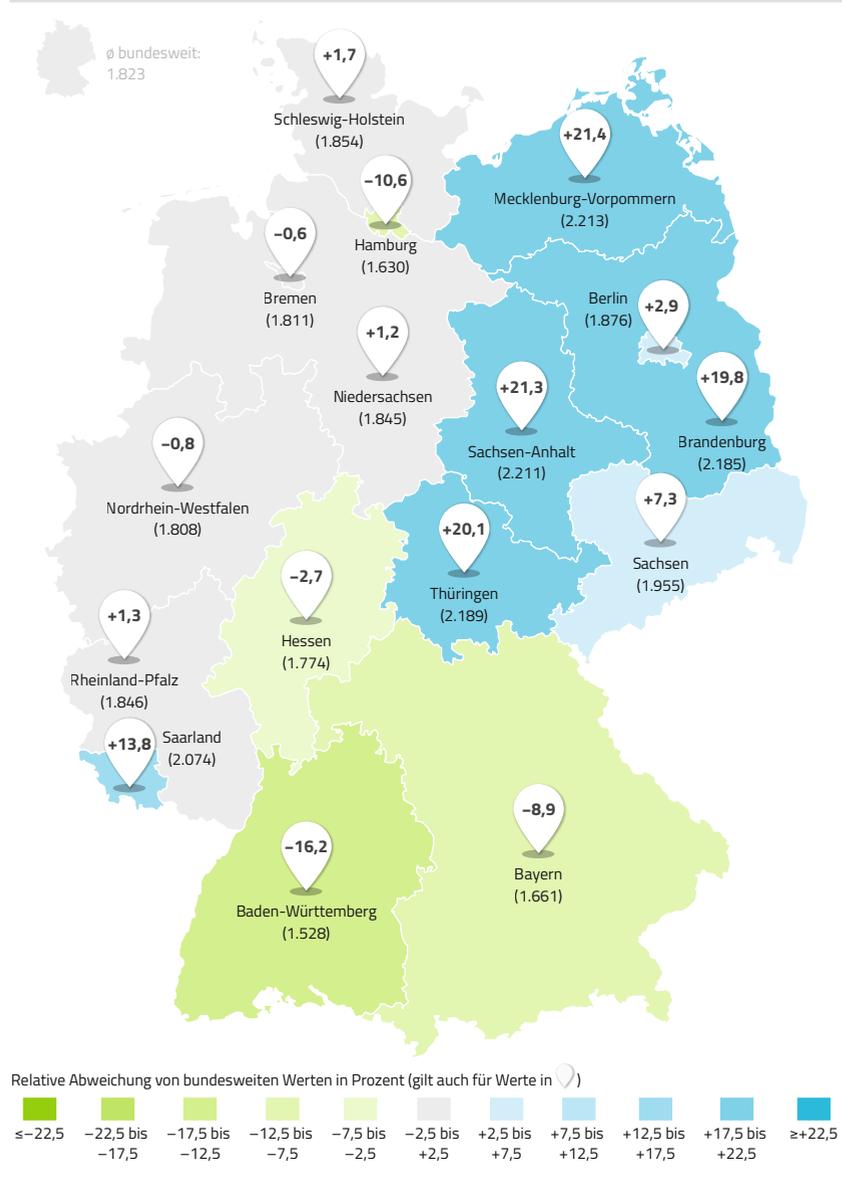
Tabelle 1.4 und Abbildung 1.2 zeigen bundeslandbezogene Ergebnisse zu Fehlzeiten, angegeben in AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre. Die Fehlzeiten variierten, wie schon in den vorausgehenden Jahren, auch 2019 noch etwas ausgeprägter als die AU-Fallzahlen, nämlich zwischen 1.528 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre in Baden-Württemberg (relative Abweichung zum Bundesdurchschnitt: -16,2 Prozent) und 2.213 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre in Mecklenburg-Vorpommern (relative Abweichung zum Bundesdurchschnitt +21,4 Prozent). Nach Baden-Württemberg weisen Erwerbspersonen aus Bayern und Hamburg die geringsten Fehlzeiten auf.

**Tabelle 1.4: AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2018 und 2019**

Bundesland	AU-Tage je 100 VJ 2018			AU-Tage je 100 VJ 2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Baden-Württemberg	1.486	1.606	1.541	1.467	1.600	1.528
Bayern	1.644	1.659	1.651	1.650	1.673	1.661
Berlin	1.692	2.170	1.912	1.661	2.128	1.876
Brandenburg	2.038	2.402	2.205	2.030	2.365	2.185
Bremen	1.574	2.048	1.792	1.634	2.019	1.811
Hamburg	1.520	1.812	1.655	1.474	1.813	1.630
Hessen	1.705	1.871	1.782	1.693	1.869	1.774
Mecklenburg-Vorpommern	2.080	2.387	2.222	2.071	2.378	2.213
Niedersachsen	1.783	1.962	1.865	1.749	1.959	1.845
Nordrhein-Westfalen	1.697	1.905	1.793	1.708	1.926	1.808
Rheinland-Pfalz	1.784	1.891	1.833	1.801	1.899	1.846
Saarland	2.030	2.197	2.107	1.982	2.181	2.074
Sachsen	1.831	2.138	1.973	1.811	2.124	1.955
Sachsen-Anhalt	2.081	2.380	2.219	2.084	2.359	2.211
Schleswig-Holstein	1.709	1.975	1.831	1.745	1.982	1.854
Thüringen	2.103	2.385	2.233	2.068	2.331	2.189
bundesweit	1.734	1.937	1.827	1.727	1.935	1.823

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

Abbildung 1.2: AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019, Angaben in Klammern: AU-Tage je 100 VJ in einzelnen Bundesländern

## Entwicklung der AU-Fallzahlen und Fehlzeiten im Bundeslandvergleich

Die Häufigkeit von Krankschreibungen ist – im Gegensatz zur Entwicklung im Vorjahr – in allen Bundesländern außer Schleswig-Holstein von 2018 auf 2019 gesunken. Die Ergebnisse variieren zwischen einem relativen Rückgang um 3,8 Prozent in Thüringen sowie einem Anstieg um 1,4 Prozent in Schleswig-Holstein.

Auch bei den Fehlzeiten zeigt sich in den meisten Bundesländern ein Rückgang. Während die registrierten Fehlzeiten in Thüringen um 2,0 Prozent gesunken sind, war in Schleswig-Holstein eine Zunahme um 1,2 Prozent zu verzeichnen.

**Tabelle 1.5: Relative Veränderungen 2019 im Vergleich zum Vorjahr in Bundesländern**

Bundesland	relative Veränderungen AU-Fälle in Prozent			relative Veränderungen AU-Tage in Prozent		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Baden-Württemberg	-2,47	-1,42	-1,96	-1,24	-0,39	-0,84
Bayern	-1,15	-0,66	-0,92	0,37	0,81	0,57
Berlin	-2,37	-1,96	-2,16	-1,89	-1,92	-1,90
Brandenburg	-2,78	-2,12	-2,44	-0,38	-1,51	-0,95
Bremen	-3,40	0,01	-1,70	3,78	-1,37	1,07
Hamburg	-1,22	-2,01	-1,62	-3,04	0,07	-1,47
Hessen	-1,30	-0,75	-1,03	-0,72	-0,11	-0,42
Mecklenburg-Vorpommern	-1,56	-1,32	-1,44	-0,42	-0,38	-0,40
Niedersachsen	-2,96	-2,53	-2,75	-1,91	-0,14	-1,05
Nordrhein-Westfalen	-0,99	-1,06	-1,02	0,60	1,08	0,84
Rheinland-Pfalz	-2,00	-2,16	-2,08	0,98	0,40	0,71
Saarland	-2,31	-1,38	-1,86	-2,36	-0,72	-1,57
Sachsen	-3,06	-2,40	-2,72	-1,11	-0,66	-0,88
Sachsen-Anhalt	-4,01	-2,17	-3,08	0,12	-0,87	-0,37
Schleswig-Holstein	1,02	1,79	1,40	2,11	0,34	1,23
Thüringen	-3,92	-3,64	-3,78	-1,66	-2,26	-1,95
bundesweit	-1,86	-1,48	-1,67	-0,39	-0,09	-0,24

Quelle: BARMER-Daten 2019 vs. 2018, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

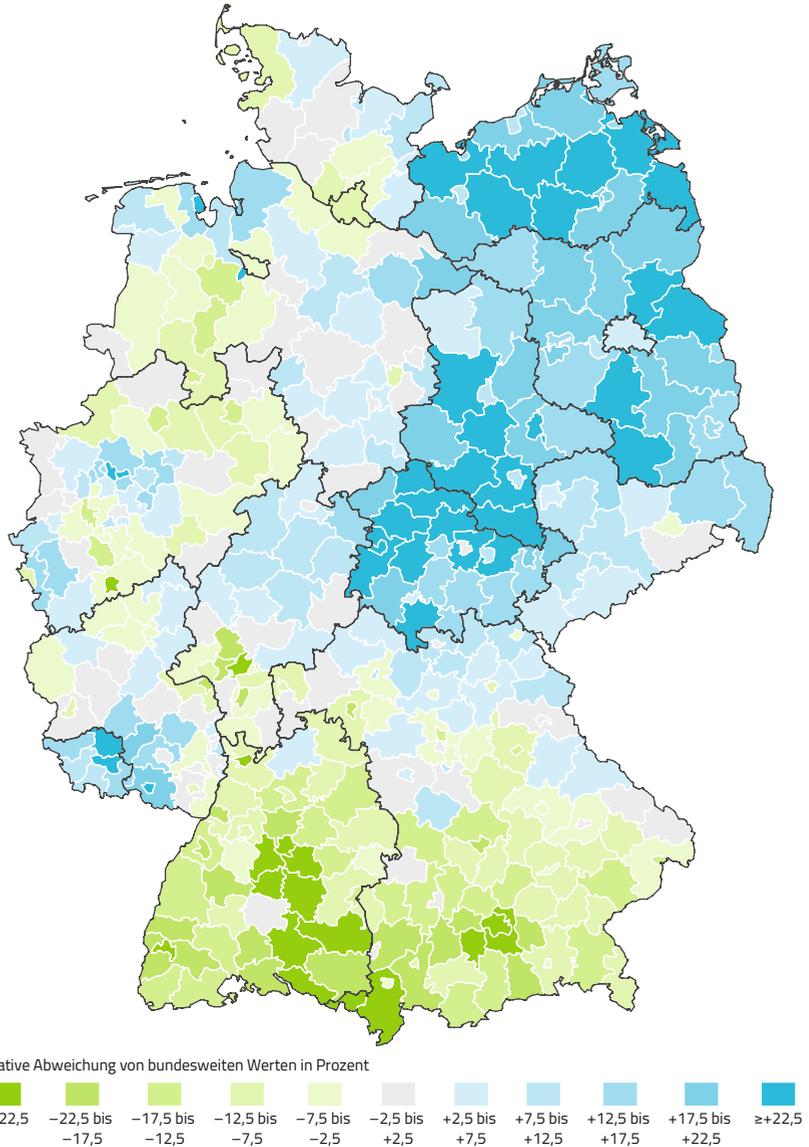
## Fehlzeiten auf Kreisebene

Abbildung 1.3 auf der folgenden Seite stellt bundesweite Variationen der Fehlzeiten auf der Ebene von mehr als 400 Kreisen dar. Effektiv werden hier Ergebnisse zu 413 Kreisen in einer Abgrenzung entsprechend dem Stand von Gemeinde- und Kreisreformen Ende 2008 dargestellt. Durch die Verwendung der bereits „historischen“ Kreisaufteilung lassen sich aktuelle Ergebnisse problemlos mit Vorjahresergebnissen zu identischen Regionen vergleichen. Da Kreisreformen oftmals mit der Zusammenfassung von Gebieten einhergehen, würden mit einer Anpassung an aktuelle Abgrenzungen zudem regionale Differenzierungsmöglichkeiten weiter eingeschränkt. In den einzelnen Kreisen gemäß dieser historischen Aufteilung wohnten 2019 jahresdurchschnittlich jeweils mehr als 330 Erwerbspersonen mit einer Versicherung bei der BARMER, welche bei den vorliegenden Auswertungen berücksichtigt werden konnten. Im Mittel waren es 9.214 Erwerbspersonen je Kreis. Farblich angedeutet werden in den Abbildungen relative Abweichungen der regional beobachteten Fehlzeiten von den Fehlzeiten, die aufgrund der regionalen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können (vgl. Abschnitt zur indirekten Standardisierung in Kapitel 4.3.4).

Deutlich werden mit den auf Kreisebene dargestellten Ergebnissen zu Fehlzeiten die zum Teil merklichen Variationen auch innerhalb einzelner Bundesländer. Statistiken auf der Ebene von Bundesländern stellen insofern, wie nahezu jede Statistik, erheblich vereinfachte Blicke auf die Realität regionaler Variationen dar. Überdurchschnittlich hohe Fehlzeiten zeigen sich in den meisten Kreisen innerhalb der neuen Bundesländer, ausgesprochen niedrige Fehlzeiten lassen sich insbesondere für südlich gelegene Kreise Bayerns und Baden-Württembergs nachweisen.

geringe Fehlzeiten  
insbesondere im Süden  
Deutschlands

Abbildung 1.3: Relative Abweichungen der Fehlzeiten in Kreisen 2019



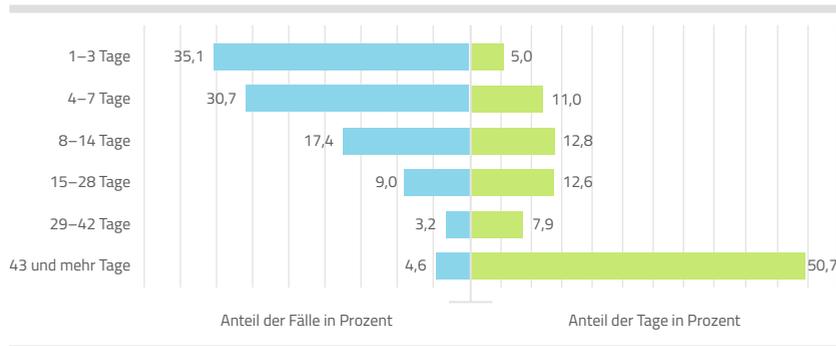
Quelle: BARMER-Daten 2019

### 1.1.2 Arbeitsunfähigkeiten nach Falldauer

Ein weit überwiegender Anteil der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen dauert lediglich wenige Tage, relativ wenige AU-Fälle dauern über viele Wochen. Der folgende Abschnitt befasst sich mit der Bedeutung der unterschiedlich langen Arbeitsunfähigkeiten für die insgesamt erfassten Fehlzeiten.

Ein weit überwiegender Anteil der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen resultiert aus leichteren Erkrankungen. So sind beispielsweise verhältnismäßig viele Menschen innerhalb eines Jahres von einer Erkältungskrankheit betroffen und mit entsprechenden Diagnosen in der Regel dann nur kurzzeitig krankgeschrieben.

**Abbildung 1.4: AU-Fälle und AU-Tage nach Falldauer 2019**



Quelle: BARMER-Daten 2019

Relativ wenige AU-Fälle resultieren bei Personen im Erwerbsalter aus schwerwiegenden Erkrankungen. Da entsprechende Arbeitsunfähigkeiten im Einzelfall jedoch extrem lang andauern können, entfällt auf diese eher seltenen Fälle dennoch ein wesentlicher Anteil der insgesamt in Daten der BARMER erfassten Fehlzeiten. Diesen Sachverhalt verdeutlicht Abbildung 1.4.

Nach den Auswertungen bundesweit erhobener Daten der BARMER dauerten 2019 knapp zwei Drittel der erfassten Arbeitsunfähigkeitsfälle maximal eine Woche. 35,1 Prozent der Fälle erstreckten sich dabei über ein bis drei Tage, 30,7 Prozent dauerten zwischen vier und sieben Tage (vgl. Tabelle 1.6). Auf diese große Zahl eher kurzzeitiger

Arbeitsunfähigkeiten entfiel jedoch mit einem Anteil von 16,0 Prozent lediglich etwa ein Sechstel aller erfassten Arbeitsunfähigkeitstage.

**Tabelle 1.6: Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage nach Falldauer 2018 und 2019**

fallbezogene Dauer in Tagen	2018 (Anteile in Prozent)		2019 (Anteile in Prozent)	
	AU-Fälle	AU-Tage	AU-Fälle	AU-Tage
1–3	33,9	4,9	35,1	5,0
4–7	30,7	11,0	30,7	11,0
8–14	18,5	13,6	17,4	12,8
15–28	9,1	12,8	9,0	12,6
29–42	3,1	7,7	3,2	7,9
43 und mehr	4,6	50,0	4,6	50,7

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

Gut die Hälfte aller Fehl-  
tage entfällt auf AU-Fälle  
mit mehr als 6 Wochen  
Dauer.

Lediglich 4,6 Prozent der bundesweit erfassten Arbeitsunfähigkeitsfälle, also etwa jede 22. Krankschreibung, dauerte länger als sechs Wochen. Allein dieser verhältnismäßig kleinen Zahl von Fällen mit mehr als sechs Wochen Dauer waren 2019 jedoch mit 50,7 Prozent gut die Hälfte aller Arbeitsunfähigkeitstage zuzuordnen.

Die Vorjahresergebnisse zeigen grundsätzlich eine ähnliche Verteilung und weichen nur im Detail von den aktuellen Ergebnissen ab. Tendenziell haben Arbeitsunfähigkeiten mit einer Dauer von acht bis vierzehn Tagen in den aktuellen Ergebnissen im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren, demgegenüber haben sehr lange Arbeitsunfähigkeiten eher an Bedeutung gewonnen.

### 1.1.3 Arbeitsunfähigkeiten an Wochentagen

Gemeldete erkrankungsbedingte Arbeitsunfähigkeiten verteilen sich recht unterschiedlich auf einzelne Wochentage, wobei entsprechende Ergebnisse inhaltlich in zurückliegenden Jahren gelegentlich fehlinterpretiert wurden.

Tabelle 1.7 zeigt bundesweit ermittelte Ergebnisse zur Häufigkeit von AU-Meldungen an einzelnen Wochentagen sowie zur Verteilung der gemeldeten Fehlzeiten auf Wochentage in den Jahren 2018 und 2019.

Tabelle 1.7: Arbeitsunfähigkeiten an Wochentagen 2018 und 2019

Wochentag	2018 (Anteile in Prozent)		2019 (Anteile in Prozent)	
	AU-Beginn	AU-Tage	AU-Beginn	AU-Tage
Montag	34,4	14,0	35,1	14,1
Dienstag	20,2	14,8	19,9	14,9
Mittwoch	16,5	15,4	16,8	15,3
Donnerstag	15,9	15,5	15,4	15,4
Freitag	10,2	15,7	10,2	15,6
Samstag	1,4	12,5	1,5	12,5
Sonntag	1,3	12,1	1,3	12,2

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

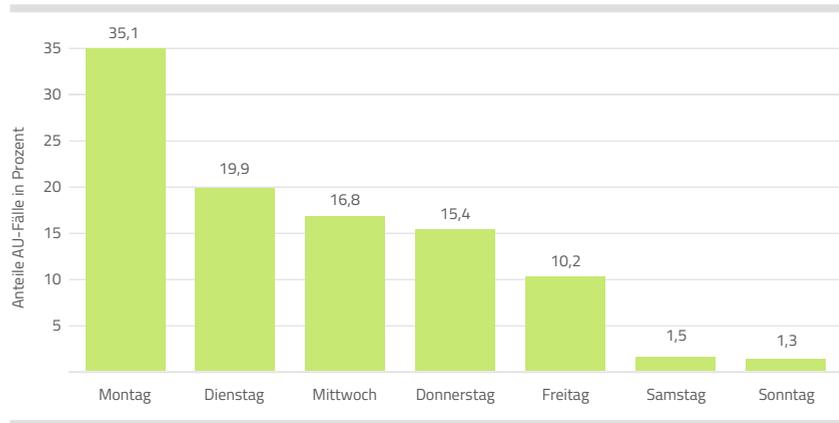
### Krankmeldungen an einzelnen Wochentagen

Auf den ersten Blick auffällig erscheint, dass regelmäßig etwa ein Drittel aller Arbeitsunfähigkeiten an einem Montag beginnt, was von manchen Betrachtern entsprechender Statistiken als arbeitnehmerseitige Tendenz fehlinterpretiert wurde, sich durch eine Krankschreibung am Montag das Wochenende zu verlängern. Eine inhaltlich korrektere Begründung für die ungleiche Verteilung des AU-Beginns auf einzelne Wochentage ergibt sich aus typischen Arbeitszeiten von Arbeitnehmern sowie aus den Öffnungszeiten von Arztpraxen.

Rund ein Drittel der AUs beginnt montags.

Bei Erkrankungen an Wochenenden besteht bei üblichen Arbeitsverhältnissen mit zumeist arbeitsfreien Wochenenden zum einen häufig kein Anlass, sich sofort krankzuschreiben zu lassen. Zum anderen stehen im Rahmen der ambulanten ärztlichen Versorgung an Wochenenden nur Notdienste zur Versorgung dringlicher Fälle zur Verfügung. Entsprechend beginnen an Wochenenden lediglich etwa drei Prozent aller Krankschreibungen. Geht man davon aus, dass sich Erkrankungsereignisse primär annähernd gleichmäßig auf Wochentage verteilen und bei Beginn am Wochenende gegebenenfalls oftmals auch über das Wochenende hinaus andauern, müssen Krankschreibungen bei Erkrankungsbeginn am Wochenende dann typischerweise montags nachgeholt werden, was hohe Fallzahlen an diesem Wochentag zur Folge hat.

Abbildung 1.5: Verteilung der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen auf Wochentage 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

### Verteilung der Fehlzeiten auf Wochentage

Inhaltlich aufschlussreicher als Auswertungen zum Beginn von Arbeitsunfähigkeiten sind Auswertungen zur Verteilung der gemeldeten Fehlzeiten auf die Wochentage. Abbildung 1.6 zeigt Ergebnisse zur anteiligen Verteilung der gemeldeten Fehlzeiten auf die einzelnen Wochentage innerhalb des Kalenderjahres 2019.

Abbildung 1.6: Verteilung der Fehlzeiten auf Wochentage 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

Ganz offensichtlich entfallen, bezogen auf die Wochentage von Montag bis Freitag, welche typischerweise reguläre Arbeitstage sind, auf die Montage die mit Abstand wenigsten gemeldeten Fehltag. Die Krankenstände am Arbeitswochenbeginn liegen also regelmäßig niedriger als im weiteren Wochenverlauf, was im Sinne von Erholungseffekten von arbeitsfreien Wochenenden interpretiert werden könnte. Relativ hoch liegen die Krankenstände demgegenüber eher in der zweiten Hälfte der Arbeitswoche.

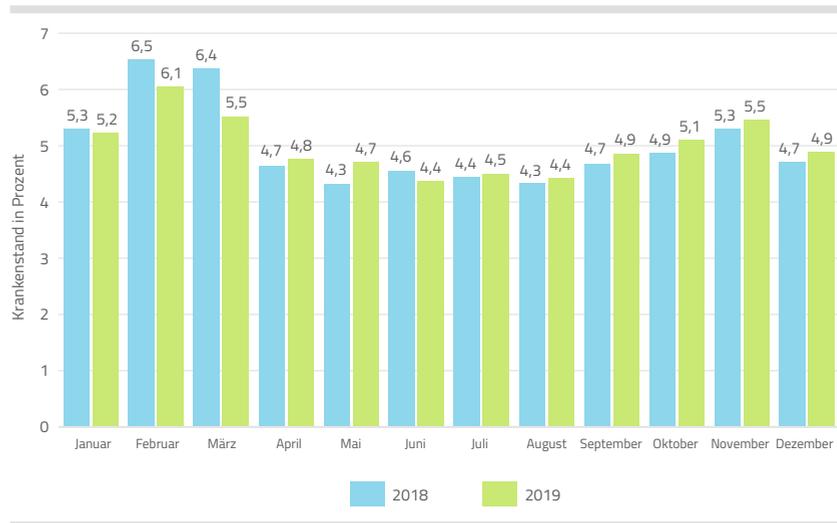
Fehlzeiten freitags  
am höchsten

Anteilig die geringsten gemeldeten Fehlzeiten entfallen auf Samstage und insbesondere Sonntage. Dass Arbeitnehmer an Wochenenden „besonders gesund“ sind, kann daraus allerdings nicht direkt abgeleitet werden. Oftmals dürfte, wie bereits zuvor erläutert, bei Erkrankungsbeginn an diesen Tagen schlicht eine zeitnahe AU-Meldung unterblieben sein.

#### 1.1.4 Krankenstände in Kalendermonaten

Neben den wochenzyklischen Schwankungen lassen sich bei Arbeitsunfähigkeiten regelmäßig auch Schwankungen im Jahresverlauf beobachten. Typischerweise sind Erwerbspersonen in den kälteren Jahreszeiten häufiger als in den wärmeren Jahreszeiten arbeitsunfähig gemeldet. Abbildung 1.7 zeigt alters- und geschlechtsstandardisierte Ergebnisse auf der Basis von Daten der BARMER zu Krankenständen innerhalb einzelner Monate für die Jahre 2018 und 2019, also den Anteil der Kalendertage, an denen Arbeitnehmer innerhalb der einzelnen Monate jeweils arbeitsunfähig gemeldet waren.

Abbildung 1.7: Krankenstände in Kalendermonaten 2018 und 2019



Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019

hohe Krankenstände  
2018 maßgeblich durch  
Grippewelle Anfang des  
Jahres bedingt

Sowohl 2018 als auch 2019 lagen die erfassten Krankenstände im Monat Februar am höchsten. In den Monaten Juni bis August lagen die Krankenstände demgegenüber in beiden Jahren deutlich niedriger. Auffällig erscheinen die ausgesprochen hohen Krankenstände im Februar und März des Jahres 2018. Diese dürften vorrangig die Folge einer ausgeprägten Grippe- und Erkältungswelle innerhalb des ersten Quartals des Jahres 2018 gewesen sein, welche beispielsweise auch von der Arbeitsgemeinschaft Influenza für das Jahr 2018 verzeichnet wurde (AGI 2018). In anderen Monaten fallen die Differenzen der Krankenstände zwischen 2018 und 2019 demgegenüber eher moderat aus.

### 1.1.5 Arbeitsunfähigkeiten nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter haben einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse in nahezu allen gesundheitsbezogenen Statistiken. Bei Gruppenvergleichen im Gesundheitsreport werden typischerweise geschlechts- und altersstandardisierte Zahlen gegenübergestellt, womit etwaige Unterschiede zwischen Vergleichsgruppen hinsichtlich ihrer Geschlechts- und Altersstruktur rechnerisch ausgeglichen werden (vgl. Abschnitt zur direkten Standardisierung in Kapitel 4.3.4). Der nachfolgende Abschnitt befasst sich demgegenüber explizit mit dem Einfluss von Geschlecht und Alter auf die Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten.

## Arbeitsunfähigkeitsfälle

Abbildung 1.8 zeigt Angaben zur Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen je 100 Versicherungsjahre in Fünf-Jahres-Altersgruppen für Männer und Frauen. Zahlenwerte hierzu sind der Tabelle A 1 im Anhang zu entnehmen.

Mit Abstand am häufigsten werden Arbeitsunfähigkeiten erfahrungsgemäß bei Erwerbspersonen aus den jüngsten Altersgruppen erfasst. Während Erwerbspersonen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren durchschnittlich rund zweimal pro Jahr krankgeschrieben werden, liegen die Fallhäufigkeiten in mittleren Altersgruppen nur noch etwa halb so hoch. Insbesondere in Betrieben mit vielen Auszubildenden oder auch anderweitig sehr vielen jungen Beschäftigten sind demnach verhältnismäßig viele Krankmeldungen zu erwarten.

Jüngere fehlen häufiger –  
aber zumeist nur kurz.

Abbildung 1.8: AU-Fälle je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A 1

### 1.1.6 Dauer der Arbeitsunfähigkeitsfälle

Abbildung 1.9 zeigt Ergebnisse zur durchschnittlichen fallbezogenen Dauer einzelner Arbeitsunfähigkeitsfälle beziehungsweise von Arbeitsunfähigkeitsmeldungen in Abhängigkeit vom Geschlecht und Alter der Betroffenen. Zahlenangaben sind Tabelle A2 im Anhang zu entnehmen.

Die fallbezogene Krankschreibungsdauer steigt mit zunehmendem Alter stetig. Während einzelne AU-Fälle in der jüngsten Altersgruppe durchschnittlich nur etwa sechs Tage dauerten, waren 60- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Falle einer Krankschreibung durchschnittlich 24 Tage und damit mehr als drei Wochen im Rahmen einer einzelnen Krankmeldung arbeitsunfähig gemeldet.

### Fehlzeiten

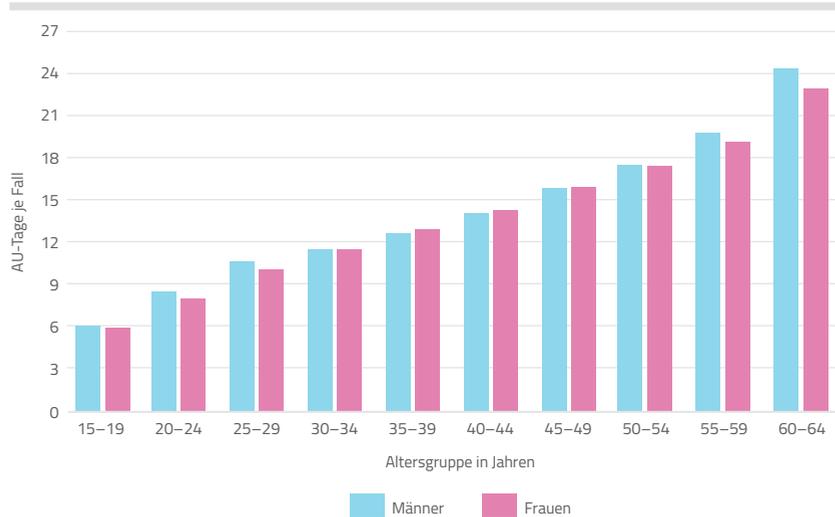
Abbildung 1.10 zeigt schließlich die aus AU-Fallzahlen und -Dauer in einzelnen Geschlechts- und Altersgruppen resultierenden Arbeitsunfähigkeitszeiten bezogen auf jeweils 100 Versicherungsjahre. Zahlenangaben finden sich in Tabelle A3 im Anhang.

Nach bundesweiten geschlechtsübergreifenden Ergebnissen waren Erwerbspersonen im Alter zwischen 25 und 29 Jahren im Jahr 2019 mit 12,2 Tagen je Versicherungsjahr die wenigsten Tage krankgemeldet. Trotz der ausgesprochen hohen Zahl gemeldeter AU-Fälle liegen die Fehlzeiten in jüngeren Altersgruppen nur bei Männern geringfügig höher als in dieser geschlechtsübergreifend am wenigsten betroffenen Altersgruppe.

Ältere fehlen seltener,  
aber länger.

Mit weiter zunehmendem Alter steigt nach Vollendung des 30. Lebensjahres der Krankenstand. In der höchsten hier berücksichtigten Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen werden schließlich mehr als doppelt so hohe Fehlzeiten wie bei jungen Erwerbspersonen erfasst. Bei Betrieben ist mit zunehmendem Alter der Beschäftigten demnach ein ansteigender Krankenstand zu erwarten.

Abbildung 1.9: AU-Tage je Fall nach Geschlecht und Alter 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A 2

Abbildung 1.10: AU-Tage je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A 3

## 1.2 Branchen- und tätigkeitsbezogene Ergebnisse

Der nachfolgende Abschnitt liefert Ergebnisse zum Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehen 2019 in einzelnen Branchen sowie in Abhängigkeit von Schulabschluss, Ausbildung und Beruf.

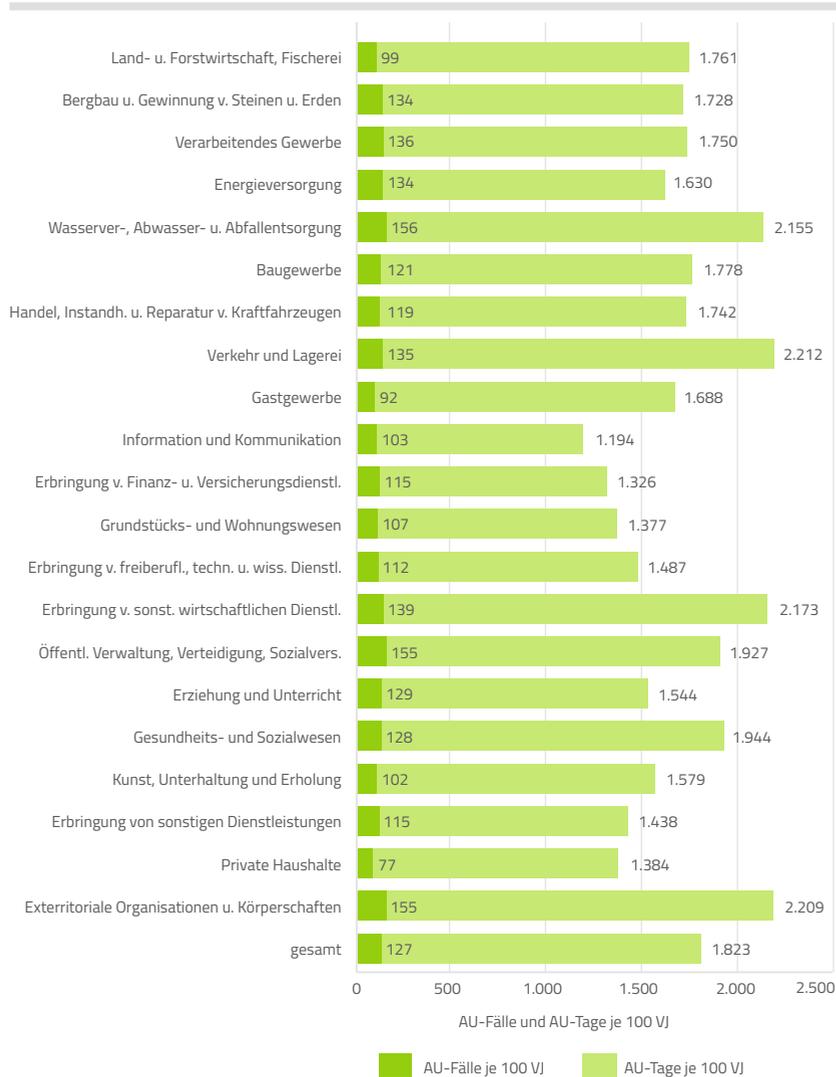
### 1.2.1 Kennzahlen zum Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehen in unterschiedlichen Branchen

In Deutschland erhält, abgesehen von wenigen Ausnahmen, jeder Arbeitgeber mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von der Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer, bei Betriebsstandorten in unterschiedlichen Gemeinden sind es gegebenenfalls auch mehrere. Unter anderem für entsprechende Aufschlüsselungen in kommunalen und bundesweiten Wirtschaftsstatistiken werden Niederlassungen eines Unternehmens dabei jeweils einem Wirtschaftszweig zugeordnet. Diese Informationen zu Wirtschaftszweigen beziehungsweise zur Branchenzuordnung der Arbeitsstellen ihrer Versicherten werden auch an die Krankenkassen weitergeleitet. Zur Bezeichnung und Differenzierung von Branchen wird dabei aktuell in Deutschland die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ verwendet (WZ2008; vgl. auch Erläuterungen in Kapitel 4.3.3).

Abbildung 1.11 zeigt geschlechts- und altersstandardisierte Ergebnisse zur Häufigkeit von AU-Fällen sowie zu Fehlzeiten im Jahr 2019 je 100 Versicherungsjahre nach Branchenzuordnungen der Erwerbspersonen auf einer übergeordneten Ebene von insgesamt 21 „Abschnitten“ der WZ2008. Die offiziellen Bezeichnungen der Branchen werden aus Platzgründen in der Abbildung zum Teil nur verkürzt angegeben.

Ausgesprochen geringe Fehlzeiten und Krankschreibungshäufigkeiten finden sich für einige Branchen, deren Beschäftigte in der Regel nur wenig durch körperliche Tätigkeiten belastet sein dürften. Dies gilt insbesondere für die Branche „Information und Kommunikation“. Beschäftigte aus dieser Branche waren 2019 durchschnittlich gut einmal krankgeschrieben und fehlten dabei nach kassenseitig vorliegenden Arbeitsunfähigkeitsmeldungen innerhalb des Jahres durchschnittlich lediglich etwa 11,9 Tage erkrankungsbedingt am Arbeitsplatz, also rund sechs Tage weniger als eine Erwerbsperson nach branchenübergreifenden Ergebnissen (18,2 Tage).

Abbildung 1.11: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Branchen 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

Verhältnismäßig hohe Fehlzeiten finden sich demgegenüber unter anderem für die Branchen „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“, „Verkehr und Lagerei“ sowie „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. In entsprechenden Branchen kann von überdurchschnittlichen körperlichen Belastungen und Anforderungen der Beschäftigten ausgegangen werden, wobei auch 2019 mit 2.212 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre in der Branche „Verkehr und Lagerei“ die höchsten Fehlzeiten erfasst wurden.

Die hohen Werte der Branche „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ lassen sich damit erklären, dass zu dieser Gruppe auch Leiharbeitsfirmen zählen, deren Beschäftigte häufig an Arbeitsplätzen mit einer überdurchschnittlichen Belastung eingesetzt werden.

Eine erheblich differenziertere branchenbezogene Übersicht zu den Arbeitsunfähigkeiten auf der Ebene von 88 „Abteilungen“ der WZ2008 liefert Tabelle A 4 im Anhang. Tabelle A 5 beinhaltet entsprechend differenzierte Angaben zu Krankenständen, die hier ergänzend auch separat für Männer und Frauen ausgewiesen werden. Ein kleiner Teil der dargestellten branchenbezogenen Ergebnisse in den Tabellen beruht auf Angaben zu verhältnismäßig geringen Versichertenzahlen und sollte daher nur zurückhaltend interpretiert werden. Ergebnisse auf der Basis von jahresdurchschnittlich weniger als 1.000 Beschäftigten sind in den Tabellen vor diesem Hintergrund gekennzeichnet.

### 1.2.2 Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten nach Schulabschluss, Ausbildung und Beruf

Arbeitgeber sind verpflichtet, auch Angaben zur Tätigkeit, zur beruflichen Stellung sowie zur Ausbildung von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern an die zuständigen Sozialversicherungen zu melden. Seit Dezember 2011 wird hierfür das „Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit – Ausgabe 2010“ genutzt. Dieser neunstellige Schlüssel enthält sowohl Angaben zur ausgeübten Tätigkeit, die sogenannte „Klassifikation der Berufe 2010“ (KldB 2010), als auch separat erfasste Informationen zu Schulbildung und Ausbildungsabschlüssen sowie zu Arbeitnehmerüberlassungen und zur Vertragsform (vgl. auch Erläuterungen in Kapitel 4.3.2).

## Schulabschluss

Abbildung 1.12 zeigt geschlechts- und altersstandardisierte Ergebnisse zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Jahr 2019 in Abhängigkeit vom höchsten gemeldeten Schulabschluss der Erwerbspersonen. Gemeldet werden können vier unterschiedliche Formen von Schulabschlüssen sowie behelfsmäßig der Hinweis auf einen unbekanntem Schulabschluss. Die höchsten AU-Fallzahlen und Fehlzeiten weisen Personen ohne Schulabschluss sowie Personen mit Haupt- beziehungsweise Volksschulabschluss auf. Berufstätige mit entsprechenden Schulabschlüssen waren 2019 durchschnittlich mehr als 20 Tage pro Jahr krankgeschrieben. Die niedrigsten Werte, mit fast nur etwa halb so vielen Fehltagen, sind bei Berufstätigen mit Abitur oder Fachabitur zu finden.

geringere Fehlzeiten  
bei höheren Schulabschlüssen

Abbildung 1.12: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Schulabschluss 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

## Ausbildung

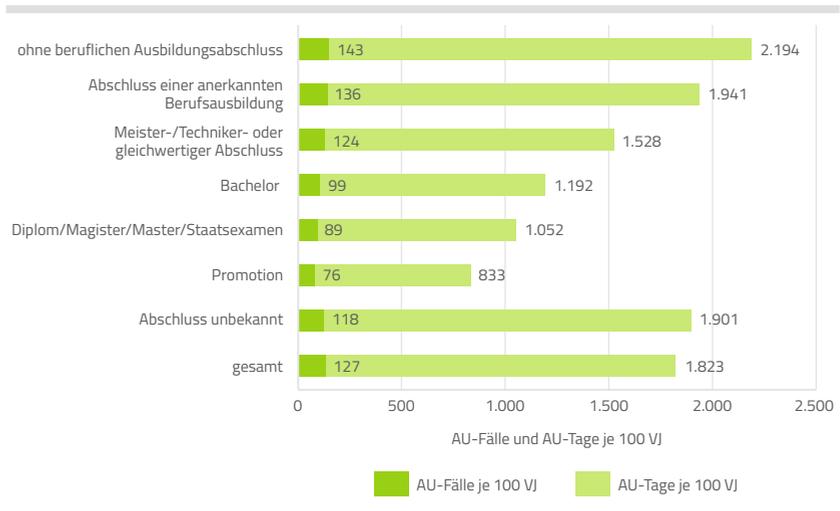
Ergebnisse zur Arbeitsunfähigkeit in Abhängigkeit vom Ausbildungsabschluss der Erwerbstätigen sind in Abbildung 1.13 dargestellt. Die Ausbildungsabschlüsse können dabei gemäß einer Einteilung in sechs Kategorien von „ohne beruflichen Abschluss“ bis hin zu „Promotion“ gemeldet werden. Auch bei diesem Schlüssel existiert eine Kategorie „unbekannt“. Gemeldet werden sollen explizit die individuell höchsten bislang erreichten

Ausbildungsabschlüsse unabhängig von ihrer Bedeutung für die jeweils aktuell ausgeübte Tätigkeit und gegebenenfalls auch unabhängig von der formalen Anerkennung eines Abschlusses in Deutschland.

mit Promotion fast nur ein Drittel der Fehltag gegenüber ohne Ausbildungsabschluss

Noch deutlicher als bei den weniger differenziert erfassten Schulabschlüssen zeigt sich bei dieser Auswertung eine starke Abhängigkeit der Krankschreibungshäufigkeit und -dauer von der beruflichen Qualifikation, wobei beide Kennzahlen mit steigendem Ausbildungsabschluss kontinuierlich zurückgehen. Die niedrigsten Fehlzeiten sind in der Gruppe der Berufstätigen mit einer Promotion zu verzeichnen.

Abbildung 1.13: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Ausbildungsabschluss 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

Auch die hier beobachteten Unterschiede dürften maßgeblich in Zusammenhang mit spezifischen körperlichen Belastungen stehen, denen Berufstätige mittelbar in Abhängigkeit vom Schul- beziehungsweise Ausbildungsabschluss im Erwerbsleben ausgesetzt sind. Es ist davon auszugehen, dass Tätigkeiten, die mit stärkeren körperlichen Belastungen verbunden sind und bereits vor diesem Hintergrund mit häufigeren Krankschreibungen und höheren Fehlzeiten assoziiert sind, eher von Berufstätigen mit geringerer

Qualifikation ausgeübt werden. Weitere potenzielle Determinanten von Arbeitsunfähigkeiten werden im Kapitel 4.1 erläutert.

## Berufsfelder

Abbildung 1.14 zeigt AU-Fallzahlen und Fehlzeiten 2019 in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf in 20 sogenannten Berufsfeldern mit vergleichbaren Charakteristika (vgl. Erläuterungen zu den traditionell im Report verwendeten Berufsfeldern im Kapitel 4.3.2). Im Gegensatz zur Branchenzuordnung, die in der Regel bei allen Beschäftigten eines Betriebs identisch ist, sollte die Berufszuordnung individuell und in Abhängigkeit von der jeweils aktuell ausgeübten Tätigkeit erfolgen und insofern die berufliche Situation eines einzelnen Beschäftigten genauer beschreiben. Die geringsten Fehlzeiten ließen sich nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen für das Jahr 2019 mit durchschnittlich weniger als 14 Fehltagen je Person für Beschäftigte mit technisch-naturwissenschaftlichen Berufen, mit Verwaltungs-/Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Berufen sowie mit Medien-, geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Berufen ermitteln.

Zahl der Fehltag  
hängt stark vom  
ausgeübten  
Beruf ab

Durchschnittlich etwa 24 bis 26 Fehltag je Person pro Jahr wurden demgegenüber bei Chemiearbeitern und Kunststoffverarbeitern, bei Beschäftigten mit Bau-, Bauneben- und Holzberufen sowie bei Verkehrs- und Lagerberufen erfasst.

Auch nach dieser Auswertung zeigt sich, dass insbesondere Beschäftigtengruppen mit körperlich belastenden Tätigkeiten beziehungsweise mit Tätigkeiten, die in ihrer Ausübung eine höhere körperliche Belastbarkeit voraussetzen, häufiger von höheren erkrankungsbedingten Arbeitsunfähigkeitszeiten betroffen sind (vgl. auch Textabschnitt zu Determinanten der Arbeitsunfähigkeit in Kapitel 4.1).

Trotz geringer AU-Fallzahlen noch höhere erkrankungsbedingte Arbeitsunfähigkeitszeiten als in allen zuvor differenzierten Berufsfeldern finden sich bei arbeitslos gemeldeten Berufstätigen beziehungsweise ALG-I-Beziehern.

hohe Fehlzeiten  
in körperlich  
belastenden  
Berufen und bei  
ALG I

Abbildung 1.14: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Berufsfeldern 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

## Zweistellige Klassifikation der Berufe 2010

Die Ende 2011 zur Meldung der Arbeitgeber bei Sozialversicherungsträgern neu eingeführte Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) ist hierarchisch aufgebaut und umfasst zur Kodierung von Berufen insgesamt fünf Ziffern, die eine Unterscheidung von insgesamt mehr als 1.200 beruflichen Tätigkeiten erlauben (vgl. Kapitel 4.3.2). Tabelle 1.8 zeigt Ergebnisse zu Arbeitsunfähigkeitsfällen und Fehlzeiten differenziert nach den ersten zwei Stellen der KldB 2010, den sogenannten Berufshauptgruppen. Diese ermöglichen eine Unterscheidung von insgesamt 37 Gruppen in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. Da die Ausübung einiger Berufe nicht in allen Altersgruppen möglich ist, wurde bei dieser und weiter differenzierten tätigkeitsbezogenen Auswertungen auf eine Geschlechts- und Altersstandardisierung verzichtet. Dies gilt auch für die in diesen Tabellen ausgewiesenen berufsübergreifenden Werte, weshalb diese hier von den üblicherweise im Report berichteten (standardisierten) Werten abweichen.

**Tabelle 1.8: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach zweistelliger KldB 2010 im Jahr 2019**

	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, zweistellig	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
01	Angehörige der regulären Streitkräfte	132	2.201	16,7
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	114	1.883	16,6
12	Gartenbauberufe und Floristik	142	2.055	14,5
21	Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikbe- und -verarbeitung	154	2.508	16,3
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	158	2.334	14,8
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	131	1.714	13,0
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	163	2.407	14,7
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	147	2.021	13,8
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	138	1.735	12,5
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	115	1.443	12,5
28	Textil- und Lederberufe	150	2.210	14,7
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	122	2.240	18,4
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	99	1.238	12,5

	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, zweistellig	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
32	Hoch- und Tiefbauberufe	137	2.469	18,0
33	(Innen-)Ausbauberufe	141	2.249	15,9
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	144	2.307	16,1
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	139	1.770	12,7
42	Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe	108	1.176	10,9
43	Informatik-, Informations- und Kommunikations- technologieberufe	96	1.003	10,4
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	154	2.642	17,1
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	127	2.788	22,0
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	143	2.682	18,8
54	Reinigungsberufe	139	2.735	19,7
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	107	1.367	12,8
62	Verkaufsberufe	120	2.208	18,4
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	102	1.653	16,2
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	114	1.565	13,7
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	117	1.477	12,6
73	Berufe in Recht und Verwaltung	147	1.987	13,5
81	Medizinische Gesundheitsberufe	133	2.076	15,6
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	133	2.540	19,0
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	162	2.357	14,5
84	Lehrende und ausbildende Berufe	100	1.408	14,1
91	Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe	125	1.709	13,6
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	124	1.638	13,2
93	Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	120	1.550	13,0
94	Darstellende und unterhaltende Berufe	88	1.402	15,9
	gesamt	129	1.991	15,4

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre,  
nicht geschlechts- und altersstandardisiert

Auf zweistelliger Ebene der KldB 2010 lassen sich hinsichtlich der Fehlzeiten noch größere Unterschiede zwischen einzelnen Tätigkeitsgruppen feststellen als bei der Einteilung der Tätigkeit nach Berufsfeldern.

Wenige Krankschreibungsfälle und relativ geringe Fehlzeiten finden sich mit durchschnittlich weniger als einem Krankschreibungsfall und rund zehn Fehltagen pro Person im Jahr insbesondere in der Tätigkeitsgruppe „Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe“ (KldB zweistellig: 43).

Fehlzeiten in  
37 Berufshauptgruppen  
variieren um mehr als  
den Faktor 2,5

Dagegen wurden in den Tätigkeitsgruppen „Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)“ (51) „Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten“ (52), „Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe“ (53) sowie „Reinigungsberufe“ (54) im Durchschnitt mehr als 26 Fehltag pro Berufstätigem im Jahr dokumentiert.

Die Kennzahlen zu Angehörigen der regulären Streitkräfte basieren, als einzige der dargestellten Tätigkeitsgruppen, auf Angaben zu deutlich weniger als 1.000 Versicherten und sind daher zurückhaltend zu interpretieren. In allen anderen Tätigkeitsgruppen waren 2019 jeweils mehr als 4.000 BARMER-Versicherte beschäftigt.

### Vierstellige Klassifikation der Berufe 2010

Auf Basis der KldB 2010 lassen sich noch differenziertere Einteilungen als in der vorausgehenden Abbildung betrachten. Tabelle A6 im Anhang zeigt Ergebnisse zu Arbeitsunfähigkeiten mit einer Differenzierung von Tätigkeiten nach vierstelligen Tätigkeitsschlüsseln der KldB 2010, die eine Einteilung in 700 Gruppen ermöglichen (vgl. Kapitel 4.3.2). Dargestellt sind Ergebnisse zu den 100 am häufigsten erfassten Berufsgruppen im Jahr 2019 bei Versicherten der BARMER. Auswertungen zu den aufgeführten Berufen beruhen auf Angaben zu jeweils mehr als 8.400 Personen. Wie auch bei den Auswertungen zu Fehlzeiten nach zweistelliger KldB 2010 wurde auf eine Geschlechts- und Altersstandardisierung verzichtet.

Ergebnisse zu  
100 häufigsten Berufen  
im Anhang

Durchschnittlich mehr als 28 Tage innerhalb des Jahres 2019 waren nach den vorliegenden Ergebnissen Beschäftigte aus folgenden Berufsgruppen arbeitsunfähig gemeldet (gemäß Reihenfolge ihrer Nennung in der Tabelle): „Berufe für Post- und Zustelldienste“ (Tätigkeitsschlüssel 5132), „Berufskraftfahrer/innen (Güterverkehr/LKW)“ (5212), „Bus- und Straßenbahnfahrer/innen“ (5213), „Berufe im Objekt-, Werte- und Personenschutz“ (5311), „Berufe in der Altenpflege (ohne Spezialisierung)“ (8210) sowie „Berufe im Dialogmarketing“ (9212). Zu der letztgenannten Berufsgruppe zählen insbesondere auch Call-center-Mitarbeiter.

Durchschnittlich weniger als acht Arbeitsunfähigkeitstage innerhalb eines Jahres fanden sich bei den Auswertungen 2019 demgegenüber in den Berufsgruppen „Berufe in der Softwareentwicklung“ (4341) und in der Gruppe „Berufe in der Hochschullehre und -forschung“ (8430).

Krankenstände variieren  
in Berufsgruppen 2019  
von 1,52% bis 9,55%

Tabelle A 7 im Anhang liefert ergänzend Ergebnisse zum Krankenstand von Beschäftigten in den 100 bei Mitgliedern der BARMER 2019 am häufigsten vertretenen Berufsgruppen nach Differenzierung auf der Basis von vierstelligen Schlüsselnummern der KldB 2010. Bei den in dieser Tabelle ergänzend auch geschlechtsspezifisch ausgewiesenen Ergebnissen beruhen Angaben vereinzelt auf Daten zu weniger als 1.000 Versicherten (zum Beispiel bei Frauen mit Berufen in der Werkzeugtechnik oder bei Männern unter den zahnmedizinischen Fachangestellten). Entsprechende Angaben sollten zurückhaltend interpretiert werden und sind entsprechend gekennzeichnet. Die Reihenfolge der Berufsnennung entspricht der in Tabelle A 6. Da sich die in Tabelle A 7 genannten geschlechtsübergreifenden Krankenstände einfach und direkt aus den Angaben zu den Arbeitsunfähigkeitstagen je Versicherungsjahr der Tabelle A 6 berechnen lassen, führen die Ergebnisse aus beiden Tabellen auch inhaltlich zu übereinstimmenden Aussagen.

Frauen in der Regel  
häufiger AU als Männer

Für einen weit überwiegenden Teil der betrachteten Berufe gilt, dass weibliche Beschäftigte auch bei übereinstimmender Berufszuordnung durchschnittlich höhere Krankenstände als ihre männlichen Kollegen aufweisen.

# **Kapitel 2**

## **Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit**

## 2 Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit

Im Gegensatz zu Arbeitsunfähigkeitsmeldungen, die bei den Arbeitgebern abgegeben werden müssen, umfassen Arbeitsunfähigkeitsmeldungen bei den Krankenkassen auch Angaben zu Erkrankungsdiagnosen, die Rückschlüsse auf spezifische gesundheitliche Belastungen erlauben. Dabei lassen sich Diagnosen auf unterschiedlichen Differenzierungsebenen betrachten.

### 2.1 Krankheitsarten – Diagnosekapitel der ICD-10

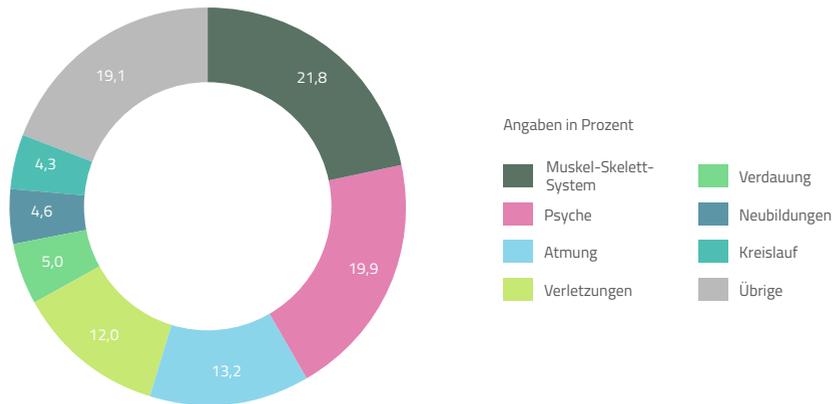
In Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen werden Diagnosen von Ärzten ausschließlich in Form von Diagnoseschlüsseln angegeben. Verwendet wird hierbei in Deutschland gemäß gesetzlichen Vorgaben seit dem Jahr 2000 die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ in der 10. Revision, kurz auch als ICD-10 bezeichnet (vgl. auch Kapitel 4.3). In der ICD-10 werden Krankheiten hierarchisch gegliedert. Die übergeordnete, höchste Gliederungsebene der ICD-10 bilden insgesamt 22 Kapitel. In Gesundheitsberichten von Krankenkassen und vergleichbaren Publikationen wird bei entsprechend zusammengefassten Erkrankungsgruppen oftmals auch von Krankheitsarten gesprochen. Auswertungen auf der Ebene dieser Krankheitsarten können einen ersten Überblick zu Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten geben.

### Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten

Abbildung 2.1 zeigt einleitend zunächst die Verteilung der Fehlzeiten auf die anteilig relevantesten Krankheitsarten im Jahr 2019. Die Bezeichnungen wurden aus Darstellungsgründen verkürzt. Eine differenziertere Verteilung lässt sich aus Angaben zu Fehlzeiten in Tabelle A 10 im Anhang herleiten.

Offensichtlich wird die relativ große Bedeutung der vier für die Fehlzeiten relevantesten Krankheitsarten: Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, psychische Störungen, Krankheiten des Atmungssystems sowie Verletzungen. Die hier vorrangig ob ihrer Bedeutung in höheren Altersgruppen separat ausgewiesenen Neubildungen und Krankheiten des Kreislaufsystems spielen bei Krankschreibungen von Personen im typischen Erwerbsalter insgesamt noch eine eher untergeordnete Rolle.

Abbildung 2.1: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

### Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten

Ein typischerweise erster Schritt diagnosebezogener Auswertungen befasst sich mit der Anzahl der Erkrankungsfälle. Abbildung 2.2 zeigt Ergebnisse zur Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen je 100 Versicherungsjahre mit Zuordnungen zu einzelnen Krankheitsarten. Ausschließlich in Tabelle A8 im Anhang werden auch Ergebnisse zu weniger bedeutsamen Kapiteln der ICD-10 sowie separate Ergebnisse für Männer und Frauen gelistet.

Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle werden unter der Diagnose von „Krankheiten des Atmungssystems“ erfasst. Nach bundesweiten Auswertungen waren es 36,4 AU-Fälle je 100 Versicherungsjahre im Jahr 2019. Zu Krankheiten des Atmungssystems zählen insbesondere auch typische Erkältungskrankheiten (vgl. auch differenziertere Auswertungen in späteren Abschnitten).

Atemwegskrankheiten  
häufigste Ursache  
von AUs

Den zweiten Rang bezogen auf die Fallhäufigkeiten belegen nach bundesweiten Auswertungen „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“, zu denen insbesondere diverse Erkrankungen des Rückens zählen.

Von verhältnismäßig großer Relevanz im Hinblick auf die AU-Fallzahlen sind des Weiteren „Bestimmte infektiöse Krankheiten“, „Krankheiten des Verdauungssystems“ und „Verletzungen“.

### Dauer der Arbeitsunfähigkeiten nach Krankheitsarten je Fall

Abbildung 2.3 zeigt Ergebnisse zur durchschnittlichen fallbezogenen Dauer von Arbeitsunfähigkeitsfällen mit Zuordnungen zu den einzelnen Krankheitsarten. Es geht also um die Frage, wie lange einzelne Krankschreibungsfälle durchschnittlich dauern, sofern sie unter Diagnosen aus den unterschiedlichen Diagnosekapiteln erfasst wurden. Zahlenwerte sind der Tabelle A9 im Anhang zu entnehmen.

AUs mit psychischen  
Störungen dauern  
durchschnittlich 45 Tage.

Mit Abstand am längsten dauern Arbeitsunfähigkeitsfälle mit einer Diagnose aus dem Kapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“ sowie aus dem Kapitel „Neubildungen“. Im Mittel werden bei einzelnen Krankschreibungsfällen unter entsprechenden Diagnosen jeweils etwa 45 beziehungsweise 40 AU-Tage erfasst. Einzelne Erkrankungsfälle erstrecken sich demnach häufiger über mehr als sechs Wochen. Während als psychische Störung bei Arbeitsunfähigkeiten häufig Depressionen diagnostiziert werden, werden aus dem Kapitel Neubildungen oft bösartige Neubildungen als Ursache von Arbeitsunfähigkeiten dokumentiert, was die verhältnismäßig langen Erkrankungszeiträume verständlich erscheinen lässt.

Demgegenüber ausgesprochen kurz, nämlich durchschnittlich nur etwa sechs bis sieben Tage, dauern Arbeitsunfähigkeitsfälle mit Diagnosen aus den Kapiteln „Infektiöse und parasitäre Krankheiten“, „Krankheiten des Atmungssystems“ sowie „Krankheiten des Verdauungssystems“. Offensichtlich bilden aus diesen Kapiteln für den überwiegenden Teil der Arbeitsunfähigkeitsfälle leichtere Erkrankungen mit nur kurzzeitigen Erkrankungsintervallen die Ursache.

## Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Aus den Fallhäufigkeiten und der durchschnittlichen fallbezogenen Dauer resultieren die Fehlzeiten, die bestimmten Erkrankungen zugeschrieben werden können. Einleitend wurde bereits die anteilige Bedeutung der relevantesten Krankheitsarten für die Fehlzeiten dargestellt (vgl. Abbildung 2.1). In der nachfolgenden Abbildung 2.4 werden die den einzelnen Krankheitsarten zuzuordnenden AU-Tage je 100 Versicherungsjahre in 2019 dargestellt. Die Abbildung gibt Auskunft darüber, wie viele Fehltage mit bestimmten Diagnosen in einer Gruppe von 100 Beschäftigten im Jahr 2019 durchschnittlich beobachtet werden konnten. Zahlenangaben auch zum Vorjahr sind Tabelle A 10 im Anhang zu entnehmen.

Nach Auswertungen bundesweit erhobener Daten ließen sich „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ mit 398 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre die meisten Fehlzeiten auf der Ebene von Krankheitsarten zuordnen. Eine einzelne durchgängig versicherte Erwerbsperson war also 2019 statistisch gesehen durchschnittlich knapp vier Tage mit Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems krankgeschrieben.

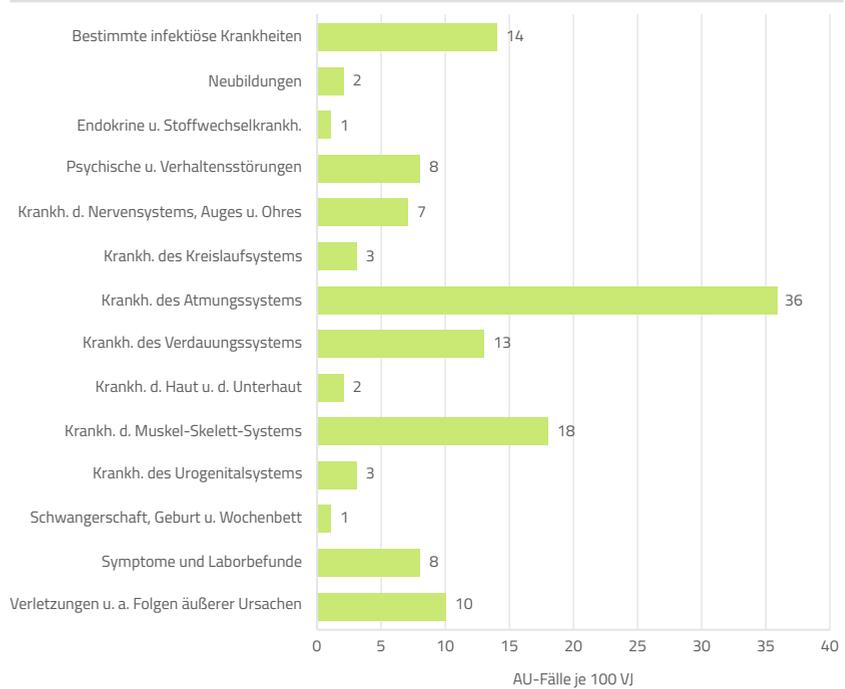
Muskel-Skelett-Erkrankungen führen zu den meisten AU-Tagen.

Den zweiten Rang belegen „Psychische und Verhaltensstörungen“. Mit entsprechenden Diagnosen wurden 2019 geschlechtsübergreifend 363 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre erfasst, was durchschnittlich 3,63 Tagen je durchgängig versicherte Person entspricht.

219 beziehungsweise 241 Tage je 100 Versicherungsjahre waren nach bundesweiten Auswertungen im Jahr 2019 „Verletzungen“ sowie „Krankheiten des Atmungssystems“ zuzuordnen. Die Werte zu Krankheiten des Atmungssystems hängen maßgeblich von Ausprägungen der Grippe- und Erkältungswellen ab, welche üblicherweise zu Jahresbeginn mit unterschiedlicher Intensität zu beobachten sind. Dabei war die Grippe- und Erkältungswelle zu Beginn des Jahres 2019 im Vergleich zur außergewöhnlich starken Welle 2017/2018 (AGI, 2018) nur schwach ausgeprägt.

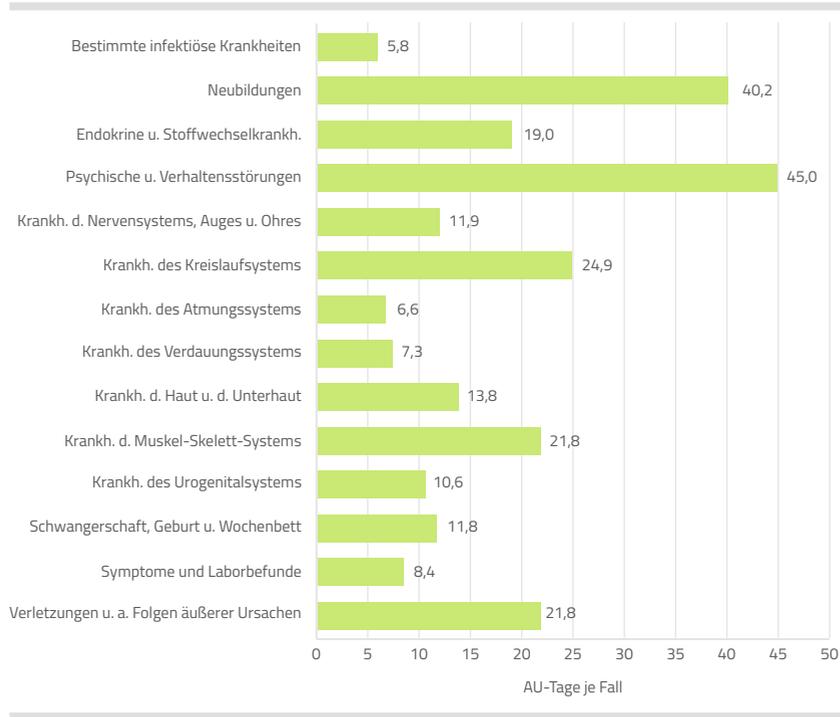
Typische Erkrankungen höherer Altersgruppen wie „Neubildungen“ und „Herz-Kreislauf-Krankheiten“ spielen demgegenüber als Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten noch eine vergleichsweise geringe Rolle.

Abbildung 2.2: AU-Fälle je 100 VJ nach Krankheitsarten 2019



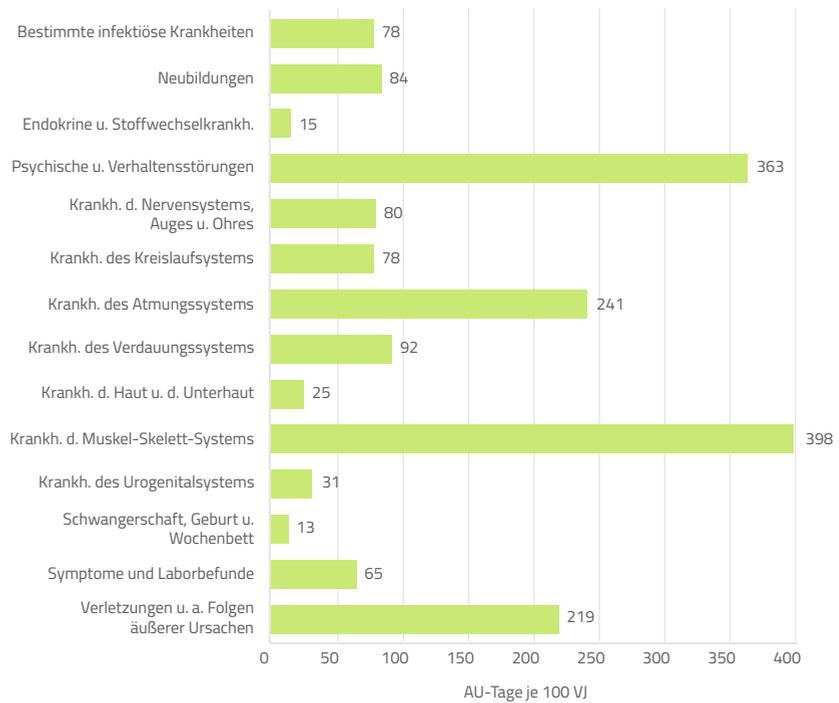
Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A8

Abbildung 2.3: AU-Tage je Fall nach Krankheitsarten 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A9

Abbildung 2.4: AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten 2019

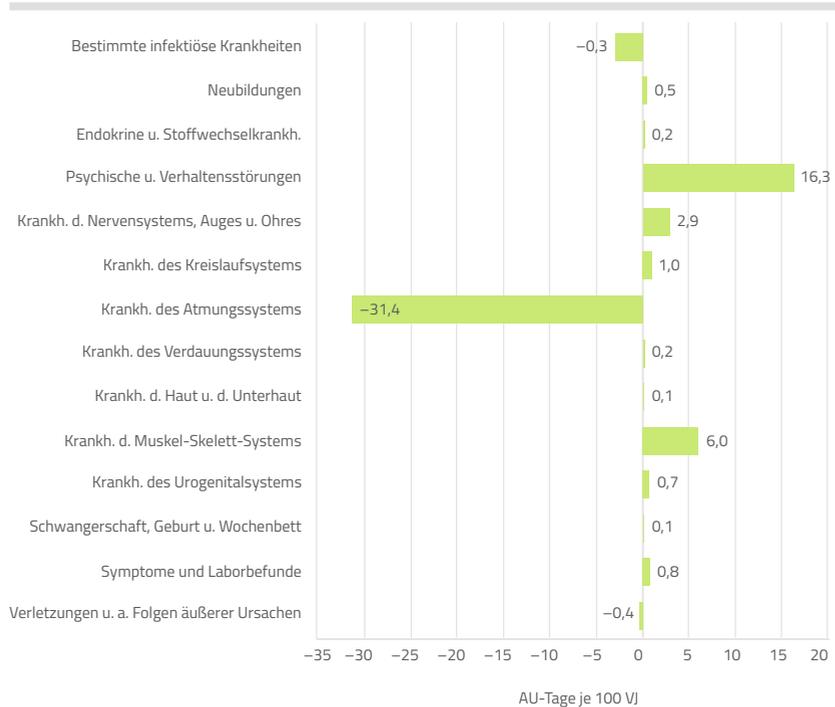


Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A 10

## Veränderungen diagnosebezogener Fehlzeiten im Vergleich zum Vorjahr

Abbildung 2.5 zeigt die Veränderungen der Fehlzeiten von 2018 auf 2019 bezogen auf einzelne Krankheitsarten, aus denen bundesweit insgesamt eine geringfügige Abnahme der Fehlzeiten um 0,2 Prozent beziehungsweise rechnerisch 4,4 Fehltage je 100 Versicherungsjahre resultierte.

Abbildung 2.5: AU-Tage je 100 VJ – Veränderungen in Tagen 2019 gegenüber 2018



Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019

Verantwortlich für den bundesweit beobachteten geringfügigen Rückgang waren insbesondere die gesunkenen Fehlzeiten unter der Diagnose von Krankheiten des Atmungssystems. Ähnlich wie dieser Rückgang dürfte auch der Rückgang bei „Bestimmten infektiösen Krankheiten“ vorrangig im Zusammenhang mit dem Ausbleiben einer stärkeren Grippe- und Erkältungswelle zu Beginn des Jahres 2019 gestanden haben. Eine relevante Zunahme der Fehlzeiten lässt sich demgegenüber im Hinblick auf gemeldete Arbeitsunfähigkeitszeiten unter der Diagnose von psychischen Störungen feststellen, welche 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre zunahm.

### 2.1.1 Altersabhängige Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Wie bereits betont und diagnoseübergreifend dargestellt, hängen die erfassten Fehlzeiten maßgeblich vom Geschlecht und insbesondere vom Alter der Erwerbspersonen ab. Dass dabei krankheitsartenspezifisch erheblich unterschiedliche Muster zu beobachten sind, belegt der nachfolgende Abschnitt.

Abbildung 2.6 und Abbildung 2.7 zeigen altersabhängig ermittelte Fehlzeiten je 100 Versicherungsjahre für jeweils sieben relevante Krankheitsarten (beziehungsweise Diagonosekapitel) getrennt für Männer und Frauen. Dargestellt und diskutiert werden hier eher grundsätzliche Muster. Zahlenwerte zu den dargestellten Ergebnissen sind Tabelle A 11 im Anhang zu entnehmen.

- Sowohl die Darstellung zu Ergebnissen bei Männern als auch bei Frauen wird auf den ersten Blick sehr wesentlich von den altersabhängigen Fehlzeiten unter Diagnosen aus dem Kapitel XIII „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ bestimmt, die mit ansteigendem Alter in zunehmendem Umfang erfasst werden. Während der Anstieg vor Vollendung des 35. Lebensjahres noch moderat erscheint, steigen die Fehlzeiten mit zunehmendem Alter ab 35 Jahren steil an. So wurden in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Erwerbspersonen im Jahr 2019 bundesweit bei Männern im Durchschnitt mehr als zehn und bei Frauen rund neun Arbeitsunfähigkeitstage allein mit Diagnosen aus diesem Kapitel erfasst. Verantwortlich sind vorrangig degenerative Veränderungen der Wirbelsäule und Rückenschmerzen.
- Auch Diagnosen aus dem Kapitel V „Psychische und Verhaltensstörungen“ führen mit zunehmendem Alter der Erwerbspersonen vermehrt zu Fehlzeiten. Während bei Männern im Jahr 2019 die Fehlzeiten altersabhängig – von der jüngsten bis zur höchsten Altersgruppe – von 91 auf 483 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre stiegen, ließ sich bei Frauen ein altersabhängiger Anstieg auf deutlich höherem Niveau von 219 auf 733 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre feststellen. Weibliche Erwerbspersonen im Alter zwischen 60 und 64 Jahren waren durchschnittlich also mehr als sieben Tage mit entsprechenden Diagnosen arbeitsunfähig gemeldet. Da nicht jedes psychische Problem zu einer entsprechend andauernden Krankschreibung führt, dürften allgemeine Arbeitsausfälle durch psychische Probleme durch gemeldete Krankschreibungstage mit entsprechenden Diagnosen noch erheblich unterschätzt werden.

- „Krankheiten des Atmungssystems“ (Kapitel X) führen, im Gegensatz zu den beiden zuvor abgehandelten Krankheitsarten sowohl unter sehr jungen Erwerbspersonen als auch in den oberen Altersgruppen zu verhältnismäßig hohen Fehlzeiten. Frauen waren insgesamt etwas stärker betroffen als Männer.
- „Verletzungen“ (Kapitel XIX) betreffen unter Männern insbesondere die jüngste Altersgruppe, was maßgeblich aus deren Risikoverhalten, vermutlich sowohl in der Freizeit als auch am Arbeitsplatz, resultieren dürfte. Unter Frauen werden demgegenüber die höchsten verletzungsbedingten Fehlzeiten in den oberen Altersgruppen erfasst. Jüngere Frauen sind in deutlich geringerem Umfang als jüngere Männer von Krankschreibungen mit Verletzungen betroffen.
- „Krankheiten des Verdauungssystems“ (Kapitel XI) führen bei beiden Geschlechtern zu annähernd vergleichbaren Fehlzeiten, wobei sich die geringsten Fehlzeiten für mittlere Altersgruppen nachweisen lassen. Ältere Männer sind vergleichsweise deutlich betroffen. Höhere Fehlzeiten in den unteren sowie in den oberen Altersgruppen könnten dabei Folge recht unterschiedlicher Erkrankungen sein.

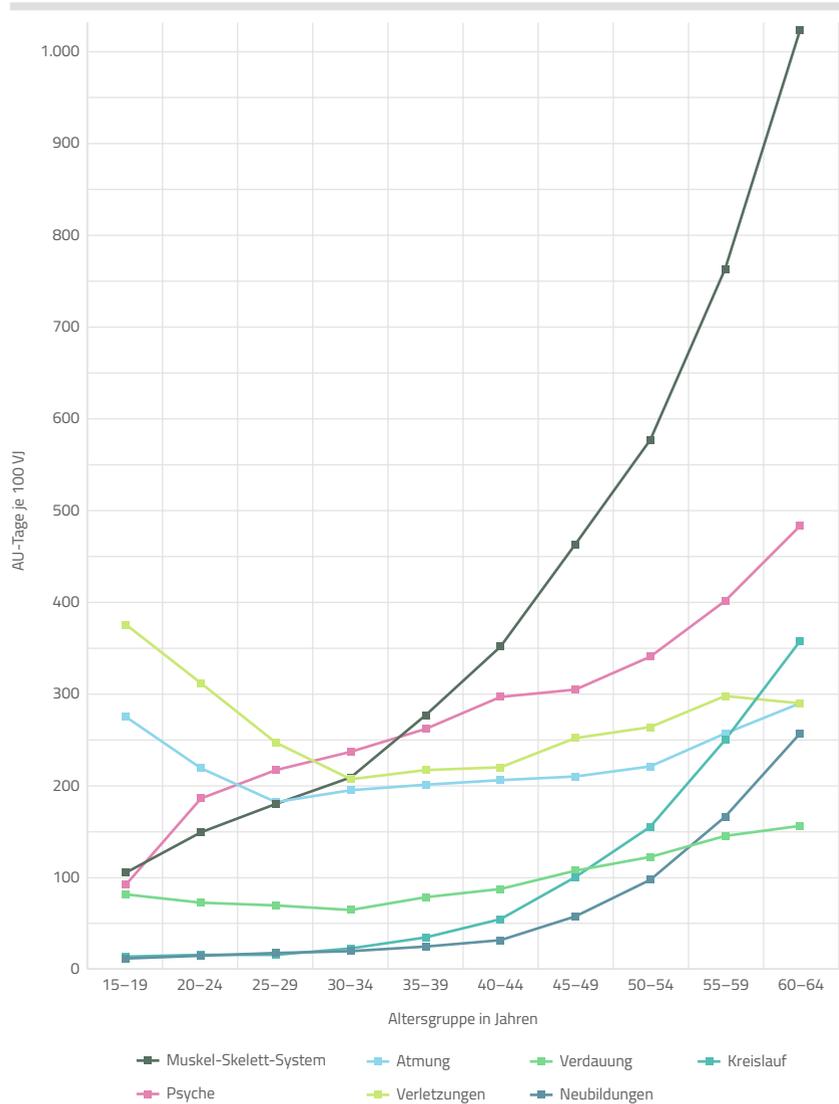
Verletzungen am häufigsten bei jungen Männern

Sowohl Fehlzeiten mit „Krankheiten des Kreislaufsystems“ (Kapitel IX) als auch mit „Neubildungen“ (Kapitel II) spielen vor Vollendung des 35. Lebensjahres bei beiden Geschlechtern eine sehr untergeordnete Rolle. Erst in höheren Altersgruppen zeigen sich zunehmende Bedeutungen, wobei die Anstiege kurz vor Erreichen des regulären bisherigen Renteneintrittsalters von 65 Jahren insbesondere unter Männern recht steil verlaufen. Entsprechend ließe sich vermuten, dass eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit zu einem merklichen Anstieg der Bedeutung der Erkrankungen im Hinblick auf Arbeitsunfähigkeiten bei Männern führen dürfte.

Während unter Männern Kreislauferkrankungen zu höheren Fehlzeiten als Neubildungen führen, dominieren bei Frauen Fehlzeiten mit der Diagnose von Neubildungen. Fehlzeiten unter der Diagnose von Neubildungen bei Frauen resultieren maßgeblich aus bösartigen Neubildungen der Brustdrüse, der insgesamt häufigsten Krebserkrankung bei Frauen.

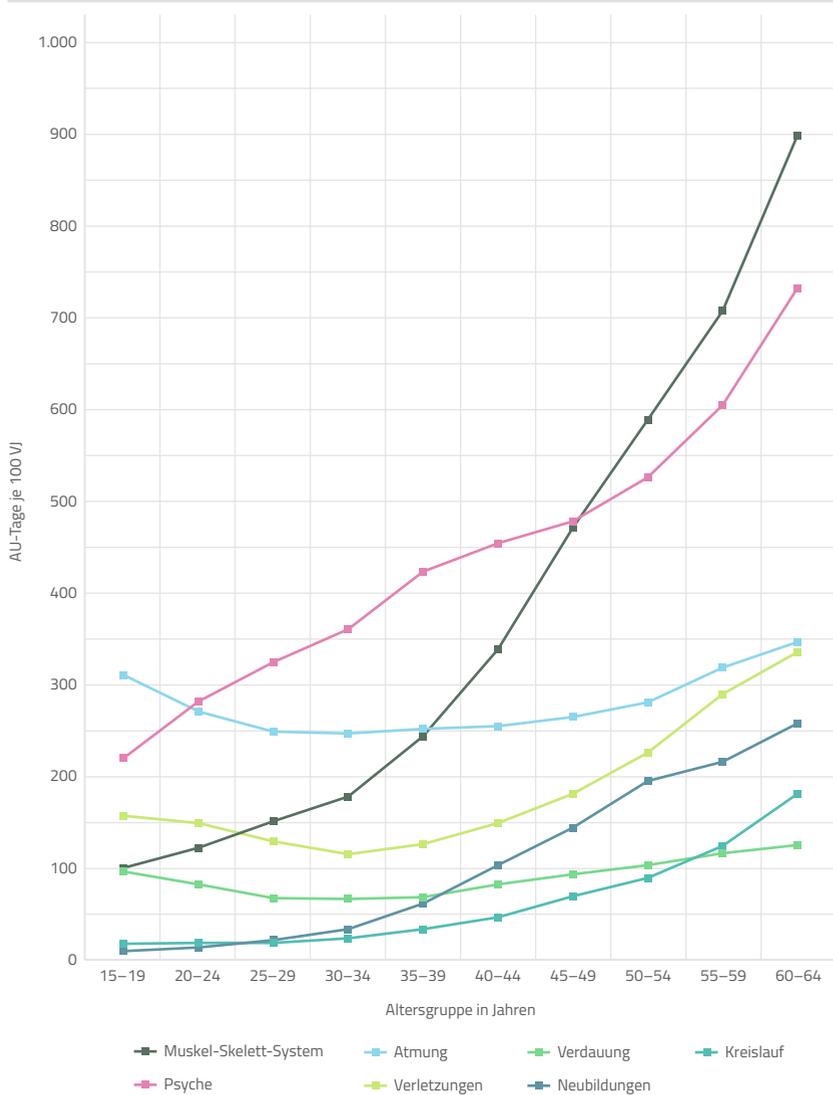
Neubildungen und Herz-Kreislauf-Krankheiten in höherem Alter bedeutsam

Abbildung 2.6: AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten und Alter – Männer 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A 11

Abbildung 2.7: AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten und Alter – Frauen 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019; siehe auch Tabelle A 11

### 2.1.2 Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten

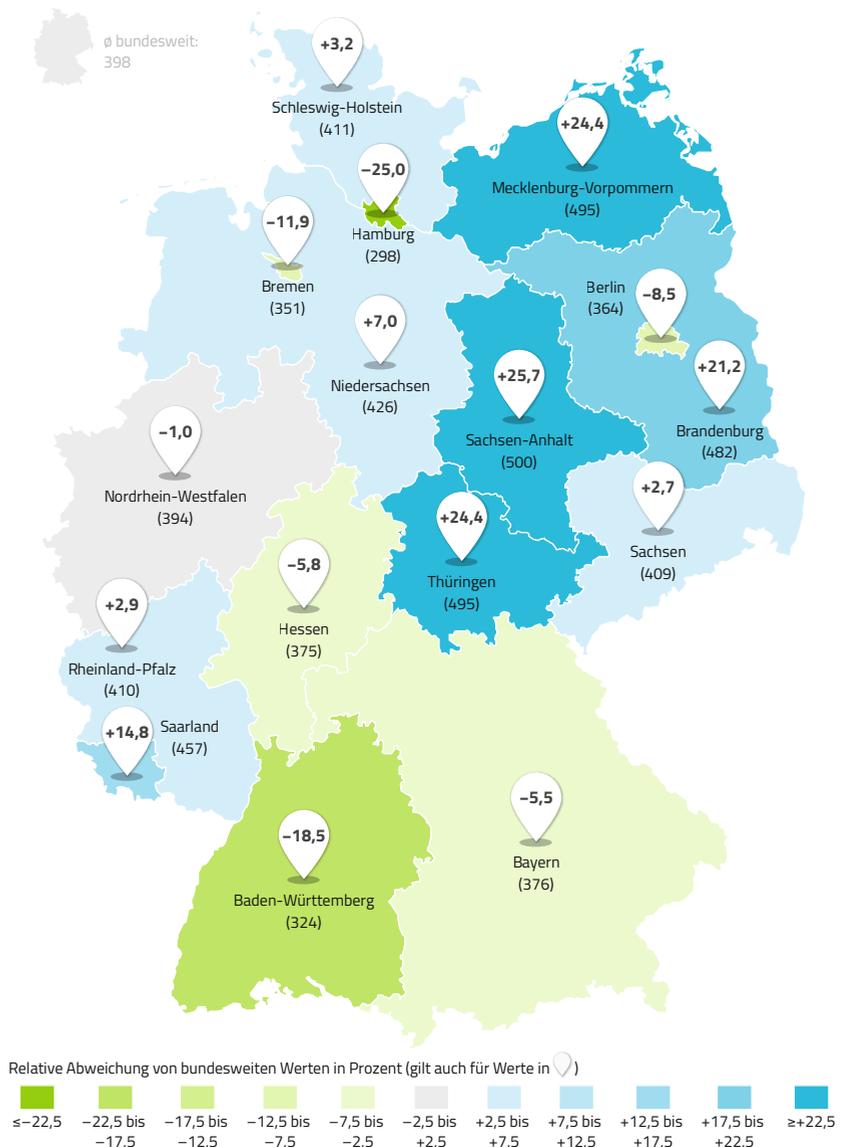
Der nachfolgende Abschnitt stellt zunächst für die vier relevantesten Krankheitsarten regionale Variationen der Fehlzeiten sowohl auf der Ebene von Bundesländern als auch auf der Ebene von Kreisen in geschlechts- und altersstandardisierter Form dar. Für jede der vier Krankheitsarten finden sich bundesweite Kartendarstellungen sowohl in einer Gliederung auf Bundesland- als auch auf Kreisebene. Hingewiesen sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf, dass diagnosebezogene Ergebnisse zu Fehlzeiten auf Kreisebene immer mit einer gewissen Zurückhaltung interpretiert werden sollten. Dies gilt insbesondere für stark abweichende Werte in einzelnen Kreisen, die keinem erkennbaren regionalen oder inhaltlich begründbaren Muster folgen. Entsprechende Ergebnisse sollten gegebenenfalls vorrangig einen Anlass für weiter gehende Analysen liefern.

- Kapitel XIII „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ führen, unter Ausnahme der Stadtstaaten, insbesondere in den nördlichen und nordöstlichen Bundesländern sowie dem Saarland zu überdurchschnittlichen Fehlzeiten (vgl. Abbildung 2.8). Die höchsten Werte wurden 2019 für Sachsen-Anhalt mit 500 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre ermittelt, die niedrigsten für Hamburg mit 298 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre. Merkliche Variationen auch innerhalb einzelner Bundesländer werden in Abbildung 2.9 offensichtlich. Neben einigen klaren Mustern, wie beispielsweise den überdurchschnittlichen Fehlzeiten in nördlichen Kreisen Bayerns, deuten sich in der Karte tendenziell geringere Fehlzeiten in städtischen Räumen im Vergleich zu umliegenden Bereichen an. So zeigen sich für Regionen kreisfreier Städte (als kleinere Flächen innerhalb von größeren Regionen) oftmals geringere Fehlzeiten als im direkten Umfeld. Ursache könnten körperlich weniger belastende Tätigkeiten von Erwerbspersonen aus Städten im Vergleich zu Personen aus eher ländlichen Gebieten sein.
- Kapitel V „Psychische und Verhaltensstörungen“ betreffen demgegenüber tendenziell eher Menschen in städtischen Regionen als in ländlichen Gebieten. Auf Bundeslandebene die höchsten Fehlzeiten unter entsprechenden Diagnosen waren 2019 für das Saarland mit 432 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre sowie für Hamburg mit

419 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre nachweisbar (vgl. Abbildung 2.10). Fehlzeiten von nur weniger als 320 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre zeigten sich für Baden-Württemberg und Bayern. Kreisfreie Städte scheinen zumindest zum Teil eher stärker als das jeweilige ländliche Umfeld betroffen zu sein (vgl. Abbildung 2.11). Damit ständen den zuvor vermuteten geringeren körperlichen Belastungen im städtischen Umfeld höhere psychische Belastungen gegenüber. Inwieweit zu den Ergebnissen auch Stadt-Land-Unterschiede bei der Diagnosevergabe von Ärzten aus unterschiedlichen Regionen eine Rolle spielen, lässt sich nur schwer abschätzen.

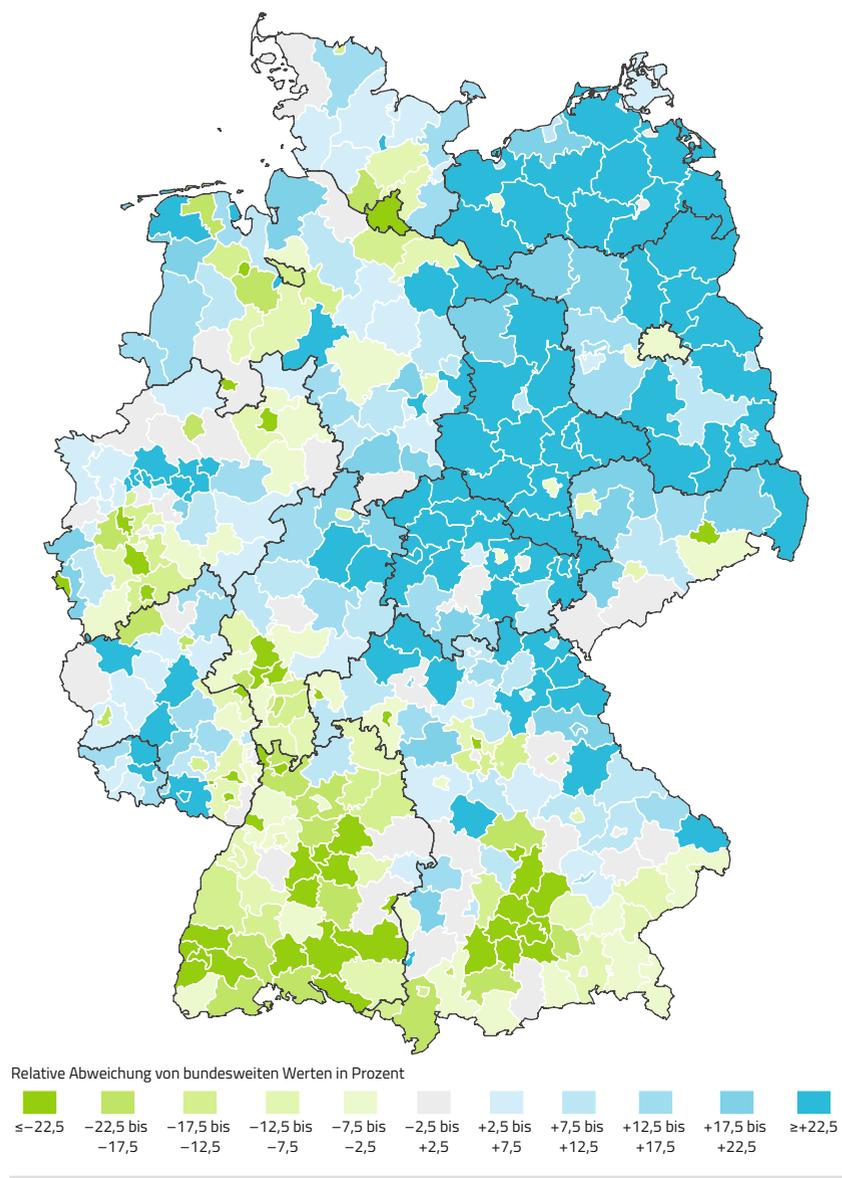
- Kapitel X „Krankheiten des Atmungssystems“ führten auch 2019 insbesondere in den neuen Bundesländern einschließlich Berlins zu überdurchschnittlichen Fehlzeiten (vgl. Abbildung 2.12). Nahezu durchgängig unterdurchschnittliche Fehlzeiten zeigten sich demgegenüber im Nordwesten und Süden Deutschlands (vgl. Abbildung 2.13).
- Kapitel XIX „Verletzungen“ betreffen nach Auswertungen auf Bundeslandebene gleichfalls insbesondere Erwerbspersonen in den neuen Bundesländern in überdurchschnittlichem Umfang (vgl. Abbildung 2.14). Vergleichbar hohe Fehlzeiten lassen sich nach differenzierteren Auswertungen auf Kreisebene jedoch auch in einer Reihe von Kreisen innerhalb der alten Bundesländer identifizieren (vgl. Abbildung 2.15). Ländliche Regionen scheinen zum Teil stärker als städtische betroffen. Wie schon im Kontext von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems diskutiert, könnte dabei ein wohnortabhängig unterschiedliches Tätigkeitsspektrum eine Rolle spielen. Bestimmte Tätigkeiten können mit einem erhöhten Verletzungsrisiko verbunden sein. Gleichzeitig sind bestimmte körperlich belastende oder anspruchsvolle Tätigkeiten im Falle von Verletzungen zum Teil erheblich länger nicht ausführbar als diesbezüglich weniger anspruchsvolle Tätigkeiten, was zu unterschiedlichen Fehlzeiten bei identischen Verletzungen führen kann. Ob sich die Verletzungshäufigkeit in städtischen und ländlichen Regionen primär unterscheidet, wäre eher auf Basis von Daten zu beantworten, die unabhängig von Arbeitsunfähigkeitsmeldungen erhoben werden (zum Beispiel mit Daten zu Krankenhausbehandlungen). Zu unterschiedlichen Verletzungshäufigkeiten könnten auch unterschiedliche Freizeitaktivitäten sowie verkehrsbedingte Unfallrisiken beitragen.

Abbildung 2.8: AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel XIII –  
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems



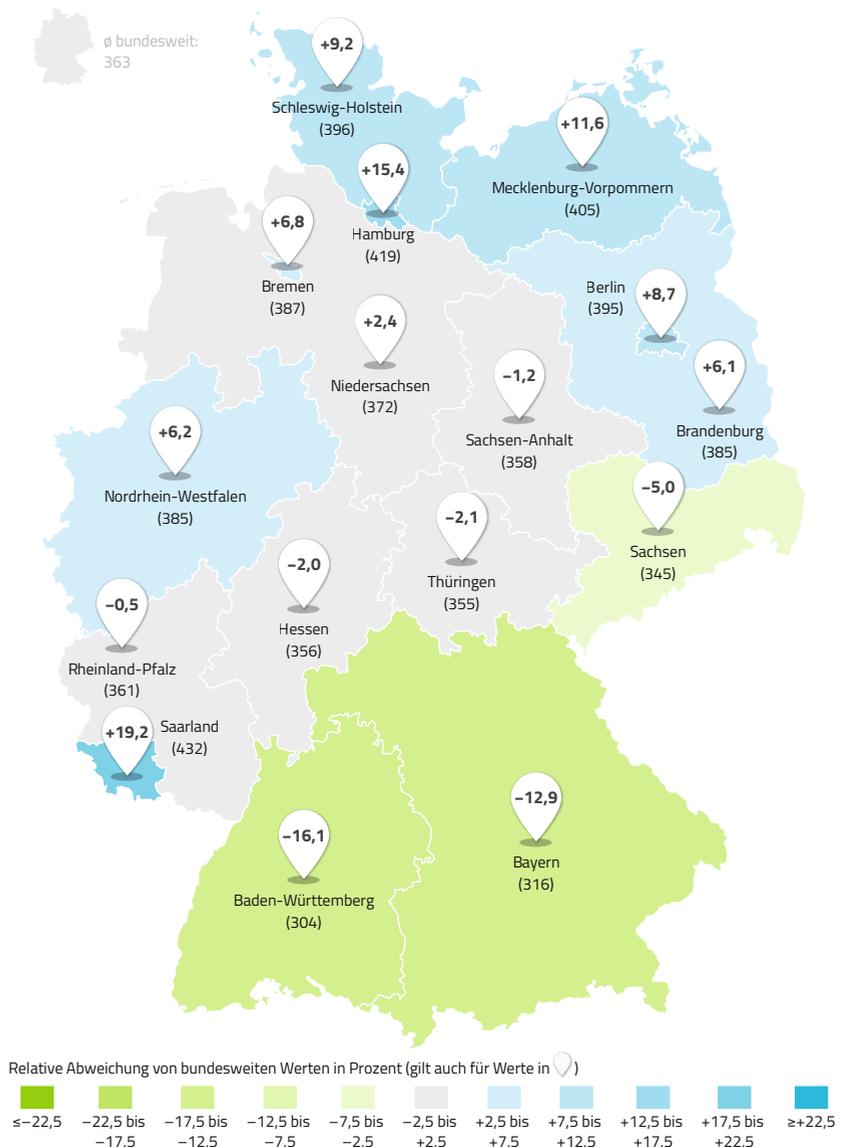
Quelle: BARMER-Daten 2019, Angaben in Klammern: AU-Tage je 100 VJ in einzelnen Bundesländern

Abbildung 2.9: AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems



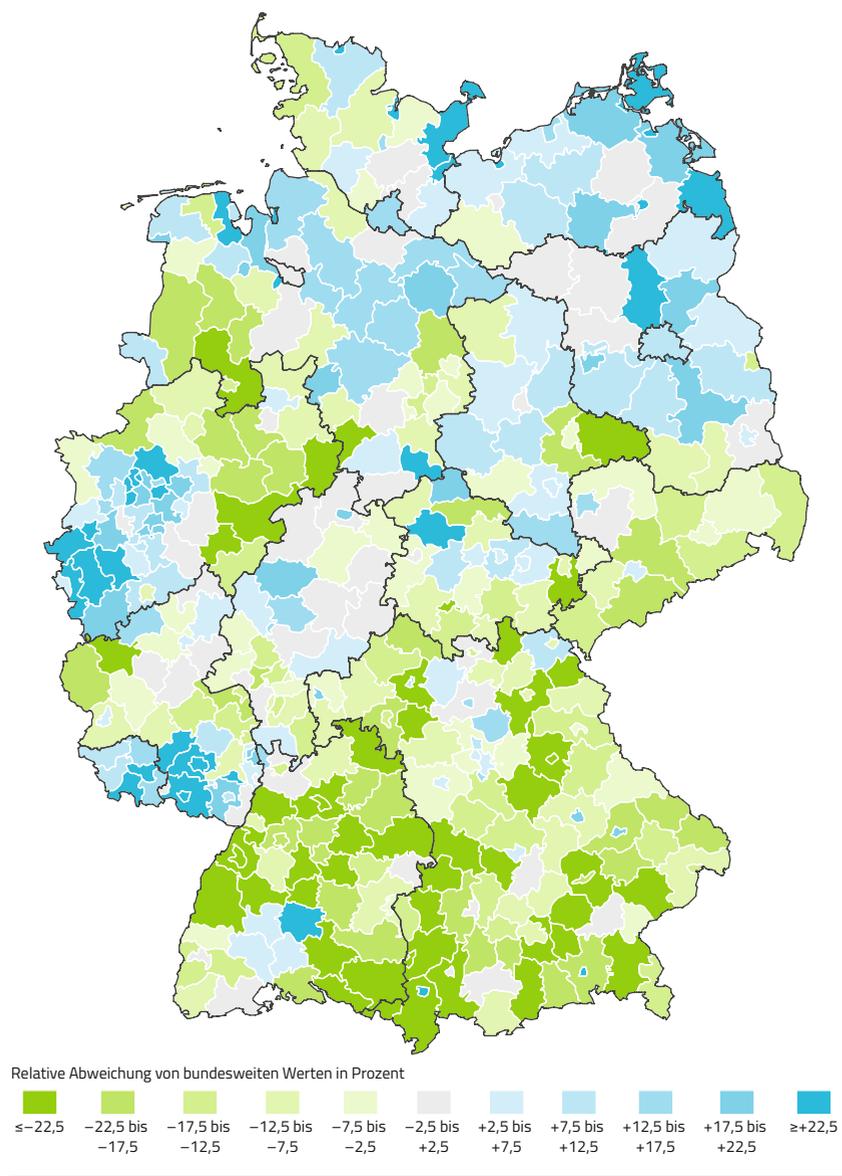
Quelle: BARMER-Daten 2019

Abbildung 2.10: AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel V –  
Psychische und Verhaltensstörungen



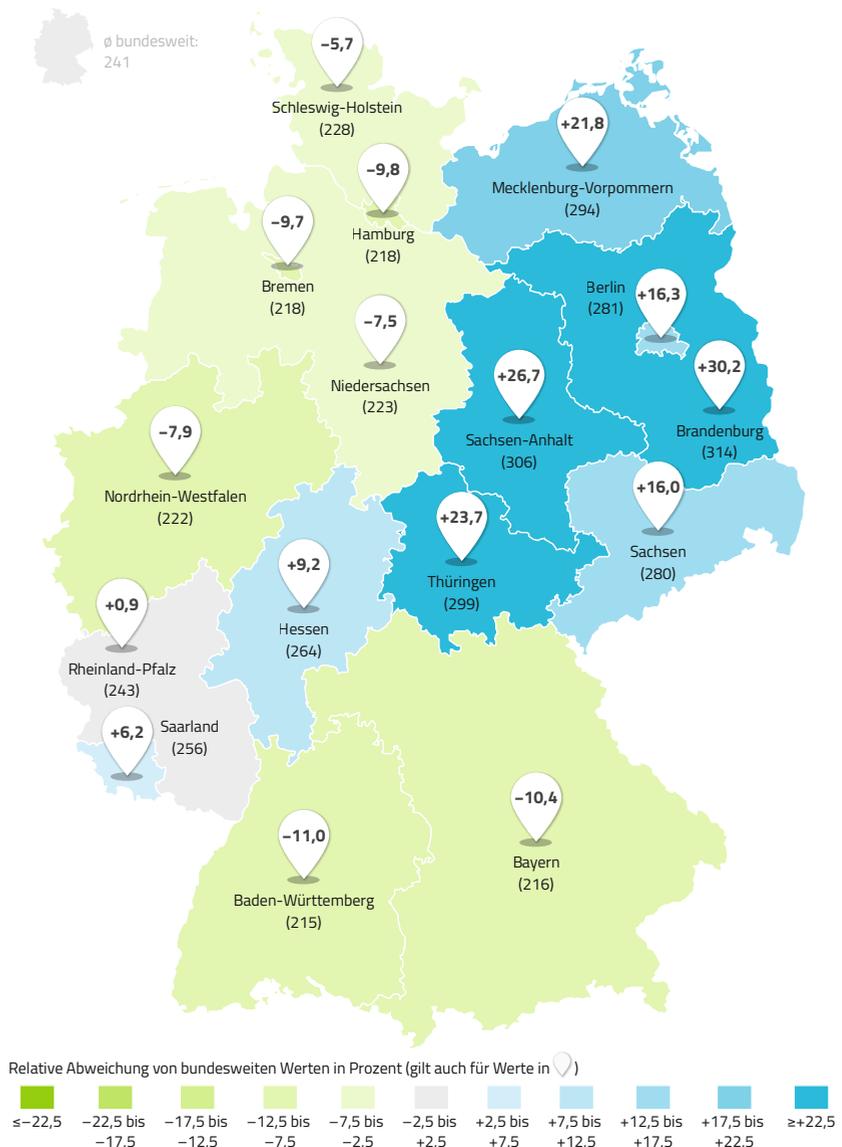
Quelle: BARMER-Daten 2019, Angaben in Klammern: AU-Tage je 100 VJ in einzelnen Bundesländern

Abbildung 2.11: AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel V –  
Psychische und Verhaltensstörungen



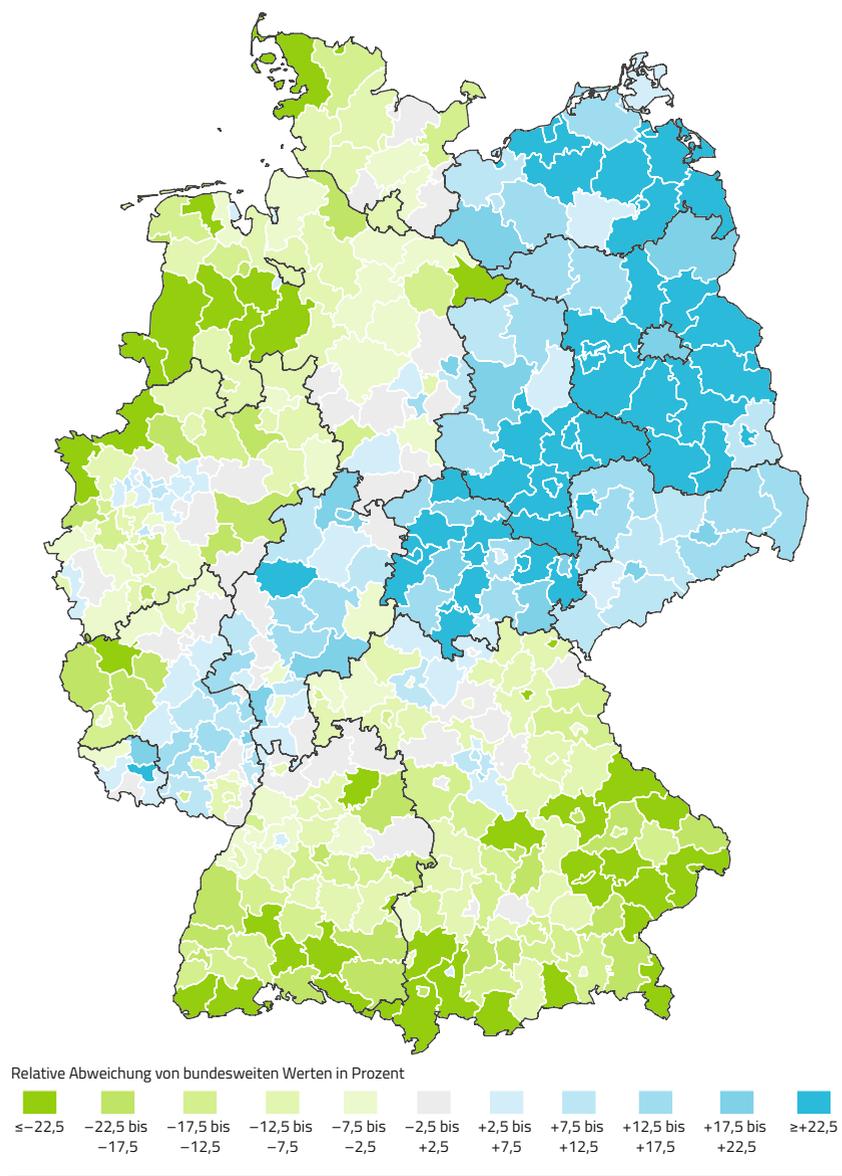
Quelle: BARMER-Daten 2019

Abbildung 2.12: AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems



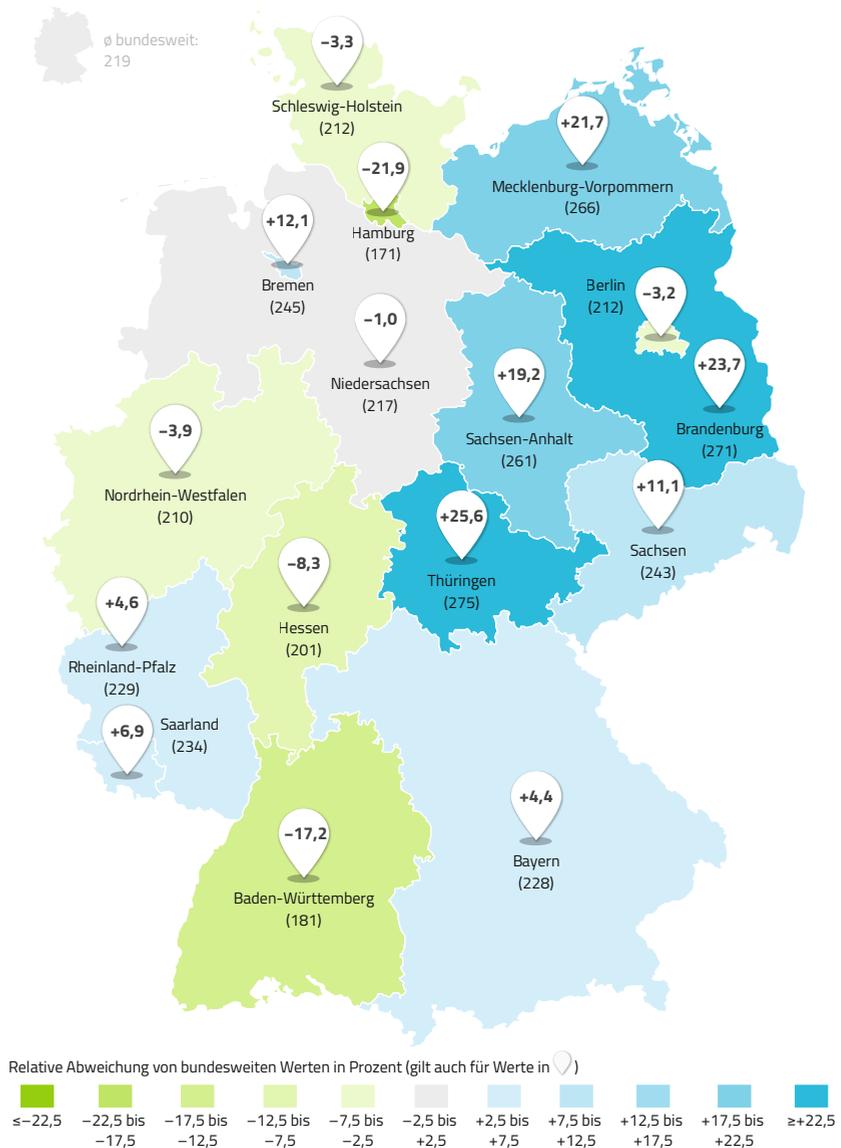
Quelle: BARMER-Daten 2019, Angaben in Klammern: AU-Tage je 100 VJ in einzelnen Bundesländern

Abbildung 2.13: AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel X –  
Krankheiten des Atmungssystems



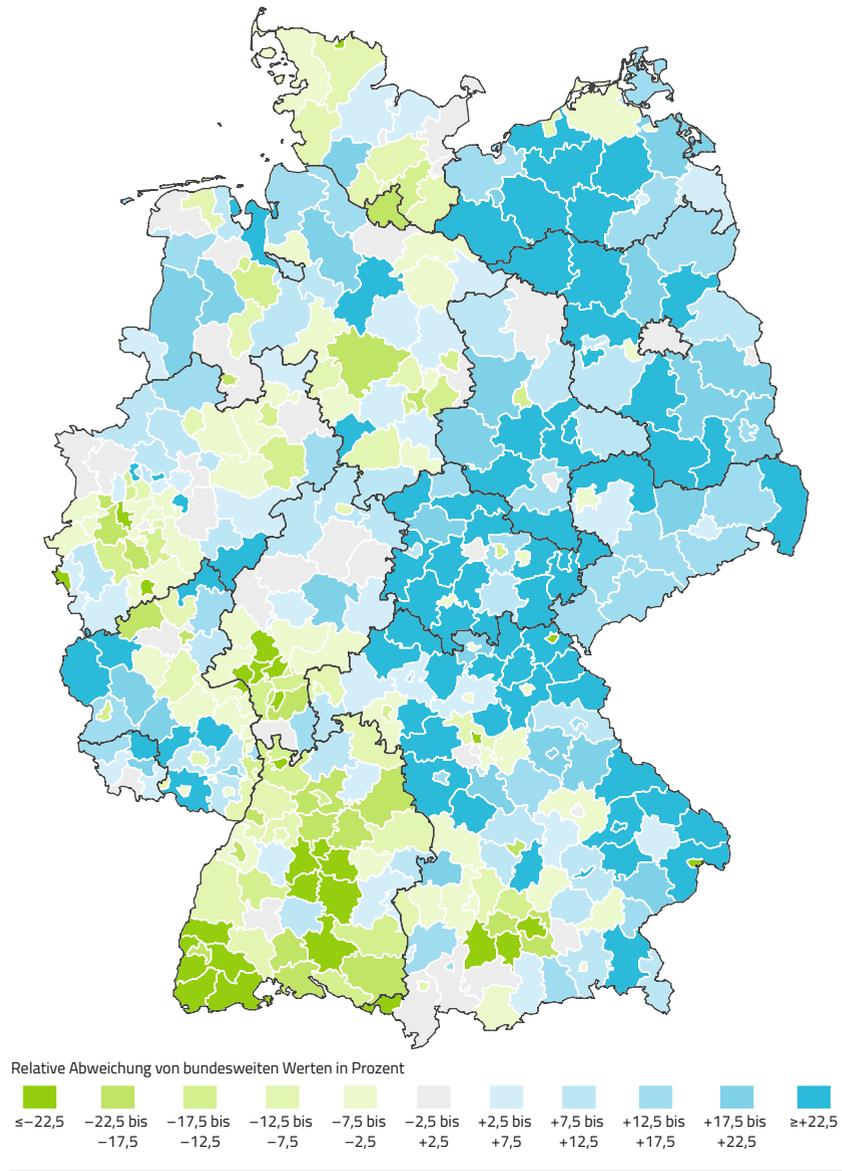
Quelle: BARMER-Daten 2019

Abbildung 2.14: AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel XIX – Verletzungen



Quelle: BARMER-Daten 2019, Angaben in Klammern: AU-Tage je 100 VJ in einzelnen Bundesländern

Abbildung 2.15: AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel XIX – Verletzungen



Quelle: BARMER-Daten 2019

## Regionale Ergebnisse auch zu weiteren Krankheitsarten

Tabelle 2.1 zeigt ergänzend auch Ergebnisse zu Fehlzeiten unter Angabe von Diagnosen mit einer Zuordnung zu weiteren relevanten Krankheitsarten in den einzelnen Bundesländern.

**Tabelle 2.1: Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten in Bundesländern 2019**

Bundesland	AU-Tage je 100 VJ							
	II	V	IX	X	XI	XIII	XIX	Rest
Baden-Württemberg	76	304	59	215	70	324	181	299
Bayern	78	316	69	216	79	376	228	299
Berlin	83	395	78	281	90	364	212	373
Brandenburg	93	385	99	314	117	482	271	423
Bremen	80	387	67	218	71	351	245	391
Hamburg	78	419	59	218	70	298	171	317
Hessen	79	356	71	264	92	375	201	337
Mecklenburg-Vorpommern	98	405	115	294	125	495	266	414
Niedersachsen	80	372	75	223	91	426	217	362
Nordrhein-Westfalen	83	385	79	222	90	394	210	344
Rheinland-Pfalz	81	361	79	243	96	410	229	346
Saarland	85	432	100	256	108	457	234	401
Sachsen	104	345	90	280	109	409	243	375
Sachsen-Anhalt	103	358	116	306	132	500	261	434
Schleswig-Holstein	86	396	72	228	91	411	212	358
Thüringen	104	355	102	299	130	495	275	429
bundesweit	84	363	78	241	92	398	219	348

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010; II: Neubildungen; V: Psychische und Verhaltensstörungen; IX: Krankheiten des Kreislaufsystems; X: Krankheiten des Atmungssystems; XI: Krankheiten des Verdauungssystems; XIII: Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems; XIX: Verletzungen und Vergiftungen; Rest: alle übrigen Diagnosen

Tabelle 2.2 gibt schließlich Auskunft über die prozentuale Verteilung von Fehlzeiten auf einzelne Krankheitsarten innerhalb der Bundesländer im Jahr 2019. In allen Bundesländern unter Ausnahme Bremens entfallen insgesamt nur weniger als 20 Prozent der Fehlzeiten auf in der Tabelle nicht mehr weiter differenziert ausgewiesene Krankheits-

arten. In den meisten Bundesländern lassen sich den Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems die größten Anteile an den Fehlzeiten zuordnen. Offensichtliche Ausnahmen bilden Berlin, Bremen und Hamburg. Erwerbspersonen mit Wohnort in den drei Stadtstaaten waren mehr Tage unter der Diagnose von psychischen Störungen als mit Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems krankgeschrieben. Bei Erwerbspersonen aus Nordrhein-Westfalen entfallen annähernd gleiche Anteile der Fehlzeiten auf psychische und Verhaltensstörungen sowie auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Tabelle 2.2: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten in Bundesländern 2019**

Bundesland	Anteil der Fehlzeiten an den Gesamtfehlzeiten in der Region in Prozent							
	II	V	IX	X	XI	XIII	XIX	Rest
Baden-Württemberg	4,9	19,9	3,9	14,1	4,6	21,2	11,9	19,5
Bayern	4,7	19,0	4,1	13,0	4,8	22,7	13,8	18,0
Berlin	4,4	21,0	4,2	15,0	4,8	19,4	11,3	19,9
Brandenburg	4,3	17,6	4,5	14,4	5,4	22,1	12,4	19,3
Bremen	4,4	21,4	3,7	12,0	3,9	19,4	13,6	21,6
Hamburg	4,8	25,7	3,6	13,4	4,3	18,3	10,5	19,4
Hessen	4,4	20,0	4,0	14,9	5,2	21,1	11,3	19,0
Mecklenburg-Vorpommern	4,4	18,3	5,2	13,3	5,6	22,4	12,0	18,7
Niedersachsen	4,3	20,1	4,1	12,1	5,0	23,1	11,7	19,6
Nordrhein-Westfalen	4,6	21,3	4,4	12,3	5,0	21,8	11,6	19,0
Rheinland-Pfalz	4,4	19,6	4,3	13,2	5,2	22,2	12,4	18,8
Saarland	4,1	20,9	4,8	12,4	5,2	22,0	11,3	19,4
Sachsen	5,3	17,6	4,6	14,3	5,6	20,9	12,4	19,2
Sachsen-Anhalt	4,7	16,2	5,3	13,8	6,0	22,6	11,8	19,6
Schleswig-Holstein	4,6	21,4	3,9	12,3	4,9	22,2	11,4	19,3
Thüringen	4,7	16,2	4,7	13,6	6,0	22,6	12,6	19,6
bundesweit	4,6	19,9	4,3	13,2	5,0	21,8	12,0	19,1

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010; II: Neubildungen; V: Psychische und Verhaltensstörungen; IX: Krankheiten des Kreislaufsystems; X: Krankheiten des Atmungssystems; XI: Krankheiten des Verdauungssystems; XIII: Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems; XIX: Verletzungen und Vergiftungen; Rest: alle übrigen Diagnosen

## 2.2 Ergebnisse zu ausgewählten Diagnosegruppen

Insgesamt lassen sich Erkrankungen und Gesundheitszustände in der ICD-10 mehr als 200 unterschiedlichen Gruppen zuordnen, welche nach den zuvor dargestellten übergeordneten Diagnosekapiteln beziehungsweise Krankheitsarten eine nächste Differenzierungsebene bilden.

### Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Diagnosegruppen

Tabelle 2.3 listet relevante Diagnosegruppen in einer Rangfolge im Hinblick auf ihre fallzahlbezogene Relevanz nach bundesweit ermittelten Ergebnissen zum Jahr 2019. Den 20 gelisteten Diagnosegruppen waren bei bundesweiten Auswertungen 72,4 Prozent und damit ein weit überwiegender Teil aller Arbeitsunfähigkeitsfälle zuzuordnen. Offensichtlich wird auch bei einer Betrachtung auf dieser Differenzierungsebene der ICD-10 die große Bedeutung von Atemwegserkrankungen für die AU-Fallzahlen (vgl. alle Diagnoseschlüssel beginnend mit „J“). Im Vergleich zu akuten Infekten der Atemwege werden chronische Atemwegserkrankungen verhältnismäßig selten diagnostiziert. Auch Infekte anderer Körperregionen spielen im Hinblick auf die AU-Fallzahlen eine verhältnismäßig große Rolle.

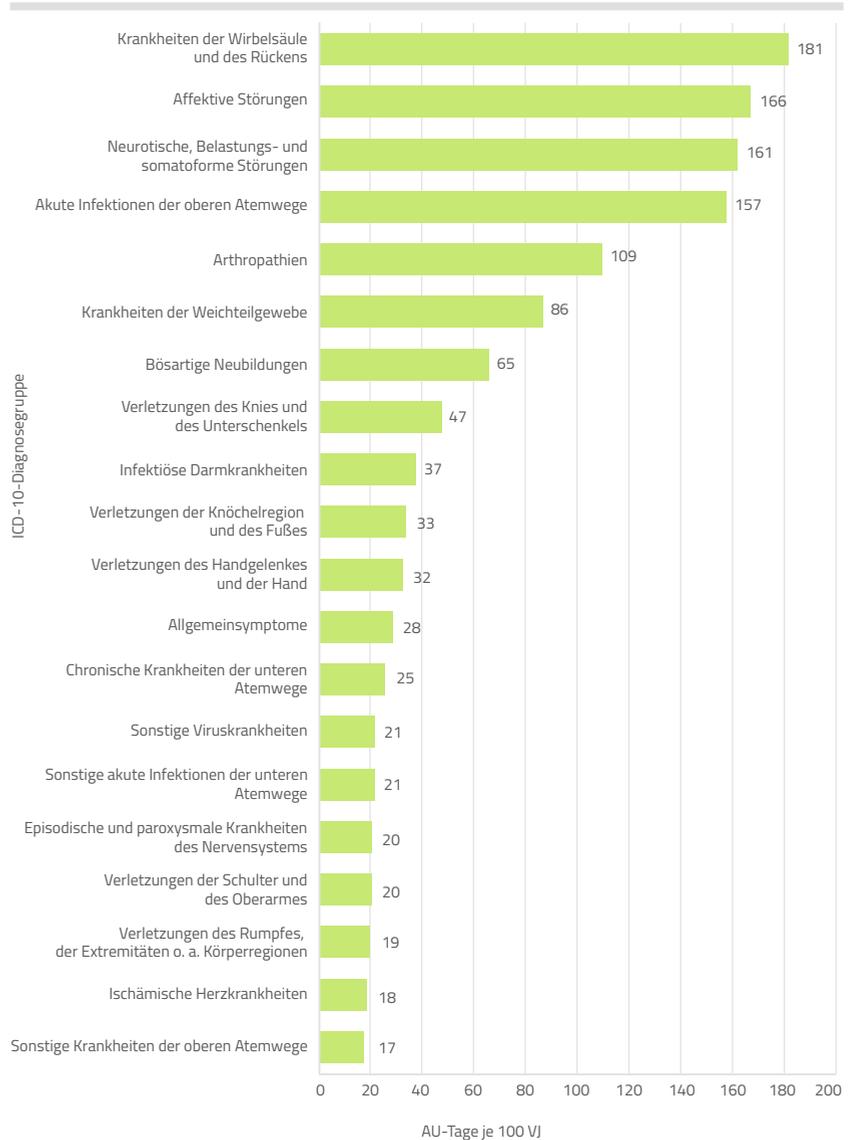
### Fehlzeiten nach Diagnosegruppen

Inhaltlich relevanter als die Zuordnungen von AU-Fallzahlen erscheinen Zuordnungen von Fehlzeiten beziehungsweise von AU-Tagen zu Diagnosegruppen. Entsprechende Ergebnisse finden sich in Tabelle 2.4. Gelistet werden Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Zuordnung zu relevanten Diagnosegruppen aus dem Jahr 2019, wobei die Sortierung der Tabelle der Rangfolge der zugeordneten Fehlzeiten folgt. Auf die gelisteten 20 Diagnosegruppen entfielen nach bundesweiten Ergebnissen 69,3 Prozent, also mehr als zwei Drittel aller 2019 erfassten Fehlzeiten.

- Nach bundesweiten Auswertungen von BARMER-Daten lassen sich 10,0 Prozent der gemeldeten Arbeitsunfähigkeitszeiten „Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens“ zuordnen. Statistisch gesehen war jede Erwerbsperson 2019 durchschnittlich 1,81 Tage mit entsprechenden Diagnosen krankgeschrieben.
- „Akute Infektionen der oberen Atemwege“, die im Wesentlichen Diagnosen von gewöhnlichen Erkältungen umfassen, waren 2019 für 8,6 Prozent der bundesweit gemeldeten Fehlzeiten beziehungsweise 157 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre verantwortlich, 2018 waren es noch 9,5 Prozent.
- „Affektive Störungen“, die in einer Veränderung des Gefühlslebens vorrangig im Sinne von Depression bestehen, lassen sich für 9,1 Prozent der bundesweit gemeldeten Fehlzeiten beziehungsweise 166 AU-Tage je 100 Versicherungsjahre verantwortlich machen. Bei Frauen sind sie bundesweit für höhere Fehlzeiten als Rückenbeschwerden verantwortlich.
- „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“ sind mit 161 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre Ursache für 8,8 Prozent der bundesweit gemeldeten Fehlzeiten verantwortlich. Dabei sind die Fehlzeiten von Frauen mit entsprechenden Diagnosen fast doppelt so hoch wie die von Männern. Bei Frauen entfielen auf diese Erkrankungsgruppe die meisten Fehltag.

Abbildung 2.16 stellt bundesweite Ergebnisse zu geschlechtsübergreifend ermittelten Fehlzeiten für relevante Diagnosegruppen grafisch dar – Bezeichnungen der Gruppen können auch Tabelle 2.4 entnommen werden.

Abbildung 2.16: AU-Tage je 100 VJ nach Diagnosegruppen 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

Tabelle 2.3: Fallzahlrelevante Diagnosegruppen 2019 – Top 20

ICD-10-Kode	Bezeichnung Diagnosegruppe	AU-Fälle je 100 VJ		
		Männer	Frauen	gesamt
J00–J06	Akute Infektionen der oberen Atemwege	23,5	29,5	26,3
M40–M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	10,3	8,6	9,5
A00–A09	Infektiöse Darmkrankheiten	8,1	8,0	8,0
F40–F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	3,7	7,0	5,2
K00–K14	Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer	4,8	5,1	4,9
M60–M79	Krankheiten der Weichteilgewebe	4,1	3,7	3,9
M00–M25	Arthropathien	3,9	3,1	3,5
B25–B34	Sonstige Viruskrankheiten	3,2	3,7	3,4
K50–K52	Nichtinfektiöse Enteritis und Kolitis	2,8	2,8	2,8
R50–R69	Allgemeinsymptome	2,5	3,2	2,8
J40–J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	2,6	3,0	2,8
J20–J22	Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege	2,6	2,9	2,8
R10–R19	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen	2,0	3,5	2,7
G40–G47	Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems	1,7	3,2	2,4
J30–J39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	1,8	2,5	2,1
F30–F39	Affektive Störungen	1,7	2,6	2,1
K20–K31	Krankheiten des Ösophagus, des Magens und des Duodenums	1,8	2,2	2,0
S90–S99	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	1,8	1,5	1,7
S60–S69	Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	2,0	0,9	1,5
T08–T14	Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen	1,7	1,2	1,4
gesamt		119,0	136,7	127,1

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

**Tabelle 2.4: Fehlzeitenrelevante Diagnosegruppen 2019 – Top 20**

ICD-10-Kode	Bezeichnung Diagnosegruppe	AU-Tage je 100 VJ		
		Männer	Frauen	gesamt
M40–M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	190	171	181
F30–F39	Affektive Störungen	133	205	166
F40–F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	118	211	161
J00–J06	Akute Infektionen der oberen Atemwege	138	179	157
M00–M25	Arthropathien	112	107	109
M60–M79	Krankheiten der Weichteilgewebe	87	84	86
C00–C97	Bösartige Neubildungen	50	82	65
S80–S89	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	53	40	47
A00–A09	Infektiöse Darmkrankheiten	37	38	37
S90–S99	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	36	30	33
S60–S69	Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	43	19	32
R50–R69	Allgemeinsymptome	24	32	28
J40–J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	24	27	25
B25–B34	Sonstige Viruskrankheiten	19	24	21
J20–J22	Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege	19	23	21
G40–G47	Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems	18	23	20
S40–S49	Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	26	14	20
T08–T14	Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen	22	14	19
I20–I25	Ischämische Herzkrankheiten	27	7	18
J30–J39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	15	20	17
gesamt		1.727	1.935	1.823

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

## 2.3 Ergebnisse zu ausgewählten Einzeldiagnosen

Einzelne Erkrankungen im üblichen Sprachsinn werden typischerweise vorrangig auf der Ebene dreistelliger ICD-10-Schlüssel differenziert. Da auf dieser Differenzierungsebene in der ICD-10 mehr als 1.600 unterschiedliche Schlüssel existieren, müssen Darstellungen in der Regel auf einen vergleichsweise kleinen Ausschnitt relevanter Diagnosen beschränkt bleiben.

### Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen

Tabelle 2.5 listet Diagnosen sortiert in der Rangfolge im Hinblick auf ihre fallzahlbezogene Relevanz nach bundesweit ermittelten Ergebnissen zum Jahr 2019. Den dargestellten 20 häufigsten von insgesamt mehr als 1.600 Diagnosen waren bei bundesweiten Auswertungen mit 52,9 Prozent gut die Hälfte aller Arbeitsunfähigkeitsfälle zuzuordnen. Bei einem überwiegenden Teil der Diagnosen handelt es sich um akute Erkrankungen und Beschwerden.

### Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen

Eine Zuordnung von Fehlzeiten zu anteilig relevanten Einzeldiagnosen findet sich in Tabelle 2.6. Gelistet werden Ergebnisse zu relevanten Diagnosen im Jahr 2019, wobei hier die Sortierung der Tabelle in der Rangfolge der zugeordneten Fehlzeiten erfolgte. Auf die gelisteten 20 dreistelligen Diagnosen entfielen nach bundesweiten Ergebnissen 44,4 Prozent aller 2019 erfassten Fehlzeiten.

- Die am häufigsten bei Arbeitsunfähigkeitsfällen angegebene Diagnose „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD-10: J06) war auch 2019 mit einem Anteil von 6,4 Prozent und 116 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre für mehr Fehlzeiten als alle anderen Einzeldiagnosen verantwortlich.
- Auf die Diagnose „Depressive Episoden“ (ICD-10: F32) entfielen 2019 nach geschlechtsübergreifenden Auswertungen 5,8 Prozent aller Fehltag. Gemeinsam mit der Diagnose „Rezidivierende depressive Störungen“ (ICD-10: F33), auf die 3,0 Prozent der Fehlzeiten entfielen, erfasst sie das Erkrankungsbild von Depressionen, dem damit insgesamt 8,8 Prozent der gemeldeten Fehlzeiten direkt zugeordnet werden können.

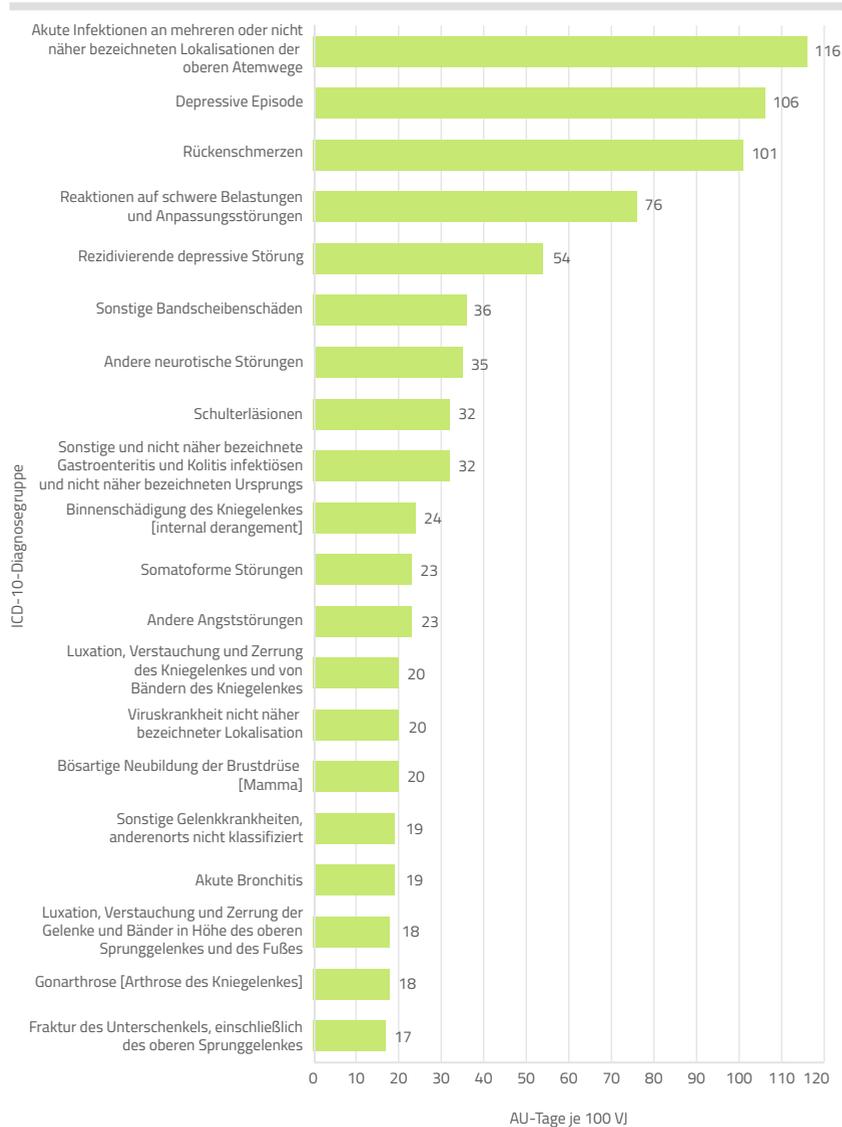
8,8% der Fehlzeiten  
wegen Depressionen

Männer leiden häufiger unter Rückenschmerzen als Frauen.

- „Rückenschmerzen“ (ICD-10: M54) belegten mit 101 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre hinsichtlich der zugeordneten Fehlzeiten bei einem Anteil von 5,6 Prozent nach bundesweiten Auswertungen im Jahr 2019 den dritten Rang. 2014 hatten sie noch den ersten Rang belegt. Jede Erwerbsperson war 2019, statistisch betrachtet, im Mittel gut einen Tag mit Rückenschmerzen krankgeschrieben. Männer waren in größerem Umfang als Frauen betroffen.
- Eine verhältnismäßig hohe Relevanz für die Fehlzeiten besitzen aus dem Diagnosekapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“ neben den beiden bereits genannten Depressionsdiagnosen noch die dreistelligen Diagnosen „Reaktionen auf schwere Belastungen“ (ICD-10: F43; Anteil 4,2 Prozent), „Andere neurotische Störungen“ (ICD-10: F48; Anteil 1,9 Prozent), „Somatoforme Störungen“ (ICD-10: F45; Anteil 1,3 Prozent) sowie „Andere Angststörungen“ (ICD-10: F41; Anteil 1,3 Prozent).
- Fehlzeitenrelevant waren ansonsten vorrangig eine Reihe weiterer Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie Verletzungen.
- Als einzige Neubildungsdiagnose zählte bei einer Differenzierung auf dreistelliger Ebene „Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]“ (ICD-10: C50) auch 2019 zu den 20 Diagnoseschlüsseln mit den (geschlechtsübergreifend) meisten Fehlzeiten. Unter Frauen belegt die Diagnose mit 43 AU-Tagen je 100 Versicherungsjahre hinsichtlich der erfassten Fehlzeiten den siebten Rang.

Abbildung 2.17 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten für relevante dreistellige Diagnosen grafisch – Bezeichnungen der Diagnosen können in diesem Fall auch Tabelle 2.6 entnommen werden.

Abbildung 2.17: AU-Tage je 100 VJ nach Diagnosen 2019



Quelle: BARMER-Daten 2019

Tabelle 2.5: Fallzahlrelevante Diagnosen 2019 – Top 20

ICD-10-Kode	Bezeichnung Diagnosegruppe	AU-Fälle je 100 VJ		
		Männer	Frauen	gesamt
J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	17,9	21,1	19,4
M54	Rückenschmerzen	8,0	6,3	7,2
A09	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	7,0	7,0	7,0
K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	4,2	4,5	4,4
B34	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	3,1	3,6	3,3
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,9	3,7	2,7
J20	Akute Bronchitis	2,3	2,6	2,5
K52	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	2,5	2,4	2,5
R10	Bauch- und Beckenschmerzen	1,4	2,5	1,9
J00	Akute Rhinopharyngitis [Erkältungsschnupfen]	1,7	1,9	1,8
J40	Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	1,6	1,9	1,8
J03	Akute Tonsillitis	1,3	1,9	1,6
F32	Depressive Episode	1,2	1,9	1,5
G43	Migräne	0,7	2,3	1,5
J01	Akute Sinusitis	1,1	1,9	1,5
J32	Chronische Sinusitis	1,1	1,8	1,5
K29	Gastritis und Duodenitis	1,2	1,6	1,4
J02	Akute Pharyngitis	1,1	1,7	1,4
F48	Andere neurotische Störungen	0,9	1,8	1,3
T14	Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion	1,5	1,0	1,3
gesamt		119,0	136,7	127,1

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

Tabelle 2.6: Fehlzeitenrelevante Diagnosen 2019 – Top 20

ICD-10-Kode	Bezeichnung Diagnosegruppe	AU-Tage je 100 VJ		
		Männer	Frauen	gesamt
J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	105	128	116
F32	Depressive Episode	87	129	106
M54	Rückenschmerzen	109	92	101
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	55	100	76
F33	Rezidivierende depressive Störung	41	70	54
M51	Sonstige Bandscheibenschäden	39	33	36
F48	Andere neurotische Störungen	23	47	35
M75	Schulterläsionen	35	29	32
A09	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	32	32	32
M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	28	21	24
F45	Somatoforme Störungen	17	30	23
F41	Andere Angststörungen	18	28	23
S83	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	24	16	20
B34	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	18	22	20
C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	0	43	20
M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	21	17	19
J20	Akute Bronchitis	17	20	19
S93	Luxation, Verstauchung und Zerrung der Gelenke und Bänder in Höhe des oberen Sprunggelenkes und des Fußes	19	17	18
M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	18	17	18
S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	18	17	17
gesamt		1.727	1.935	1.823

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010



# **Kapitel 3**

## **Branchenatlas**

## 3 Branchenatlas

detaillierte Ergebnisse zu  
25 bei BARMER-Versi-  
cherten besonders rele-  
vanten Branchen

Im diesjährigen Schwerpunktteil des Gesundheitsreports werden ausführlichere Informationen zur gesundheitlichen Situation von Beschäftigten in ausgewählten Branchen dargestellt. Dabei sollen Ergebnisse zu denjenigen Branchen präsentiert werden, die bei Beschäftigten mit Versicherung bei der BARMER eine besondere Rolle spielen beziehungsweise denen vergleichsweise viele Beschäftigte mit Versicherung bei der BARMER zuzuordnen sind. Die nach entsprechenden Gesichtspunkten ausgewählten und nachfolgend genauer betrachteten Branchen sind Tabelle 3.1 zu entnehmen.

Ziel: Aufzeigen von  
Unterschieden und  
Gemeinsamkeiten hin-  
sichtlich der gesundheits-  
lichen Situation von  
Beschäftigten in einzel-  
nen Branchen

### Ziele

Ziel der Untersuchung ist es, die spezifische gesundheitliche Situation von Beschäftigten in einzelnen Branchen zu beleuchten, um Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen Branchen sichtbar werden zu lassen. Hierzu wird eine Vielzahl an Ergebnissen, auch zu Subgruppen von Beschäftigten in der jeweiligen Branche, nach einem einheitlichen Schema präsentiert. Dargestellt werden unter anderem Ergebnisse in Geschlechts- und Altersgruppen, aber auch für die innerhalb der Branche häufig vertretenen Berufsgruppen sowie Ergebnisse in den 16 Bundesländern.

### Methodische Besonderheiten

Bereits im Kapitel 1.2.1 des Gesundheitsreports werden routinemäßig branchenbezogene Ergebnisse präsentiert. Eine routinemäßig erstellte Übersicht zu Arbeitsunfähigkeitsfällen und -tagen von Beschäftigten in Betrieben, differenziert nach allen der insgesamt 88 „Abteilungen“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), liefert Tabelle A4 im Anhang. Tabelle A5 beinhaltet ergänzend zudem auch Angaben zu Krankenständen. Wie bei den meisten Auswertungen zum Gesundheitsreport werden an diesen Stellen geschlechts- und altersstandardisierte Ergebnisse präsentiert, die auf Auswertungen zu Beschäftigten im Alter zwischen 15 und 64 Jahren beruhen.

**Tabelle 3.1: Auflistung der nachfolgend ausführlich betrachteten Branchen**

Kode	Branchenbezeichnung (Abteilungen gemäß WZ 2008)	Beschäftigte mit Versicherung bei der BARMER
25	Herstellung von Metallerezeugnissen	86.272
28	Maschinenbau	114.886
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	76.073
35	Energieversorgung	23.755
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	114.261
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	71.582
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	167.675
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	299.220
51	Luftfahrt	8.351
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	32.431
56	Gastronomie	59.161
61	Telekommunikation	15.495
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	76.023
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	90.331
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	70.152
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	132.172
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	57.995
72	Forschung und Entwicklung	23.067
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	56.948
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	281.345
85	Erziehung und Unterricht	159.687
86	Gesundheitswesen	375.750
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	137.337
88	Sozialwesen (ohne Heime)	146.052
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	77.364

Quelle: BARMER-Daten 2019; jahresdurchschnittliche Zahl der Beschäftigten mit Versicherung bei der BARMER in Branchen nach Abschnitten der WZ 2008

Besonderheit: Berücksichtigung auch von älteren Beschäftigten. Um Branchenspezifika hervorzuheben, wurden Ergebnisse nicht standardisiert.

Im Gegensatz zum Vorgehen bei Routineauswertungen werden bei den Auswertungen im Branchenatlas auch ältere Beschäftigte bis zum Alter von 69 Jahren berücksichtigt. Zugleich wird auf die sonst bei Auswertungen im Report zumeist durchgeführte Geschlechts- und Altersstandardisierung verzichtet. Hierdurch treten Besonderheiten der gesundheitlichen Situation von Beschäftigten in einzelnen Branchen gegebenenfalls stärker hervor, wenn diese eine besondere Struktur, wie beispielsweise einen hohen Anteil an weiblichen Beschäftigten, aufweisen. Hingewiesen sei darauf, dass unter den bei der BARMER versicherten Beschäftigten in den einzelnen Branchen Frauen sowie ältere Beschäftigte zumeist etwas stärker als nach Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) repräsentiert sind. Vor diesem Hintergrund finden sich in den Texten zu den betrachteten Branchen auch Angaben zur Geschlechts- und Altersverteilung nach BA-Statistiken.

### Gliederung und Begrifflichkeiten

Um das Auffinden der Branchenergebnisse zu erleichtern, erfolgt die Darstellung der Ergebnisse zu den ausgewählten Branchen in einer Reihenfolge entsprechend ihren Branchenkodes in der Klassifikation der Wirtschaftszweige (vgl. auch erste Spalte der Tabelle 3.1).

Im nachfolgenden Informationsfeld werden kurze Erläuterungen zu wesentlichen Begrifflichkeiten im Kontext des Branchenatlas gegeben. Ausführlichere Informationen zu Berufen und Branchen finden sich im Methodenteil des Gesundheitsreports in Kapitel 4.3.2 und 4.3.3.

**Branchen** beziehungsweise Wirtschaftszweige bezeichnen Gruppen von Unternehmen oder Einrichtungen, die im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit ähnliche Produkte herstellen oder ähnliche Dienstleistungen erbringen. Die Zuordnung erfolgt in Deutschland nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Das hierarchisch aufgebaute Ordnungssystem umfasst fünf Gliederungsebenen. Im Branchenatlas werden detaillierte Ergebnisse zu Branchen auf der zweiten Gliederungsebene, den sogenannten **Abteilungen** der WZ 2008, berichtet. Einzelne Branchen auf der Ebene von Abteilungen lassen sich zumeist auf einer dritten Gliederungsebene weiter in sogenannte **Gruppen** der WZ 2008 differenzieren. Branchenzuordnungen charakterisieren das wirtschaftliche Betätigungsfeld eines Betriebs (an einem bestimmten Standort).

**Berufe** charakterisieren demgegenüber die zum Beobachtungszeitpunkt aktuell ausgeübten Tätigkeiten der einzelnen Arbeitnehmer. In einem einzelnen Betrieb mit einer bestimmten Branchenzuordnung können entsprechend Beschäftigte mit ganz unterschiedlichen Berufen arbeiten (beispielsweise auch [Betriebs-]Ärzte in der Automobilbranche). Berufe werden anhand der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) unterteilt. Die Klassifikation umfasst fünf Gliederungsebenen. Im Branchenatlas werden als Berufe – formal exakt formuliert – sogenannte **Berufsuntergruppen** auf der vierten Gliederungsebene der KldB 2010 betrachtet, auf welcher insgesamt rund 700 Berufsgruppen differenziert werden können.

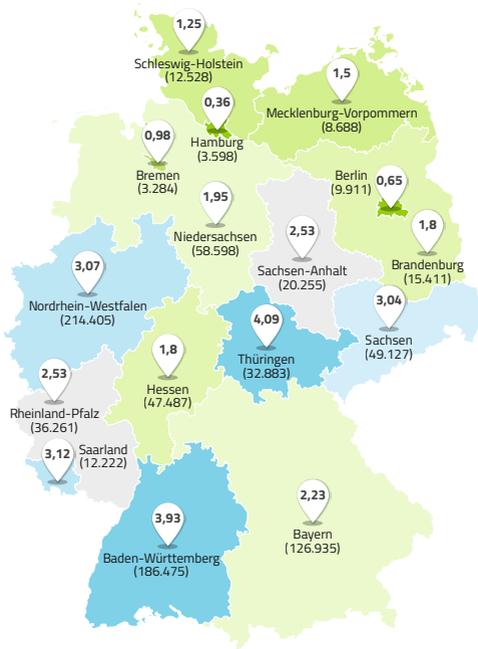
Ausführlichere Informationen zu Berufen und Branchen finden sich in Kapitel 4.3.2 und 4.3.3.

## Branche 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Nummerierung der  
Abbildungen und  
Tabellen enthält den  
Branchenkode

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Herstellung von Metallerzeugnissen“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 838.085 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 2,51 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 86.272 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.25.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Herstellung von Metallerzeugnissen an den Beschäftigten insgesamt in den einzelnen Bundesländern auf merklich unterschiedlichen Niveaus (vgl. Abbildung 3.25.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 10,2 Prozent jünger als 25 Jahre, 25,7 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 10,3 beziehungsweise 22,4 Prozent). 21,3 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 78,7 Prozent Männer (BA: 19,2 beziehungsweise 80,8 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,5 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete im Metallbau, in der Metallbearbeitung oder in der Werkzeugtechnik (vgl. Tabelle 3.25.1). Die Branche Herstellung von Metallerzeugnissen lässt sich weiter

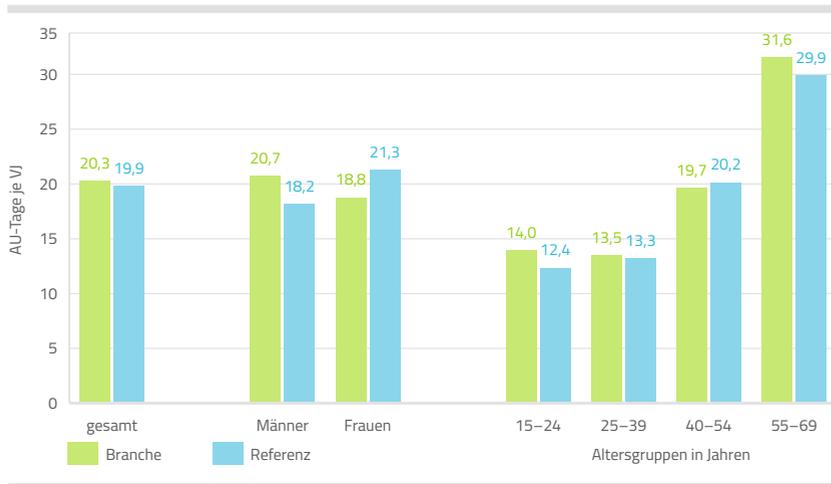
in acht Gruppen gliedern: (1) Stahl- und Leichtmetallbau, (2) Herstellung von Metalltanks und -behältern; Herstellung von Heizkörpern und -kesseln für Zentralheizungen, (3) Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel), (4) Herstellung von Waffen und

Munition, (5) Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen, (6) Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung; Mechanik a. n. g., (7) Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen aus unedlen Metallen, (8) Herstellung von sonstigen Metallwaren. Etwa 30 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung; Mechanik a. n. g. zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 20,33 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit geringfügig länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.25.2.

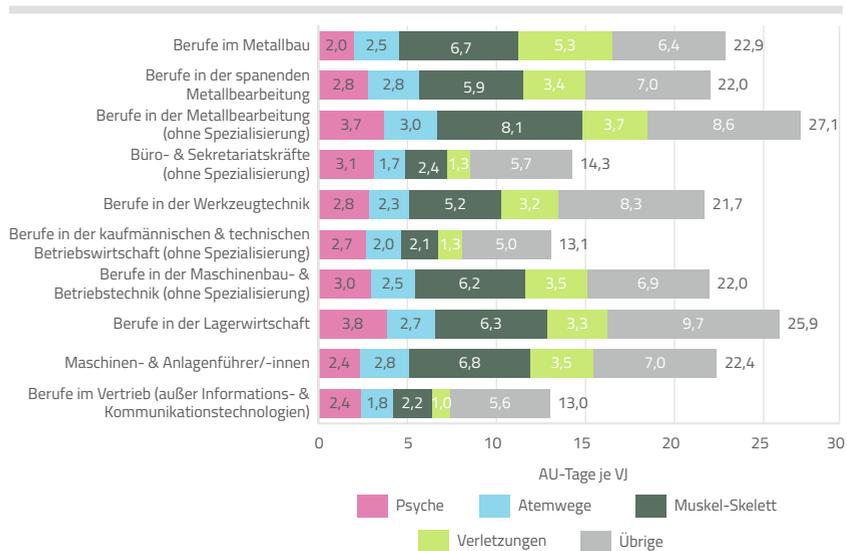
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.25.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.25.1).

**Abbildung 3.25.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen**



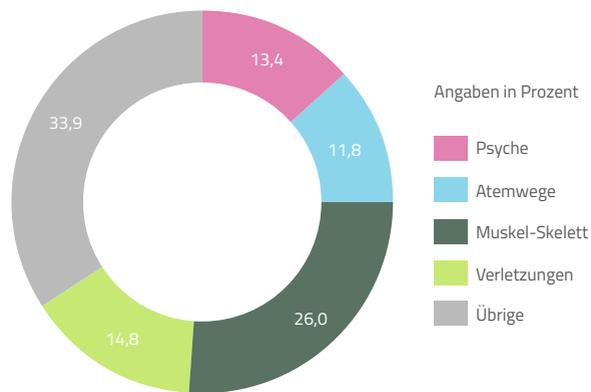
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.25.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.25.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen**



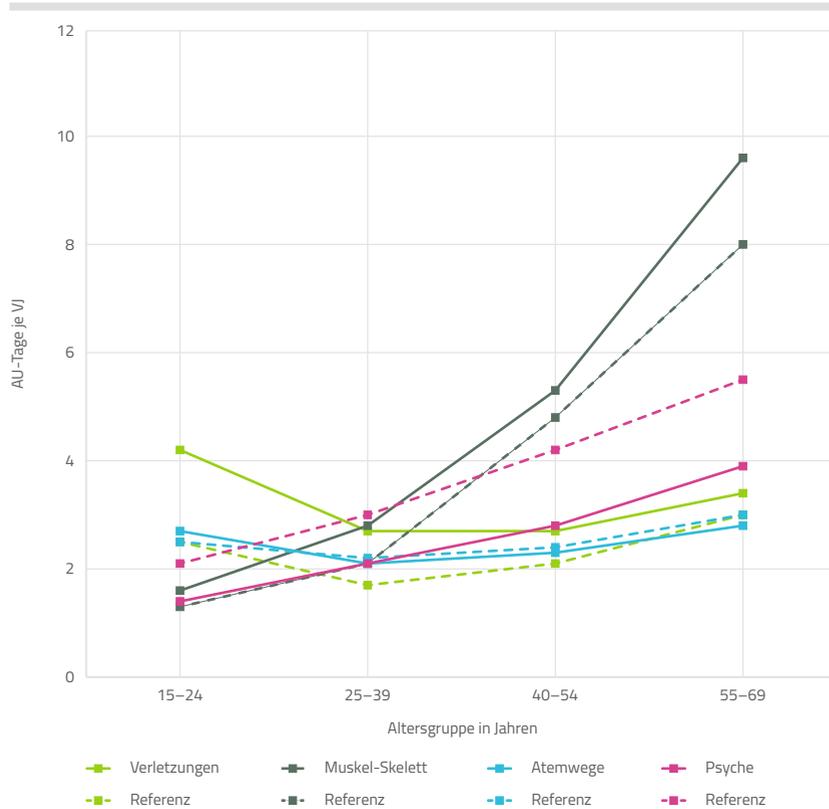
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.25.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.25.1 zeigt die durchschnittlichen Fehlitage je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehlitage waren bei Beschäftigten in der Herstellung von Metallerzeugnissen der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.25.4).

Abbildung 3.25.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen hingegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.25.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.25.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,42	14,3	20,33	2,73	2,41	5,29	3,00
Männer	78,7	1,44	14,4	20,74	2,53	2,42	5,55	3,32
Frauen	21,3	1,33	14,1	18,79	3,47	2,35	4,36	1,82
Alter unter 25 Jahre	10,2	1,90	7,4	13,95	1,41	2,65	1,57	4,19
Alter 25 bis 39 Jahre	29,5	1,25	10,8	13,50	2,05	2,13	2,76	2,68
Alter 40 bis 54 Jahre	34,6	1,32	14,9	19,65	2,83	2,27	5,33	2,66
Alter ab 55 Jahre	25,7	1,56	20,2	31,61	3,90	2,81	9,63	3,36
Berufe im Metallbau	9,5	1,65	13,8	22,87	2,02	2,50	6,67	5,33
Berufe in der spanenden Metallbearbeitung	9,3	1,55	14,2	21,99	2,81	2,82	5,89	3,45
Berufe in der Metallbearbeitung (ohne Spezialisierung)	9,2	1,71	15,8	27,09	3,68	3,00	8,10	3,66
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	6,3	1,04	13,7	14,26	3,14	1,70	2,37	1,33
Berufe in der Werkzeugtechnik	6,1	1,48	14,6	21,70	2,82	2,30	5,17	3,16
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	5,7	1,13	11,6	13,05	2,65	2,02	2,07	1,32
Berufe in der Maschinenbau- & Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)	5,4	1,57	14,0	21,96	2,95	2,45	6,21	3,47
Berufe in der Lagerwirtschaft	3,6	1,59	16,2	25,91	3,84	2,69	6,34	3,33
Maschinen- & Anlagenführer/-innen	3,1	1,67	13,4	22,39	2,36	2,75	6,78	3,52
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	2,5	0,99	13,1	13,01	2,41	1,76	2,23	1,01
Baden-Württemberg	15,1	1,30	13,8	17,98	2,42	2,17	4,68	2,46
Bayern	14,0	1,34	13,8	18,59	2,41	2,22	4,71	2,99
Berlin	1,6	1,41	15,5	21,92	2,39	3,00	5,58	2,88
Brandenburg	3,8	1,64	14,8	24,20	2,70	2,98	5,89	3,91
Bremen*	0,2	1,55	13,7	21,21	3,35	1,59	6,59	3,40

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Hamburg*	0,5	1,48	10,3	15,19	1,90	2,32	3,20	2,78
Hessen	7,8	1,49	14,4	21,45	2,86	2,56	6,23	3,12
Mecklenburg-Vorpommern	1,5	1,69	14,6	24,62	3,10	2,79	7,64	2,61
Niedersachsen	6,7	1,38	14,2	19,61	2,66	2,21	5,41	2,91
Nordrhein-Westfalen	29,1	1,41	14,4	20,26	2,96	2,30	5,15	2,93
Rheinland-Pfalz	5,5	1,47	14,2	20,88	3,24	2,64	4,73	3,36
Saarland	2,1	1,31	19,2	25,08	4,31	2,63	6,27	3,17
Sachsen	3,3	1,55	13,5	20,99	1,59	2,84	5,78	3,57
Sachsen-Anhalt	2,4	1,65	15,1	24,86	2,55	3,10	7,28	3,83
Schleswig-Holstein	2,3	1,38	14,1	19,48	3,56	2,06	5,47	2,62
Thüringen	3,1	1,70	14,4	24,42	2,17	3,23	6,09	3,66
Stahl- und Leichtmetallbau	20,5	1,42	14,2	20,21	2,47	2,24	5,52	3,38
Herstellung von Metalltanks und -behältern; Herstellung von Heizkörpern und -kesseln für Zentralheizungen	2,1	1,49	13,6	20,23	2,73	2,68	5,61	3,10
Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel)*	0,3	1,31	19,4	25,48	2,73	3,64	5,98	2,13
Herstellung von Waffen und Munition*	0,9	1,40	14,1	19,66	1,66	2,64	5,92	2,46
Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen	7,8	1,47	15,0	22,06	3,07	2,60	5,75	2,88
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung; Mechanik a. n. g.	29,9	1,39	14,7	20,45	2,79	2,38	5,40	3,16
Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen aus unedlen Metallen	19,1	1,41	14,1	19,90	2,92	2,39	4,92	2,55
Herstellung von sonstigen Metallwaren	19,2	1,45	13,8	19,95	2,63	2,50	4,98	2,87

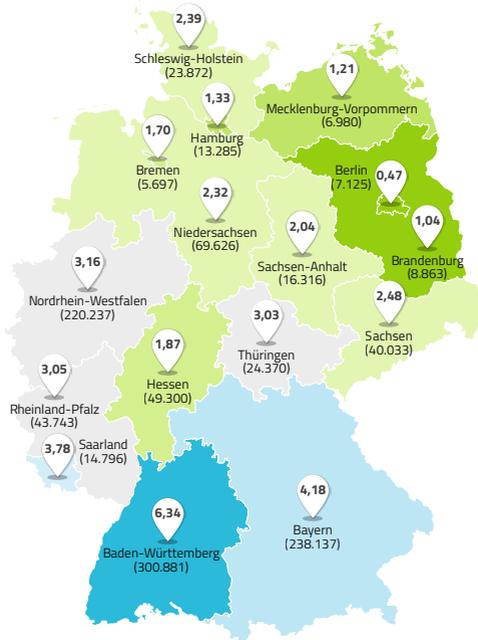
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 28: Maschinenbau

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Maschinenbau“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.083.261 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 3,24 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 114.886 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.28.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Maschinenbau**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten im Maschinenbau an den Beschäftigten insgesamt insbesondere in den südlichen Bundesländern auf einem hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.28.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 10,3 Prozent jünger als 25 Jahre, 25,7 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 10,4 beziehungsweise 21,6 Prozent). 17,7 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 82,3 Prozent Männer (BA: 16,8 beziehungsweise 83,2 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,3 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Maschinenbau- & Betriebstechnik, der spanenden Metallbearbeitung und in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (vgl. Tabelle 3.28.1). Die Branche Maschinenbau lässt sich weiter in

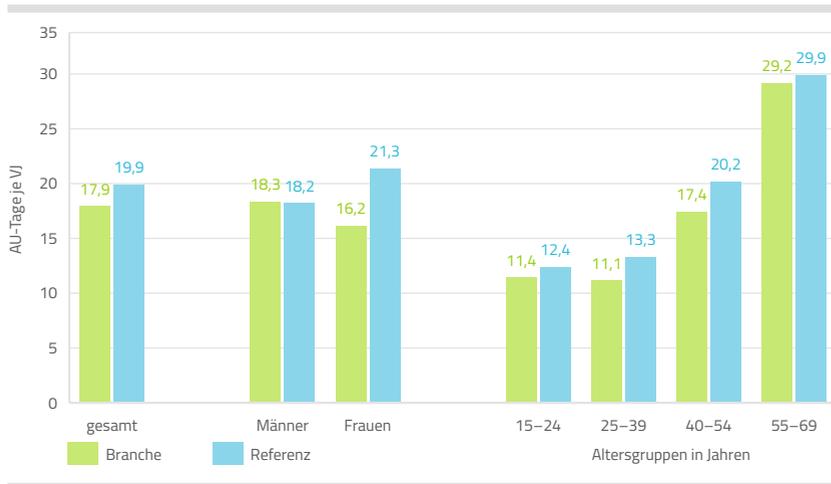
die fünf Gruppen (1) Herstellung von nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen, (2) Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen, (3) Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen, (4) Herstellung von Werkzeugmaschinen, (5) Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige gliedern. Etwa

30 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Herstellung von nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 17,92 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.28.2.

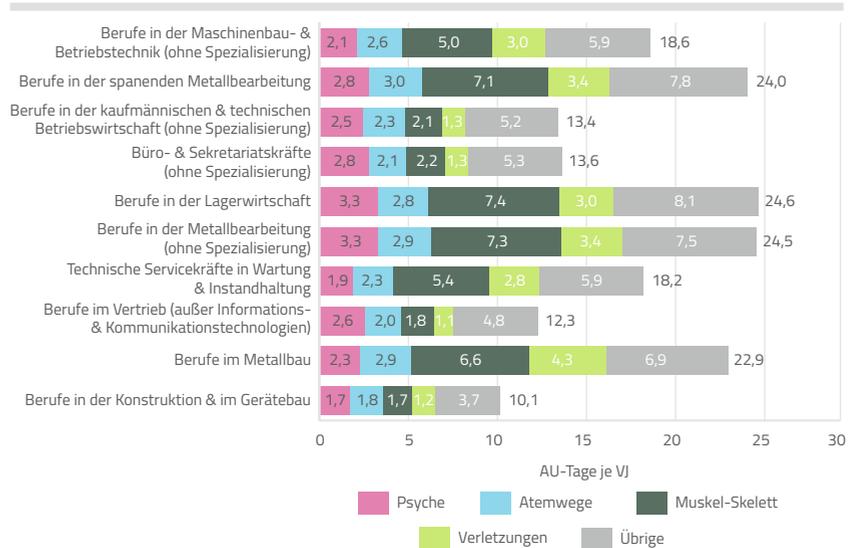
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.28.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten (vgl. Tabelle 3.28.1).

**Abbildung 3.28.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Maschinenbau**



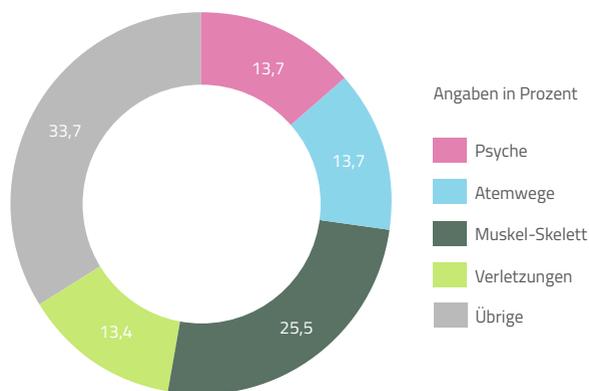
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.28.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Maschinenbau**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.28.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Maschinenbau**



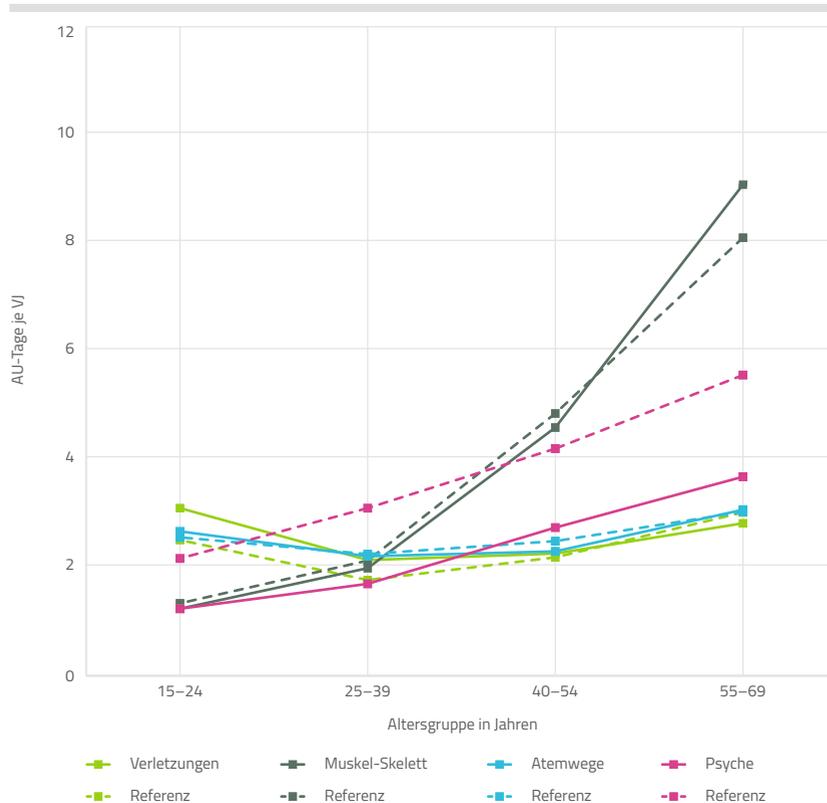
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.28.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.28.1 zeigt die durchschnittlichen Fehlitage je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehlitage waren bei Beschäftigten im Maschinenbau der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.28.4).

Abbildung 3.28.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen hingegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, mit ähnlichen Werten wie in den branchenübergreifenden Ergebnissen, bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.28.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Maschinenbau**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.28.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Maschinenbau**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,39	12,9	17,92	2,46	2,46	4,56	2,40
Männer	82,3	1,40	13,0	18,30	2,29	2,45	4,88	2,59
Frauen	17,7	1,34	12,1	16,16	3,27	2,53	3,09	1,51
Alter unter 25 Jahre	10,3	1,73	6,6	11,41	1,19	2,62	1,19	3,05
Alter 25 bis 39 Jahre	30,1	1,18	9,5	11,13	1,65	2,16	1,94	2,09
Alter 40 bis 54 Jahre	33,9	1,31	13,3	17,44	2,69	2,25	4,54	2,21
Alter ab 55 Jahre	25,7	1,61	18,1	29,15	3,63	3,02	9,03	2,77
Berufe in der Maschinenbau- & Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)	13,9	1,52	12,2	18,59	2,10	2,55	5,01	2,99
Berufe in der spanenden Metallbearbeitung	9,4	1,72	14,0	24,05	2,77	3,01	7,08	3,38
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	6,0	1,24	10,8	13,40	2,46	2,33	2,11	1,29
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	4,6	1,14	12,0	13,61	2,76	2,11	2,17	1,31
Berufe in der Lagerwirtschaft	3,7	1,65	15,0	24,64	3,28	2,79	7,39	3,04
Berufe in der Metallbearbeitung (ohne Spezialisierung)	3,4	1,71	14,4	24,51	3,31	2,93	7,33	3,43
Technische Servicekräfte in Wartung & Instandhaltung	3,2	1,32	13,8	18,21	1,86	2,29	5,37	2,81
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	2,9	1,02	12,1	12,28	2,58	2,01	1,80	1,07
Berufe im Metallbau	2,9	1,79	12,8	22,93	2,26	2,88	6,63	4,31
Berufe in der Konstruktion & im Gerätebau	2,8	1,06	9,5	10,13	1,73	1,80	1,68	1,24

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	16,8	1,26	12,2	15,40	2,21	2,18	3,83	2,01
Bayern	23,2	1,39	12,3	17,05	2,40	2,41	4,31	2,60
Berlin	0,9	1,40	15,2	21,25	3,10	2,65	6,24	1,92
Brandenburg	1,9	1,61	13,3	21,43	2,00	2,88	6,56	3,02
Bremen*	0,3	1,21	12,5	15,08	2,15	1,42	4,90	1,80
Hamburg	1,3	1,29	12,9	16,65	2,15	2,26	4,02	2,24
Hessen	6,2	1,43	13,1	18,69	2,71	2,72	4,51	2,27
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	1,63	12,8	21,00	2,92	3,03	5,21	3,53
Niedersachsen	7,2	1,45	12,6	18,26	2,25	2,44	4,73	2,49
Nordrhein-Westfalen	23,5	1,36	13,3	18,08	2,70	2,37	4,52	2,24
Rheinland-Pfalz	5,3	1,43	13,3	19,00	2,18	2,48	5,16	2,41
Saarland	2,1	1,38	17,5	24,11	3,82	2,92	6,65	3,40
Sachsen	2,2	1,54	12,7	19,64	2,27	2,83	4,68	2,91
Sachsen-Anhalt	1,9	1,76	13,1	23,06	1,79	3,60	6,55	3,12
Schleswig-Holstein	3,4	1,42	12,1	17,28	2,27	2,42	4,22	1,98
Thüringen	1,9	1,73	13,4	23,24	2,91	3,17	5,86	3,42
Herstellung von nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	29,5	1,48	13,2	19,56	2,70	2,74	5,39	2,41
Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	25,0	1,35	13,0	17,53	2,57	2,35	4,22	2,30
Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen	2,9	1,35	12,2	16,51	1,95	2,58	4,24	2,72
Herstellung von Werkzeugmaschinen	14,0	1,37	12,9	17,74	2,25	2,33	4,30	2,62
Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige	28,7	1,35	12,4	16,82	2,28	2,32	4,18	2,35

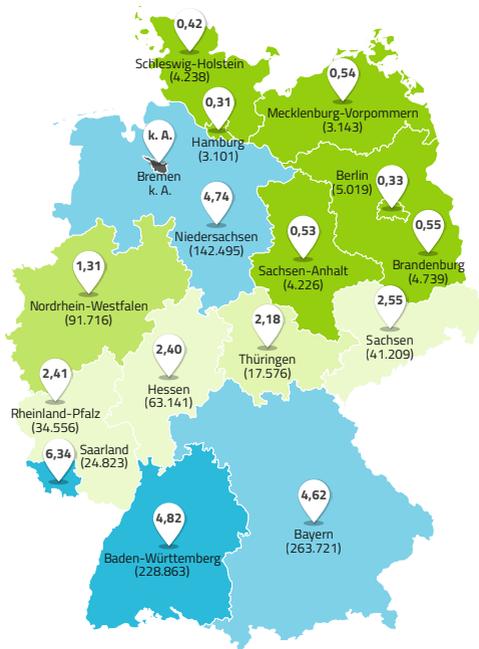
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 949.621 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 2,84 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 76.073 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.29.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen an den Beschäftigten insgesamt insbesondere in den südlichen Bundesländern sowie in Niedersachsen auf einem sehr hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.29.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 5,6 Prozent jünger als 25 Jahre, 28,3 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,8 beziehungsweise 21,6 Prozent). 17,9 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 82,1 Prozent Männer (BA: 17,4 beziehungsweise 82,6 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,3 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

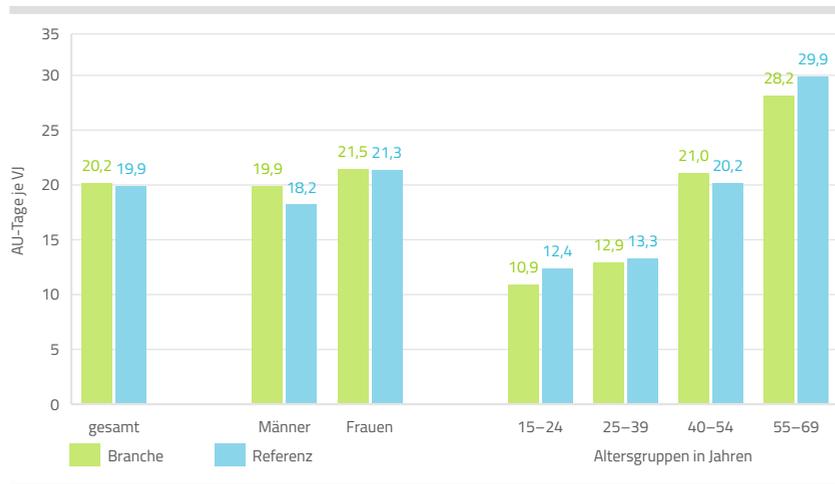
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Kraftfahrzeugtechnik, in der Maschinenbau- & Betriebstechnik oder in der Metallbearbeitung (vgl. Tabelle 3.29.1). Die Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen lässt sich weiter in die drei Gruppen (1) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren, (2) Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern sowie (3) Herstellung

von Teilen und Zubehör für Kraftwagen gliedern. Etwas weniger als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 20,15 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit geringfügig länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.29.2.

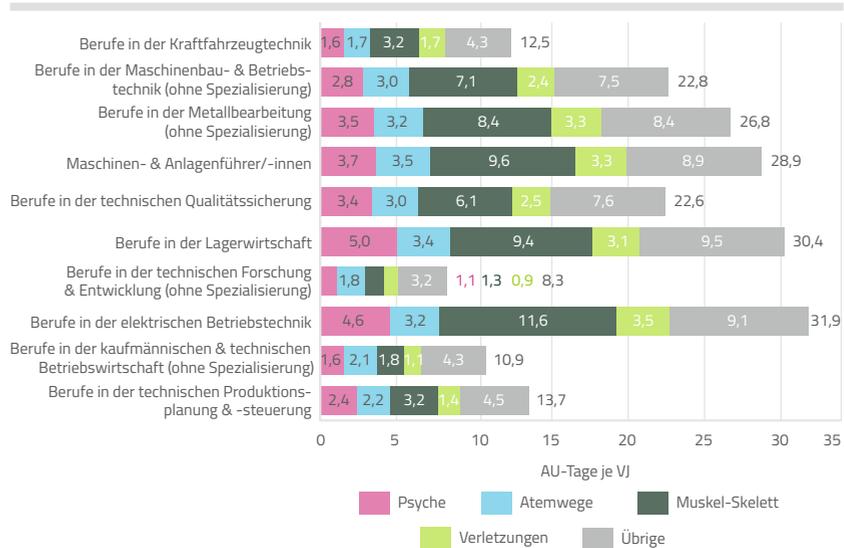
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.29.3). In den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten nur geringfügig (vgl. Tabelle 3.29.1).

**Abbildung 3.29.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**



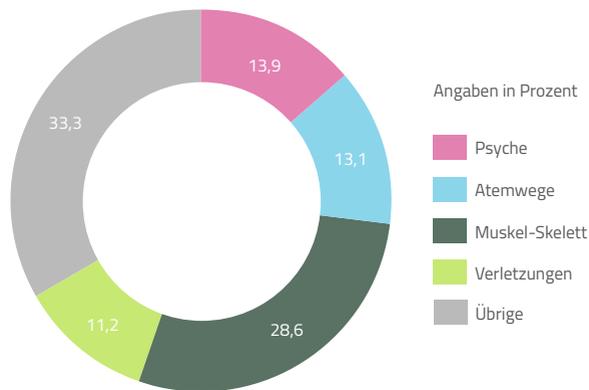
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.29.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.29.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**



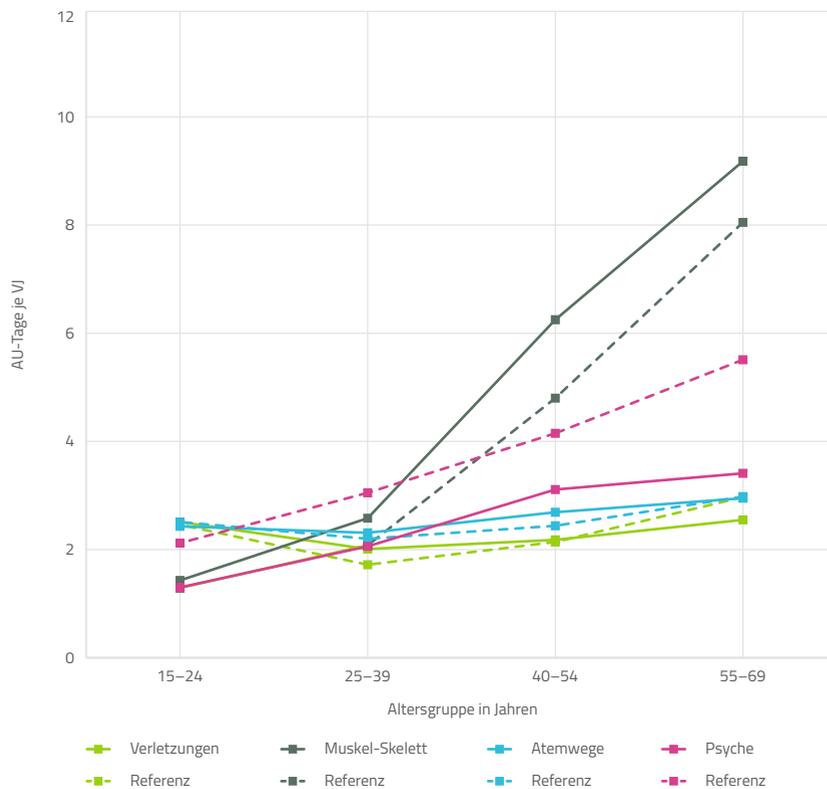
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.29.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.29.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.29.4).

Abbildung 3.29.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen hingegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.29.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.29.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,39	14,5	20,15	2,80	2,64	5,76	2,25
Männer	82,1	1,37	14,5	19,87	2,57	2,55	5,80	2,33
Frauen	17,9	1,51	14,2	21,46	3,86	3,05	5,60	1,89
Alter unter 25 Jahre	5,6	1,60	6,8	10,87	1,30	2,43	1,43	2,51
Alter 25 bis 39 Jahre	28,6	1,21	10,7	12,91	2,06	2,31	2,58	2,01
Alter 40 bis 54 Jahre	37,5	1,42	14,9	21,04	3,11	2,69	6,25	2,18
Alter ab 55 Jahre	28,3	1,51	18,6	28,15	3,41	2,95	9,18	2,55
Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	9,5	0,94	13,3	12,49	1,57	1,66	3,22	1,71
Berufe in der Maschinenbau- & Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)	6,1	1,57	14,5	22,82	2,78	3,01	7,12	2,37
Berufe in der Metallbearbeitung (ohne Spezialisierung)	5,5	1,73	15,5	26,85	3,48	3,22	8,41	3,32
Maschinen- & Anlagenführer/-innen	5,1	1,74	16,6	28,93	3,67	3,50	9,55	3,29
Berufe in der technischen Qualitätssicherung	4,7	1,50	15,1	22,63	3,41	2,99	6,14	2,51
Berufe in der Lagerwirtschaft	4,5	1,79	17,0	30,37	5,04	3,44	9,36	3,06
Berufe in der technischen Forschung & Entwicklung (ohne Spezialisierung)	4,2	0,91	9,1	8,27	1,08	1,83	1,29	0,91
Berufe in der elektrischen Betriebstechnik	4,1	1,89	16,9	31,94	4,56	3,22	11,60	3,49
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	4,0	1,08	10,0	10,86	1,56	2,13	1,81	1,07
Berufe in der technischen Produktionsplanung & -steuerung	3,2	1,10	12,4	13,67	2,37	2,17	3,19	1,42

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	14,4	1,21	12,3	14,95	1,88	2,31	3,86	1,89
Bayern	16,1	1,28	13,9	17,73	2,71	2,39	4,54	2,41
Berlin*	0,7	1,05	16,0	16,87	2,43	2,17	5,08	1,58
Brandenburg*	1,1	1,71	14,1	24,09	2,47	3,52	7,86	2,79
Bremen*	0,3	1,51	12,3	18,68	3,33	2,02	5,11	2,38
Hamburg*	0,2	1,29	10,2	13,25	2,52	2,06	3,31	1,60
Hessen	10,9	1,48	14,9	22,09	3,15	3,05	6,05	2,43
Mecklenburg-Vorpommern*	0,7	1,71	11,9	20,43	2,97	3,55	4,90	2,93
Niedersachsen	31,6	1,44	15,7	22,64	3,17	2,76	7,06	2,19
Nordrhein-Westfalen	10,1	1,36	13,8	18,79	2,94	2,33	5,15	2,12
Rheinland-Pfalz	3,8	1,38	13,8	19,06	2,16	2,31	5,13	2,33
Saarland	2,3	1,57	15,7	24,74	3,82	3,34	6,85	2,76
Sachsen	2,9	1,61	15,0	24,15	2,50	2,89	6,68	2,84
Sachsen-Anhalt	1,6	1,70	12,8	21,71	2,31	2,93	6,64	2,72
Schleswig-Holstein*	0,6	1,36	13,1	17,85	1,25	2,82	5,71	1,37
Thüringen	1,9	1,71	14,5	24,75	3,19	3,27	7,37	2,62
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	45,7	1,35	15,4	20,70	2,83	2,65	6,19	2,11
Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern	5,6	1,50	12,8	19,17	2,64	2,35	5,51	3,23
Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen	48,7	1,42	13,9	19,75	2,78	2,66	5,39	2,28

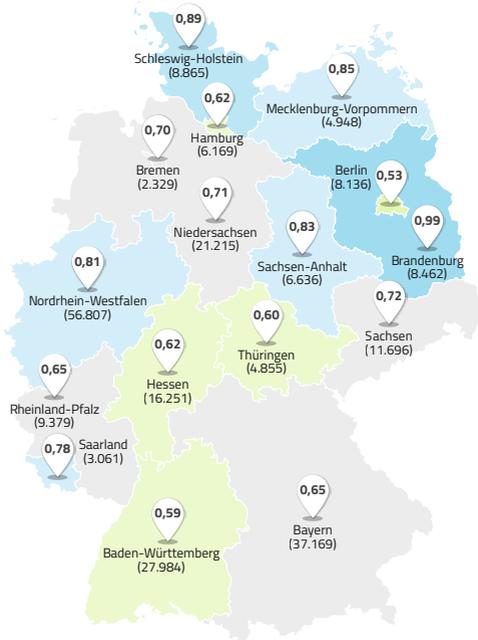
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 35: Energieversorgung

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Energieversorgung“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 233.962 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 0,70 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 23.755 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.35.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Energieversorgung**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Energieversorgung an den Beschäftigten insgesamt, abgesehen von hohen Anteilen in Brandenburg, in den meisten Bundesländern auf einem relativ ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.35.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 10,1 Prozent jünger als 25 Jahre, 26,5 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 8,9 beziehungsweise 25,5 Prozent). 31,8 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 68,2 Prozent Männer (BA: 26,8 beziehungsweise 73,2 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,0 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

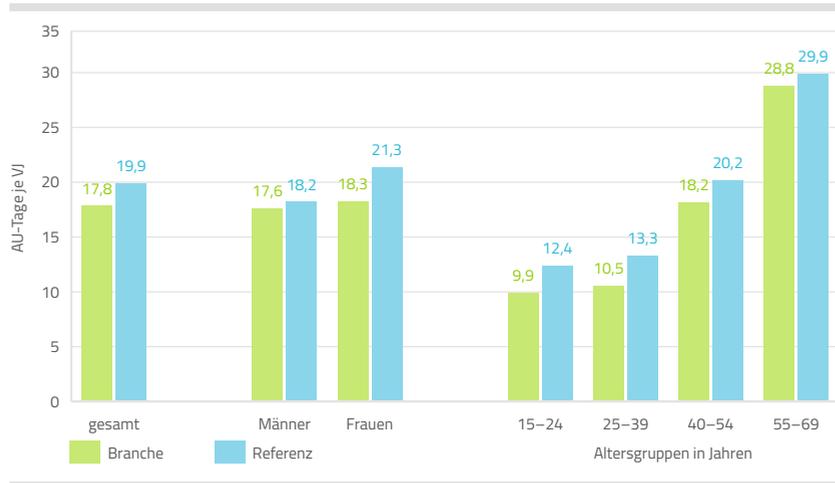
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft, als Büro- & Sekretariatskräfte oder in der Energie- & Kraftwerkstechnik (vgl. Tabelle

3.35.1). Die Branche Energieversorgung lässt sich weiter in die drei Gruppen (1) Elektrizitätsversorgung, (2) Gasversorgung und (3) Wärme- und Kälteversorgung gliedern. Etwa 85 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 17,83 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.35.2.

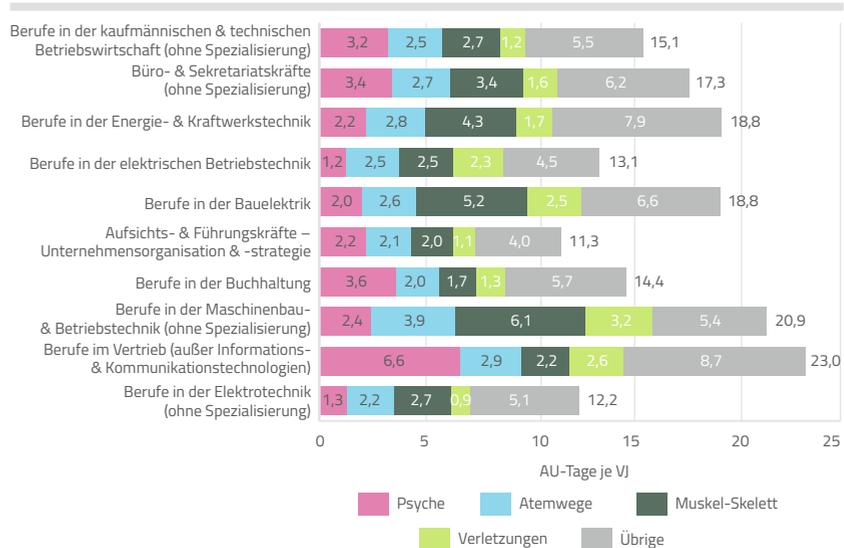
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.35.3). In den einzelnen Wirtschaftsprüfungsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten nur geringfügig (vgl. Tabelle 3.35.1).

**Abbildung 3.35.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Energieversorgung**



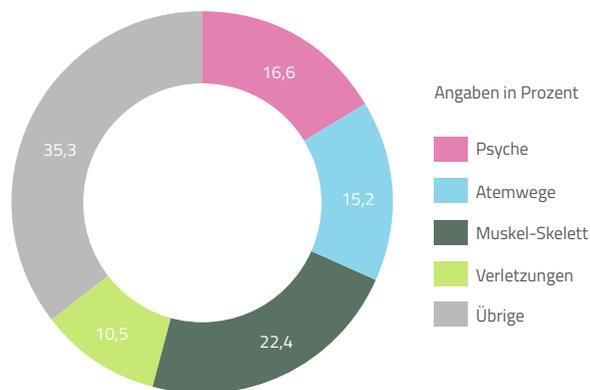
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.35.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Energieversorgung**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.35.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Energieversorgung**



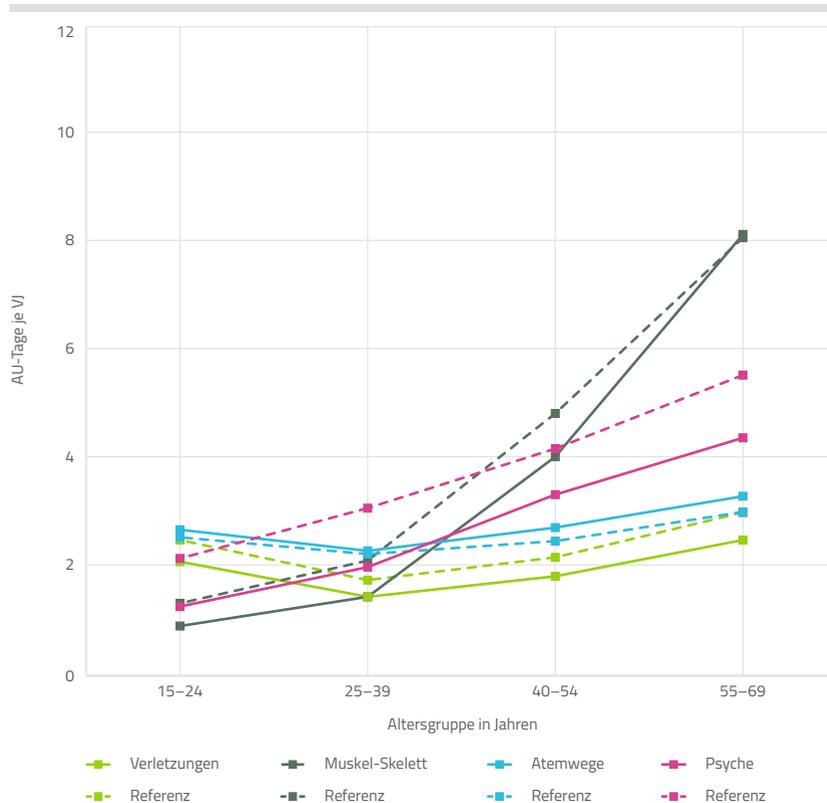
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.35.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.35.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in der Energieversorgung der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.35.4).

Abbildung 3.35.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen hingegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, mit ähnlichen Werten wie in den branchenübergreifenden Ergebnissen, bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.35.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Energieversorgung**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.35.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Energieversorgung**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,35	13,2	17,83	2,96	2,71	3,99	1,88
Männer	68,2	1,29	13,6	17,63	2,36	2,63	4,44	1,99
Frauen	31,8	1,46	12,5	18,26	4,25	2,86	3,01	1,64
Alter unter 25 Jahre	10,1	1,59	6,2	9,91	1,23	2,65	0,87	2,06
Alter 25 bis 39 Jahre	30,3	1,08	9,8	10,51	1,96	2,26	1,41	1,41
Alter 40 bis 54 Jahre	33,1	1,32	13,7	18,18	3,30	2,69	4,00	1,79
Alter ab 55 Jahre	26,5	1,60	18,0	28,79	4,35	3,27	8,11	2,46
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	15,5	1,29	11,7	15,12	3,23	2,52	2,71	1,17
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	11,0	1,35	12,7	17,27	3,40	2,71	3,41	1,61
Berufe in der Energie- & Kraftwerkstechnik	5,8	1,30	14,5	18,81	2,16	2,79	4,25	1,69
Berufe in der elektrischen Betriebstechnik	5,4	1,44	9,1	13,11	1,23	2,50	2,51	2,34
Berufe in der Bauelektrik	4,8	1,46	12,8	18,77	1,98	2,56	5,19	2,49
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie*	3,1	1,00	11,3	11,32	2,18	2,09	1,98	1,05
Berufe in der Buchhaltung*	2,8	1,15	12,5	14,38	3,58	2,02	1,74	1,34
Berufe in der Maschinenbau- & Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)*	2,6	1,55	13,5	20,92	2,41	3,95	6,06	3,15
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)*	2,5	1,46	15,8	22,99	6,57	2,87	2,23	2,57
Berufe in der Elektrotechnik (ohne Spezialisierung)*	2,4	0,90	13,5	12,17	1,29	2,18	2,68	0,90

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	6,6	1,21	12,4	15,03	2,45	2,36	3,30	1,76
Bayern	17,4	1,30	15,3	19,84	3,61	2,72	5,62	2,27
Berlin*	3,5	1,19	13,4	15,98	2,00	2,56	2,64	1,48
Brandenburg	7,0	1,56	12,5	19,53	3,04	3,16	3,71	2,07
Bremen*	0,4	1,50	18,7	28,16	2,08	2,64	6,97	1,65
Hamburg*	1,1	0,98	11,6	11,42	3,19	1,31	1,26	0,99
Hessen	7,5	1,48	11,5	17,01	1,91	3,18	3,53	1,84
Mecklenburg-Vorpommern*	4,2	1,49	12,5	18,64	2,20	3,07	2,84	2,13
Niedersachsen	7,2	1,26	11,6	14,61	2,38	2,40	2,96	1,58
Nordrhein-Westfalen	24,9	1,30	14,3	18,61	3,66	2,55	4,14	1,78
Rheinland-Pfalz	5,3	1,38	13,3	18,30	3,01	2,59	3,74	2,17
Saarland*	1,7	1,29	13,9	17,86	3,29	2,69	4,80	1,03
Sachsen*	3,1	1,45	11,1	16,10	2,41	2,95	3,17	2,10
Sachsen-Anhalt*	3,2	1,57	11,5	17,99	2,07	3,38	3,52	1,52
Schleswig-Holstein	5,1	1,30	12,1	15,71	2,50	2,40	3,78	1,57
Thüringen*	1,3	1,68	10,2	17,13	2,40	3,72	4,38	1,79
Elektrizitätsversorgung	84,9	1,35	13,3	17,92	2,91	2,74	4,07	1,84
Gasversorgung	11,1	1,30	13,2	17,14	3,38	2,52	3,53	2,29
Wärme- und Kälteversorgung*	4,0	1,39	12,8	17,78	2,97	2,63	3,34	1,57

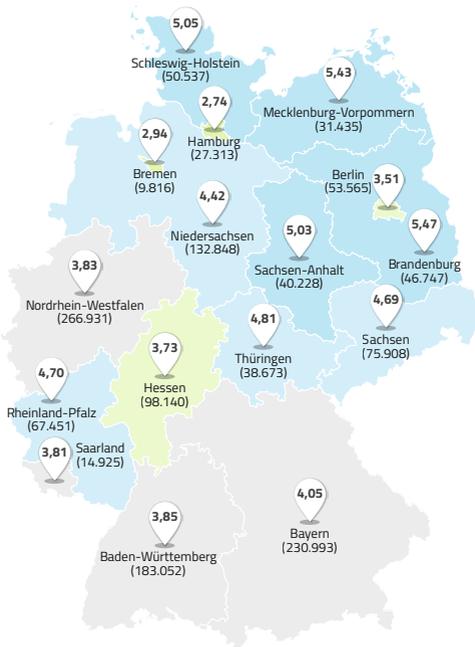
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.368.562 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 4,1 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 114.261 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.43.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe an den Beschäftigten insgesamt in den einzelnen Bundesländern auf leicht unterschiedlichen Niveaus mit zumeist höheren Anteilen in nordöstlichen Ländern (vgl. Abbildung 3.43.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 16,8 Prozent jünger als 25 Jahre, 18,1 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 14,4 beziehungsweise 17,5 Prozent). 20,7 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 79,3 Prozent Männer (BA: 13,7 beziehungsweise 86,3 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 5,1 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

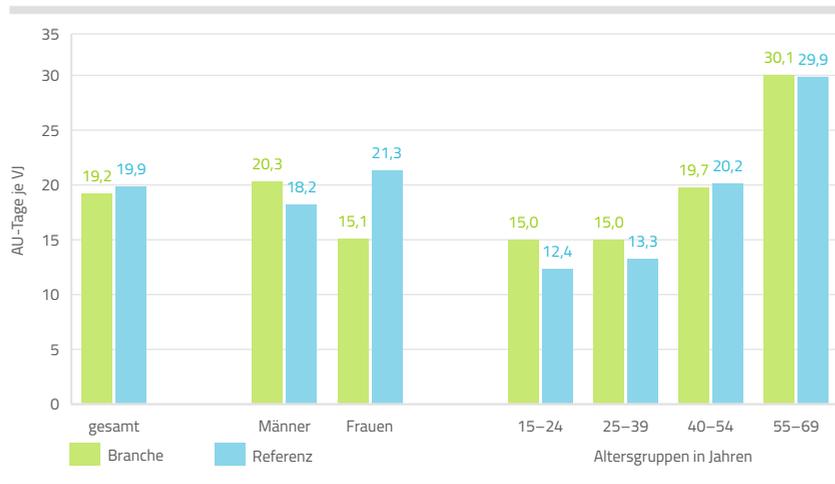
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete als Büro- & Sekretariatskräfte, in der Sanitär-, Heizungs- & Klimatechnik oder in der Bauelektrik (vgl. Tabelle 3.43.1). Die Branche Vorbereitende Bau-

stellendarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe lässt sich weiter in die vier Gruppen (1) Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten, (2) Bauinstallation, (3) Sonstiger Ausbau sowie (4) Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten gliedern. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Bauinstallation zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 19,23 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit geringfügig kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.43.2.

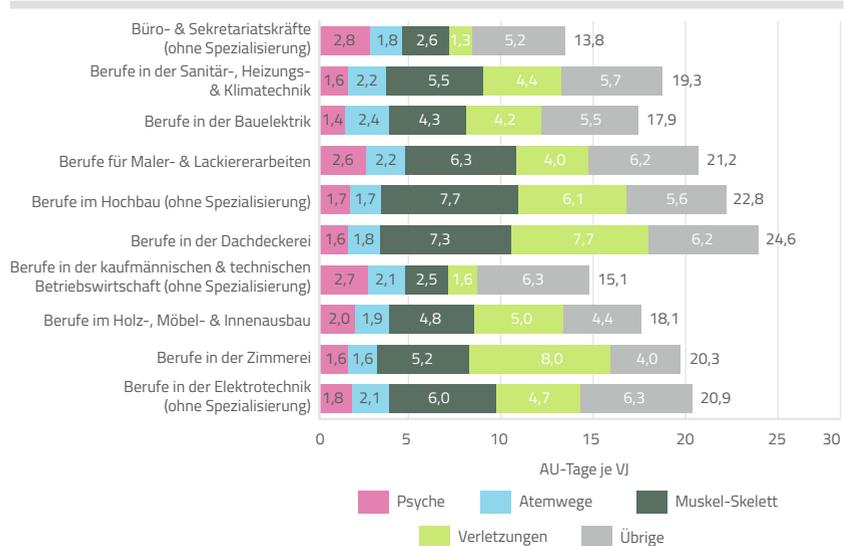
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.43.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten (vgl. Tabelle 3.43.1).

**Abbildung 3.43.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**



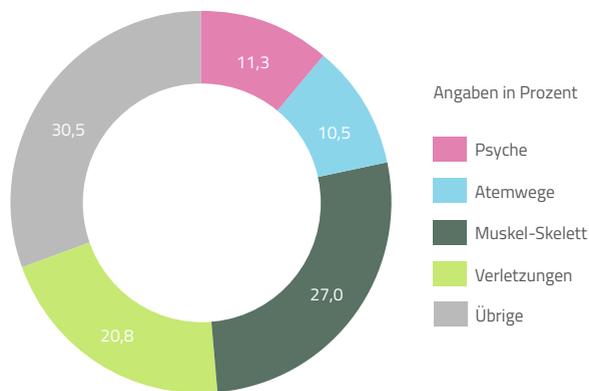
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.43.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.43.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**



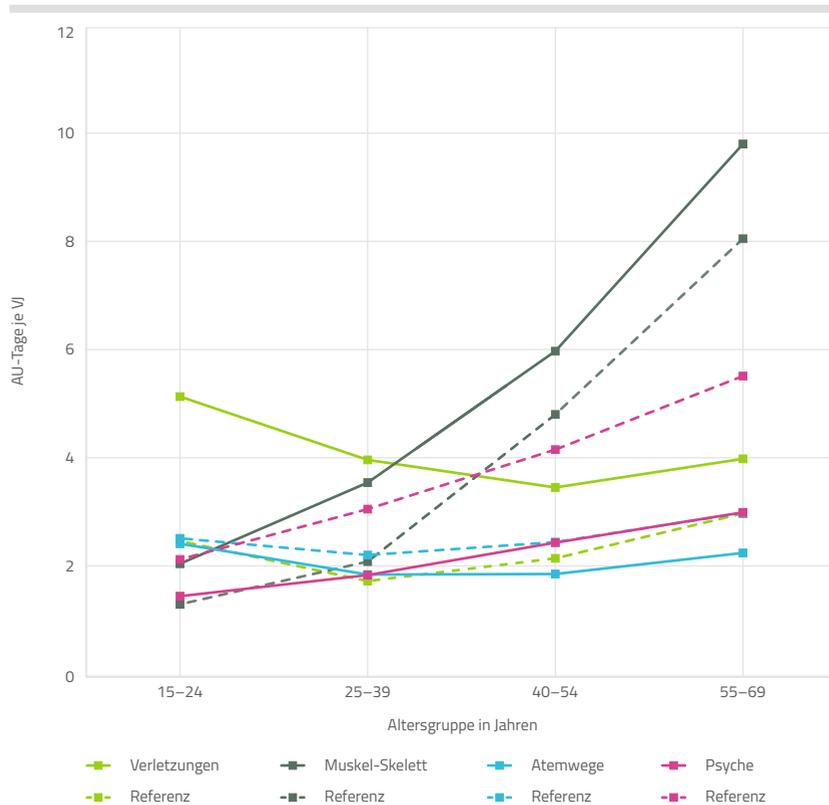
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.43.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.43.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in der Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Verletzungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.43.4).

Abbildung 3.43.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen, die Werte für Verletzungen darüber. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.43.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.43.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,29	14,9	19,23	2,17	2,01	5,19	4,00
Männer	79,3	1,35	15,1	20,31	1,94	2,02	5,80	4,61
Frauen	20,7	1,08	14,0	15,11	3,01	1,99	2,84	1,65
Alter unter 25 Jahre	16,8	1,84	8,1	14,97	1,44	2,41	2,04	5,13
Alter 25 bis 39 Jahre	33,5	1,17	12,8	15,02	1,83	1,84	3,54	3,96
Alter 40 bis 54 Jahre	31,6	1,14	17,4	19,75	2,43	1,85	5,97	3,45
Alter ab 55 Jahre	18,1	1,28	23,5	30,07	2,99	2,24	9,80	3,98
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	14,3	0,99	13,9	13,81	2,82	1,85	2,59	1,32
Berufe in der Sanitär-, Heizungs- & Klimatechnik	10,6	1,53	12,6	19,26	1,58	2,15	5,46	4,37
Berufe in der Bauelektrik	8,8	1,55	11,6	17,91	1,44	2,43	4,33	4,22
Berufe für Maler- & Lackiererarbeiten	6,3	1,46	14,6	21,24	2,62	2,17	6,27	4,03
Berufe im Hochbau (ohne Spezialisierung)	5,2	1,17	19,5	22,84	1,70	1,74	7,73	6,06
Berufe in der Dachdeckerei	3,5	1,41	17,4	24,64	1,58	1,82	7,34	7,71
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	3,5	1,11	13,6	15,14	2,72	2,06	2,46	1,60
Berufe im Holz-, Möbel- & Innenausbau	3,4	1,37	13,2	18,09	2,01	1,87	4,78	5,01
Berufe in der Zimmerei	3,0	1,39	14,6	20,28	1,62	1,61	5,15	7,95
Berufe in der Elektrotechnik (ohne Spezialisierung)	2,1	1,40	15,0	20,94	1,82	2,11	6,00	4,71

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	7,8	1,21	13,6	16,48	1,96	1,89	4,36	3,18
Bayern	14,3	1,25	13,2	16,45	1,66	1,78	4,49	3,91
Berlin	4,5	1,23	16,8	20,69	2,03	2,25	5,32	4,30
Brandenburg	7,8	1,39	16,5	23,02	1,94	2,31	6,60	4,54
Bremen*	0,3	1,32	17,0	22,49	1,61	2,06	4,67	6,64
Hamburg	1,7	1,26	16,5	20,80	3,27	2,16	5,79	3,64
Hessen	8,2	1,38	14,2	19,49	2,43	2,33	5,16	3,89
Mecklenburg-Vorpommern	4,1	1,40	16,7	23,49	1,62	2,24	6,29	4,74
Niedersachsen	8,6	1,30	13,6	17,73	1,88	1,88	4,65	3,88
Nordrhein-Westfalen	21,7	1,25	14,8	18,49	2,51	1,81	4,83	3,87
Rheinland-Pfalz	5,5	1,33	14,4	19,21	2,44	2,10	4,92	4,00
Saarland	1,3	1,27	14,4	18,28	2,08	1,85	5,28	4,18
Sachsen	2,9	1,23	17,9	22,03	2,42	2,14	5,84	4,63
Sachsen-Anhalt	3,0	1,36	17,0	22,98	2,66	2,53	6,67	3,80
Schleswig-Holstein	5,1	1,38	14,0	19,45	2,45	2,07	5,66	3,97
Thüringen	2,4	1,29	18,6	23,87	2,03	2,23	7,26	4,73
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	3,2	1,16	18,7	21,69	2,34	2,03	5,71	4,41
Bauinstallation	52,5	1,35	13,6	18,30	2,07	2,19	4,65	3,48
Sonstiger Ausbau	25,2	1,22	15,5	18,92	2,44	1,80	5,29	3,82
Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	19,2	1,25	17,5	21,79	2,04	1,80	6,45	5,58

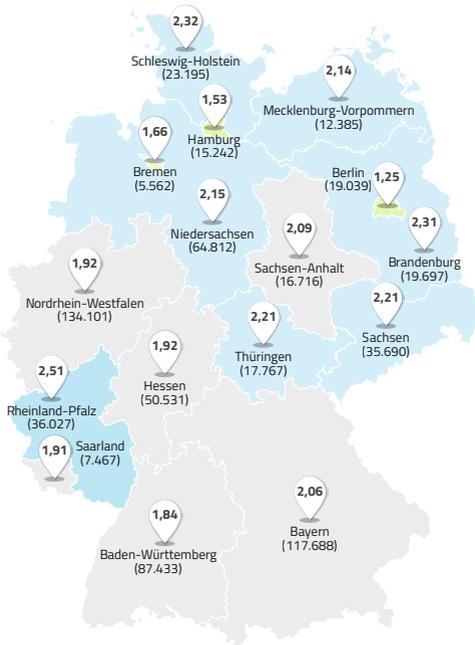
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 663.352 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 1,99 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 71.582 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.45.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten im Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen an den Beschäftigten insgesamt in den meisten Bundesländern auf einem relativ ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.45.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 19,5 Prozent jünger als 25 Jahre, 17,2 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 18,5 beziehungsweise 15,9 Prozent). 26,2 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 73,8 Prozent Männer (BA: 20,9 beziehungsweise 79,1 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 4,9 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

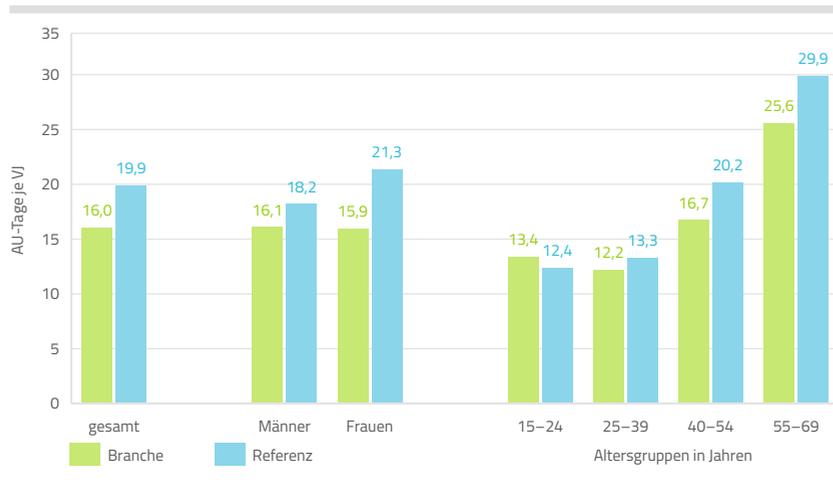
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Kraftfahrzeugtechnik, im Verkauf von Kraftfahrzeugen, Zweirädern & Zubehör oder als Büro- & Sekretariatskräfte (vgl. Tabelle 3.45.1). Die Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung

und Reparatur von Kraftfahrzeugen lässt sich weiter in die vier Gruppen (1) Handel mit Kraftwagen, (2) Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen, (3) Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör, (4) Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern gliedern. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 16,04 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.45.2.

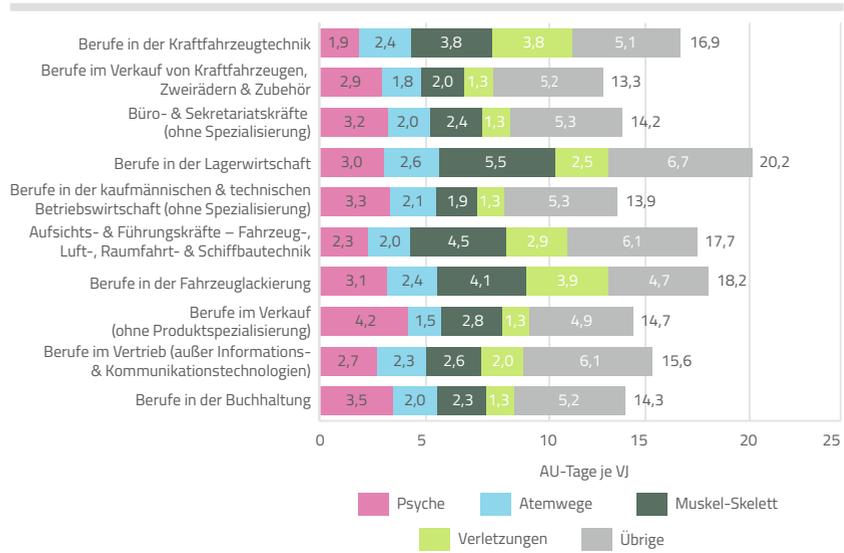
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.45.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten (vgl. Tabelle 3.45.1).

**Abbildung 3.45.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**



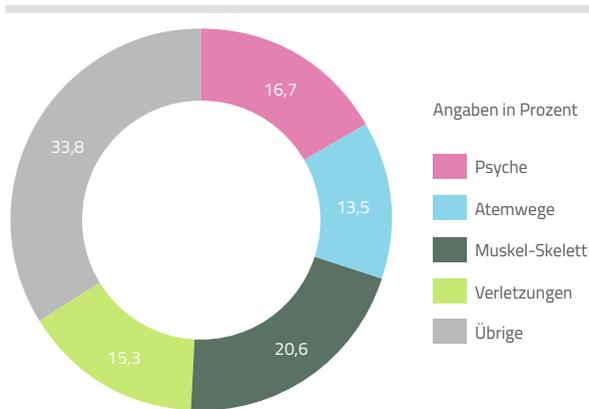
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.45.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.45.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**



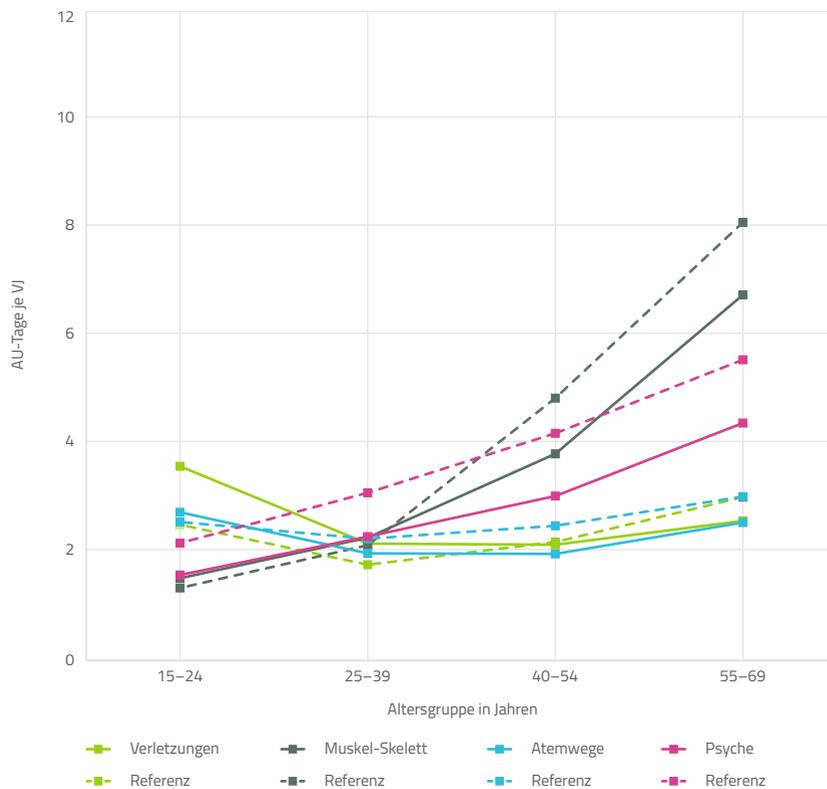
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.45.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.45.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten im Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.45.4).

Abbildung 3.45.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Ein deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, allerdings mit niedrigeren Werten als in den branchenübergreifenden Ergebnissen, demgegenüber bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und bei psychischen Störungen.

**Abbildung 3.45.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.45.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,25	12,8	16,04	2,69	2,17	3,30	2,45
Männer	73,8	1,25	12,8	16,07	2,34	2,14	3,54	2,83
Frauen	26,2	1,25	12,8	15,93	3,67	2,26	2,64	1,41
Alter unter 25 Jahre	19,5	1,85	7,2	13,38	1,53	2,69	1,47	3,54
Alter 25 bis 39 Jahre	34,0	1,09	11,2	12,16	2,24	1,93	2,22	2,11
Alter 40 bis 54 Jahre	29,3	1,08	15,5	16,70	2,99	1,92	3,77	2,09
Alter ab 55 Jahre	17,2	1,19	21,4	25,57	4,34	2,50	6,71	2,53
Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	28,5	1,55	10,9	16,90	1,85	2,44	3,76	3,75
Berufe im Verkauf von Kraftfahrzeugen, Zweirädern & Zubehör	14,4	1,05	12,7	13,28	2,94	1,82	2,01	1,33
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	11,7	1,04	13,6	14,17	3,19	2,00	2,41	1,31
Berufe in der Lagerwirtschaft	5,7	1,41	14,4	20,24	3,02	2,56	5,47	2,47
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	5,1	1,11	12,5	13,90	3,32	2,15	1,91	1,27
Aufsichts- & Führungskräfte – Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- & Schiffbautechnik	2,6	1,08	16,3	17,70	2,25	1,98	4,49	2,87
Berufe in der Fahrzeuglackierung	2,0	1,46	12,5	18,20	3,15	2,36	4,14	3,88
Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	2,0	0,94	15,5	14,68	4,16	1,53	2,83	1,30
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	2,0	1,12	13,9	15,60	2,69	2,29	2,58	1,96
Berufe in der Buchhaltung	1,9	1,10	13,0	14,31	3,46	2,02	2,32	1,30

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	8,0	1,16	12,3	14,19	2,26	2,06	2,79	2,40
Bayern	15,0	1,24	12,4	15,35	2,45	2,07	3,25	2,65
Berlin	2,8	1,24	13,3	16,40	2,62	2,31	3,35	2,98
Brandenburg	6,5	1,39	13,8	19,24	2,97	2,76	4,35	2,76
Bremen*	0,2	1,17	16,9	19,69	2,38	1,90	7,67	2,82
Hamburg	1,4	1,23	12,1	14,87	2,51	2,21	2,70	1,99
Hessen	9,1	1,29	12,8	16,44	2,69	2,36	3,49	2,53
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	1,44	13,0	18,74	3,28	2,34	3,70	2,77
Niedersachsen	9,0	1,22	12,8	15,72	3,05	1,94	3,12	2,29
Nordrhein-Westfalen	24,3	1,18	13,1	15,49	2,87	1,93	3,10	2,21
Rheinland-Pfalz	6,1	1,33	12,1	16,12	2,28	2,42	3,45	2,33
Saarland	1,4	1,16	14,3	16,53	3,38	2,40	3,41	2,36
Sachsen	2,8	1,36	12,9	17,53	2,71	2,45	2,83	3,11
Sachsen-Anhalt	2,7	1,42	13,0	18,46	2,27	2,72	4,42	2,67
Schleswig-Holstein	4,6	1,25	11,9	14,93	2,90	1,89	2,93	2,03
Thüringen	2,2	1,36	12,7	17,17	1,60	2,44	3,81	3,09
Handel mit Kraftwagen	30,1	1,25	12,3	15,33	2,92	2,18	2,75	2,15
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	52,4	1,27	12,8	16,34	2,59	2,18	3,50	2,68
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	14,8	1,21	13,9	16,87	2,71	2,19	3,92	2,16
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	2,7	1,06	12,7	13,44	1,86	1,82	2,25	3,00

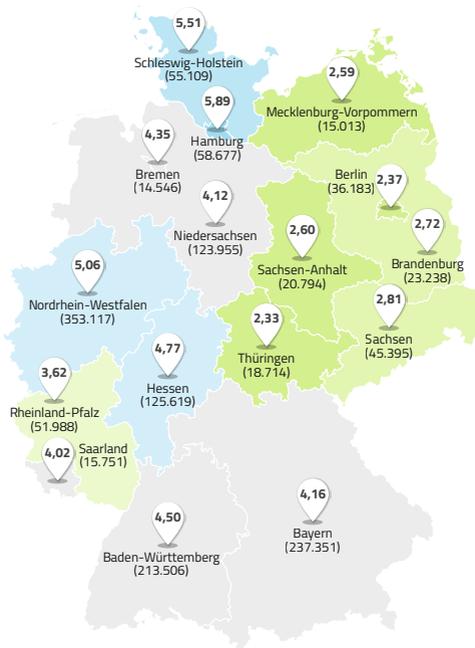
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.408.956 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 4,22 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 167.675 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.46.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten im Großhandel an den Beschäftigten insgesamt insbesondere in den neuen Bundesländern auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (vgl. Abbildung 3.46.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 7,3 Prozent jünger als 25 Jahre, 24,1 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,8 beziehungsweise 21,0 Prozent). 39,5 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 60,5 Prozent Männer (BA: 34,9 beziehungsweise 65,1 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,1 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Lagerwirtschaft, im Vertrieb oder als Kaufleute im Groß- & Außenhandel (vgl. Tabelle 3.46.1). Die Branche Großhandel lässt sich weiter in acht

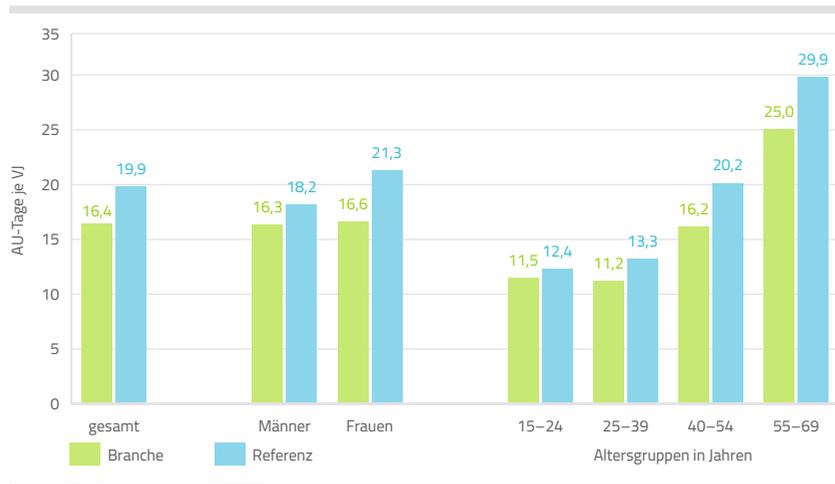
Gruppen gliedern: (1) Handelsvermittlung, (2) Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren, (3) Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, (4) Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern,

(5) Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik, (6) Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör, (7) Sonstiger Großhandel, (8) Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt. Etwa ein Viertel der Beschäftigten ist dabei der Wirtschaftsgruppe Sonstiger Großhandel zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 16,44 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.46.2.

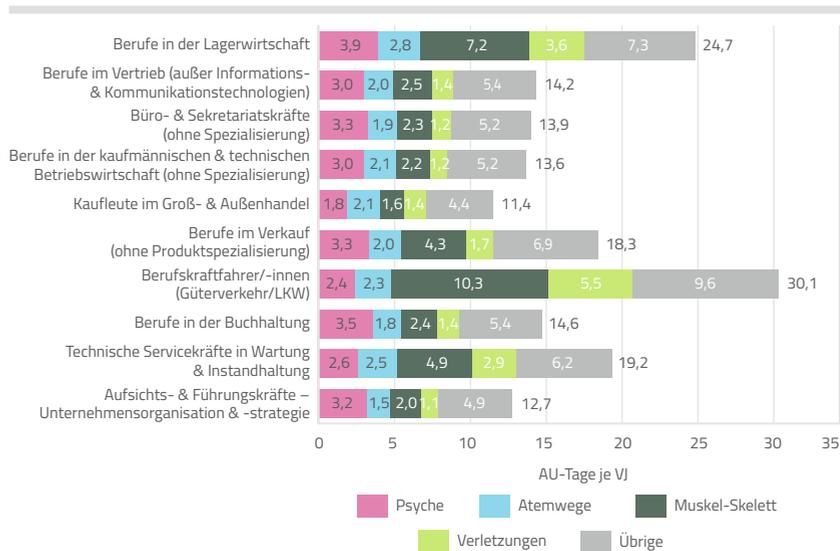
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.46.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.46.1).

**Abbildung 3.46.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



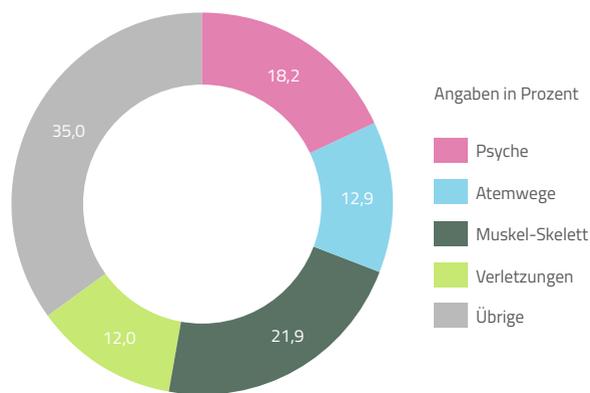
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.46.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.46.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



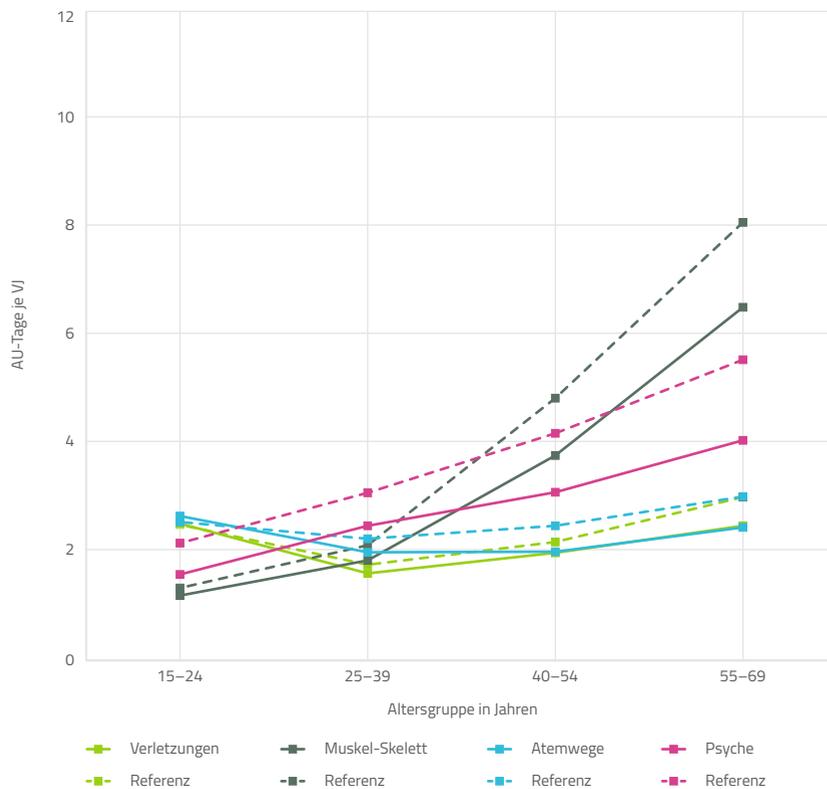
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.46.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.46.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten im Großhandel den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.46.4).

Abbildung 3.46.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, allerdings mit niedrigeren Werten als in den branchenübergreifenden Ergebnissen, insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.46.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.46.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,18	13,9	16,44	2,99	2,12	3,61	1,98
Männer	60,5	1,14	14,3	16,33	2,57	2,00	3,84	2,33
Frauen	39,5	1,24	13,4	16,62	3,62	2,30	3,24	1,44
Alter unter 25 Jahre	7,3	1,70	6,8	11,49	1,54	2,62	1,15	2,48
Alter 25 bis 39 Jahre	31,2	1,05	10,7	11,25	2,44	1,95	1,80	1,56
Alter 40 bis 54 Jahre	37,3	1,11	14,6	16,21	3,06	1,96	3,74	1,94
Alter ab 55 Jahre	24,1	1,29	19,5	25,04	4,02	2,41	6,48	2,44
Berufe in der Lagerwirtschaft	11,5	1,60	15,4	24,70	3,88	2,77	7,17	3,60
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	11,4	1,02	14,0	14,24	2,96	1,95	2,50	1,40
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	11,2	1,05	13,2	13,90	3,27	1,86	2,31	1,25
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	9,2	1,13	12,0	13,62	2,96	2,11	2,22	1,17
Kaufleute im Groß- & Außenhandel	8,5	1,26	9,1	11,45	1,85	2,21	1,56	1,43
Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4,2	1,15	16,0	18,33	3,34	2,05	4,32	1,73
Berufskraftfahrer/-innen (Güterverkehr/LKW)	3,0	1,42	21,2	30,12	2,41	2,31	10,31	5,51
Berufe in der Buchhaltung	2,4	1,07	13,7	14,62	3,55	1,84	2,38	1,44
Technische Servicekräfte in Wartung & Instandhaltung	2,2	1,39	13,8	19,22	2,60	2,51	4,95	2,91
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie	1,9	0,87	14,6	12,72	3,15	1,52	2,05	1,11
Baden-Württemberg	9,7	1,11	12,3	13,69	2,53	2,00	2,83	1,45
Bayern	14,6	1,14	13,9	15,87	2,77	2,04	3,53	2,20
Berlin	2,7	1,14	14,0	15,93	2,69	2,43	3,05	1,90

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Brandenburg	3,4	1,38	14,8	20,37	3,45	2,75	4,56	2,46
Bremen*	0,4	1,19	13,9	16,53	3,65	1,83	3,18	3,16
Hamburg	2,7	1,03	13,2	13,57	3,27	1,79	2,48	1,64
Hessen	9,2	1,25	13,5	16,83	3,16	2,35	3,72	2,04
Mecklenburg-Vorpommern	1,9	1,41	13,4	18,95	2,64	2,57	4,17	2,57
Niedersachsen	8,4	1,19	13,7	16,30	2,79	2,00	3,71	2,04
Nordrhein-Westfalen	29,9	1,14	14,4	16,31	3,28	1,96	3,55	1,83
Rheinland-Pfalz	5,0	1,19	14,2	16,85	2,82	2,24	3,77	2,19
Saarland	1,2	1,25	17,1	21,39	4,43	2,27	4,62	2,03
Sachsen	1,9	1,26	14,5	18,34	2,16	2,43	4,15	2,35
Sachsen-Anhalt	1,8	1,47	15,1	22,24	2,14	2,73	6,31	2,59
Schleswig-Holstein	5,2	1,24	13,0	16,20	2,78	2,13	3,46	1,81
Thüringen	1,3	1,31	16,8	22,08	3,68	2,46	4,35	3,05
Handelsvermittlung	17,9	1,08	13,9	15,06	2,96	1,96	3,09	1,68
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	3,1	1,06	14,8	15,64	2,31	1,82	3,54	2,27
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	13,2	1,26	16,4	20,57	3,40	2,14	5,20	2,77
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	21,2	1,18	13,2	15,64	3,17	2,16	3,26	1,53
Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	3,9	1,09	12,7	13,83	3,15	2,17	2,26	1,39
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	10,5	1,21	12,8	15,47	2,68	2,21	3,24	2,02
Sonstiger Großhandel	24,8	1,22	13,6	16,57	2,73	2,16	3,66	2,23
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	5,4	1,20	14,7	17,76	3,38	2,16	4,21	1,87

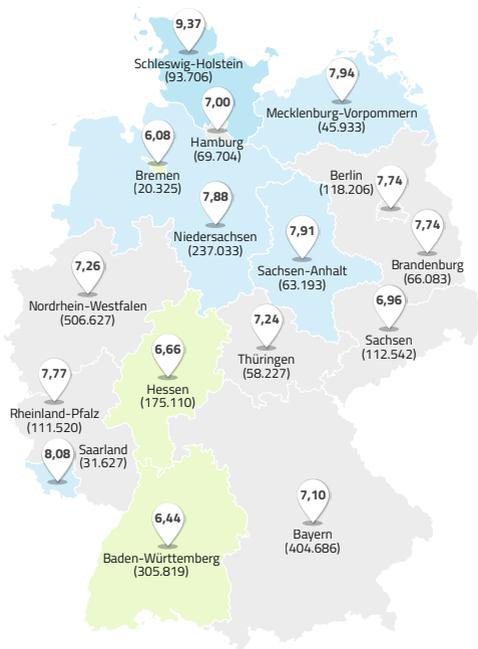
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 2.420.344 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 7,24 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 299.220 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.47.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten im Einzelhandel an den Beschäftigten insgesamt in den meisten Bundesländern auf einem ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.47.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 10,0 Prozent jünger als 25 Jahre, 23,7 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 12,4 beziehungsweise 18,7 Prozent). 70,1 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 29,9 Prozent Männer (BA: 69,0 beziehungsweise 31,0 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,0 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete im Verkauf, in der Lagerwirtschaft oder in der pharmazeutisch-technischen Assistenz (vgl. Tabelle 3.47.1). Die Branche Einzelhandel lässt sich weiter in neun Gruppen gliedern: (1) Einzelhandel mit Waren

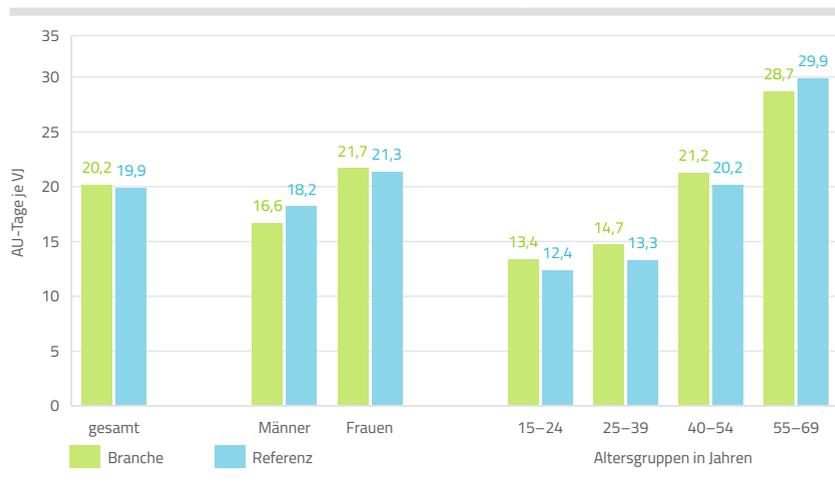
verschiedener Art (in Verkaufsräumen), (2) Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen), (3) Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen), (4) Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommuni-

kationstechnik (in Verkaufsräumen), (5) Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen), (6) Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen), (7) Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen), (8) Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten, (9) Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. Mehr als ein Drittel der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen) zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 20,17 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit geringfügig länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.47.2.

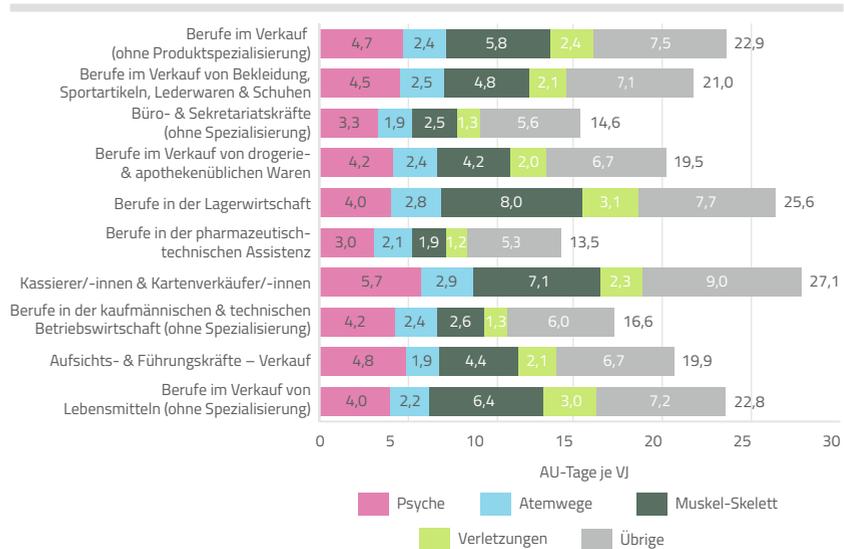
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.47.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.47.1).

**Abbildung 3.47.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



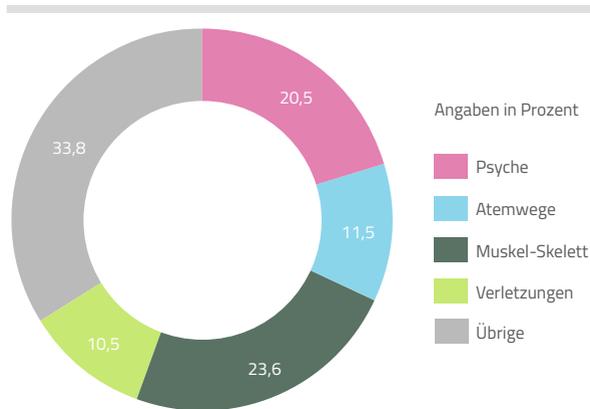
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.47.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.47.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



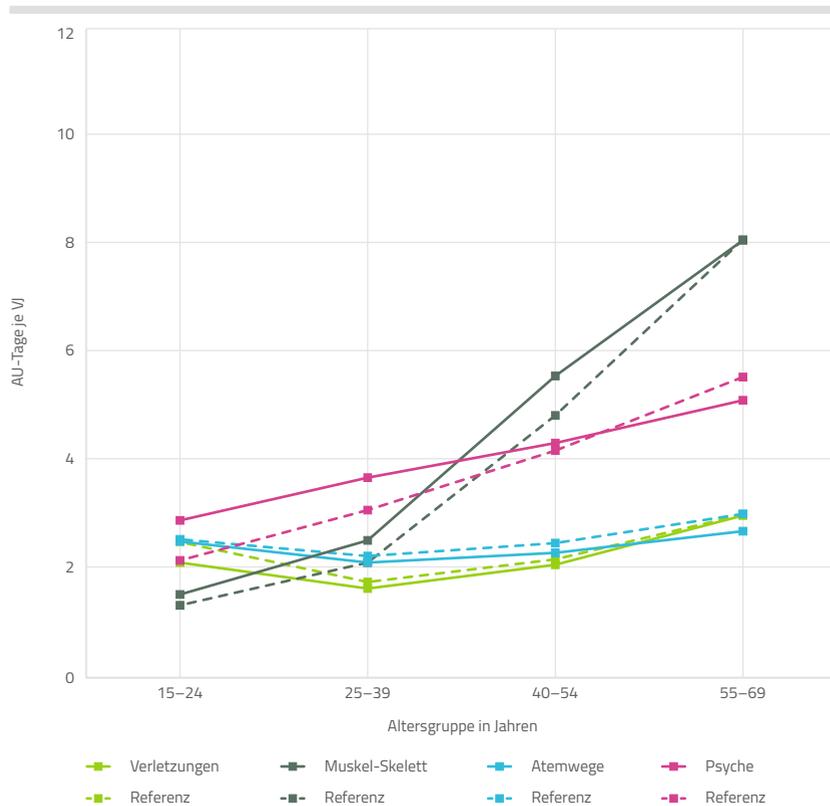
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.47.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.47.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten im Einzelhandel den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.47.4).

Abbildung 3.47.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems und Verletzungen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.47.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.4.7.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,20	16,8	20,17	4,13	2,32	4,77	2,12
Männer	29,9	1,09	15,3	16,65	3,26	1,96	3,77	2,19
Frauen	70,1	1,25	17,4	21,66	4,50	2,47	5,19	2,09
Alter unter 25 Jahre	10,0	1,56	8,6	13,39	2,86	2,47	1,49	2,08
Alter 25 bis 39 Jahre	31,3	1,11	13,3	14,68	3,65	2,08	2,49	1,60
Alter 40 bis 54 Jahre	35,0	1,16	18,3	21,25	4,29	2,26	5,53	2,04
Alter ab 55 Jahre	23,7	1,23	23,3	28,68	5,08	2,66	8,04	2,95
Berufe im Verkauf (ohne Produkt-spezialisierung)	30,8	1,21	18,9	22,85	4,70	2,41	5,84	2,42
Berufe im Verkauf von Bekleidung, Sportartikeln, Lederwaren & Schuhen	5,7	1,32	15,8	20,98	4,50	2,48	4,79	2,09
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	4,6	1,01	14,4	14,64	3,30	1,88	2,55	1,30
Berufe im Verkauf von drogerie- & apothekenüblichen Waren	4,2	1,30	15,0	19,46	4,16	2,42	4,16	2,01
Berufe in der Lagerwirtschaft	4,0	1,63	15,7	25,60	4,04	2,78	7,95	3,10
Berufe in der pharmazeutisch-technischen Assistenz	3,4	1,13	12,0	13,54	3,04	2,15	1,93	1,16
Kassierer/-innen & Kartenverkäufer/-innen	3,3	1,33	20,3	27,06	5,71	2,92	7,15	2,31
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	2,7	1,18	14,0	16,56	4,22	2,39	2,61	1,33
Aufsichts- & Führungskräfte – Verkauf	2,7	0,95	21,0	19,94	4,85	1,87	4,41	2,14
Berufe im Verkauf von Lebensmitteln (ohne Spezialisierung)	2,6	1,16	19,6	22,81	3,99	2,15	6,42	3,00
Baden-Württemberg	8,3	1,15	15,4	17,64	3,64	2,26	4,01	1,87
Bayern	14,2	1,18	15,9	18,76	3,78	2,17	4,43	2,17
Berlin	4,7	1,22	15,8	19,32	4,24	2,75	3,78	2,10
Brandenburg	5,2	1,34	17,5	23,35	4,77	2,95	5,47	2,41
Bremen	0,4	1,20	17,4	20,80	4,44	2,21	4,57	1,92
Hamburg	2,1	1,13	15,8	17,92	4,29	2,19	3,95	1,45
Hessen	8,0	1,23	16,0	19,72	4,16	2,49	4,52	2,07

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Mecklenburg-Vorpommern	3,1	1,28	18,4	23,60	4,86	2,67	6,06	2,24
Niedersachsen	9,3	1,17	16,8	19,60	3,84	2,02	4,70	2,08
Nordrhein-Westfalen	24,6	1,14	17,9	20,40	4,33	2,11	4,97	2,17
Rheinland-Pfalz	5,4	1,21	16,9	20,47	4,28	2,42	4,87	2,04
Saarland	1,5	1,25	19,6	24,41	5,08	2,58	5,32	2,60
Sachsen	2,7	1,29	16,6	21,39	3,95	2,63	4,94	2,21
Sachsen-Anhalt	2,9	1,38	18,0	24,87	4,57	2,83	6,15	2,50
Schleswig-Holstein	5,1	1,22	15,8	19,17	3,79	2,15	4,76	1,96
Thüringen	2,1	1,39	16,9	23,36	3,82	2,76	5,84	2,28
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	26,7	1,21	20,4	24,67	4,89	2,38	6,87	2,67
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabak- waren (in Verkaufsräumen)	6,8	1,08	20,7	22,26	4,56	2,10	5,75	2,53
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2,2	0,94	20,8	19,58	4,53	1,72	4,55	1,83
Einzelhandel mit Geräten der Informa- tions- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	5,7	1,33	13,8	18,35	4,11	2,84	3,27	1,67
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	14,1	1,26	16,0	20,20	4,03	2,35	4,73	2,31
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	4,4	1,07	14,6	15,67	3,63	2,01	2,78	1,86
Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	34,1	1,19	14,6	17,43	3,62	2,26	3,54	1,74
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten*	0,3	0,88	20,9	18,37	2,10	1,74	4,62	2,00
Einzelhandel, nicht in Verkaufs- räumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	5,5	1,29	14,2	18,34	3,72	2,54	4,26	1,66

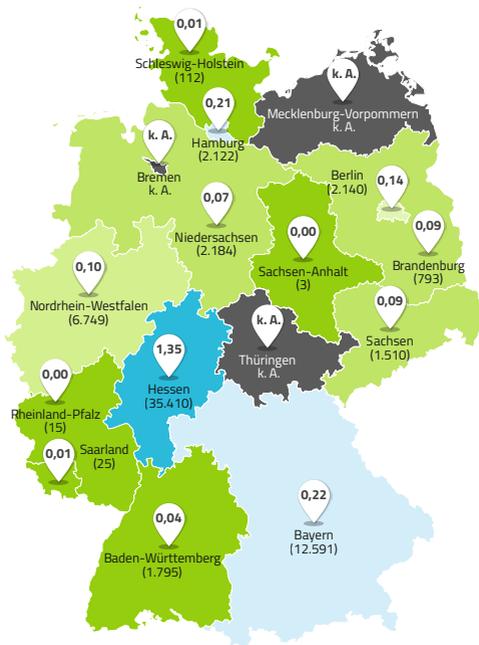
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 51: Luftfahrt

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Luftfahrt“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 65.930 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 0,20 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 8.351 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.51.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Luftfahrt



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent,  
Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Luftfahrt an den Beschäftigten insgesamt insbesondere im Bundesland Hessen auf einem ausgesprochen hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.51.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 5,6 Prozent jünger als 25 Jahre, 16,7 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 6,6 beziehungsweise 13,6 Prozent). 68,8 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 31,2 Prozent Männer (BA: 56,6 beziehungsweise 43,4 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 3,2 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

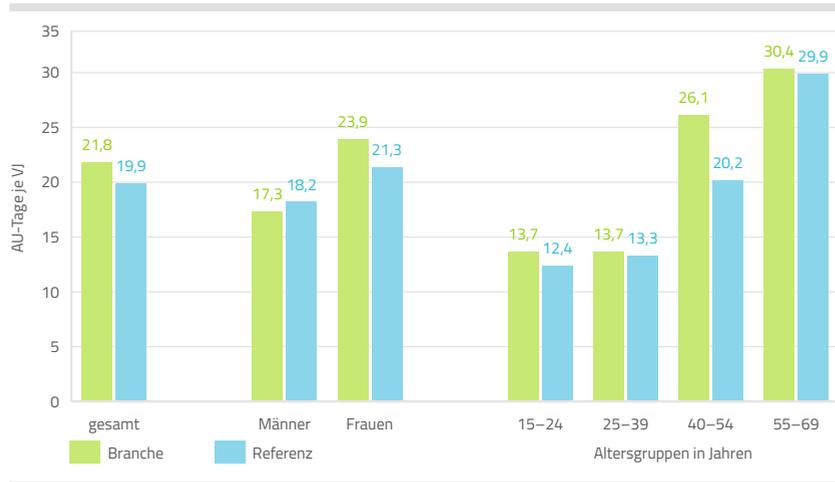
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete als Servicekräfte im Luftverkehr, als Piloten/ Pilotinnen & Verkehrsflugzeugführer/-innen oder in der Überwachung & Steuerung des Luftverkehrsbetriebs (vgl. Tabelle 3.51.1). Die Branche Luftfahrt lässt

sich weiter in die zwei Gruppen (1) Personenbeförderung in der Luftfahrt und (2) Güterbeförderung in der Luftfahrt und Raumtransport gliedern. Etwa 95 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Personenbeförderung in der Luftfahrt zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 21,85 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.51.2.

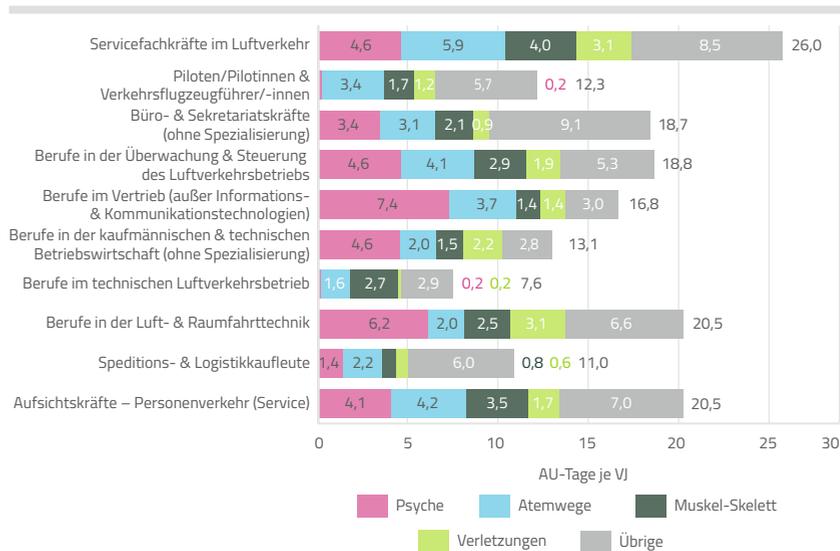
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.51.3). Auch in den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.51.1).

**Abbildung 3.51.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Luftfahrt**



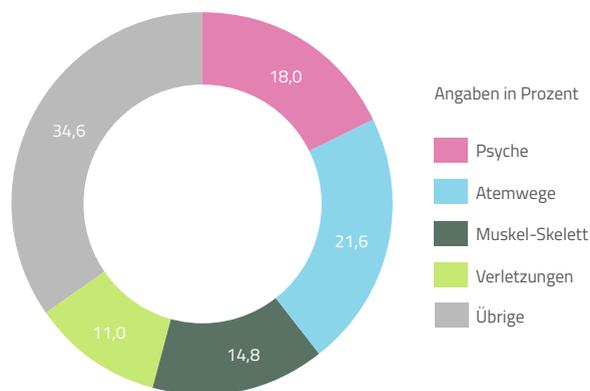
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.51.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Luftfahrt**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.51.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Luftfahrt**



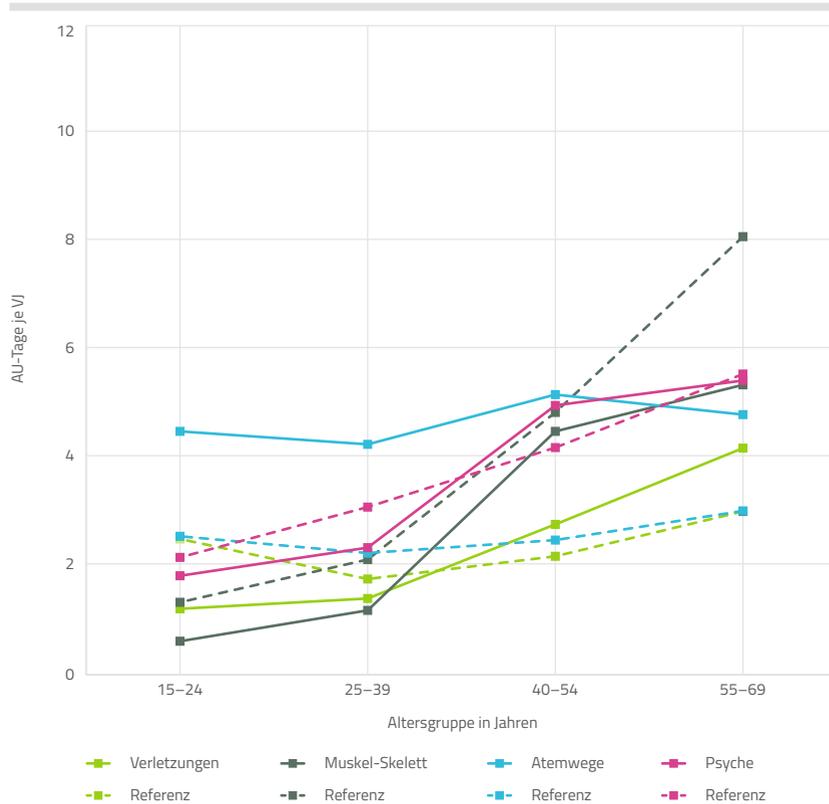
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.51.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.51.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten der Luftfahrt der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Atmungssystems sowie Psychische Störungen zuzuordnen (Abbildung 3.51.4).

Abbildung 3.51.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Die Fehlzeiten aufgrund von Krankheiten des Atmungssystems liegen über den branchenübergreifenden Ergebnissen, die Werte für Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems darunter.

**Abbildung 3.51.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Luftfahrt**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.51.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Luftfahrt**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,56	14,0	21,85	3,93	4,72	3,24	2,41
Männer	31,2	1,29	13,4	17,34	2,90	3,80	2,42	1,30
Frauen	68,8	1,68	14,2	23,90	4,39	5,13	3,61	2,91
Alter unter 25 Jahre*	5,6	1,49	9,2	13,68	1,78	4,45	0,57	1,17
Alter 25 bis 39 Jahre	34,3	1,33	10,3	13,68	2,30	4,21	1,14	1,36
Alter 40 bis 54 Jahre	43,4	1,72	15,2	26,09	4,93	5,13	4,45	2,73
Alter ab 55 Jahre	16,7	1,63	18,6	30,37	5,39	4,76	5,31	4,14
Servicefachkräfte im Luftverkehr	63,2	1,80	14,5	26,05	4,62	5,86	3,99	3,10
Piloten/Pilotinnen & Verkehrsflugzeugführer/-innen*	6,9	1,02	12,1	12,30	0,21	3,44	1,69	1,21
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)*	3,6	1,42	13,1	18,65	3,43	3,11	2,15	0,89
Berufe in der Überwachung & Steuerung des Luftverkehrsbetriebs*	3,1	1,49	12,7	18,83	4,65	4,08	2,93	1,92
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)*	2,3	1,44	11,7	16,84	7,36	3,73	1,37	1,36
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)*	1,5	1,06	12,3	13,11	4,60	2,01	1,51	2,21
Berufe im technischen Luftverkehrsbetrieb*	1,4	0,80	9,5	7,58	0,15	1,63	2,66	0,19
Berufe in der Luft- & Raumfahrttechnik*	1,4	1,00	20,4	20,48	6,18	2,01	2,53	3,13
Speditions- & Logistikkaufleute*	1,3	1,18	9,4	11,00	1,35	2,21	0,80	0,63
Aufsichtskräfte – Personenverkehr (Service)*	1,2	1,54	13,3	20,48	4,08	4,17	3,54	1,69

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg*	5,7	1,66	13,7	22,68	3,99	5,09	3,21	2,21
Bayern	17,3	1,54	13,0	20,04	3,91	4,45	2,69	2,95
Berlin*	5,9	1,79	15,4	27,45	4,87	5,79	3,01	3,36
Brandenburg*	1,4	1,71	20,9	35,69	7,32	5,08	7,11	4,21
Bremen*	0,2	1,59	12,8	20,43	6,06	5,49	0,67	3,59
Hamburg*	2,9	1,43	13,9	19,88	4,39	4,59	2,05	3,05
Hessen	32,5	1,51	13,8	20,84	3,75	4,66	3,05	2,23
Mecklenburg-Vorpommern*	0,1	0,64	4,5	2,88	0,00	0,80	0,00	0,00
Niedersachsen*	3,2	1,59	13,0	20,61	3,26	4,58	3,16	1,77
Nordrhein-Westfalen	18,8	1,68	14,3	23,99	4,41	4,83	3,86	2,48
Rheinland-Pfalz*	5,3	1,67	13,6	22,58	2,71	4,91	4,65	1,16
Saarland*	0,5	2,00	15,1	30,24	4,78	10,94	5,69	1,06
Sachsen*	1,3	1,19	14,5	17,17	4,38	3,09	1,76	1,28
Sachsen-Anhalt*	0,4	0,99	12,6	12,58	6,67	1,09	0,45	0,67
Schleswig-Holstein*	1,5	1,69	11,7	19,74	1,73	6,22	1,21	1,84
Thüringen*	0,5	1,27	15,7	19,92	2,44	2,28	3,08	1,50
Personenbeförderung in der Luftfahrt	95,1	1,58	14,2	22,46	4,04	4,84	3,36	2,47
Güterbeförderung in der Luftfahrt und Raumtransport*	4,9	1,12	9,0	10,14	1,74	2,36	0,87	1,16

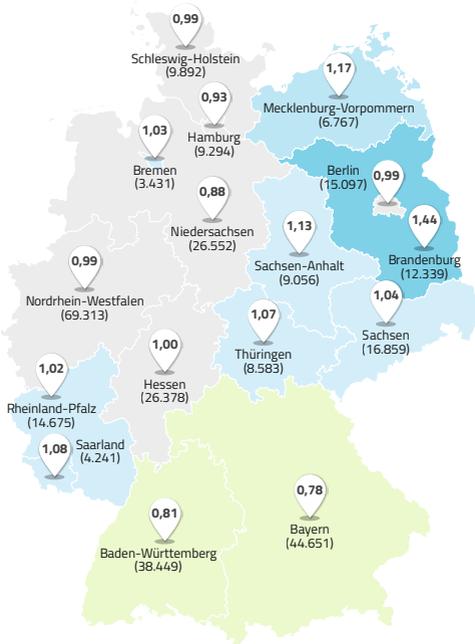
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Post-, Kurier- und Expressdienste“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 315.577 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 0,94 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 32.431 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.53.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten der Post-, Kurier- und Expressdienste an den Beschäftigten insgesamt – bei vergleichsweise hohen Anteilen in Brandenburg – in den meisten Bundesländern auf einem noch relativ ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.53.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 10,0 Prozent jünger als 25 Jahre, 26,6 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 10,4 beziehungsweise 21,8 Prozent). 42,2 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 57,8 Prozent Männer (BA: 36,8 beziehungsweise 63,2 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 10,5 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete für Post- & Zustelldienste, in der Lagerwirtschaft oder als Fahrzeugführer/-innen im Straßen-

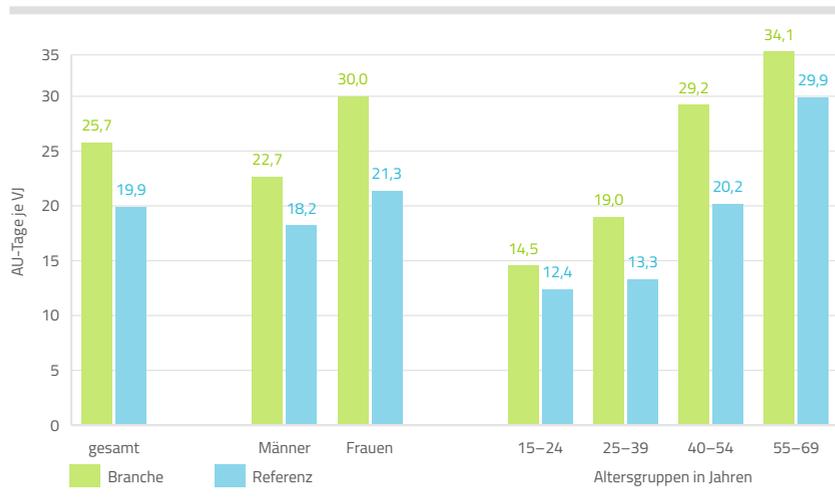
verkehr (vgl. Tabelle 3.53.1). Die Branche Post-, Kurier- und Expressdienste lässt sich weiter in die zwei Gruppen (1) Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern und

(2) Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste gliedern. Fast alle Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 25,75 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.53.2.

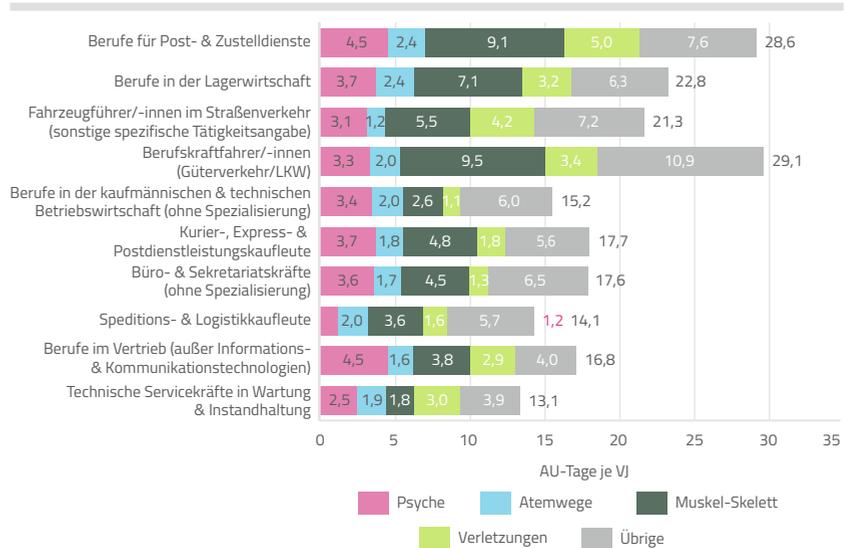
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.53.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.53.1).

**Abbildung 3.53.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste**



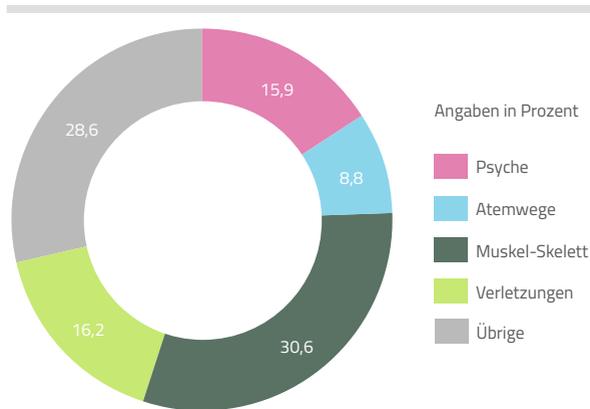
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.53.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.53.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste**



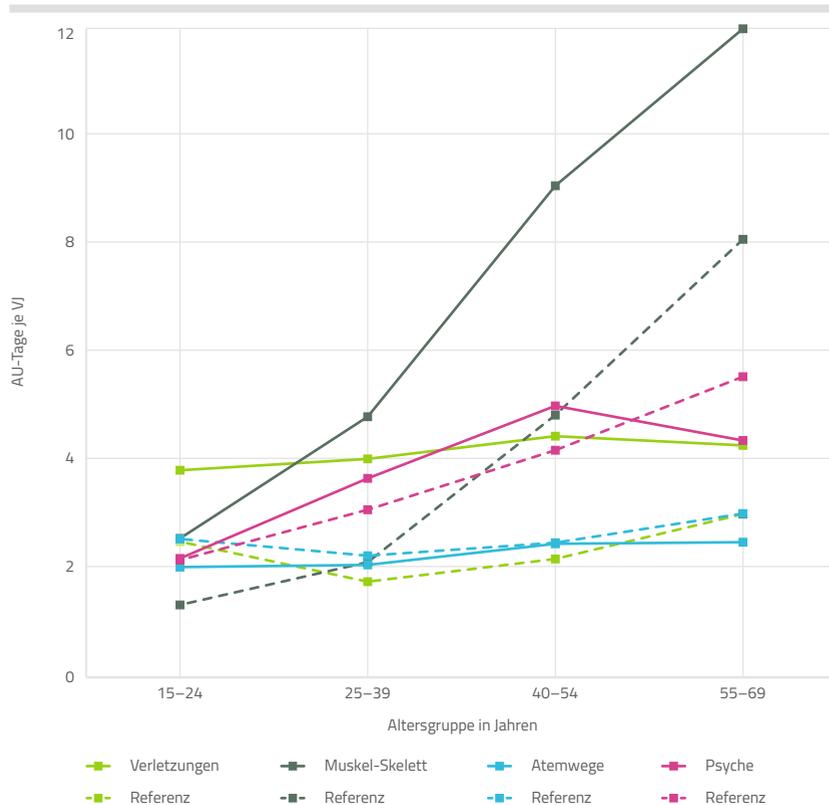
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.53.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.53.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten der Post-, Kurier- und Expressdienste der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.53.4).

Abbildung 3.53.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von Verletzungen liegen über den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.53.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.53.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,28	20,1	25,75	4,09	2,26	7,87	4,16
Männer	57,8	1,22	18,6	22,66	3,52	2,05	6,75	3,84
Frauen	42,2	1,37	21,9	29,99	4,87	2,55	9,40	4,60
Alter unter 25 Jahre	10,0	1,38	10,5	14,53	2,15	1,99	2,52	3,78
Alter 25 bis 39 Jahre	32,1	1,22	15,5	18,99	3,63	2,03	4,77	3,99
Alter 40 bis 54 Jahre	31,4	1,33	21,9	29,20	4,97	2,42	9,04	4,41
Alter ab 55 Jahre	26,6	1,25	27,2	34,05	4,33	2,45	12,24	4,24
Berufe für Post- & Zustelldienste	64,9	1,36	21,0	28,60	4,51	2,41	9,07	4,97
Berufe in der Lagerwirtschaft	8,0	1,47	15,5	22,84	3,73	2,43	7,11	3,24
Fahrzeugführer/-innen im Straßenverkehr (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)	6,1	0,86	24,6	21,27	3,10	1,23	5,51	4,24
Berufskraftfahrer/-innen (Güterverkehr/LKW)	3,1	1,03	28,3	29,09	3,30	1,98	9,49	3,45
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	3,1	1,05	14,5	15,21	3,43	2,04	2,64	1,09
Kurier-, Express- & Postdienstleistungskaufleute*	2,4	0,95	18,6	17,70	3,69	1,79	4,84	1,81
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)*	2,4	1,09	16,0	17,55	3,59	1,74	4,47	1,26
Speditions- & Logistikkaufleute*	1,2	1,14	12,4	14,06	1,21	1,98	3,59	1,58
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)*	0,8	0,93	18,1	16,84	4,48	1,63	3,77	2,93
Technische Servicekräfte in Wartung & Instandhaltung*	0,7	0,96	13,7	13,15	2,48	1,90	1,79	3,05

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	8,6	1,26	18,8	23,77	3,60	2,16	7,32	3,84
Bayern	13,0	1,32	19,2	25,34	3,81	2,11	8,02	4,28
Berlin	5,3	1,41	20,6	29,04	4,77	2,70	8,44	4,41
Brandenburg	5,8	1,38	20,5	28,30	3,88	2,79	8,11	5,18
Bremen*	0,6	1,50	19,5	29,34	1,55	2,56	13,66	5,08
Hamburg*	2,0	1,35	16,0	21,70	3,50	2,30	5,83	3,01
Hessen	8,1	1,27	18,6	23,71	4,03	2,42	7,35	3,56
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	1,44	22,4	32,16	5,70	2,89	9,19	4,19
Niedersachsen	8,3	1,28	19,3	24,76	4,03	1,92	7,62	3,63
Nordrhein-Westfalen	23,5	1,23	20,0	24,59	4,41	2,15	7,03	4,12
Rheinland-Pfalz	6,2	1,14	20,0	22,82	3,34	1,76	7,26	4,02
Saarland*	1,5	1,16	31,7	36,58	7,72	2,29	11,57	5,09
Sachsen	3,5	1,16	22,1	25,76	3,60	2,31	9,23	3,97
Sachsen-Anhalt*	3,0	1,23	23,5	28,97	4,73	2,19	9,66	4,36
Schleswig-Holstein	3,9	1,31	20,0	26,30	3,73	2,42	7,40	4,60
Thüringen*	2,9	1,40	21,9	30,71	1,98	2,82	11,20	5,67
Postdienste von Universaldienst- leistungsanbietern*	0,1	1,13	16,7	18,89	0,66	1,99	10,67	3,56
Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	99,9	1,28	20,1	25,76	4,09	2,26	7,87	4,16

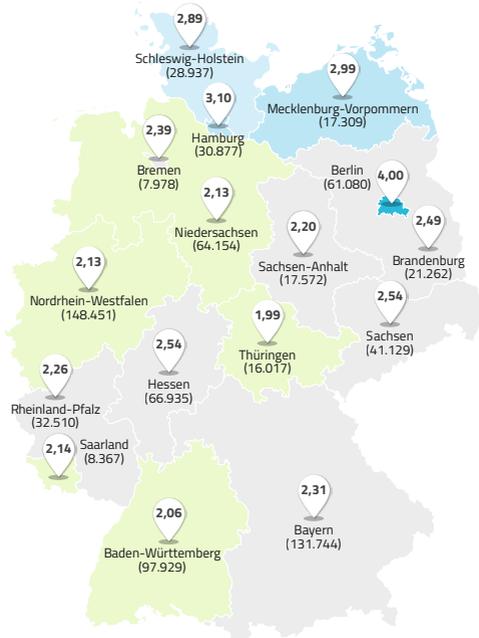
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 56: Gastronomie

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Gastronomie“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 792.251 Personen sozialversicherungs-pflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 2,37 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 59.161 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.56.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Gastronomie**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Gastronomie an den Beschäftigten insgesamt – unter Ausnahme Berlins – in den meisten Bundesländern auf einem relativ ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.56.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 10,9 Prozent jünger als 25 Jahre, 18,6 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 13,5 beziehungsweise 15,4 Prozent). 55,6 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 44,6 Prozent Männer (BA: 50,1 beziehungsweise 49,9 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 5,8 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete im Gastronomieservice, als Köche/Köchinnen sowie in der Systemgastronomie (vgl. Tabelle 3.56.1).

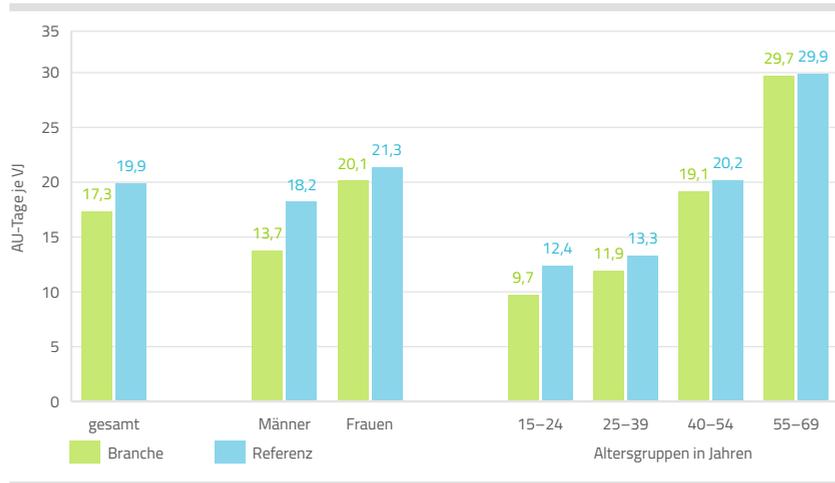
Die Branche Gastronomie lässt sich weiter in die drei

Gruppen (1) Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä., (2) Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen, (3) Ausschank von Getränken gliedern. Etwa zwei Drittel der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä. zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 17,29 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.56.2.

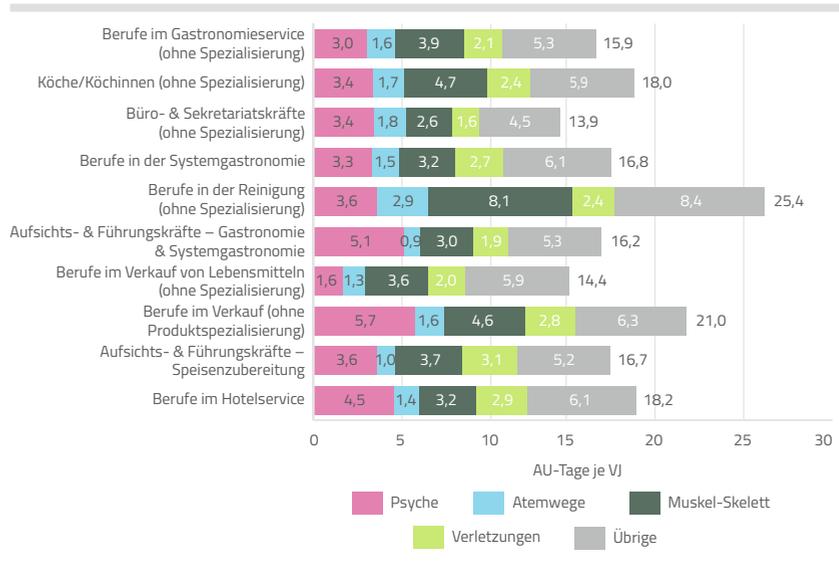
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.56.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.56.1).

**Abbildung 3.56.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Gastronomie**



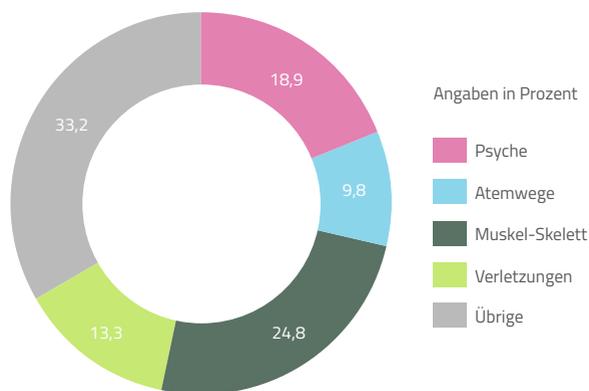
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.56.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Gastronomie**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.56.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Gastronomie**



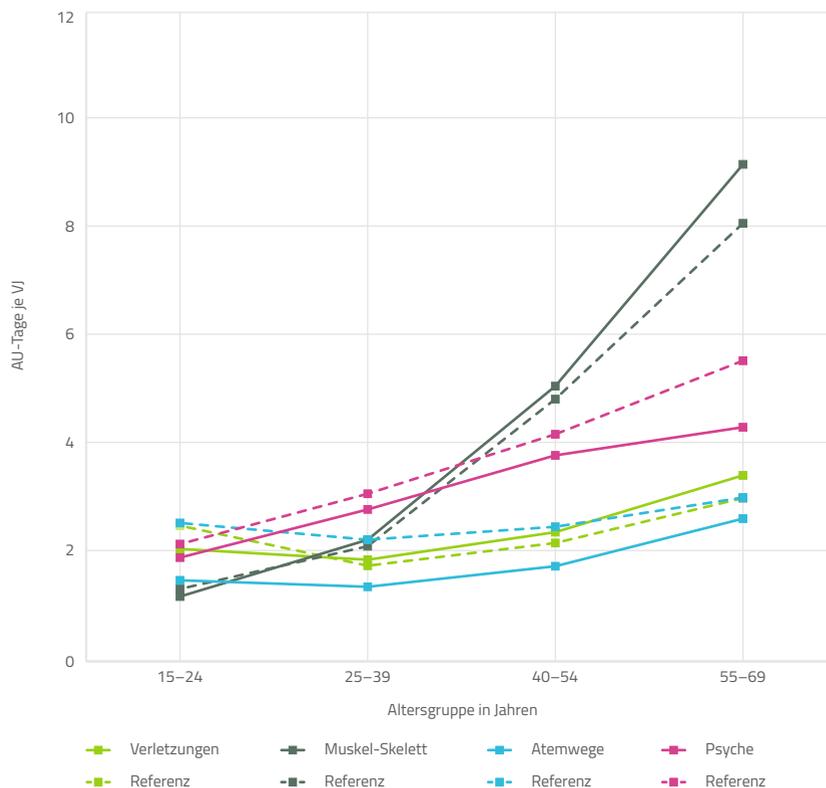
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.56.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.56.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten in der Gastronomie den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.56.4).

Abbildung 3.56.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Verletzungen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, mit ähnlichen Werten wie in den branchenübergreifenden Ergebnissen, demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.56.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Gastronomie**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.56.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Gastronomie**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	0,90	19,2	17,29	3,26	1,70	4,29	2,31
Männer	44,4	0,75	18,3	13,75	2,63	1,32	3,12	2,28
Frauen	55,6	1,02	19,8	20,12	3,77	2,00	5,22	2,33
Alter unter 25 Jahre	10,9	0,98	9,9	9,68	1,87	1,45	1,15	2,03
Alter 25 bis 39 Jahre	38,5	0,78	15,2	11,90	2,76	1,33	2,20	1,83
Alter 40 bis 54 Jahre	32,0	0,91	21,0	19,14	3,76	1,71	5,04	2,34
Alter ab 55 Jahre	18,6	1,07	27,9	29,70	4,28	2,59	9,14	3,39
Berufe im Gastronomieservice (ohne Spezialisierung)	34,7	0,82	19,5	15,93	3,02	1,55	3,93	2,11
Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung)	28,8	0,93	19,3	18,04	3,37	1,73	4,70	2,37
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	3,1	0,84	16,5	13,90	3,43	1,75	2,61	1,57
Berufe in der Systemgastronomie	2,7	0,94	17,8	16,76	3,31	1,49	3,18	2,70
Berufe in der Reinigung (ohne Spezialisierung)	2,3	1,36	18,7	25,43	3,57	2,91	8,10	2,40
Aufsichts- & Führungskräfte – Gastronomie & Systemgastronomie	2,0	0,66	24,5	16,22	5,08	0,95	2,99	1,93
Berufe im Verkauf von Lebensmitteln (ohne Spezialisierung)	1,9	0,71	20,2	14,41	1,64	1,25	3,59	2,04
Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1,9	0,76	27,7	21,04	5,72	1,64	4,58	2,81
Aufsichts- & Führungskräfte – Speisenzubereitung*	1,7	0,74	22,6	16,70	3,58	1,02	3,75	3,13
Berufe im Hotelservice*	1,5	0,96	19,0	18,19	4,53	1,41	3,21	2,90

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	7,4	0,80	18,0	14,44	2,90	1,34	4,03	2,19
Bayern	12,8	0,87	17,0	14,75	2,58	1,48	3,69	2,59
Berlin	7,9	0,81	19,0	15,38	2,97	1,58	3,54	2,21
Brandenburg	5,8	1,03	20,3	20,91	4,26	2,02	4,92	2,66
Bremen*	0,5	0,91	18,2	16,53	3,29	0,87	3,69	0,93
Hamburg	3,5	0,80	17,5	14,03	3,33	1,29	3,01	1,89
Hessen	9,4	1,03	17,4	17,95	3,23	1,91	4,69	1,99
Mecklenburg-Vorpommern	3,9	0,98	20,4	20,05	3,29	2,44	5,12	2,51
Niedersachsen	8,4	0,88	20,4	18,04	3,37	1,77	4,83	2,43
Nordrhein-Westfalen	20,8	0,85	19,6	16,73	3,50	1,55	3,73	2,08
Rheinland-Pfalz	4,3	0,88	21,0	18,37	3,36	1,50	4,74	2,32
Saarland*	1,2	0,89	17,2	15,31	2,08	1,74	3,98	1,69
Sachsen	3,7	1,03	20,1	20,67	3,04	2,27	5,43	2,75
Sachsen-Anhalt	2,7	1,04	21,5	22,38	3,67	2,44	6,13	2,77
Schleswig-Holstein	4,8	0,90	20,6	18,55	3,86	1,67	5,05	2,43
Thüringen	2,3	0,97	23,1	22,39	3,57	2,18	5,21	2,61
Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	65,6	0,76	19,8	15,08	2,91	1,37	3,50	2,19
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	27,9	1,29	18,3	23,64	4,34	2,59	6,38	2,65
Ausschank von Getränken	6,5	0,58	21,0	12,29	2,24	1,11	3,27	1,97

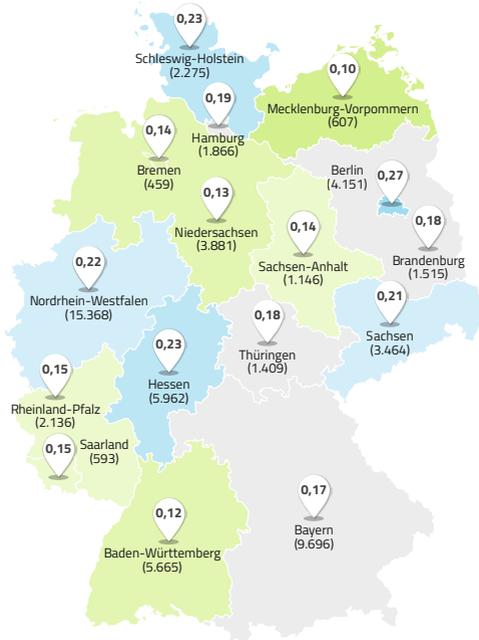
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 61: Telekommunikation

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Telekommunikation“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 60.193 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 0,18 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 15.495 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.61.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Telekommunikation



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Telekommunikation an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf moderat unterschiedlichen Niveaus (vgl. Abbildung 3.61.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 6,5 Prozent jünger als 25 Jahre, 32,6 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,0 beziehungsweise 18,8 Prozent). 17,5 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 82,5 Prozent Männer (BA: 24,4 beziehungsweise 75,6 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 11,3 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

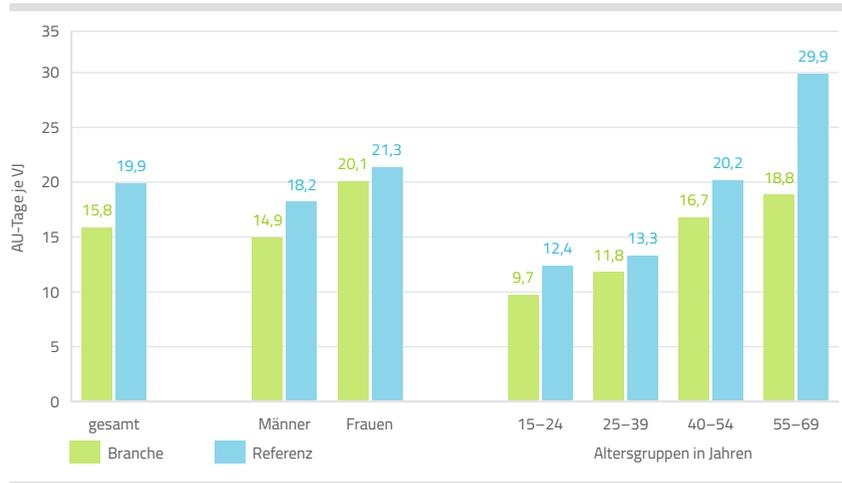
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Informations- & Telekommunikationstechnik, in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung) oder im Dialogmarketing (vgl. Tabelle 3.61.1). Die Branche

Telekommunikation lässt sich weiter in die vier Gruppen (1) Leitungsgebundene Telekommunikation, (2) Drahtlose Telekommunikation, (3) Satellitentelekommunikation sowie (4) Sonstige Telekommunikation gliedern. Etwa 80 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Leitungsgebundene Telekommunikation zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 15,82 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.61.2.

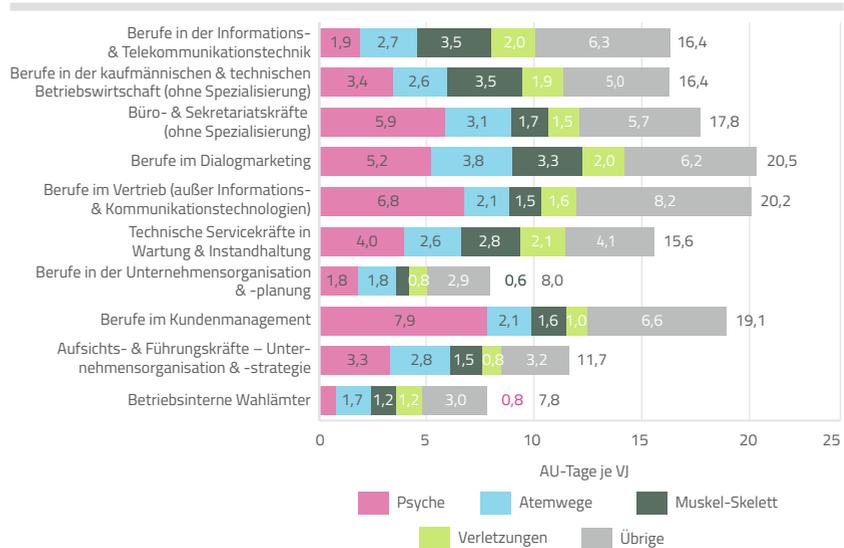
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.61.3). Auch in den Wirtschaftsprüfungsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten zum Teil deutlich (vgl. Tabelle 3.61.1).

**Abbildung 3.61.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Telekommunikation**



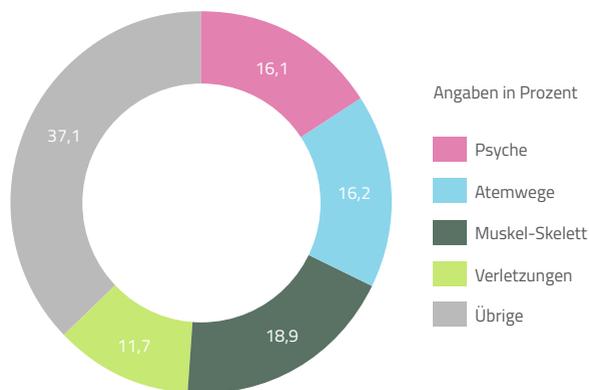
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.61.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Telekommunikation**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.61.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Telekommunikation**



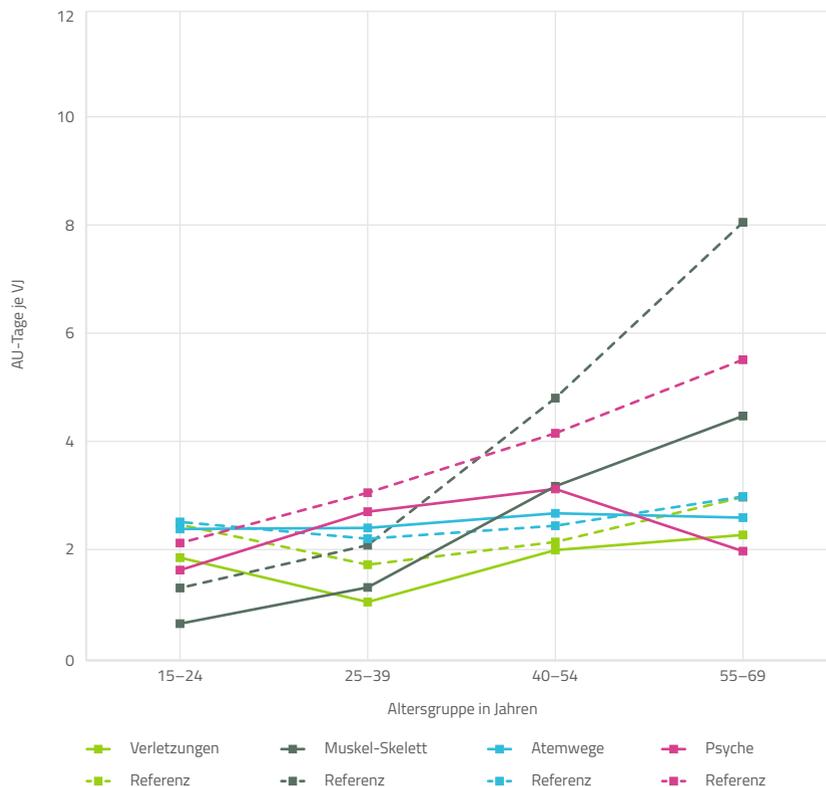
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.61.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.61.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten der Telekommunikation der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.61.4).

Abbildung 3.61.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig niedrigere Werte zeigen sich bei den vier abgebildeten Krankheitsarten. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, allerdings mit niedrigeren Werten als branchenübergreifend, insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.61.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Telekommunikation**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.61.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Telekommunikation**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,18	13,4	15,82	2,55	2,56	3,00	1,85
Männer	82,5	1,12	13,3	14,91	2,00	2,43	2,93	1,81
Frauen	17,5	1,46	13,8	20,11	5,15	3,20	3,31	2,05
Alter unter 25 Jahre	6,5	1,26	7,7	9,74	1,62	2,38	0,63	1,85
Alter 25 bis 39 Jahre	23,1	1,12	10,5	11,78	2,70	2,40	1,30	1,03
Alter 40 bis 54 Jahre	37,8	1,19	14,1	16,74	3,12	2,67	3,17	1,99
Alter ab 55 Jahre	32,6	1,20	15,7	18,84	1,97	2,59	4,47	2,27
Berufe in der Informations- & Telekommunikationstechnik	63,8	1,21	13,5	16,40	1,90	2,65	3,51	2,05
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	7,3	1,20	13,6	16,38	3,43	2,57	3,48	1,92
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)*	3,7	1,48	12,1	17,83	5,88	3,10	1,72	1,45
Berufe im Dialogmarketing*	2,2	1,70	12,0	20,46	5,22	3,77	3,30	1,96
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)*	1,9	1,15	17,6	20,24	6,75	2,15	1,49	1,61
Technische Servicekräfte in Wartung & Instandhaltung*	1,8	1,23	12,8	15,65	3,97	2,63	2,79	2,12
Berufe in der Unternehmensorganisation & -planung*	1,7	0,80	9,9	7,98	1,79	1,81	0,60	0,83
Berufe im Kundenmanagement*	1,3	0,96	19,8	19,07	7,87	2,05	1,62	0,97
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie*	1,2	0,90	13,0	11,68	3,30	2,80	1,52	0,85
Betriebsinterne Wahlämter*	0,8	0,75	10,5	7,82	0,75	1,65	1,20	1,20

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	10,4	1,04	11,0	11,43	1,09	2,31	2,02	1,21
Bayern	15,8	1,04	13,2	13,82	1,76	2,10	2,74	2,40
Berlin*	5,2	1,35	17,0	22,94	5,03	3,40	4,09	2,19
Brandenburg*	4,9	1,41	12,9	18,25	2,59	3,53	3,87	2,11
Bremen*	0,5	1,21	16,3	19,74	1,46	2,52	0,55	5,54
Hamburg*	1,3	0,98	13,0	12,80	1,71	2,52	1,53	1,70
Hessen	9,5	1,18	14,6	17,27	2,56	2,52	3,64	1,66
Mecklenburg-Vorpommern*	2,3	1,59	13,5	21,44	4,33	3,73	3,29	2,43
Niedersachsen	6,9	1,15	13,1	15,05	3,09	2,01	2,76	1,80
Nordrhein-Westfalen	21,3	1,21	13,1	15,82	2,84	2,53	3,14	1,79
Rheinland-Pfalz*	6,0	1,19	14,5	17,26	3,29	2,49	2,97	1,89
Saarland*	1,2	1,12	11,6	13,06	0,94	2,40	4,17	1,50
Sachsen*	4,2	1,12	13,3	14,84	2,42	3,55	2,31	1,49
Sachsen-Anhalt*	3,1	1,33	12,9	17,04	0,94	3,03	4,02	2,21
Schleswig-Holstein*	4,1	1,17	12,6	14,70	3,56	2,00	2,29	1,14
Thüringen*	2,8	1,35	14,6	19,62	3,18	2,78	3,38	1,80
Leitungsgebundene Telekommunikation	79,4	1,16	13,4	15,60	2,03	2,54	3,16	1,96
Drahtlose Telekommunikation	8,5	1,43	12,2	17,50	3,24	3,34	2,95	1,66
Satellitentelekommunikation*	0,5	0,81	9,9	8,07	1,64	1,64	0,72	2,15
Sonstige Telekommunikation	11,6	1,13	14,6	16,45	5,64	2,19	2,00	1,26

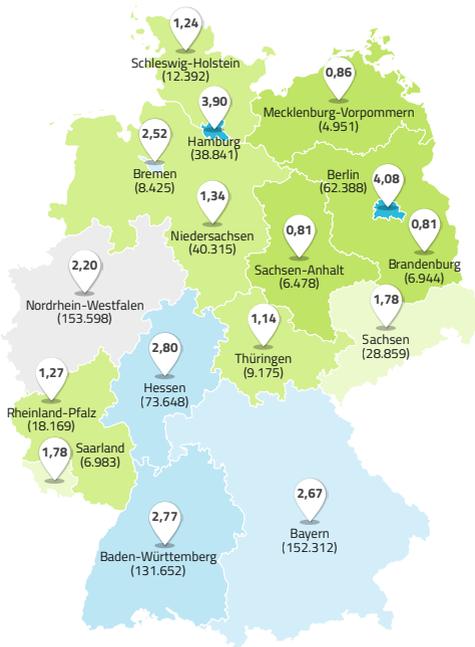
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 755.130 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 2,26 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 76.023 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.62.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie an den Beschäftigten insgesamt insbesondere in Hamburg und Berlin auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.62.1).

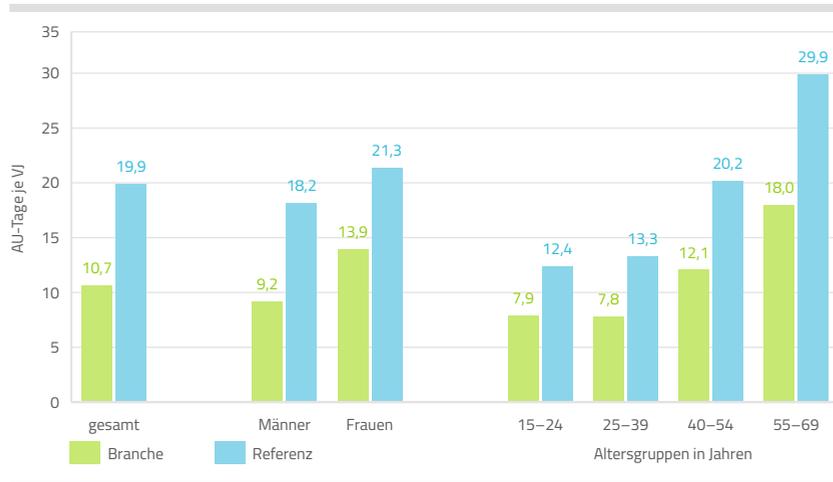
**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 6,7 Prozent jünger als 25 Jahre, 13,9 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,5 beziehungsweise 13,3 Prozent). 31,2 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 68,8 Prozent Männer (BA: 28,6 beziehungsweise 71,4 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 3,8 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Softwareentwicklung, in der Informatik oder in der IT-Anwendungsberatung (vgl. Tabelle 3.62.1). Die Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie ist nicht in Wirtschaftsgruppen unterteilt.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 10,65 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit deutlich kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.62.2.

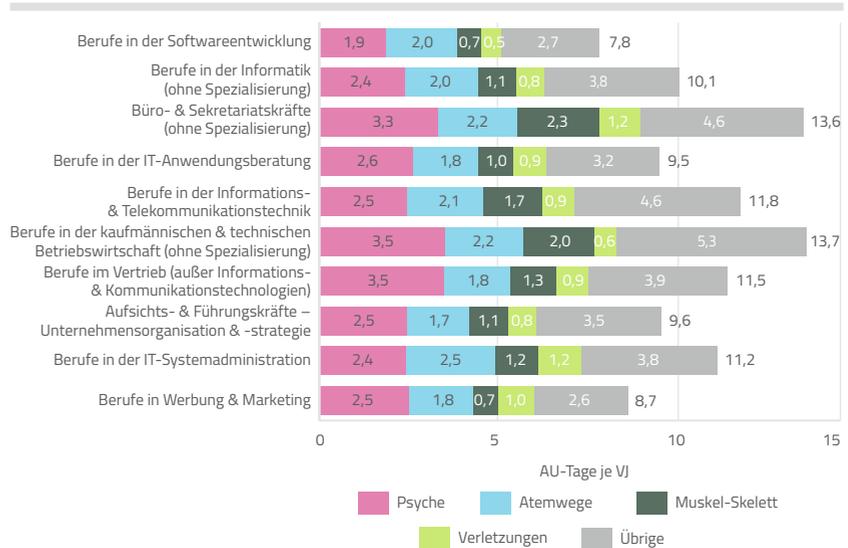
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil (vgl. Abbildung 3.62.3).

**Abbildung 3.62.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie**



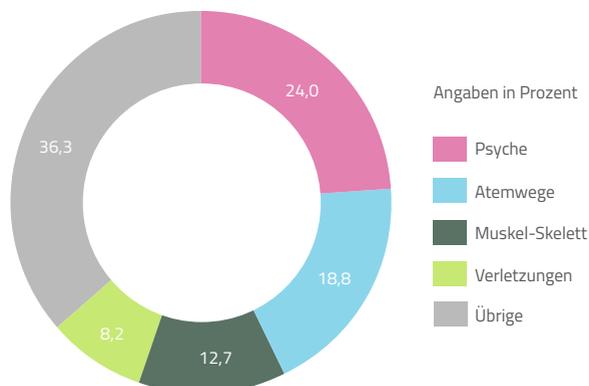
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.62.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.62.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie**



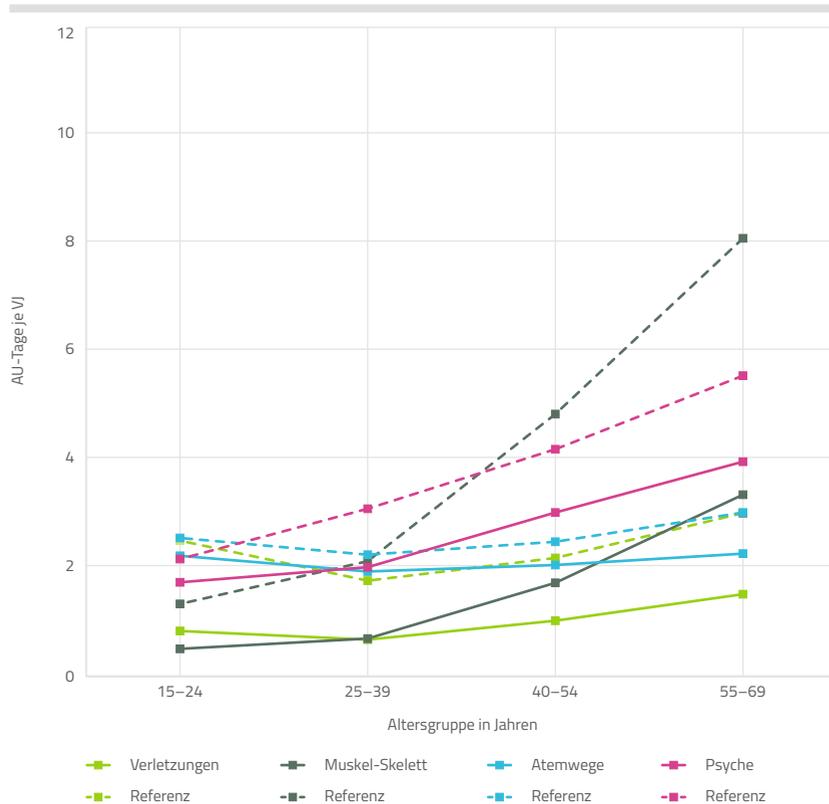
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.62.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.62.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in der Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Atmungssystems zuzuordnen (Abbildung 3.62.4).

Abbildung 3.62.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig niedrigere Werte zeigen sich bei den vier abgebildeten Krankheitsarten.

**Abbildung 3.62.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.62.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	0,95	11,2	10,65	2,56	2,00	1,36	0,87
Männer	68,8	0,86	10,6	9,16	2,08	1,82	1,11	0,78
Frauen	31,2	1,15	12,1	13,95	3,63	2,39	1,90	1,07
Alter unter 25 Jahre	6,7	1,22	6,5	7,91	1,69	2,18	0,46	0,79
Alter 25 bis 39 Jahre	45,6	0,86	9,1	7,78	1,97	1,89	0,65	0,63
Alter 40 bis 54 Jahre	33,7	0,94	12,8	12,06	2,98	2,01	1,68	0,98
Alter ab 55 Jahre	13,9	1,16	15,4	17,96	3,92	2,22	3,31	1,47
Berufe in der Softwareentwicklung	13,6	0,87	9,0	7,84	1,87	1,99	0,69	0,55
Berufe in der Informatik (ohne Spezialisierung)	10,0	0,98	10,3	10,10	2,40	2,05	1,07	0,78
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	9,5	1,13	12,1	13,60	3,34	2,22	2,28	1,16
Berufe in der IT-Anwendungsberatung	9,4	0,85	11,2	9,54	2,63	1,82	0,98	0,95
Berufe in der Informations- & Telekommunikationstechnik	5,9	1,01	11,7	11,81	2,46	2,14	1,65	0,91
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	4,2	1,10	12,4	13,67	3,52	2,21	1,97	0,64
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	3,7	0,93	12,3	11,46	3,51	1,83	1,30	0,90
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie	3,2	0,80	12,0	9,59	2,47	1,73	1,09	0,80
Berufe in der IT-Systemadministration	2,8	1,04	10,7	11,16	2,44	2,48	1,22	1,20
Berufe in Werbung & Marketing	2,4	0,83	10,5	8,67	2,51	1,81	0,69	1,02

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	12,0	0,81	11,0	8,88	2,22	1,72	1,04	0,87
Bayern	16,4	0,89	11,4	10,18	2,58	1,87	1,28	0,99
Berlin	7,4	0,85	10,9	9,31	2,30	2,08	0,84	0,87
Brandenburg	2,7	1,26	12,2	15,40	3,22	3,28	2,50	1,34
Bremen*	0,5	0,89	12,0	10,64	3,15	1,65	1,23	1,35
Hamburg	3,5	0,80	12,3	9,81	3,61	1,59	0,87	0,80
Hessen	9,5	0,96	10,7	10,25	2,24	2,10	1,35	0,59
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	1,32	10,1	13,40	2,75	2,87	1,92	1,15
Niedersachsen	6,7	1,03	10,5	10,80	2,65	1,95	1,41	0,67
Nordrhein-Westfalen	24,6	0,98	11,3	11,06	2,67	1,91	1,46	0,85
Rheinland-Pfalz	4,0	0,99	11,6	11,51	2,73	2,12	1,51	0,92
Saarland*	1,2	0,95	10,7	10,18	1,97	2,06	1,30	1,20
Sachsen	3,3	1,03	10,6	10,86	2,45	2,35	1,27	0,89
Sachsen-Anhalt	1,4	1,22	11,2	13,65	2,95	2,67	1,61	1,07
Schleswig-Holstein	3,3	1,03	10,9	11,26	1,89	1,90	1,89	0,85
Thüringen	1,3	1,20	13,0	15,60	3,06	2,66	2,55	1,18

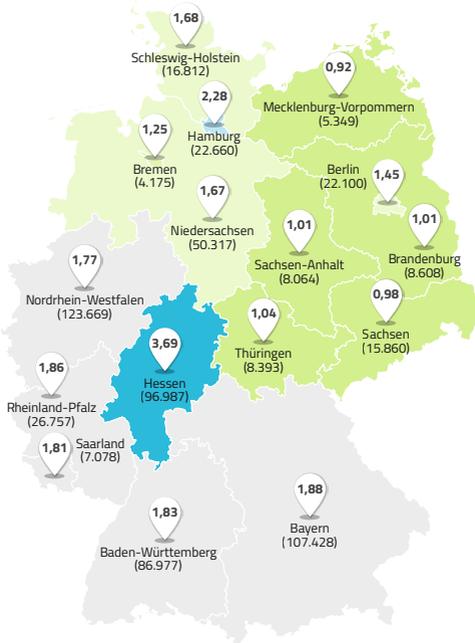
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Erbringung von Finanzdienstleistungen“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 611.234 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 1,83 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 90.331 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.64.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Erbringung von Finanzdienstleistungen an den Beschäftigten insgesamt insbesondere im Bundesland Hessen auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.64.1)

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 6,9 Prozent jünger als 25 Jahre, 28,0 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,8 beziehungsweise 21,2 Prozent). 62,2 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 37,8 Prozent Männer (BA: 56,0 beziehungsweise 44,0 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 8,3 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete als Bankkaufleute, als Büro- & Sekretariatskräfte oder in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (vgl. Tabelle 3.64.1). Die Branche

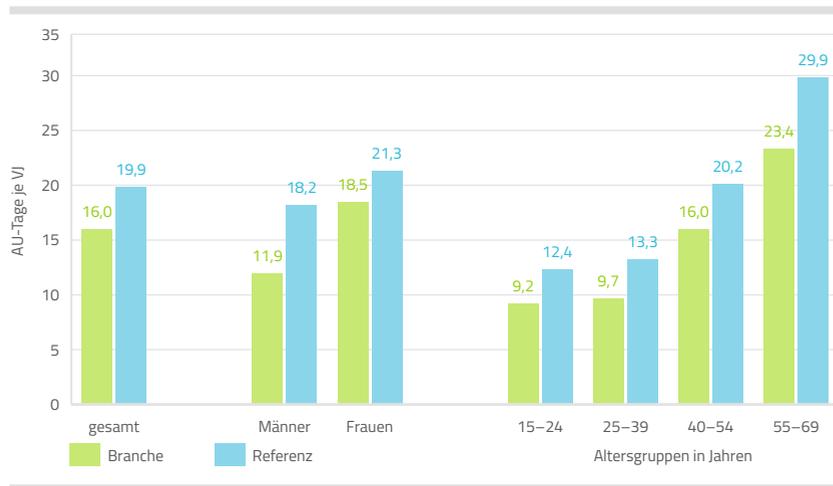
Erbringung von Finanzdienstleistungen lässt sich weiter in die vier Gruppen (1) Zentralbanken und Kreditinstitute, (2) Beteiligungsgesellschaften, (3) Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen, (4) Sonstige Finanzierungsinstitutionen gliedern.

Mehr als 90 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Zentralbanken und Kreditinstitute zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 16,02 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.64.2.

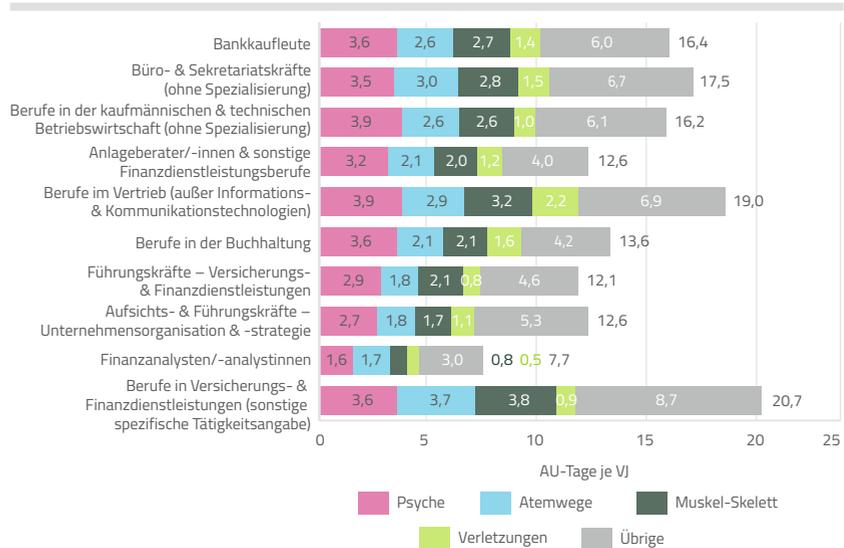
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.64.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.64.1).

**Abbildung 3.64.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen**



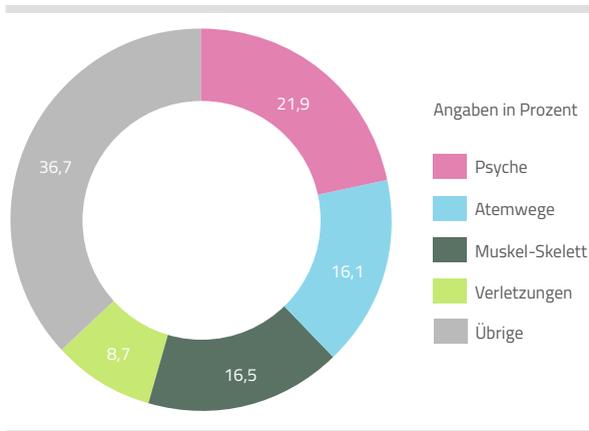
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.64.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.64.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen**



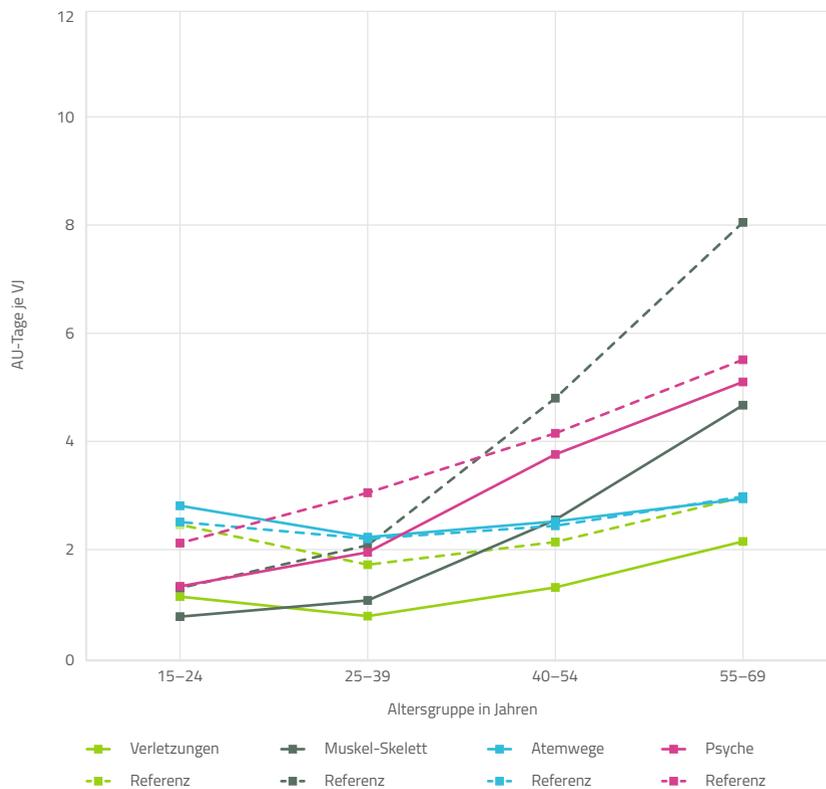
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.64.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.64.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in der Erbringung von Finanzdienstleistungen der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Psychische Störungen zuzuordnen (Abbildung 3.64.4).

Abbildung 3.64.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Ein deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter, allerdings mit niedrigeren Werten als branchenübergreifend, zeigt sich demgegenüber bei psychischen Störungen und bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.64.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.64.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,26	12,7	16,02	3,52	2,59	2,65	1,40
Männer	37,8	1,01	11,8	11,94	2,44	2,00	1,88	1,06
Frauen	62,2	1,41	13,1	18,51	4,17	2,94	3,11	1,60
Alter unter 25 Jahre	6,9	1,51	6,1	9,23	1,32	2,81	0,76	1,13
Alter 25 bis 39 Jahre	24,8	1,06	9,1	9,67	1,95	2,23	1,06	0,77
Alter 40 bis 54 Jahre	40,3	1,23	13,0	16,02	3,76	2,52	2,55	1,30
Alter ab 55 Jahre	28,0	1,41	16,5	23,35	5,10	2,94	4,67	2,15
Bankkaufleute	75,9	1,29	12,7	16,37	3,61	2,64	2,67	1,42
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	4,0	1,42	12,3	17,46	3,50	2,97	2,82	1,47
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	2,7	1,32	12,2	16,21	3,88	2,63	2,60	0,97
Anlageberater/-innen – & sonstige Finanzdienstleistungsberufe	1,7	1,05	12,0	12,59	3,22	2,13	2,02	1,19
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	1,3	1,32	14,4	19,00	3,86	2,91	3,16	2,20
Berufe in der Buchhaltung*	1,1	1,14	11,9	13,63	3,64	2,14	2,07	1,57
Führungskräfte – Versicherungs- & Finanzdienstleistungen*	1,1	0,89	13,6	12,11	2,86	1,77	2,09	0,77
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie*	1,0	0,86	14,5	12,56	2,71	1,77	1,66	1,10
Finanzanalysten/-analytinnen*	0,7	0,76	10,0	7,68	1,56	1,74	0,80	0,53
Berufe in Versicherungs- & Finanzdienstleistungen (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)*	0,6	1,72	12,0	20,70	3,65	3,65	3,78	0,88

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	9,9	1,10	12,4	13,64	3,09	2,18	1,96	1,18
Bayern	15,3	1,11	12,3	13,60	2,76	2,23	2,31	1,49
Berlin	2,8	1,42	13,6	19,33	4,25	3,51	2,77	1,30
Brandenburg	3,3	1,73	13,2	22,85	3,86	3,81	4,24	1,92
Bremen*	0,1	1,13	15,2	17,26	6,74	2,11	3,12	1,00
Hamburg	1,7	1,17	12,5	14,70	3,29	2,77	2,27	1,25
Hessen	13,3	1,20	12,2	14,64	3,06	2,75	2,17	1,32
Mecklenburg-Vorpommern	1,5	1,74	12,6	21,85	6,01	3,48	3,92	1,16
Niedersachsen	8,2	1,25	12,8	15,98	3,98	2,33	2,52	1,30
Nordrhein-Westfalen	27,7	1,29	12,8	16,46	3,67	2,50	2,88	1,47
Rheinland-Pfalz	5,8	1,25	13,4	16,67	3,53	2,62	3,09	1,19
Saarland	1,4	1,28	14,6	18,62	4,39	2,82	3,34	1,60
Sachsen	1,5	1,56	13,2	20,57	2,77	3,51	3,34	2,18
Sachsen-Anhalt	1,6	1,77	13,0	22,94	5,06	3,65	3,68	2,25
Schleswig-Holstein	4,1	1,19	13,2	15,74	4,21	2,39	2,42	1,04
Thüringen	1,3	1,77	11,5	20,35	4,12	3,31	3,50	1,20
Zentralbanken und Kreditinstitute	91,1	1,28	12,8	16,33	3,56	2,64	2,71	1,42
Beteiligungsgesellschaften	4,0	0,99	12,4	12,21	3,01	1,73	2,10	1,04
Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen*	0,3	0,82	12,2	9,99	1,90	1,39	0,65	1,30
Sonstige Finanzierungsinstitutionen	4,6	1,15	11,8	13,65	3,09	2,42	2,00	1,18

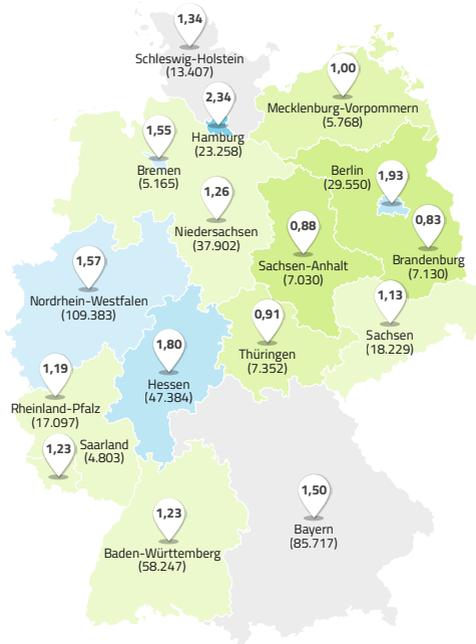
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 477.422 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 1,43 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 70.152 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.69.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf moderat unterschiedlichen Niveaus (vgl. Abbildung 3.69.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 8,6 Prozent jünger als 25 Jahre, 23,2 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 11,0 beziehungsweise 17,0 Prozent). 79,7 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 20,3 Prozent Männer (BA: 75,9 beziehungsweise 24,1 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,9 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Steuerberatung, als Assistenzkräfte in Rechtsanwaltskanzleien & Notariaten oder als Rechtsanwälte/-anwältinnen (vgl. Tabelle 3.69.1). Die

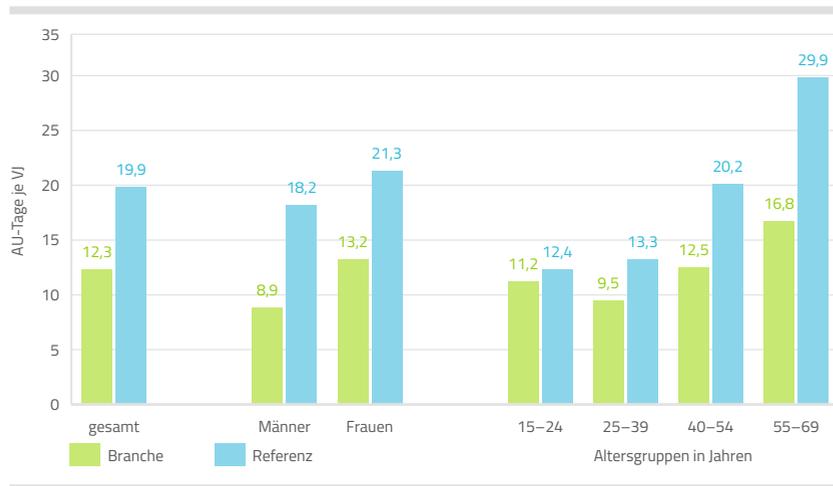
Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung lässt sich weiter in die zwei Gruppen (1) Rechtsberatung sowie (2) Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buch-

führung gliedern. Mehr als 60 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 12,33 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit deutlich kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.69.2.

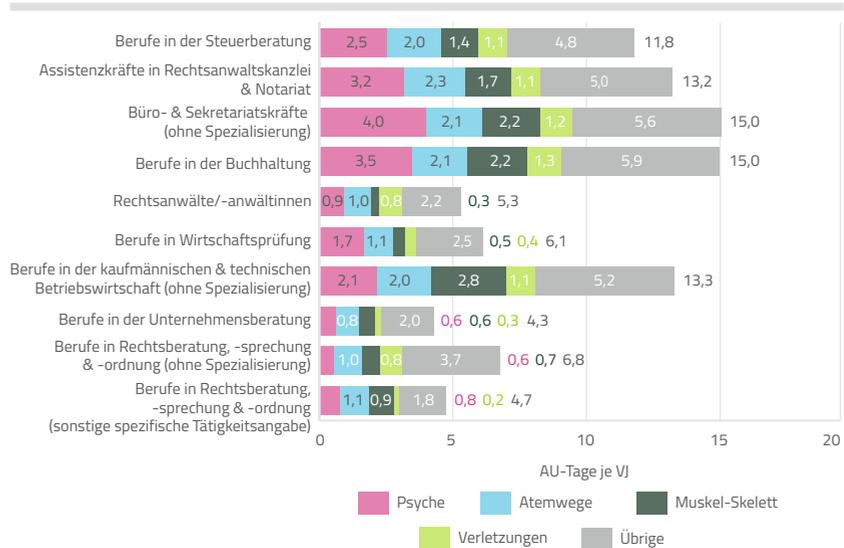
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.69.3). In den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten nur geringfügig (vgl. Tabelle 3.69.1).

**Abbildung 3.69.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung**



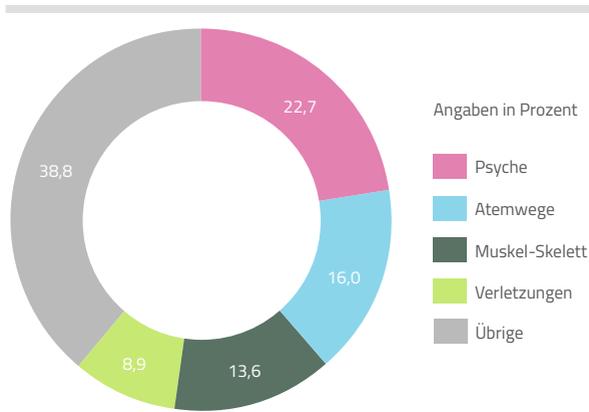
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.69.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.69.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung**



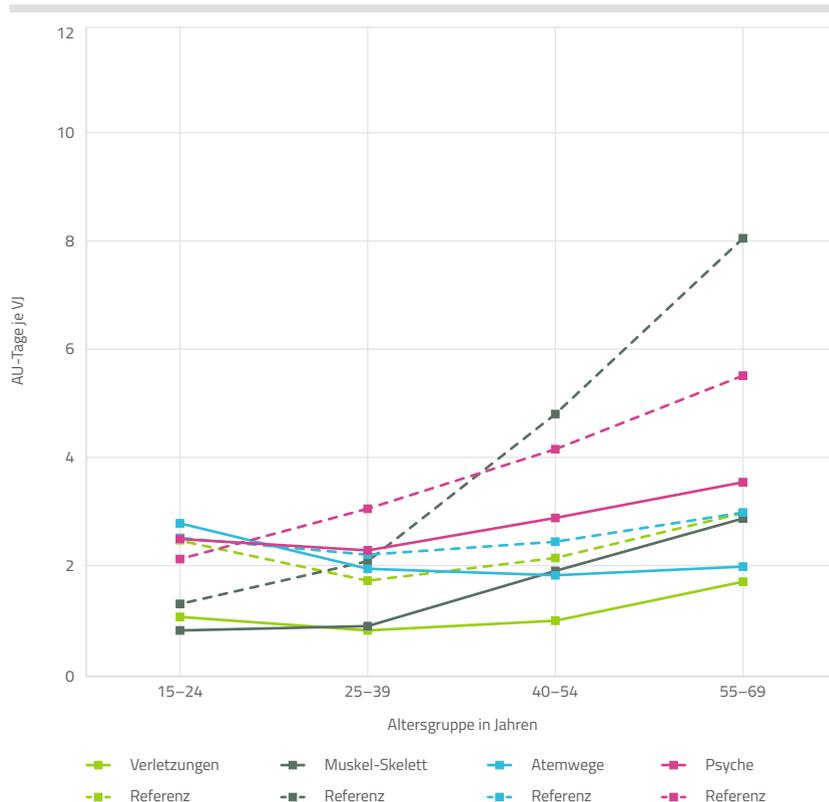
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.69.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.69.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten in der Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Psychische Störungen zuzuordnen (Abbildung 3.69.4).

Abbildung 3.69.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig niedrigere Werte zeigen sich bei den vier abgebildeten Krankheitsarten.

**Abbildung 3.69.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.69.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,08	11,4	12,33	2,80	1,98	1,68	1,09
Männer	20,3	0,77	11,5	8,86	1,85	1,46	1,25	0,85
Frauen	79,7	1,16	11,4	13,22	3,04	2,11	1,79	1,15
Alter unter 25 Jahre	8,6	1,75	6,4	11,22	2,49	2,78	0,80	1,05
Alter 25 bis 39 Jahre	34,3	1,03	9,2	9,45	2,28	1,94	0,88	0,80
Alter 40 bis 54 Jahre	33,9	0,99	12,6	12,49	2,88	1,82	1,90	0,98
Alter ab 55 Jahre	23,2	1,04	16,2	16,77	3,54	1,98	2,87	1,70
Berufe in der Steuerberatung	36,2	1,13	10,4	11,78	2,54	2,00	1,41	1,08
Assistenzkräfte in Rechtsanwaltskanzlei & Notariat	21,9	1,22	10,8	13,23	3,18	2,28	1,69	1,10
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	14,3	1,11	13,6	15,04	4,01	2,07	2,20	1,19
Berufe in der Buchhaltung	8,2	1,15	13,1	14,98	3,48	2,06	2,23	1,29
Rechtsanwälte/-anwältinnen	4,6	0,49	10,9	5,30	0,92	1,00	0,32	0,83
Berufe in Wirtschaftsprüfung	3,0	0,58	10,5	6,13	1,66	1,09	0,47	0,40
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	2,3	1,12	11,8	13,27	2,15	2,01	2,82	1,10
Berufe in der Unternehmensberatung*	1,1	0,48	8,9	4,28	0,63	0,83	0,60	0,26
Berufe in Rechtsberatung, -sprechung & -ordnung (ohne Spezialisierung)*	0,6	0,46	14,6	6,76	0,56	1,02	0,70	0,82
Berufe in Rechtsberatung, -sprechung & -ordnung (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)*	0,4	0,55	8,6	4,74	0,75	1,11	0,93	0,20

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	8,5	0,95	11,2	10,65	2,52	1,81	1,40	0,97
Bayern	15,9	0,97	11,0	10,59	2,41	1,70	1,43	1,05
Berlin	5,3	1,03	12,2	12,54	3,03	2,24	1,77	0,91
Brandenburg	3,8	1,37	12,0	16,34	4,02	2,86	2,24	1,33
Bremen*	0,3	1,02	14,0	14,30	2,13	2,27	1,65	0,63
Hamburg	2,6	0,98	11,3	11,01	2,99	1,94	1,44	0,80
Hessen	9,4	1,07	10,9	11,62	2,43	2,00	1,62	1,01
Mecklenburg-Vorpommern	2,1	1,50	11,8	17,73	4,42	3,06	2,94	0,91
Niedersachsen	8,0	1,11	11,1	12,29	2,76	1,93	1,61	1,23
Nordrhein-Westfalen	27,2	1,04	11,8	12,21	2,71	1,85	1,63	1,10
Rheinland-Pfalz	5,1	1,12	10,3	11,51	2,65	2,01	1,51	0,97
Saarland	1,6	1,35	13,2	17,77	3,65	2,48	3,45	1,01
Sachsen	2,2	1,31	13,0	17,03	4,34	2,38	2,99	0,97
Sachsen-Anhalt	1,7	1,39	12,8	17,72	4,32	2,44	2,32	1,97
Schleswig-Holstein	4,5	1,20	10,6	12,75	2,80	1,89	1,40	1,31
Thüringen*	1,3	1,32	10,1	13,32	1,71	2,37	1,63	1,68
Rechtsberatung	37,4	1,04	11,5	12,00	2,71	1,96	1,67	1,08
Wirtschaftsprüfung und Steuer- beratung; Buchführung	62,6	1,10	11,4	12,53	2,85	1,99	1,69	1,10

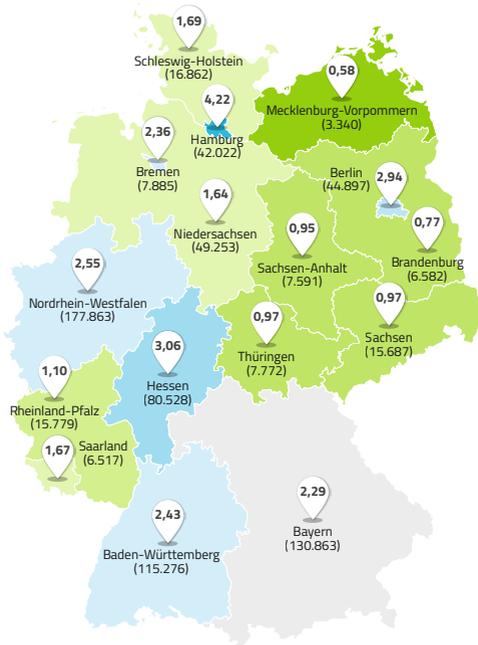
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 728.717 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 2,18 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 132.172 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.70.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung an den Beschäftigten insgesamt insbesondere in Hamburg auf einem hohen Niveau und in allen neuen Bundesländern merklich niedriger als im Bundesdurchschnitt (vgl. Abbildung 3.70.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 4,0 Prozent jünger als 25 Jahre, 28,0 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,8 beziehungsweise 15,9 Prozent). 56,7 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 43,3 Prozent Männer (BA: 49,0 beziehungsweise 51,0 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 8,0 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete für Post- & Zustelldienste, als Büro- & Sekretariatskräfte oder als Aufsichts- & Führungs-

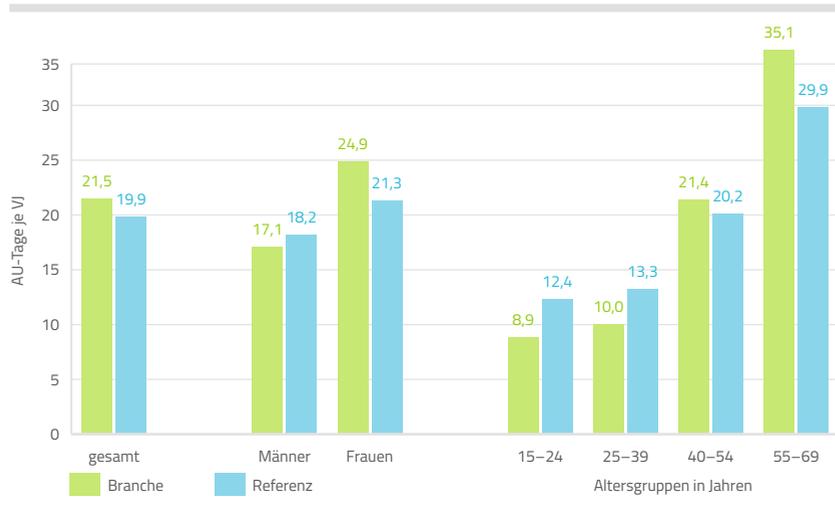
kräfte (vgl. Tabelle 3.70.1). Die Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und

Betrieben, Unternehmensberatung lässt sich weiter in die zwei Gruppen (1) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben und (2) Public-Relations- und Unternehmensberatung gliedern. Mehr als 80 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 21,53 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.70.2.

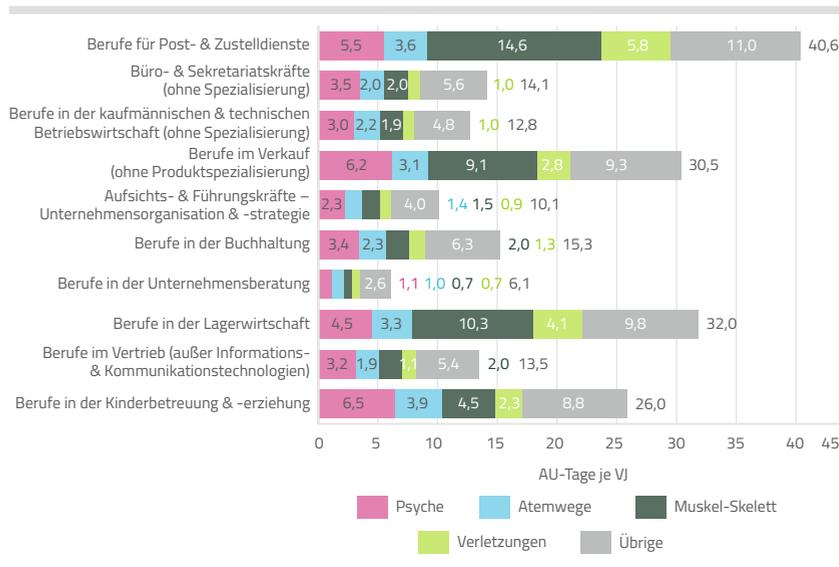
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.70.3). Auch in den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.70.1).

**Abbildung 3.70.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung**



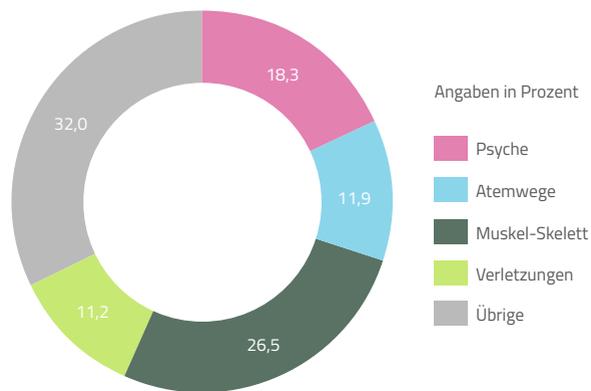
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.70.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.70.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung**



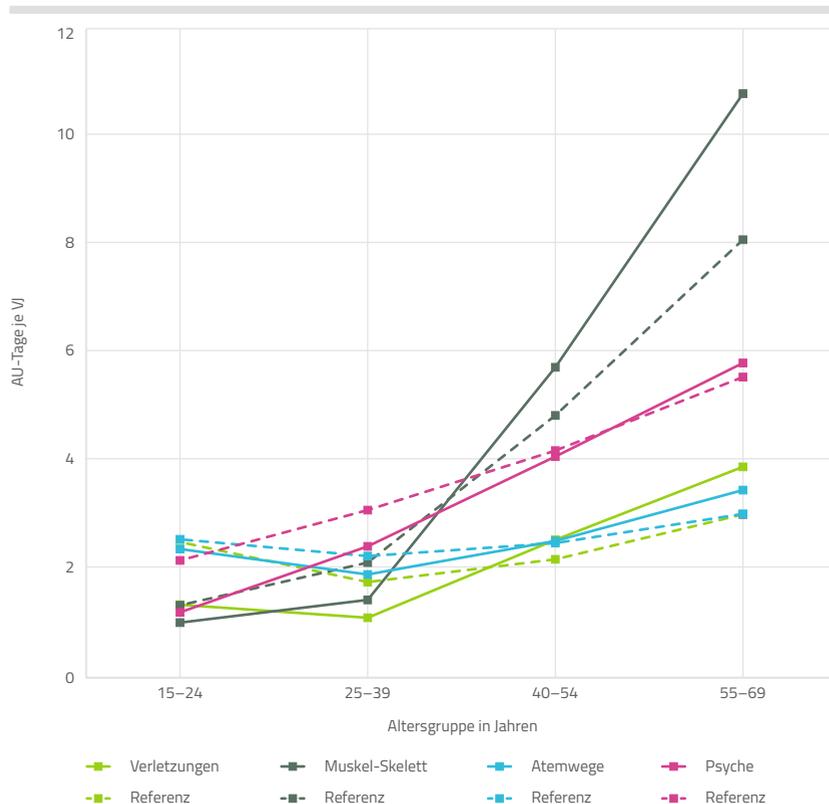
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.70.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.70.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten in der Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.70.4).

Abbildung 3.70.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.70.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.70.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,22	17,6	21,53	3,94	2,56	5,70	2,42
Männer	43,3	1,02	16,8	17,14	2,67	2,09	4,35	2,15
Frauen	56,7	1,38	18,0	24,88	4,91	2,92	6,73	2,63
Alter unter 25 Jahre	4,0	1,38	6,5	8,89	1,16	2,33	0,97	1,30
Alter 25 bis 39 Jahre	28,3	0,92	10,9	10,01	2,38	1,86	1,39	1,06
Alter 40 bis 54 Jahre	39,7	1,21	17,6	21,42	4,04	2,48	5,69	2,50
Alter ab 55 Jahre	28,0	1,52	23,0	35,09	5,77	3,42	10,75	3,85
Berufe für Post- & Zustelldienste	18,7	1,65	24,6	40,62	5,50	3,64	14,65	5,82
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	8,9	1,07	13,3	14,14	3,52	2,02	2,00	1,03
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	5,9	1,09	11,7	12,80	2,98	2,23	1,88	0,96
Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5,1	1,40	21,8	30,52	6,18	3,07	9,11	2,84
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie	3,1	0,75	13,6	10,14	2,27	1,40	1,50	0,93
Berufe in der Buchhaltung	2,7	1,14	13,4	15,26	3,41	2,28	1,95	1,33
Berufe in der Unternehmensberatung	2,3	0,52	11,7	6,08	1,10	1,02	0,71	0,67
Berufe in der Lagerwirtschaft	2,2	1,75	18,3	32,04	4,52	3,30	10,26	4,11
Berufe im Vertrieb (außer Informations- & Kommunikationstechnologien)	2,0	0,97	13,9	13,54	3,19	1,90	1,95	1,13
Berufe in der Kinderbetreuung & -erziehung	1,6	1,90	13,6	25,97	6,47	3,91	4,50	2,29

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskelskelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	9,3	1,08	16,6	17,94	3,20	2,22	4,63	2,17
Bayern	14,3	1,10	16,7	18,40	3,06	2,29	4,87	2,48
Berlin	5,1	1,16	16,9	19,68	3,53	2,77	4,96	2,05
Brandenburg	4,0	1,55	20,5	31,79	5,58	3,39	9,09	3,62
Bremen*	0,5	1,36	15,9	21,64	3,46	3,29	4,64	3,33
Hamburg	3,3	1,10	14,2	15,63	3,24	2,29	3,06	1,71
Hessen	9,6	1,18	15,9	18,80	3,51	2,66	4,49	1,90
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	1,61	23,3	37,49	6,84	3,88	12,32	4,07
Niedersachsen	7,8	1,28	17,1	21,89	3,95	2,47	6,05	2,53
Nordrhein-Westfalen	26,8	1,18	17,4	20,45	4,13	2,32	5,16	2,13
Rheinland-Pfalz	4,2	1,24	19,1	23,78	4,28	2,68	6,38	2,70
Saarland	1,2	1,23	19,1	23,46	4,72	2,57	5,64	2,26
Sachsen	2,9	1,40	20,2	28,25	4,04	3,33	8,64	3,56
Sachsen-Anhalt	2,6	1,61	19,7	31,61	4,84	3,34	9,56	3,61
Schleswig-Holstein	3,8	1,31	17,1	22,45	4,50	2,57	6,36	2,19
Thüringen	1,8	1,69	20,0	33,84	5,66	3,58	9,85	3,53
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	84,3	1,30	18,1	23,60	4,22	2,73	6,50	2,71
Public-Relations- und Unternehmensberatung	15,7	0,80	13,0	10,40	2,45	1,67	1,42	0,87

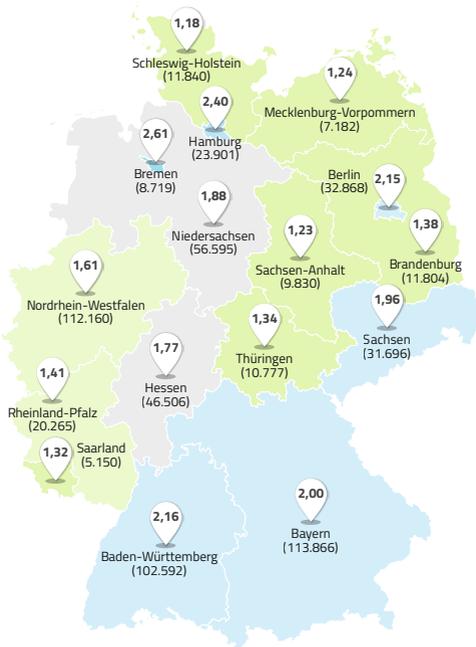
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 71: Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 605.751 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 1,81 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 57.995 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.71.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung an den Beschäftigten insgesamt in den meisten Bundesländern auf einem noch relativ ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.71.1)

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 5,6 Prozent jünger als 25 Jahre, 18,8 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 6,4 beziehungsweise 17,3 Prozent). 39,0 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 61,0 Prozent Männer (BA: 35,3 beziehungsweise 64,7 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 5,9 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

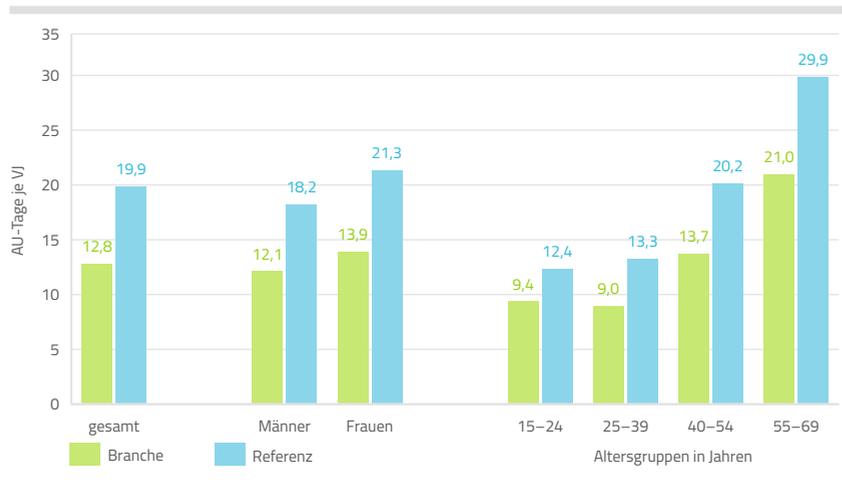
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete als Büro- & Sekretariatskräfte, in der Architektur oder als technische Zeichner/-innen (vgl. Tabelle 3.71.1). Die Branche Architektur- und Ingeni-

urbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung lässt sich weiter in die zwei Gruppen (1) Architektur- und Ingenieurbüros und (2) Technische, physikalische und chemische Untersuchung gliedern. Mehr als 80 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Architektur- und Ingenieurbüros zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 12,81 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit deutlich kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.71.2.

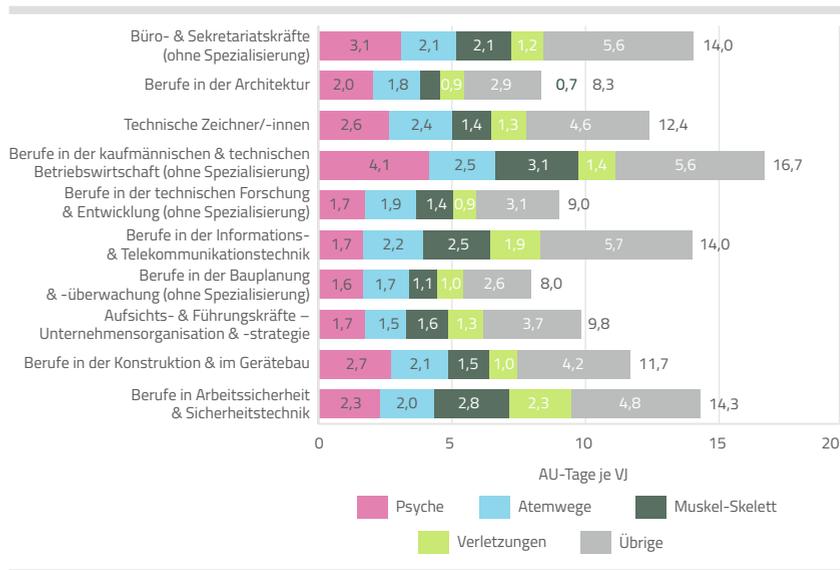
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil deutlich (vgl. Abbildung 3.71.3). Auch in den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten untereinander (vgl. Tabelle 3.71.1).

**Abbildung 3.71.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung**



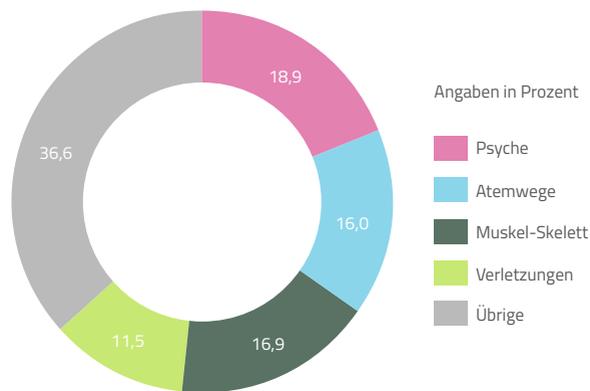
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.71.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.71.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung**



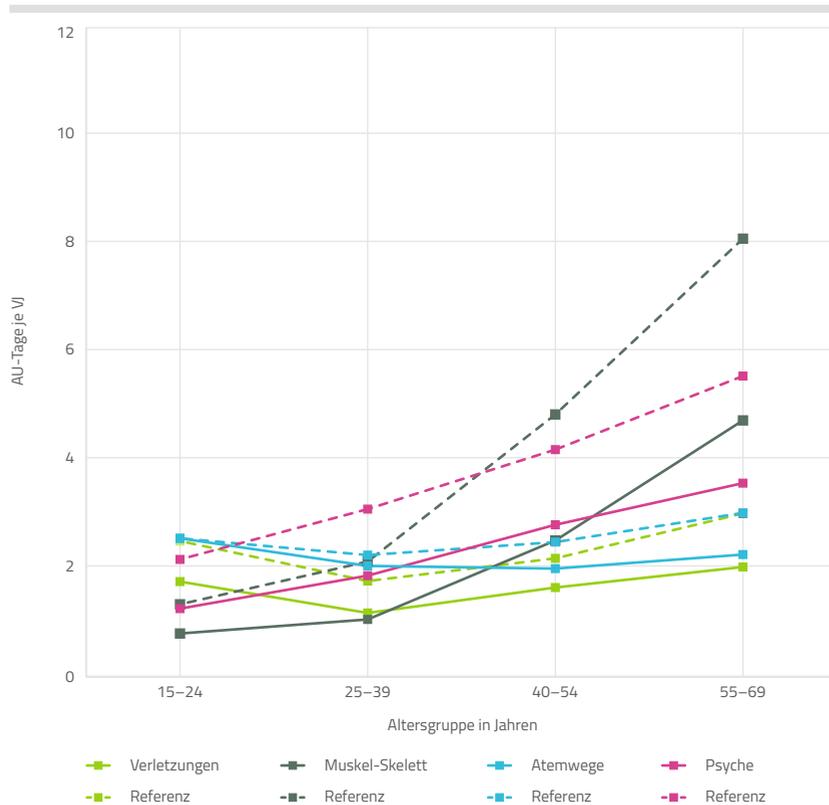
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.71.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.71.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Psychische Störungen zuzuordnen (Abbildung 3.71.4).

Abbildung 3.71.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig niedrigere Werte zeigen sich bei den vier abgebildeten Krankheitsarten. Ein Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, allerdings mit niedrigeren Werten als branchenübergreifend, bei psychischen Störungen und bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.71.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.71.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,07	12,0	12,81	2,42	2,05	2,17	1,48
Männer	61,0	0,99	12,2	12,11	1,92	1,89	2,26	1,62
Frauen	39,0	1,19	11,7	13,91	3,20	2,31	2,02	1,25
Alter unter 25 Jahre	5,6	1,52	6,2	9,36	1,21	2,51	0,75	1,71
Alter 25 bis 39 Jahre	42,6	0,98	9,1	8,95	1,82	2,00	1,01	1,13
Alter 40 bis 54 Jahre	32,9	1,05	13,1	13,74	2,76	1,95	2,47	1,60
Alter ab 55 Jahre	18,8	1,18	17,8	20,96	3,53	2,21	4,69	1,98
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	13,1	1,09	12,9	14,03	3,09	2,06	2,07	1,18
Berufe in der Architektur	7,0	0,85	9,8	8,34	2,03	1,77	0,75	0,90
Technische Zeichner/-innen	6,8	1,37	9,1	12,39	2,63	2,38	1,43	1,34
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	5,3	1,23	13,6	16,70	4,14	2,48	3,09	1,42
Berufe in der technischen Forschung & Entwicklung (ohne Spezialisierung)	4,9	0,92	9,7	9,01	1,73	1,94	1,38	0,85
Berufe in der Informations- & Telekommunikationstechnik	4,6	1,13	12,4	13,98	1,68	2,23	2,53	1,87
Berufe in der Bauplanung & -überwachung (ohne Spezialisierung)	4,3	0,89	9,0	7,98	1,65	1,74	1,06	0,96
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie	3,0	0,86	11,5	9,82	1,75	1,53	1,58	1,28
Berufe in der Konstruktion & im Gerätebau	2,6	1,09	10,7	11,65	2,71	2,14	1,54	1,04
Berufe in Arbeitssicherheit & Sicherheitstechnik	2,5	0,95	15,1	14,30	2,29	2,03	2,82	2,31

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	11,3	0,91	11,2	10,23	1,80	1,73	1,54	1,14
Bayern	16,7	0,95	11,8	11,18	2,31	1,76	1,87	1,37
Berlin	5,3	0,99	12,1	12,05	2,40	2,10	1,97	1,02
Brandenburg	4,7	1,21	12,9	15,62	2,54	2,67	2,92	1,64
Bremen*	0,7	0,90	14,7	13,32	3,70	1,37	1,37	1,09
Hamburg	2,6	0,99	10,8	10,70	2,51	1,82	1,78	1,07
Hessen	7,7	1,08	11,8	12,79	2,95	2,24	2,12	1,10
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	1,34	12,2	16,39	2,00	2,55	2,97	2,31
Niedersachsen	10,3	1,12	11,8	13,23	2,81	2,08	2,37	1,40
Nordrhein-Westfalen	20,7	1,10	12,6	13,89	2,84	2,07	2,51	1,62
Rheinland-Pfalz	4,2	1,04	11,8	12,21	2,07	1,96	1,69	2,00
Saarland*	1,1	1,20	12,0	14,37	3,09	2,26	3,03	1,25
Sachsen	4,0	1,23	11,1	13,66	1,78	2,38	2,04	1,83
Sachsen-Anhalt	2,6	1,36	11,7	15,90	1,84	2,72	2,86	2,05
Schleswig-Holstein	3,5	1,12	11,3	12,70	1,71	1,98	2,05	1,78
Thüringen	1,9	1,30	13,5	17,54	2,05	2,73	2,54	2,13
Architektur- und Ingenieurbüros	81,4	1,05	11,6	12,17	2,33	2,04	1,90	1,40
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	18,6	1,15	13,6	15,61	2,82	2,14	3,31	1,80

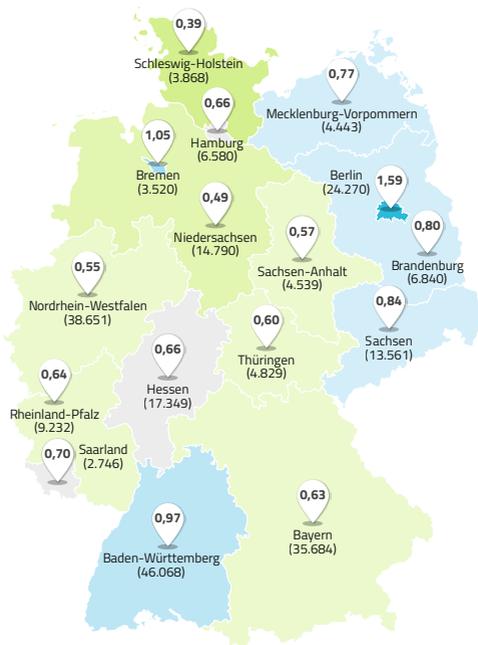
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 72: Forschung und Entwicklung

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Forschung und Entwicklung“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 236.970 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 0,71 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 23.067 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.72.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Forschung und Entwicklung**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Forschung und Entwicklung an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf unterschiedlichen Niveaus und dabei in Berlin am höchsten (vgl. Abbildung 3.72.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 4,8 Prozent jünger als 25 Jahre, 18,2 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 6,1 beziehungsweise 15,8 Prozent). 47,8 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 52,2 Prozent Männer (BA: 43,1 beziehungsweise 56,9 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 5,9 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

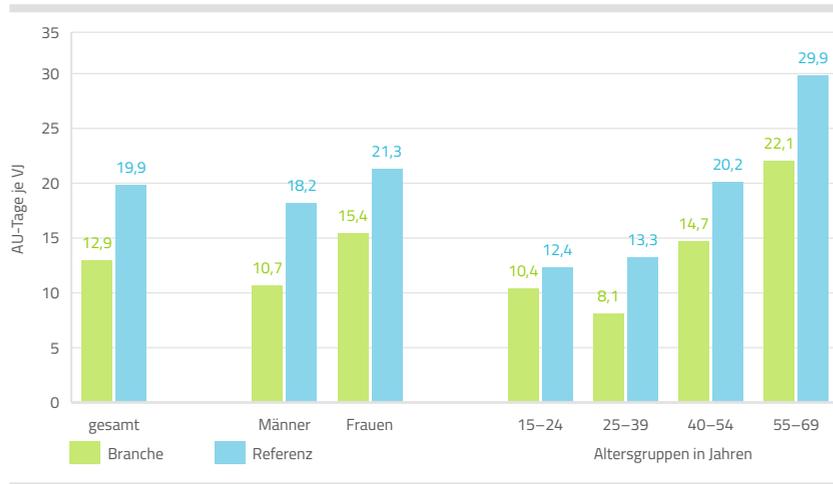
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Hochschullehre & -forschung, als Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung) oder in der technischen Forschung & Entwicklung (ohne Spezialisierung) (vgl. Tabelle 3.72.1). Die Branche Forschung und Entwicklung lässt sich weiter in die zwei Gruppen (1) Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin und (2) Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissen-

schaften gliedern. Über 90 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 12,95 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit deutlich kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.72.2.

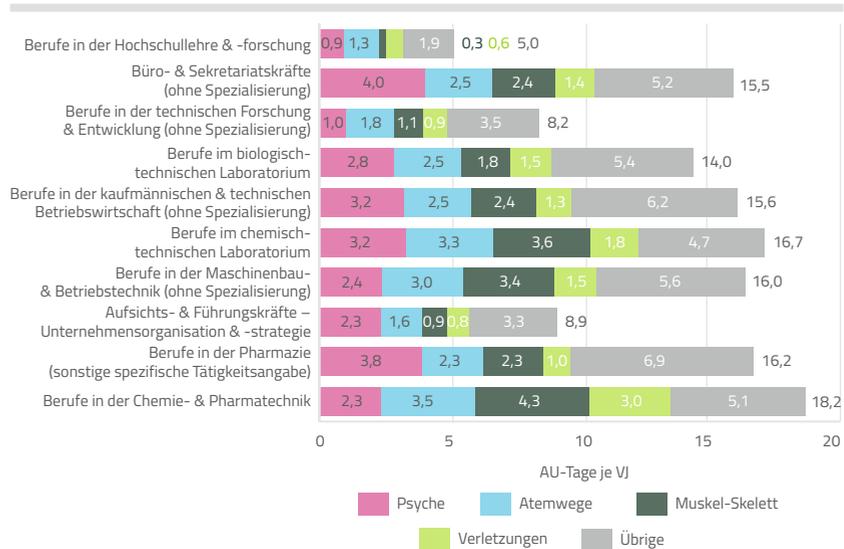
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.72.3). Auch in den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten (vgl. Tabelle 3.72.1).

**Abbildung 3.72.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Forschung und Entwicklung**



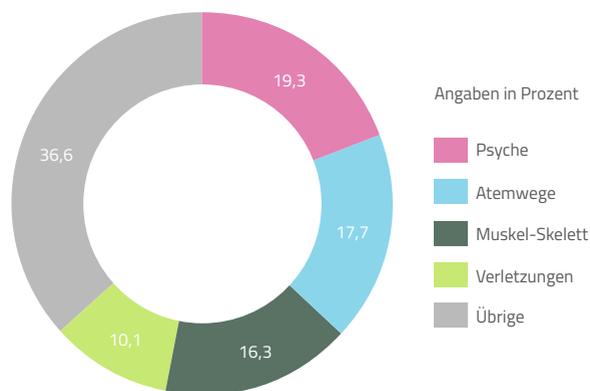
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.72.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Forschung und Entwicklung**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.72.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Forschung und Entwicklung**



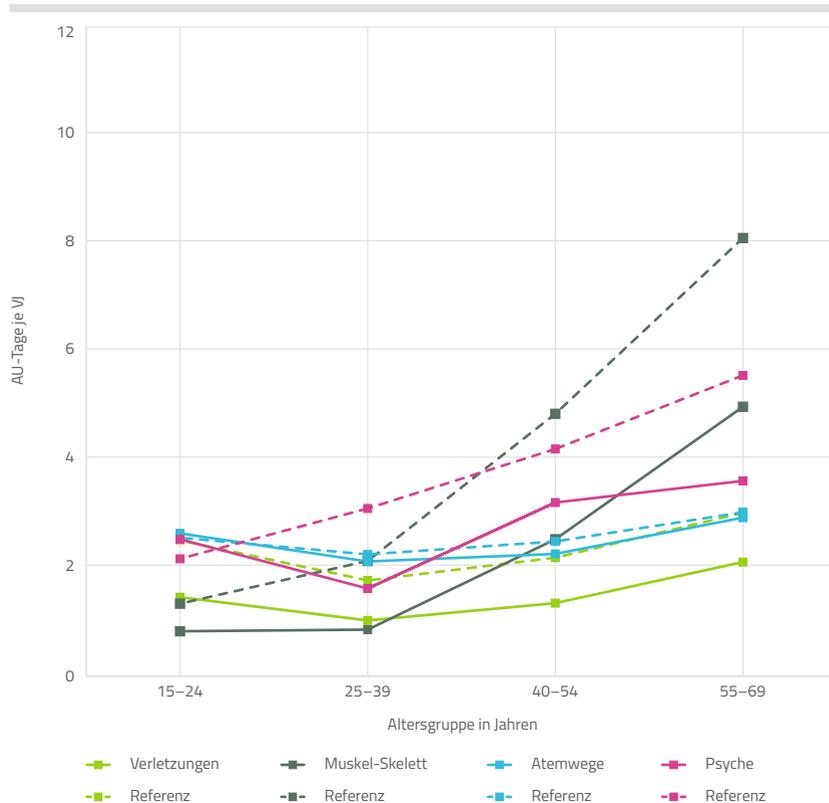
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.72.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.72.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten der Forschung und Entwicklung den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Atmungssystems zuzuordnen (Abbildung 3.72.4).

Abbildung 3.72.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen, Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie Verletzungen liegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich, allerdings mit niedrigeren Werten als branchenübergreifend, insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.72.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Forschung und Entwicklung**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.72.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Forschung und Entwicklung**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,10	11,8	12,95	2,50	2,29	2,11	1,31
Männer	52,2	0,93	11,4	10,69	1,75	1,99	1,84	1,24
Frauen	47,8	1,28	12,0	15,42	3,33	2,61	2,41	1,38
Alter unter 25 Jahre	4,8	1,50	7,0	10,43	2,48	2,59	0,78	1,41
Alter 25 bis 39 Jahre	43,8	0,90	9,0	8,08	1,57	2,07	0,81	0,98
Alter 40 bis 54 Jahre	33,3	1,13	13,1	14,72	3,16	2,21	2,48	1,30
Alter ab 55 Jahre	18,2	1,42	15,5	22,05	3,56	2,88	4,93	2,06
Berufe in der Hochschullehre & -forschung	10,5	0,59	8,6	5,04	0,90	1,32	0,29	0,60
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	8,9	1,29	12,1	15,51	3,96	2,50	2,38	1,44
Berufe in der technischen Forschung & Entwicklung (ohne Spezialisierung)	5,2	0,79	10,4	8,22	1,01	1,77	1,10	0,88
Berufe im biologisch-technischen Laboratorium	4,6	1,31	10,7	14,01	2,81	2,50	1,83	1,52
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)*	3,7	1,29	12,2	15,64	3,17	2,51	2,43	1,31
Berufe im chemisch-technischen Laboratorium*	3,3	1,53	10,9	16,66	3,23	3,27	3,63	1,80
Berufe in der Maschinenbau- & Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)*	2,9	1,24	12,9	15,95	2,36	3,01	3,43	1,54
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie*	2,6	0,76	11,8	8,90	2,29	1,56	0,93	0,83
Berufe in der Pharmazie (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)*	2,6	1,19	13,7	16,24	3,84	2,27	2,28	0,98
Berufe in der Chemie- & Pharmatechnik*	2,3	1,27	14,4	18,18	2,32	3,51	4,27	3,02

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	13,6	0,94	10,5	9,85	1,93	1,83	1,68	1,07
Bayern	13,3	0,94	11,5	10,79	2,73	1,76	1,75	0,90
Berlin	9,8	1,06	12,0	12,76	3,05	2,45	1,52	1,18
Brandenburg	5,9	1,44	12,1	17,50	3,03	3,15	2,95	2,13
Bremen*	0,7	0,76	10,2	7,73	3,16	1,50	0,63	0,19
Hamburg*	2,3	1,00	12,6	12,61	2,01	2,83	1,66	1,18
Hessen	8,1	1,04	11,9	12,37	2,46	2,34	1,93	1,41
Mecklenburg-Vorpommern*	3,0	1,51	10,1	15,27	1,71	4,20	2,46	1,18
Niedersachsen	9,0	1,28	11,8	15,10	2,26	2,31	3,16	1,15
Nordrhein-Westfalen	17,3	1,09	12,9	13,97	2,68	2,19	2,48	1,31
Rheinland-Pfalz*	4,1	1,08	12,5	13,56	2,56	1,83	2,70	1,72
Saarland*	1,4	1,10	11,9	13,15	4,31	2,09	1,45	1,78
Sachsen	4,4	1,09	10,7	11,68	1,47	2,57	1,26	1,86
Sachsen-Anhalt*	2,2	1,27	11,6	14,65	2,64	2,62	1,97	0,77
Schleswig-Holstein*	2,5	1,23	11,9	14,70	3,41	2,35	1,87	1,30
Thüringen*	1,8	1,41	12,9	18,16	2,45	3,23	3,58	2,39
Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin	94,3	1,12	11,8	13,12	2,49	2,32	2,16	1,33
Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften	5,7	0,83	12,2	10,13	2,79	1,71	1,41	0,83

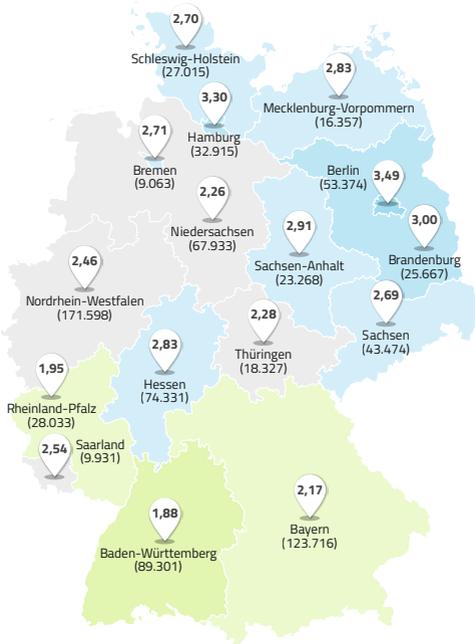
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 81: Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 814.303 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 2,44 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 56.948 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.81.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Gebäudebetreuung und im Garten- und Landschaftsbau an den Beschäftigten insgesamt vorrangig in den nördlichen und östlichen Bundesländern auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.81.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 7,0 Prozent jünger als 25 Jahre, 26,8 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 7,2 beziehungsweise 23,8 Prozent). 49,9 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 50,1 Prozent Männer (BA: 51,1 beziehungsweise 48,9 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 8,3 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Reinigung, in der Gebäudereinigung oder im Gartenbau (vgl. Tabelle 3.81.1). Die Branche Gebäude-

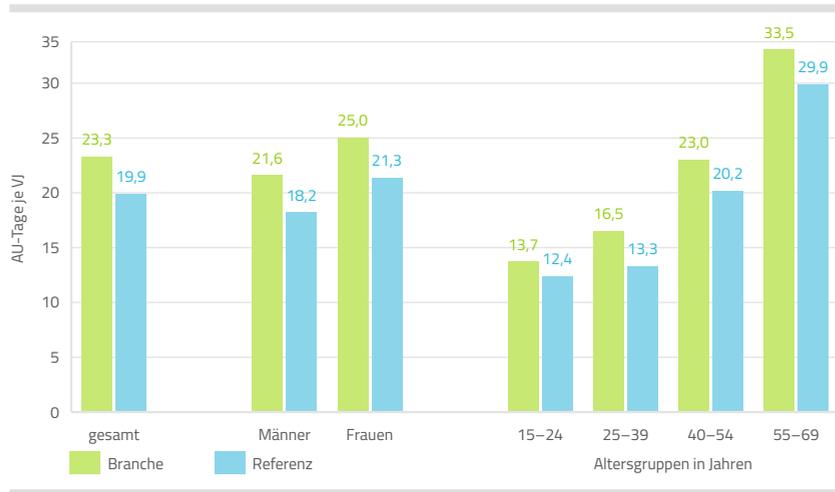
betreuung, Garten- und Landschaftsbau lässt sich weiter in die drei Gruppen (1) Hausmeisterdienste, (2) Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln und (3) Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen

gliedern. Über 60 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 23,29 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.81.2.

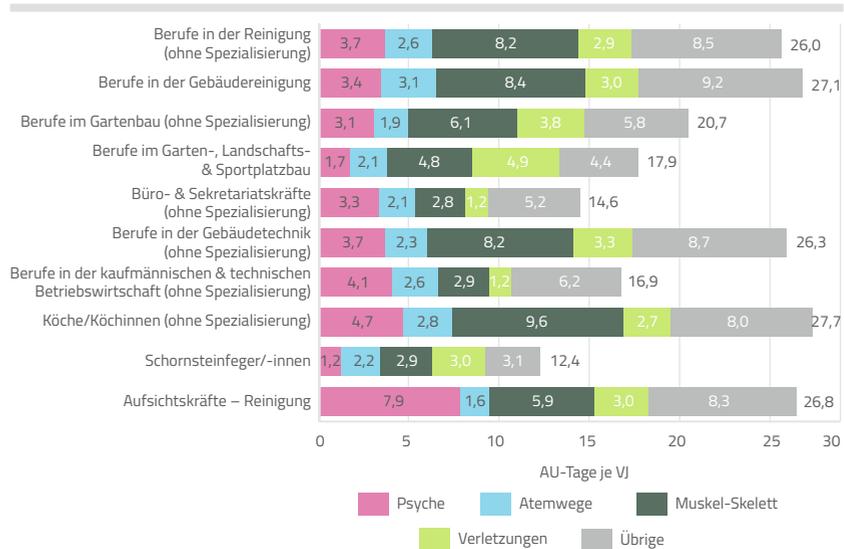
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.81.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.81.1).

**Abbildung 3.81.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau**



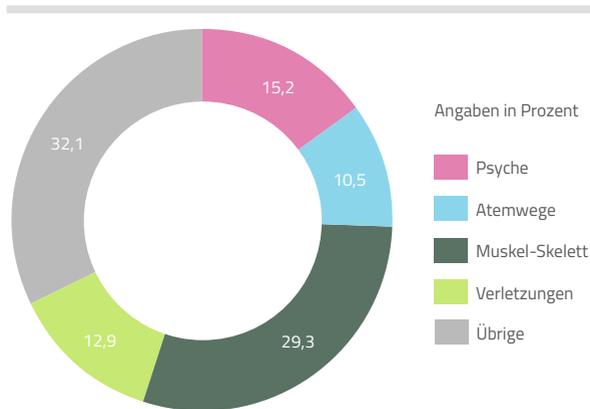
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.81.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.81.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau**



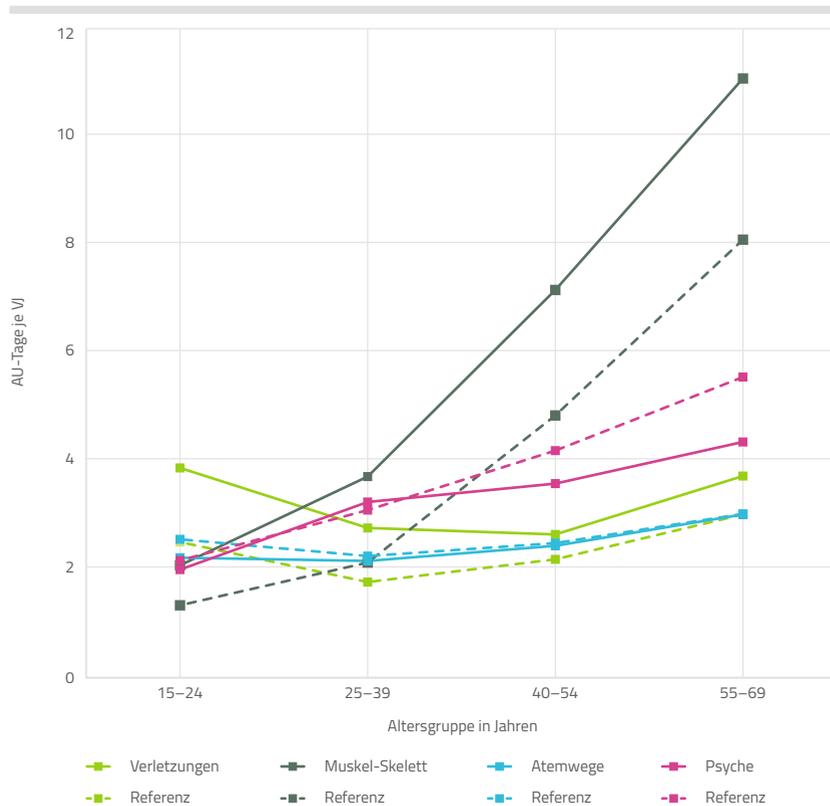
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.81.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.81.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten in der Gebäudebetreuung und im Garten- und Landschaftsbau den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie Psychische Störungen zuzuordnen (Abbildung 3.81.4).

Abbildung 3.81.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.81.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.81.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftsbau**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,27	18,3	23,29	100,0	3,54	2,45	6,81
Männer	50,1	1,24	17,4	21,58	50,1	2,96	2,17	6,24
Frauen	49,9	1,31	19,1	25,01	49,9	4,12	2,74	7,39
Alter unter 25 Jahre	7,0	1,54	8,9	13,69	7,0	1,95	2,17	2,03
Alter 25 bis 39 Jahre	28,9	1,19	13,8	16,46	28,9	3,20	2,11	3,67
Alter 40 bis 54 Jahre	37,4	1,25	18,4	23,03	37,4	3,54	2,39	7,12
Alter ab 55 Jahre	26,8	1,32	25,5	33,53	26,8	4,31	2,97	11,03
Berufe in der Reinigung (ohne Spezialisierung)	32,2	1,29	20,2	25,96	32,2	3,68	2,63	8,23
Berufe in der Gebäudereinigung	8,7	1,30	20,8	27,12	8,7	3,45	3,08	8,41
Berufe im Gartenbau (ohne Spezialisierung)	7,1	1,33	15,5	20,68	7,1	3,06	1,93	6,09
Berufe im Garten-, Landschafts- & Sportplatzbau	7,1	1,35	13,3	17,89	7,1	1,70	2,10	4,77
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	6,6	1,01	14,6	14,64	6,6	3,33	2,07	2,81
Berufe in der Gebäudetechnik (ohne Spezialisierung)	6,1	1,22	21,5	26,25	6,1	3,70	2,31	8,24
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	2,3	1,15	14,8	16,95	2,3	4,08	2,56	2,89
Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung)*	1,7	1,48	18,7	27,68	1,7	4,68	2,78	9,58
Schornsteinfeger/-innen*	1,5	1,36	9,1	12,42	1,5	1,21	2,19	2,91
Aufsichtskräfte – Reinigung*	1,5	0,95	28,3	26,77	1,5	7,90	1,62	5,92

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	6,4	1,18	16,1	19,01	6,4	2,34	2,18	4,92
Bayern	11,1	1,24	18,0	22,28	11,1	3,85	2,34	6,40
Berlin	7,7	1,27	18,8	23,89	7,7	3,69	2,63	6,75
Brandenburg	7,9	1,36	19,1	26,06	7,9	3,65	2,85	7,59
Bremen*	0,4	1,37	13,7	18,67	0,4	2,05	2,10	5,95
Hamburg	3,0	1,27	18,1	23,00	3,0	3,96	2,38	7,47
Hessen	8,8	1,35	16,5	22,29	8,8	3,47	2,55	6,43
Mecklenburg-Vorpommern	3,7	1,36	19,2	26,18	3,7	3,85	2,54	7,53
Niedersachsen	9,0	1,28	17,8	22,70	9,0	3,33	2,30	7,45
Nordrhein-Westfalen	22,1	1,21	18,3	22,12	22,1	3,47	2,24	6,60
Rheinland-Pfalz	3,8	1,30	18,4	23,92	3,8	4,43	2,51	5,95
Saarland*	1,3	1,29	23,1	29,65	1,3	6,33	2,81	7,76
Sachsen	3,5	1,28	20,7	26,54	3,5	3,38	2,53	7,88
Sachsen-Anhalt	3,5	1,35	19,7	26,67	3,5	3,13	3,40	7,94
Schleswig-Holstein	4,8	1,29	18,3	23,52	4,8	3,29	2,20	7,15
Thüringen	2,4	1,39	19,7	27,30	2,4	3,37	2,74	8,09
Hausmeisterdienste	16,7	1,37	18,0	24,61	16,7	3,87	2,67	6,81
Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	63,5	1,25	19,5	24,44	63,5	3,84	2,55	7,34
Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen	19,7	1,25	14,7	18,47	19,7	2,29	1,95	5,13

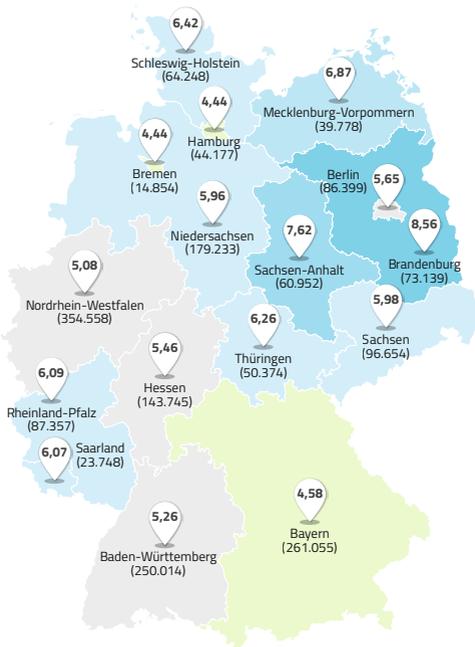
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.830.329 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 5,48 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 281.345 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.84.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf unterschiedlichen Niveaus, wobei sich insbesondere für Brandenburg ein hoher Anteil errechnen lässt (vgl. Abbildung 3.84.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 4,9 Prozent jünger als 25 Jahre, 35,6 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 6,4 beziehungsweise 29,4 Prozent). 69,9 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 30,1 Prozent Männer (BA: 64,0 beziehungsweise 36,0 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 11,9 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

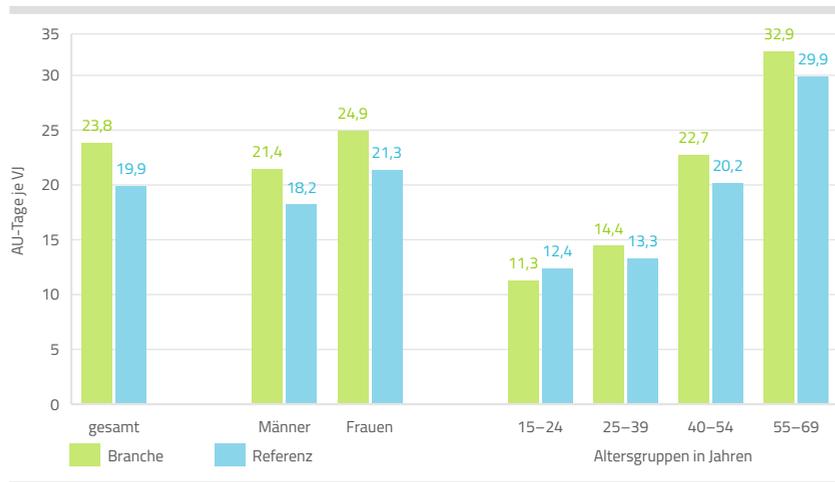
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der öffentlichen Verwaltung, in der Kinderbetreuung & -erziehung oder in der Sozialverwaltung & -versicherung (vgl. Tabelle 3.84.1). Die Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversiche-

rung lässt sich weiter in die drei Gruppen (1) Öffentliche Verwaltung, (2) Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie (3) Sozialversicherung gliedern. Etwa drei Viertel der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Öffentliche Verwaltung zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 23,85 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.84.2.

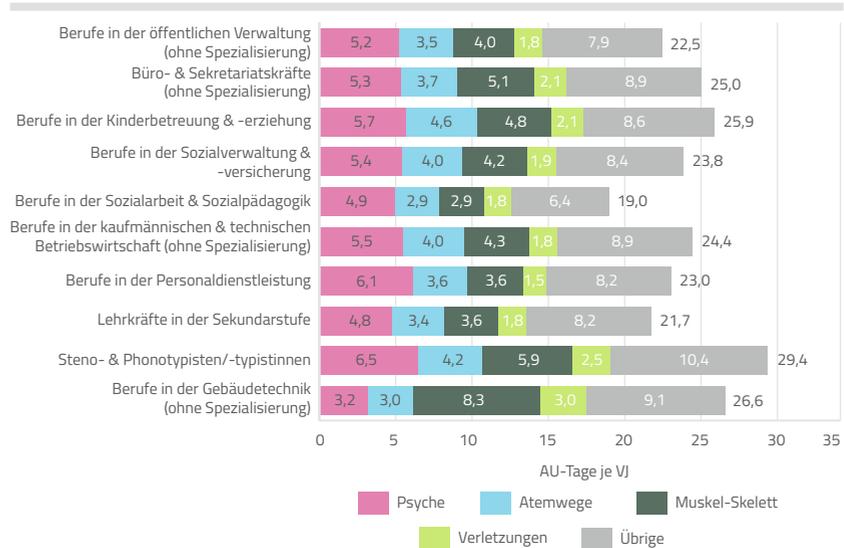
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.84.3). In den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten leicht (vgl. Tabelle 3.84.1).

**Abbildung 3.84.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung**



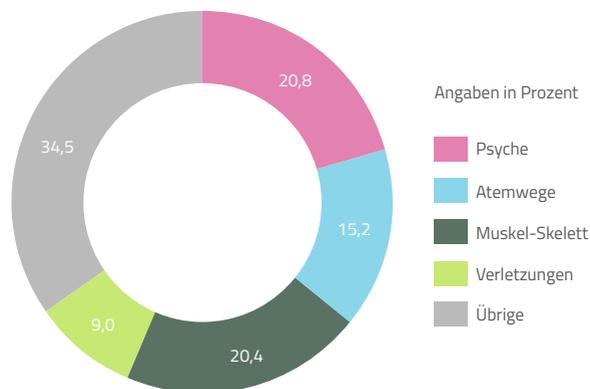
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.84.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.84.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung**



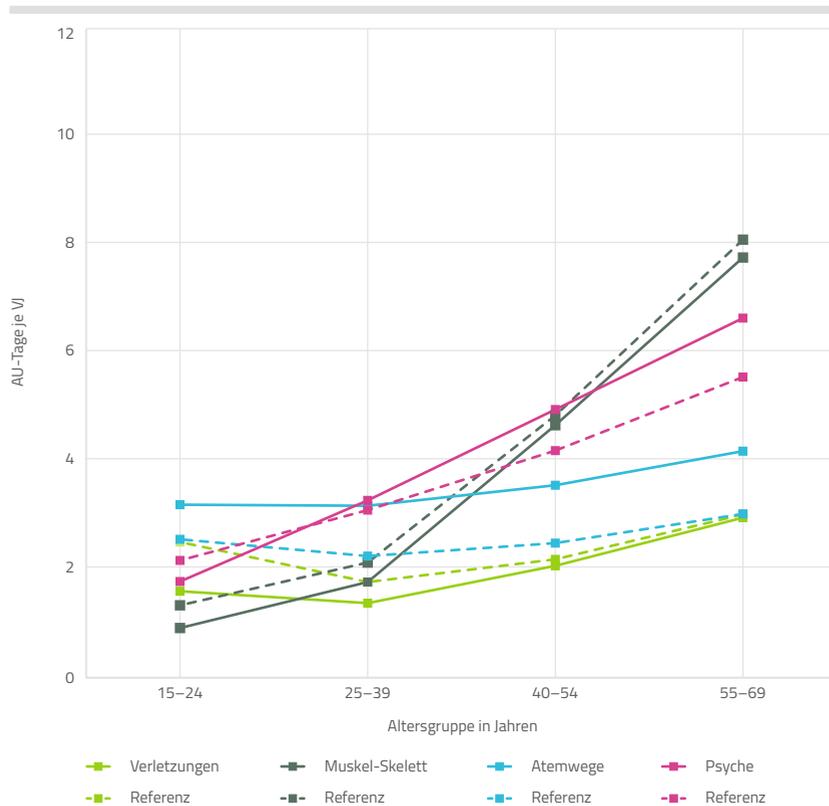
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.84.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.84.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten in der Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.84.4).

Abbildung 3.84.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems. Die Fehlzeiten aufgrund von Krankheiten des Atmungssystems liegen über den branchenübergreifenden Ergebnissen.

**Abbildung 3.84.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.84.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,67	14,3	23,85	4,96	3,63	4,87	2,15
Männer	30,1	1,47	14,6	21,42	3,49	3,04	5,15	2,37
Frauen	69,9	1,76	14,2	24,89	5,60	3,88	4,74	2,06
Alter unter 25 Jahre	4,9	1,72	6,6	11,29	1,73	3,15	0,87	1,55
Alter 25 bis 39 Jahre	23,3	1,42	10,1	14,42	3,23	3,13	1,72	1,33
Alter 40 bis 54 Jahre	36,1	1,65	13,8	22,70	4,91	3,51	4,62	2,02
Alter ab 55 Jahre	35,6	1,85	17,8	32,90	6,60	4,14	7,72	2,91
Berufe in der öffentlichen Verwaltung (ohne Spezialisierung)	23,1	1,61	13,9	22,48	5,24	3,48	4,03	1,83
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	11,6	1,68	14,9	25,04	5,34	3,65	5,09	2,07
Berufe in der Kinderbetreuung & -erziehung	10,8	2,02	12,8	25,88	5,69	4,64	4,83	2,13
Berufe in der Sozialverwaltung & -versicherung	8,0	1,81	13,2	23,85	5,40	3,96	4,21	1,92
Berufe in der Sozialarbeit & Sozialpädagogik	3,9	1,36	13,9	18,97	4,92	2,93	2,91	1,78
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	2,3	1,80	13,5	24,41	5,47	4,00	4,27	1,80
Berufe in der Personaldienstleistung	2,2	1,62	14,3	23,05	6,11	3,58	3,63	1,53
Lehrkräfte in der Sekundarstufe	2,0	1,42	15,3	21,72	4,78	3,36	3,57	1,80
Steno- & Phontypisten/-typistinnen	1,9	1,80	16,3	29,39	6,46	4,20	5,88	2,49
Berufe in der Gebäudetechnik (ohne Spezialisierung)	1,4	1,39	19,1	26,56	3,18	2,95	8,35	2,98

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	7,6	1,38	13,2	18,11	3,51	2,99	3,58	1,61
Bayern	11,1	1,40	14,4	20,08	3,65	2,86	4,60	2,23
Berlin	4,0	1,82	15,6	28,36	6,10	4,62	5,58	2,55
Brandenburg	7,5	2,06	14,1	29,11	5,87	4,87	5,86	2,52
Bremen*	0,3	1,54	13,8	21,25	4,48	4,04	2,06	1,92
Hamburg	1,1	1,43	15,3	21,80	5,57	3,06	3,51	2,09
Hessen	8,5	1,67	13,5	22,50	4,54	3,69	4,50	2,07
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	2,14	13,3	28,46	6,14	4,59	5,65	2,13
Niedersachsen	8,0	1,58	14,5	22,87	5,00	3,11	4,68	2,06
Nordrhein-Westfalen	21,3	1,62	15,1	24,39	5,47	3,44	5,13	2,13
Rheinland-Pfalz	5,4	1,58	14,7	23,19	4,85	3,38	5,02	2,28
Saarland	1,3	1,65	16,0	26,37	5,28	3,90	5,71	2,38
Sachsen	3,7	1,82	14,1	25,68	4,83	4,09	4,81	2,33
Sachsen-Anhalt	4,9	2,05	14,5	29,59	5,88	4,51	5,83	2,45
Schleswig-Holstein	3,9	1,51	14,8	22,35	4,84	3,08	4,77	2,03
Thüringen	2,1	2,03	13,9	28,32	5,83	4,38	5,33	2,32
Öffentliche Verwaltung	75,4	1,66	14,2	23,48	4,80	3,58	4,83	2,17
Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit und Ordnung	9,4	1,65	15,1	25,01	4,64	3,58	5,86	2,35
Sozialversicherung	15,1	1,75	14,2	24,96	6,00	3,91	4,41	1,93

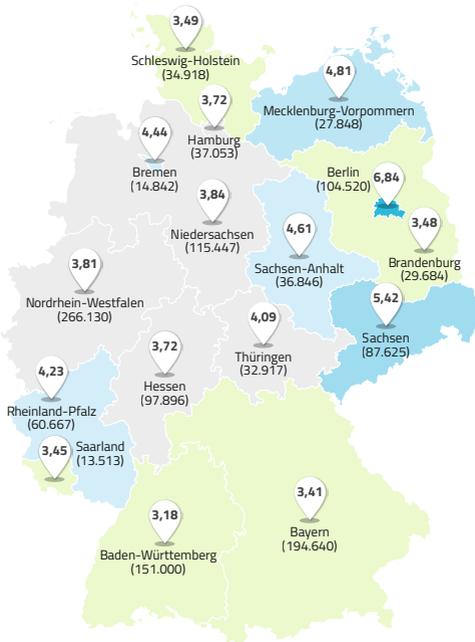
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 85: Erziehung und Unterricht

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Erziehung und Unterricht“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.305.554 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 3,91 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 159.687 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.85.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Erziehung und Unterricht**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Branche Erziehung und Unterricht an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf unterschiedlichen Niveaus (vgl. Abbildung 3.85.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 6,2 Prozent jünger als 25 Jahre, 27,7 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 8,7 beziehungsweise 23,8 Prozent). 75,2 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 24,8 Prozent Männer (BA: 71,5 beziehungsweise 28,5 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 9,8 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

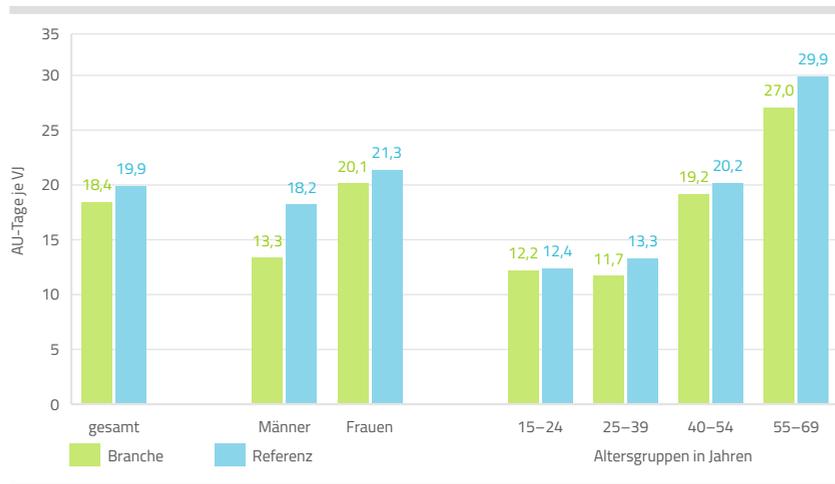
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Kinderbetreuung & -erziehung, in der Hochschullehre & -forschung oder als Lehrkräfte in der Sekundarstufe (vgl. Tabelle 3.85.1). Die Branche Erziehung und Unterricht lässt sich weiter in sechs Gruppen gliedern: (1) Kindergärten und Vorschulen, (2) Grundschulen, (3) Weiterführende Schulen, (4) Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht, (5) Sonstiger

Unterricht sowie (6) Erbringung von Dienstleistungen für den Unterricht. Mehr als ein Drittel der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Kindergärten und Vorschulen zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 18,44 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.85.2.

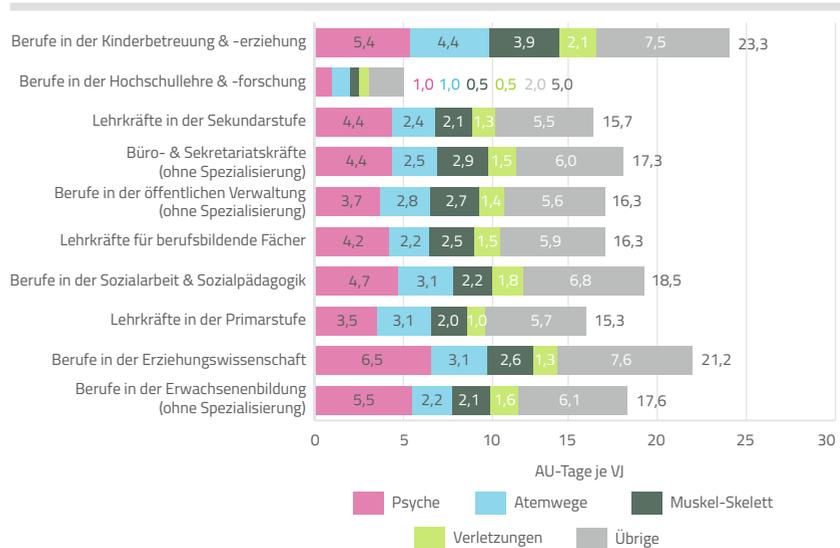
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.85.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.85.1).

**Abbildung 3.85.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Erziehung und Unterricht**



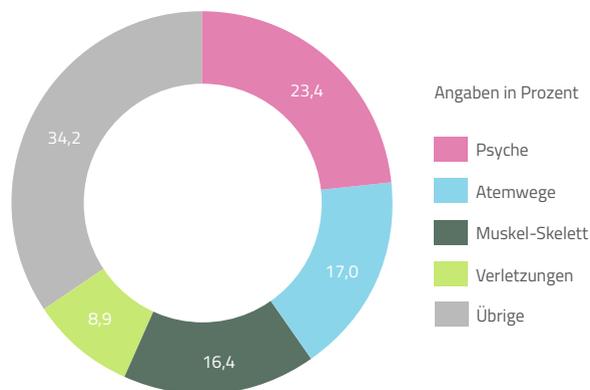
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.85.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Erziehung und Unterricht**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.85.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Erziehung und Unterricht**



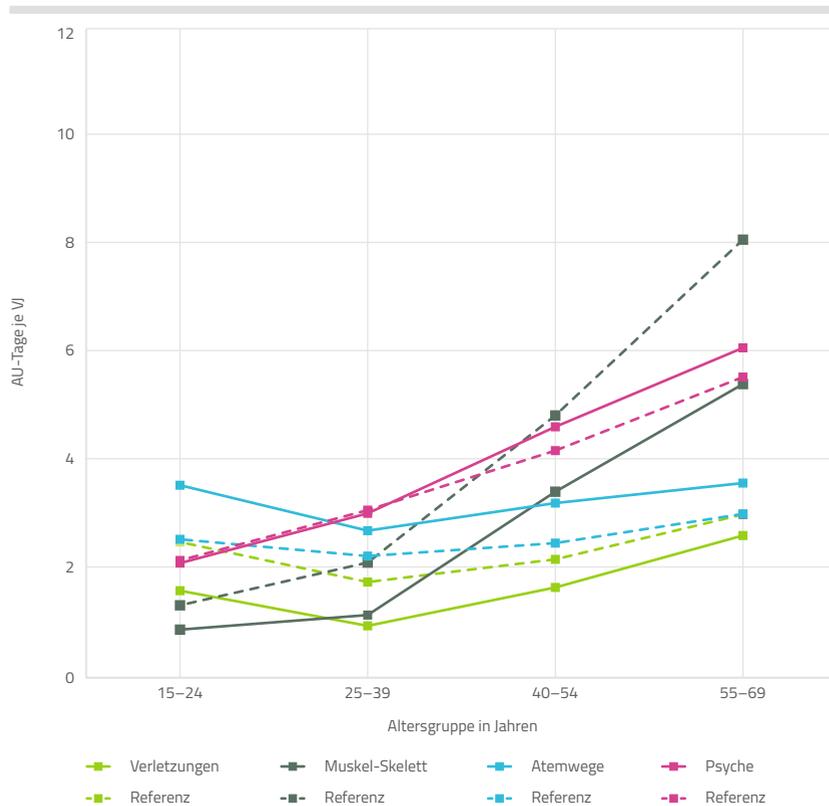
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.85.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.85.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren bei Beschäftigten in der Branche Erziehung und Unterricht der Krankheitsart beziehungsweise dem ICD-10-Kapitel Psychische Störungen zuzuordnen (Abbildung 3.85.4).

Abbildung 3.85.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Die Fehlzeiten aufgrund von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Verletzungen liegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen, die Werte für Krankheiten des Atmungssystems darüber.

**Abbildung 3.85.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Erziehung und Unterricht**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.85.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Erziehung und Unterricht**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,42	13,0	18,44	4,31	3,14	3,03	1,65
Männer	24,8	1,01	13,3	13,32	2,81	2,07	2,18	1,38
Frauen	75,2	1,56	12,9	20,12	4,80	3,48	3,31	1,73
Alter unter 25 Jahre	6,2	1,88	6,5	12,18	2,07	3,51	0,84	1,56
Alter 25 bis 39 Jahre	33,0	1,21	9,7	11,68	2,99	2,67	1,11	0,91
Alter 40 bis 54 Jahre	33,1	1,45	13,2	19,16	4,59	3,18	3,39	1,62
Alter ab 55 Jahre	27,7	1,54	17,5	27,04	6,05	3,55	5,38	2,58
Berufe in der Kinderbetreuung & -erziehung	33,3	1,93	12,1	23,32	5,36	4,45	3,93	2,07
Berufe in der Hochschullehre & -forschung	8,4	0,49	10,2	5,02	0,98	1,01	0,51	0,53
Lehrkräfte in der Sekundarstufe	7,3	1,08	14,6	15,68	4,36	2,41	2,09	1,27
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	6,8	1,22	14,2	17,31	4,37	2,49	2,90	1,55
Berufe in der öffentlichen Verwaltung (ohne Spezialisierung)	3,3	1,30	12,5	16,28	3,68	2,82	2,71	1,44
Lehrkräfte für berufsbildende Fächer	2,9	1,03	15,8	16,33	4,17	2,24	2,53	1,47
Berufe in der Sozialarbeit & Sozialpädagogik	2,8	1,42	13,1	18,50	4,72	3,07	2,17	1,77
Lehrkräfte in der Primarstufe	2,7	1,21	12,6	15,28	3,50	3,06	2,01	0,99
Berufe in der Erziehungswissenschaft	2,0	1,50	14,2	21,24	6,54	3,12	2,64	1,31
Berufe in der Erwachsenenbildung (ohne Spezialisierung)	1,8	1,16	15,2	17,57	5,49	2,24	2,13	1,57
Baden-Württemberg	8,4	1,19	12,4	14,81	3,55	2,68	2,47	1,19
Bayern	13,7	1,22	12,2	14,88	3,17	2,56	2,48	1,50

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Berlin	7,9	1,56	13,9	21,80	5,37	3,95	3,49	1,97
Brandenburg	4,3	1,64	14,0	22,88	5,10	4,06	4,00	2,07
Bremen*	0,5	1,23	16,0	19,67	7,68	2,81	3,13	1,38
Hamburg	2,3	1,33	14,2	18,99	5,38	2,97	3,07	1,73
Hessen	7,5	1,40	12,1	17,06	3,88	3,23	2,93	1,38
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	1,76	13,7	24,13	5,71	3,85	4,27	1,92
Niedersachsen	8,5	1,36	13,2	18,03	4,63	2,71	2,80	1,56
Nordrhein-Westfalen	23,4	1,40	12,7	17,86	4,04	2,95	2,92	1,57
Rheinland-Pfalz	5,5	1,54	12,9	19,90	4,53	3,45	3,48	1,92
Saarland	1,2	1,51	13,3	20,08	5,29	3,54	3,41	1,66
Sachsen	4,0	1,53	11,6	17,75	3,96	3,46	2,48	1,76
Sachsen-Anhalt	2,9	1,71	13,5	23,10	5,18	3,78	3,97	2,02
Schleswig-Holstein	3,4	1,46	13,7	20,03	5,20	2,93	3,05	1,58
Thüringen	2,5	1,77	13,4	23,83	4,92	3,99	4,07	2,48
Kindergärten und Vorschulen	36,2	1,90	12,1	23,01	5,18	4,32	3,98	2,02
Grundschulen	5,8	1,44	13,5	19,42	4,36	3,51	3,21	1,78
Weiterführende Schulen	20,8	1,21	14,7	17,81	4,63	2,61	2,77	1,61
Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht	21,1	0,98	12,2	12,01	2,49	2,10	1,93	1,16
Sonstiger Unterricht	15,9	1,19	14,3	17,05	4,32	2,38	2,63	1,43
Erbringung von Dienstleistungen für den Unterricht*	0,1	0,93	15,2	14,09	4,77	1,32	1,68	1,01

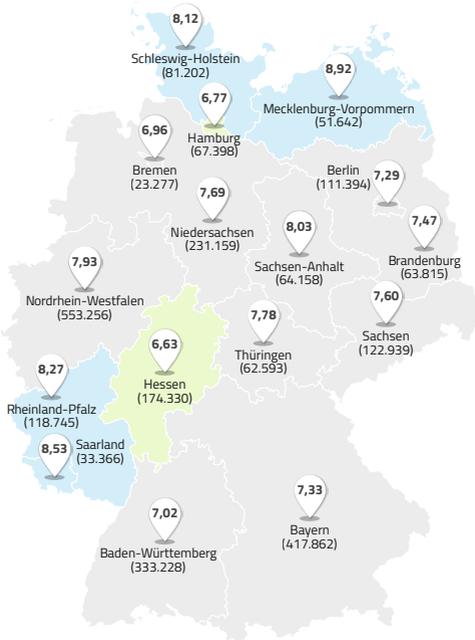
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 86: Gesundheitswesen

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Gesundheitswesen“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 2.510.364 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 7,51 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 375.750 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.86.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Gesundheitswesen**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten im Gesundheitswesen an den Beschäftigten insgesamt in allen Bundesländern auf einem ähnlichen Niveau (vgl. Abbildung 3.86.1)

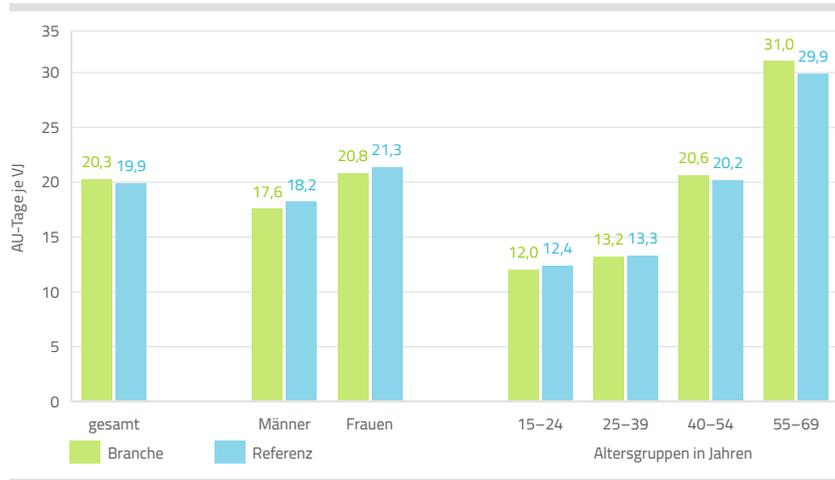
**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 8,2 Prozent jünger als 25 Jahre, 25,5 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 11,4 beziehungsweise 19,7 Prozent). 83,8 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 16,2 Prozent Männer (BA: 80,5 beziehungsweise 19,5 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 7,5 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Gesundheits- & Krankenpflege, in der Physiotherapie oder Ärzte/Ärztinnen (vgl. Tabelle 3.86.1). Die Branche Gesundheitswesen lässt sich weiter in die drei Gruppen (1) Krankenhäuser, (2) Arzt- und Zahnarztpraxen sowie (3) Gesundheitswesen a. n. g. gliedern. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Krankenhäuser zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 20,28 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit geringfügig länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.86.2.

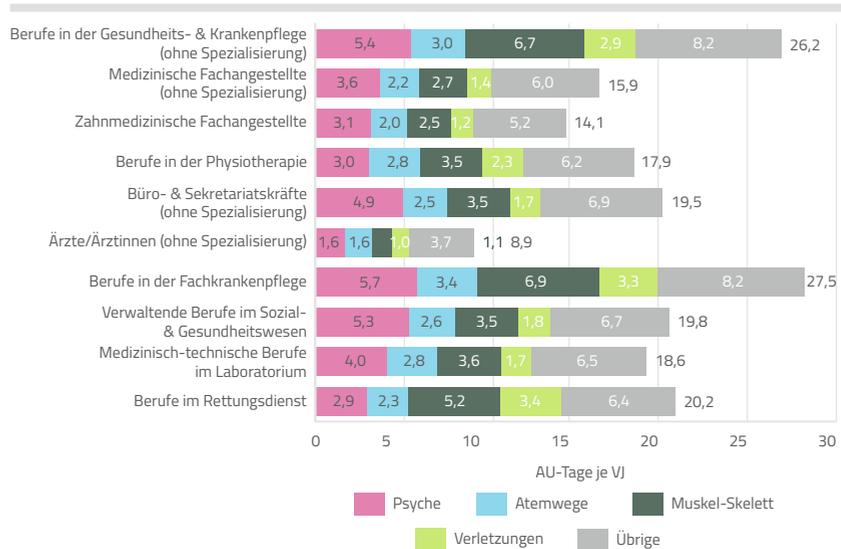
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.86.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.86.1).

**Abbildung 3.86.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Gesundheitswesen**



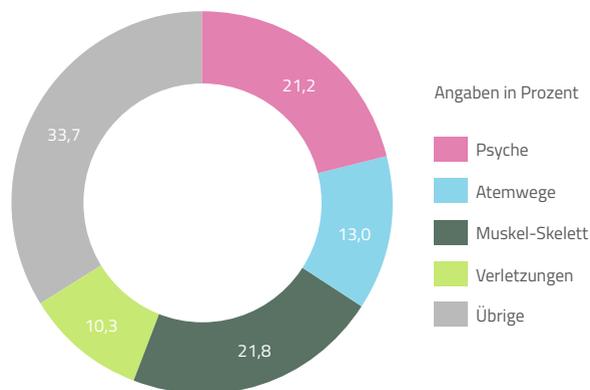
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.86.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Gesundheitswesen**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.86.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Gesundheitswesen**



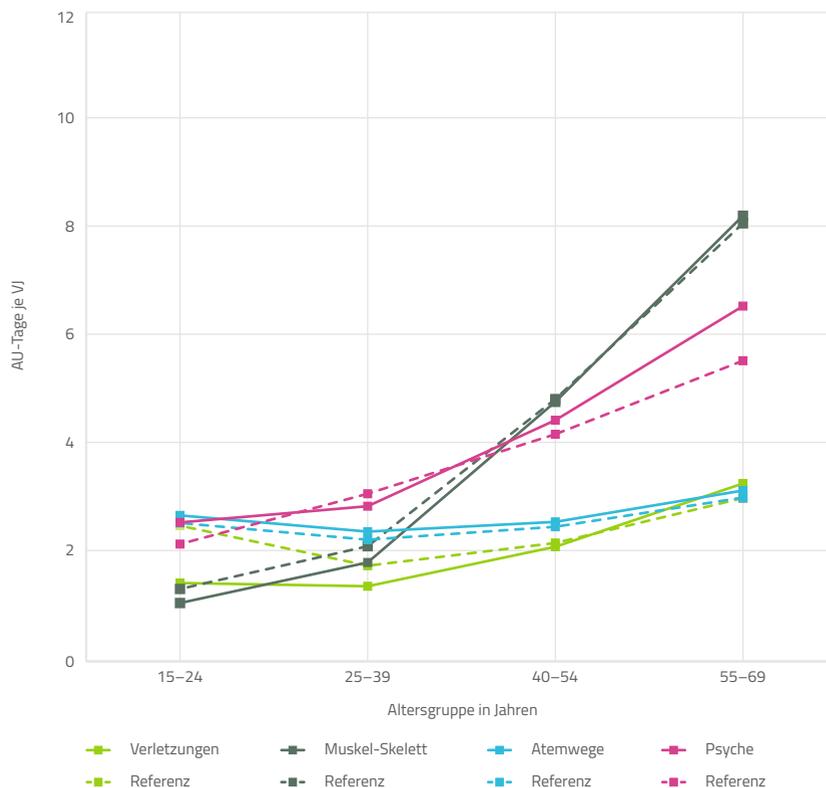
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.86.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.86.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten im Gesundheitswesen den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.86.4).

Abbildung 3.86.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Ein sehr deutlicher Anstieg mit zunehmendem Alter zeigt sich demgegenüber insbesondere bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

**Abbildung 3.86.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Gesundheitswesen**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.86.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Gesundheitswesen**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,34	15,1	20,28	4,31	2,63	4,41	2,09
Männer	16,2	1,13	15,6	17,55	3,56	2,25	3,73	2,15
Frauen	83,8	1,38	15,1	20,81	4,45	2,71	4,55	2,08
Alter unter 25 Jahre	8,2	1,66	7,2	11,99	2,52	2,65	1,03	1,40
Alter 25 bis 39 Jahre	30,5	1,22	10,8	13,17	2,82	2,35	1,78	1,34
Alter 40 bis 54 Jahre	35,8	1,30	15,9	20,61	4,41	2,53	4,75	2,07
Alter ab 55 Jahre	25,5	1,44	21,5	31,03	6,52	3,11	8,19	3,24
Berufe in der Gesundheits- & Krankenpflege (ohne Spezialisierung)	27,3	1,46	17,9	26,16	5,36	3,05	6,67	2,91
Medizinische Fachangestellte (ohne Spezialisierung)	16,9	1,30	12,3	15,94	3,63	2,16	2,72	1,38
Zahnmedizinische Fachangestellte	7,2	1,30	10,9	14,06	3,11	2,05	2,46	1,21
Berufe in der Physiotherapie	6,3	1,44	12,5	17,87	3,03	2,84	3,51	2,28
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	3,5	1,20	16,3	19,48	4,91	2,48	3,55	1,65
Ärzte/Ärztinnen (ohne Spezialisierung)	3,1	0,77	11,5	8,92	1,65	1,56	1,09	0,96
Berufe in der Fachkrankenpflege	3,1	1,53	18,0	27,47	5,72	3,35	6,86	3,30
Verwaltende Berufe im Sozial- & Gesundheitswesen	2,8	1,36	14,6	19,85	5,25	2,62	3,51	1,81
Medizinisch-technische Berufe im Laboratorium	1,9	1,32	14,1	18,57	4,03	2,80	3,57	1,72
Berufe im Rettungsdienst	1,5	1,24	16,3	20,20	2,92	2,25	5,20	3,45

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	8,9	1,16	14,3	16,53	3,47	2,31	3,46	1,71
Bayern	13,8	1,25	14,3	17,85	3,69	2,36	3,87	2,11
Berlin	4,3	1,37	15,9	21,72	4,78	3,13	4,42	2,11
Brandenburg	5,1	1,59	15,1	23,93	4,73	3,39	5,28	2,22
Bremen	0,4	1,25	15,3	19,11	4,07	2,57	2,77	2,45
Hamburg	1,8	1,21	13,7	16,66	4,74	2,35	2,68	1,56
Hessen	7,6	1,36	14,3	19,47	4,10	2,91	4,02	1,86
Mecklenburg-Vorpommern	3,1	1,61	14,3	23,06	5,55	3,27	4,67	1,94
Niedersachsen	8,8	1,38	14,9	20,54	4,34	2,46	4,57	2,14
Nordrhein-Westfalen	26,1	1,31	16,1	21,06	4,62	2,47	4,78	2,19
Rheinland-Pfalz	5,6	1,29	14,9	19,13	3,82	2,47	4,35	2,09
Saarland	1,6	1,26	18,0	22,76	5,08	2,69	5,45	2,21
Sachsen	3,1	1,45	14,8	21,38	3,83	2,92	4,61	2,18
Sachsen-Anhalt	3,0	1,59	15,1	24,02	4,67	3,25	5,14	2,53
Schleswig-Holstein	4,1	1,40	15,0	21,02	4,49	2,59	4,67	2,24
Thüringen	2,2	1,62	15,1	24,40	4,88	3,42	5,19	2,00
Krankenhäuser	58,0	1,42	16,8	23,78	5,09	2,96	5,55	2,52
Arzt- und Zahnarztpraxen	27,9	1,19	11,9	14,08	3,10	1,94	2,42	1,24
Gesundheitswesen a. n. g.	14,1	1,33	13,7	18,17	3,49	2,64	3,68	2,02

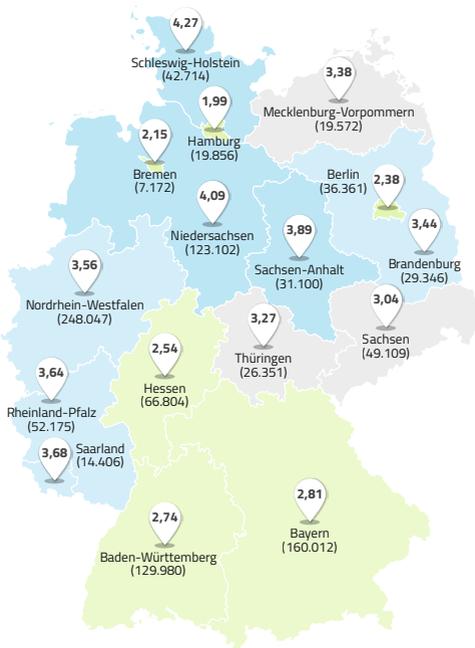
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.056.143 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 3,16 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 137.337 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

Abbildung 3.87.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in Heimen an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf moderat unterschiedlichen Niveaus (vgl. Abbildung 3.87.1)

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 6,5 Prozent jünger als 25 Jahre, 30,9 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 9,2 beziehungsweise 25,8 Prozent). 79,1 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 20,9 Prozent Männer (BA: 79,5 beziehungsweise 20,5 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 9,7 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

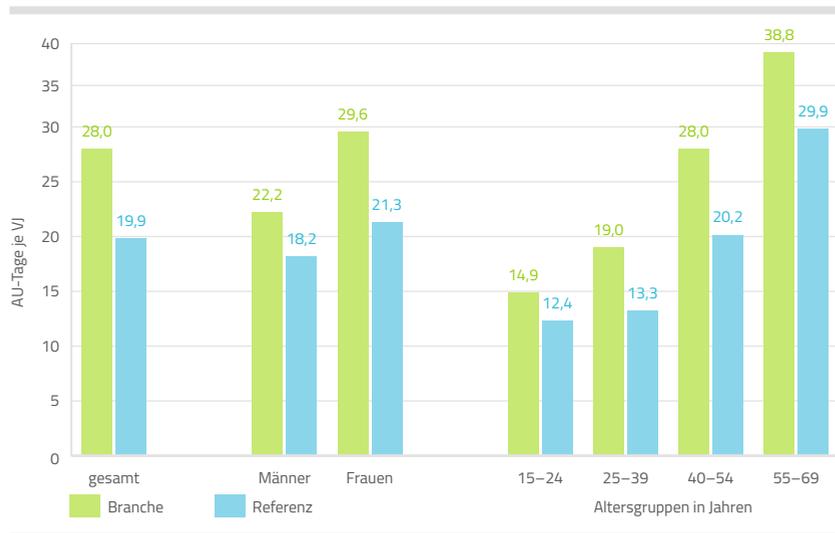
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Altenpflege, in der Kinderbetreuung & -erziehung oder in der Heilerziehungspflege & Sonderpädagogik (vgl. Tabelle 3.87.1). Die Branche Heime lässt sich weiter in die vier Gruppen (1) Pflegeheime, (2) Stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u. Ä., (3) Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime sowie (4) Sonstige Heime (ohne Er-

holungs- und Ferienheime) gliedern. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Pflegeheime zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 28,04 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit deutlich länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.87.2.

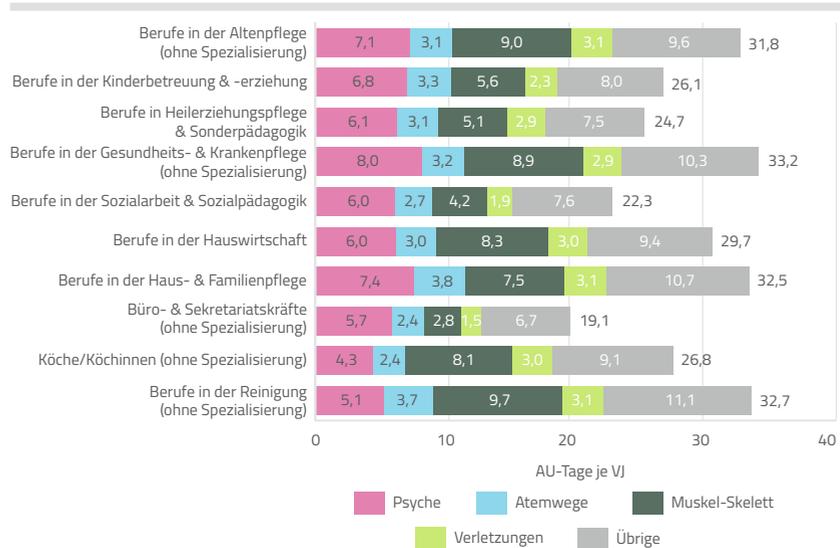
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.87.3). Auch in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.87.1).

**Abbildung 3.87.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)**



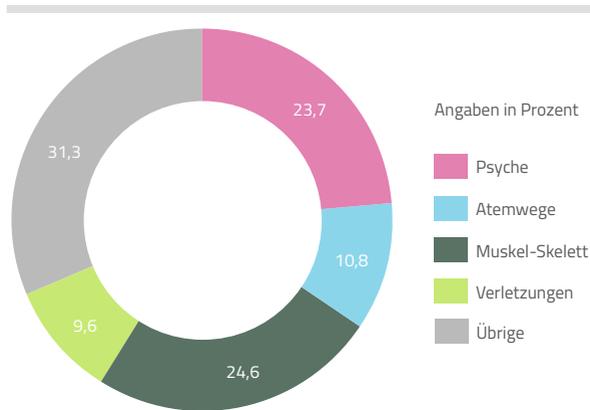
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.87.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.87.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)**



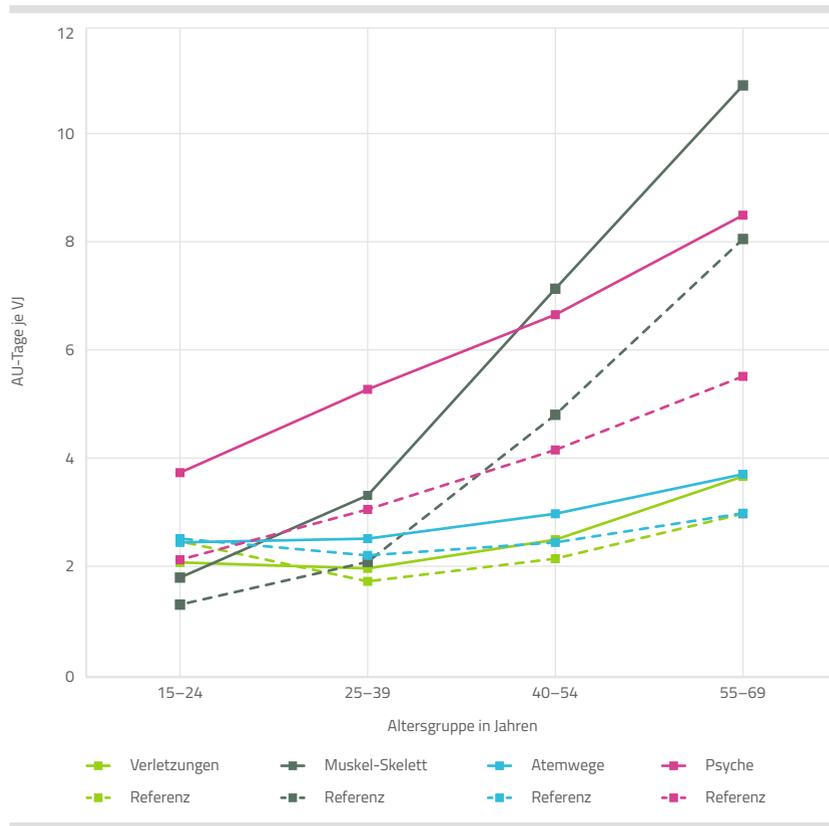
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.87.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.87.1 zeigt die durchschnittlichen Fehlitage je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehlitage waren auch bei Beschäftigten in Heimen den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.87.4).

Abbildung 3.87.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Die Fehlzeiten aufgrund von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und von psychischen Störungen liegen über den branchenübergreifenden Ergebnissen.

**Abbildung 3.87.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.87.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,43	19,6	28,04	6,65	3,04	6,90	2,68
Männer	20,9	1,22	18,2	22,25	5,49	2,40	4,67	2,48
Frauen	79,1	1,49	19,8	29,58	6,96	3,20	7,49	2,73
Alter unter 25 Jahre	6,5	1,55	9,6	14,92	3,73	2,44	1,79	2,07
Alter 25 bis 39 Jahre	27,3	1,26	15,1	19,00	5,27	2,51	3,31	1,96
Alter 40 bis 54 Jahre	35,4	1,42	19,7	28,04	6,65	2,97	7,13	2,49
Alter ab 55 Jahre	30,9	1,58	24,6	38,80	8,49	3,70	10,89	3,66
Berufe in der Altenpflege (ohne Spezialisierung)	31,2	1,50	21,2	31,83	7,11	3,10	8,97	3,06
Berufe in der Kinderbetreuung & -erziehung	11,4	1,46	17,9	26,07	6,84	3,31	5,57	2,33
Berufe in Heilerziehungspflege & Sonderpädagogik	10,5	1,46	16,9	24,66	6,09	3,14	5,11	2,86
Berufe in der Gesundheits- & Krankenpflege (ohne Spezialisierung)	10,1	1,49	22,3	33,20	7,96	3,19	8,88	2,91
Berufe in der Sozialarbeit & Sozialpädagogik	6,9	1,26	17,7	22,27	5,98	2,71	4,16	1,86
Berufe in der Hauswirtschaft	4,3	1,49	20,0	29,75	6,01	3,05	8,32	2,97
Berufe in der Haus- & Familienpflege	2,7	1,66	19,6	32,46	7,42	3,78	7,46	3,12
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	2,3	1,29	14,7	19,08	5,74	2,40	2,79	1,48
Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung)	2,1	1,26	21,2	26,81	4,33	2,36	8,07	2,96
Berufe in der Reinigung (ohne Spezialisierung)	1,4	1,56	20,9	32,67	5,12	3,67	9,67	3,12

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU- Fälle je VJ	AU- Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insge- samt	Psyche	Atem- wege	Muskel- Skelett	Verlet- zungen
Baden-Württemberg	7,6	1,29	18,7	24,24	6,57	2,66	5,71	2,31
Bayern	12,2	1,40	18,3	25,53	5,62	2,86	6,66	2,81
Berlin	3,8	1,53	19,7	30,27	7,51	3,71	6,16	3,55
Brandenburg	5,2	1,58	19,7	31,13	6,83	3,64	7,65	2,67
Bremen*	0,4	1,44	20,1	28,90	6,29	3,55	6,11	3,83
Hamburg	1,5	1,31	18,6	24,34	6,24	2,66	4,83	2,10
Hessen	7,4	1,49	18,7	27,82	7,11	3,25	6,59	2,58
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	1,60	19,4	31,02	6,96	3,53	7,78	2,93
Niedersachsen	10,8	1,39	20,3	28,34	6,36	2,75	7,25	2,87
Nordrhein-Westfalen	27,9	1,40	19,9	27,98	6,69	2,89	6,97	2,54
Rheinland-Pfalz	5,8	1,45	19,9	28,97	7,64	3,14	7,37	2,64
Saarland	1,6	1,44	21,7	31,13	8,64	3,19	5,77	3,11
Sachsen	2,6	1,49	20,2	30,14	6,49	3,40	7,20	3,31
Sachsen-Anhalt	3,1	1,51	20,1	30,42	6,01	3,74	7,40	2,44
Schleswig-Holstein	4,6	1,46	19,7	28,78	6,92	2,78	7,82	2,23
Thüringen	2,1	1,64	18,8	30,78	6,60	3,61	7,61	2,79
Pflegeheime	51,9	1,46	20,0	29,12	6,74	3,08	7,57	2,65
Stationäre Einrichtungen zur psychozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u.Ä.	2,1	1,37	16,8	23,10	5,93	3,18	3,83	2,01
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	35,3	1,47	19,7	28,84	6,71	3,07	7,15	2,95
Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	10,6	1,23	17,2	21,10	6,14	2,70	3,41	2,02

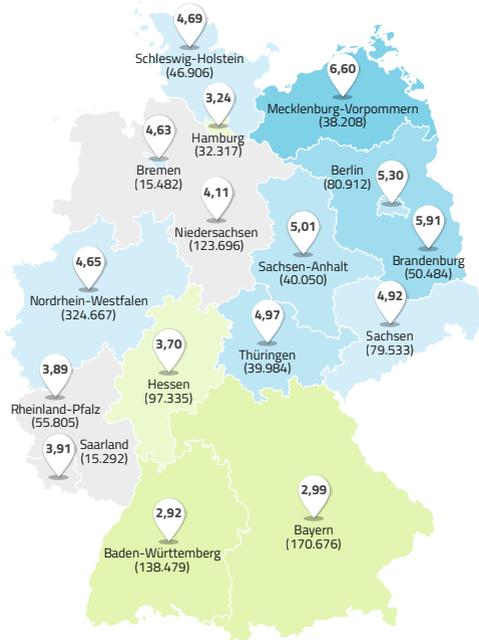
\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Sozialwesen (ohne Heime)“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 1.349.842 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 4,04 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 146.052 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.88.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Sozialwesen (ohne Heime)**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten im Sozialwesen an den Beschäftigten insgesamt insbesondere in den neuen Bundesländern auf einem relativ hohen Niveau (vgl. Abbildung 3.88.1)

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 4,5 Prozent jünger als 25 Jahre, 29,9 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 11,1 beziehungsweise 21,5 Prozent). 79,3 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 20,7 Prozent Männer (BA: 68,5 beziehungsweise 31,5 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 9,6 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

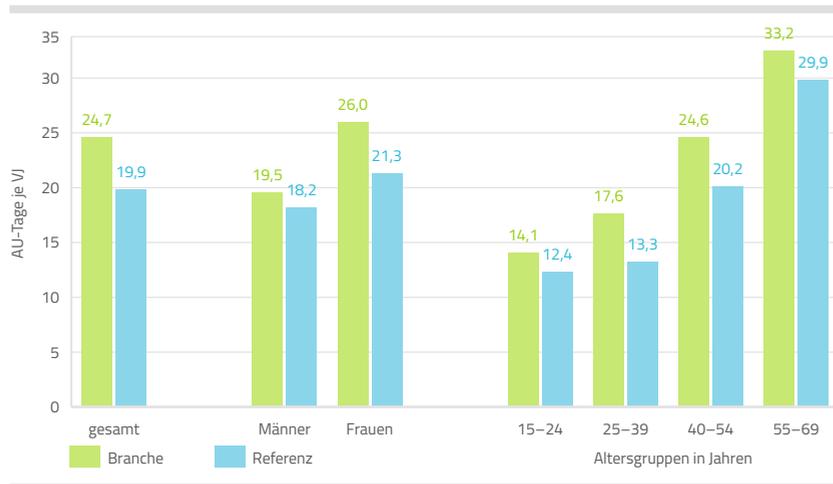
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Kinderbetreuung & -erziehung, in der Altenpflege oder in der Gesundheits- & Krankenpflege (vgl. Tabelle 3.88.1). Die Branche Sozialwesen lässt sich weiter in die zwei Gruppen (1) Soziale Betreuung

älterer Menschen und Behinderter sowie (2) Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime) gliedern. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime) zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 24,66 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit länger als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.88.2.

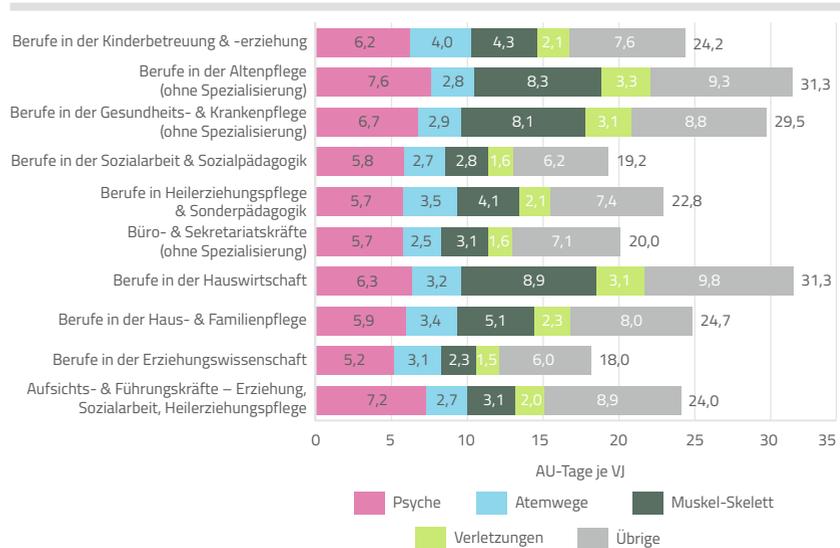
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.88.3). Auch in den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten deutlich (vgl. Tabelle 3.88.1).

**Abbildung 3.88.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Sozialwesen (ohne Heime)**



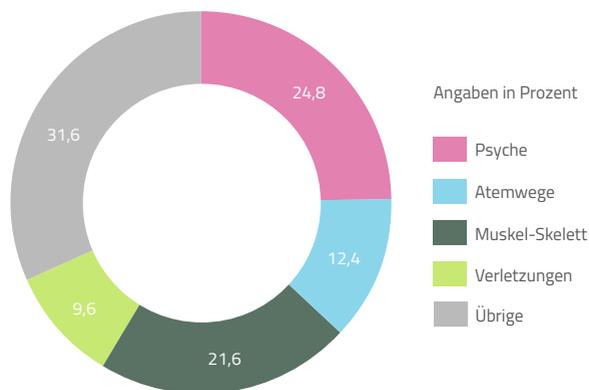
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.88.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Sozialwesen (ohne Heime)**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.88.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Sozialwesen (ohne Heime)**



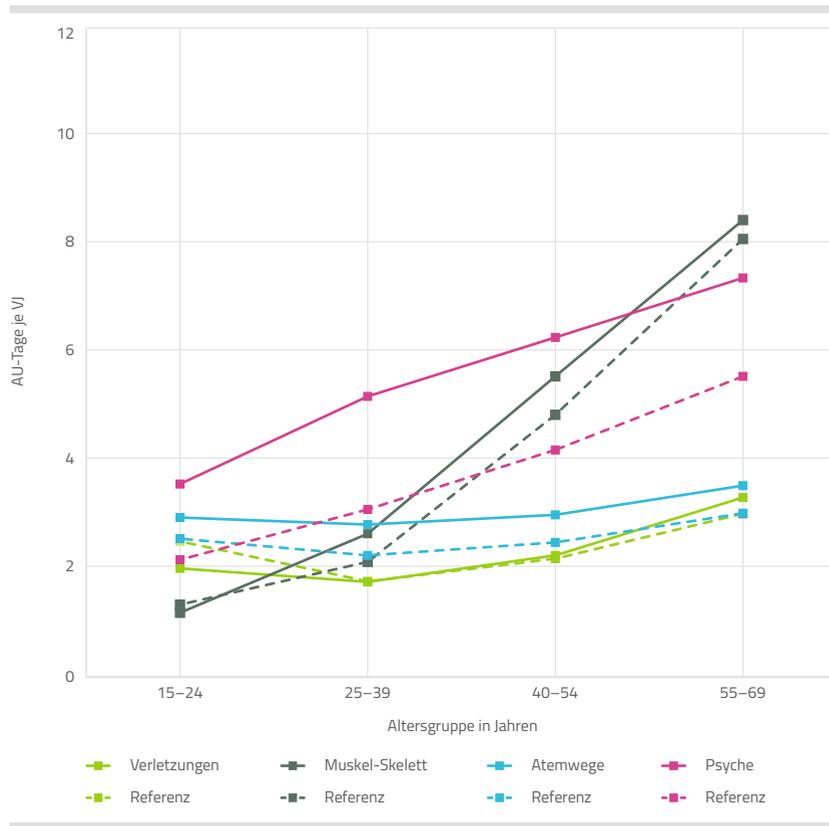
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.88.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.88.1 zeigt die durchschnittlichen Fehltag je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehltag waren auch bei Beschäftigten im Sozialwesen den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.88.4).

Abbildung 3.88.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Verletzungen. Die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen liegen über den branchenübergreifenden Ergebnissen.

**Abbildung 3.88.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Sozialwesen (ohne Heime)**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.88.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Sozialwesen (ohne Heime)**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,40	17,7	24,66	6,12	3,05	5,33	2,37
Männer	20,7	1,13	17,4	19,54	5,01	2,32	3,70	2,07
Frauen	79,3	1,47	17,7	26,00	6,41	3,25	5,75	2,45
Alter unter 25 Jahre	4,5	1,68	8,4	14,08	3,52	2,90	1,14	1,96
Alter 25 bis 39 Jahre	29,0	1,29	13,6	17,62	5,14	2,77	2,60	1,71
Alter 40 bis 54 Jahre	36,5	1,39	17,7	24,58	6,23	2,95	5,51	2,20
Alter ab 55 Jahre	29,9	1,46	22,7	33,22	7,33	3,49	8,40	3,27
Berufe in der Kinderbetreuung & -erziehung	18,1	1,75	13,8	24,21	6,17	4,03	4,34	2,08
Berufe in der Altenpflege (ohne Spezialisierung)	14,1	1,32	23,8	31,26	7,59	2,76	8,35	3,27
Berufe in der Gesundheits- & Krankenpflege (ohne Spezialisierung)	13,1	1,27	23,3	29,55	6,71	2,87	8,08	3,06
Berufe in der Sozialarbeit & Sozialpädagogik	12,3	1,25	15,4	19,18	5,78	2,74	2,81	1,60
Berufe in Heilerziehungspflege & Sonderpädagogik	7,2	1,60	14,2	22,78	5,74	3,53	4,06	2,07
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	4,2	1,28	15,6	19,96	5,71	2,53	3,06	1,58
Berufe in der Hauswirtschaft	4,0	1,49	21,1	31,33	6,30	3,23	8,88	3,09
Berufe in der Haus- & Familienpflege	2,2	1,40	17,7	24,72	5,92	3,36	5,07	2,33
Berufe in der Erziehungswissenschaft	1,9	1,37	13,2	18,04	5,15	3,09	2,27	1,54
Aufsichts- & Führungskräfte – Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	1,4	1,29	18,5	23,95	7,24	2,70	3,12	1,95

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	6,6	1,18	16,2	19,11	4,82	2,46	3,73	1,94
Bayern	11,0	1,26	16,9	21,24	5,12	2,65	4,73	2,62
Berlin	6,6	1,44	16,6	23,85	5,79	3,64	4,63	2,25
Brandenburg	6,5	1,53	18,9	28,82	6,81	3,64	6,29	2,59
Bremen*	0,6	1,31	17,4	22,82	5,53	3,10	5,14	3,17
Hamburg	1,9	1,27	17,2	21,84	7,09	2,81	3,91	1,84
Hessen	7,7	1,39	16,7	23,23	5,77	3,12	4,96	2,10
Mecklenburg-Vorpommern	4,2	1,62	17,1	27,79	6,61	3,45	6,16	2,52
Niedersachsen	8,1	1,35	18,5	25,04	6,41	2,74	5,52	2,31
Nordrhein-Westfalen	28,0	1,42	18,0	25,47	6,55	2,97	5,59	2,46
Rheinland-Pfalz	4,5	1,35	18,0	24,26	6,18	3,13	5,22	2,33
Saarland	1,4	1,49	19,3	28,73	7,07	3,47	5,96	2,48
Sachsen	3,6	1,47	17,9	26,37	6,00	3,31	6,23	2,19
Sachsen-Anhalt	2,8	1,53	18,1	27,74	6,12	3,50	5,40	2,54
Schleswig-Holstein	3,9	1,41	18,4	25,95	6,62	2,85	5,95	2,10
Thüringen	2,2	1,60	17,9	28,64	5,83	3,85	6,43	2,66
Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	41,4	1,31	21,0	27,45	6,63	2,83	6,71	2,80
sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	58,6	1,46	15,6	22,69	5,75	3,21	4,35	2,06

\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse

## Branche 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Bundesweit waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Branche „Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)“ Mitte des Jahres 2019 insgesamt 480.063 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 1,44 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Bei der BARMER waren im Jahresdurchschnitt 2019 insgesamt 77.364 Beschäftigte aus dieser Branche versichert.

**Abbildung 3.94.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**



Werte in Ballons: Anteil Beschäftigte in der Branche in Prozent; Werte in Klammern: Anzahl Beschäftigte der Branche absolut; Einfärbung: relative Abweichung vom bundesweiten Anteil

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2020

Nach Angaben der BA liegt der Anteil der Beschäftigten in der Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen an den Beschäftigten insgesamt in den Bundesländern auf unterschiedlichen Niveaus, wobei der höchste Anteil in Berlin zu beobachten ist (vgl. Abbildung 3.94.1).

**Geschlechts- und Altersstruktur** Von den BARMER-Versicherten mit Beschäftigung in der Branche waren 2,9 Prozent jünger als 25 Jahre, 36,6 Prozent waren 55 Jahre und älter (BA: 6,0 beziehungsweise 28,9 Prozent). 72,6 Prozent dieser Beschäftigten waren Frauen, 27,4 Prozent Männer (BA: 67,3 beziehungsweise 32,7 Prozent). Innerhalb der nächsten fünf Jahre (Stand: Jahresende 2019) erreichen 12,9 Prozent der BARMER-Versicherten in der Branche das reguläre Renteneintrittsalter.

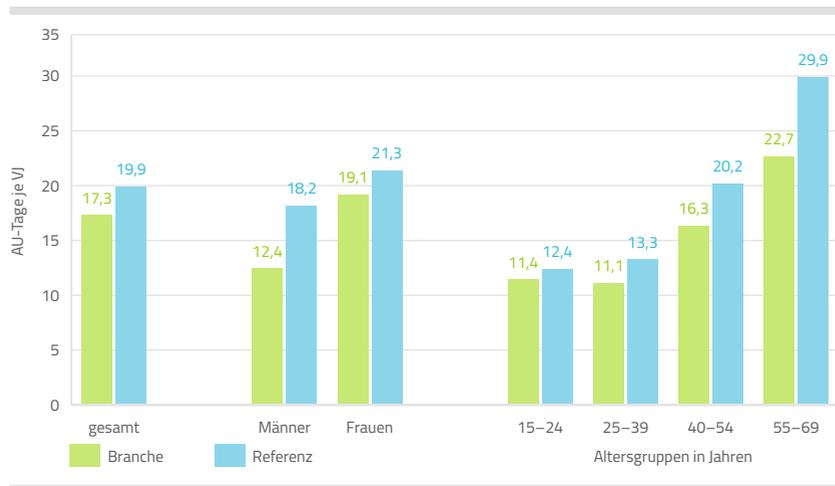
**Relevante Berufe und Wirtschaftsgruppen** Ein maßgeblicher Anteil der Beschäftigten in der Branche arbeitete in der Kinderbetreuung & -erziehung, als Büro- & Sekretariatskräfte oder in der Sozialarbeit & Sozialpädagogik (vgl. Tabelle 3.94.1). Die Branche Inte-

ressenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen lässt sich weiter in die Gruppen (1) Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen, (2) Arbeitnehmervereinigungen sowie (3) Kirchliche Vereinigungen; politische Parteien sowie sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g. gliedern. Mehr als 80 Prozent der Beschäftigten sind dabei der Wirtschaftsgruppe Kirchliche Vereinigungen; politische Parteien sowie sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g. zuzuordnen.

**Gemeldete Arbeitsunfähigkeiten** Ein durchgängig Beschäftigter der Branche war innerhalb des Jahres 2019 durchschnittlich 17,29 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit kürzer als Beschäftigte nach branchenübergreifenden Auswertungen. Geschlechts- sowie altersgruppenspezifische Fehlzeiten mit Gegenüberstellungen von branchenübergreifenden Fehlzeiten zeigt Abbildung 3.94.2.

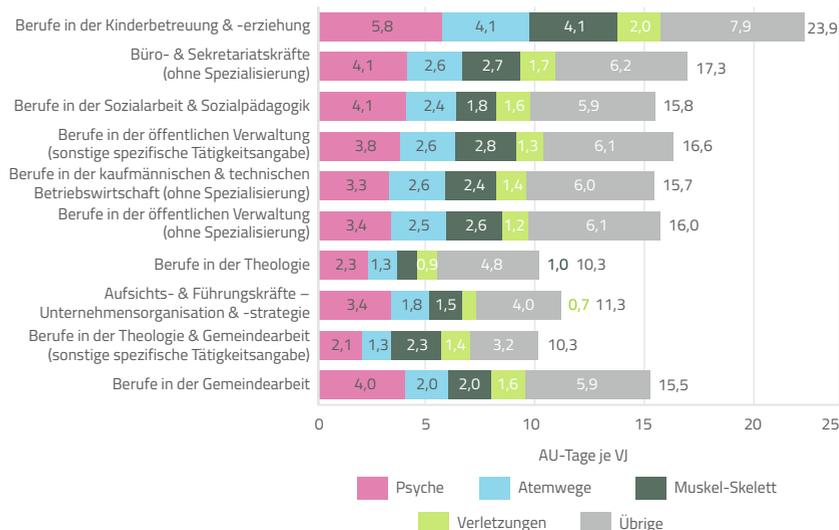
Die gemeldeten Fehlzeiten unterscheiden sich in der Branche bei den maßgeblich vertretenen Berufsgruppen zum Teil erheblich (vgl. Abbildung 3.94.3). Auch in den beiden Wirtschaftsgruppen der Branche unterscheiden sich die Fehlzeiten (vgl. Tabelle 3.94.1).

**Abbildung 3.94.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**



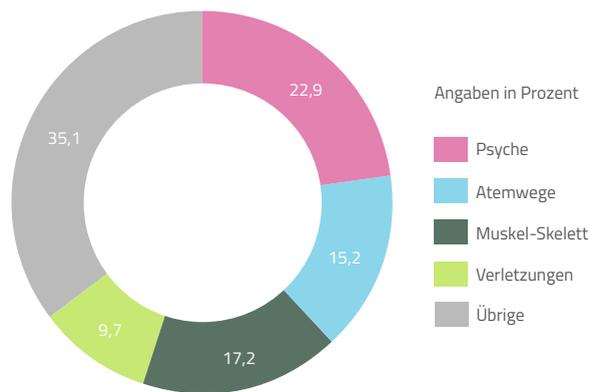
Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Abbildung 3.94.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**



Quelle: BARMER-Daten 2019

**Abbildung 3.94.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**



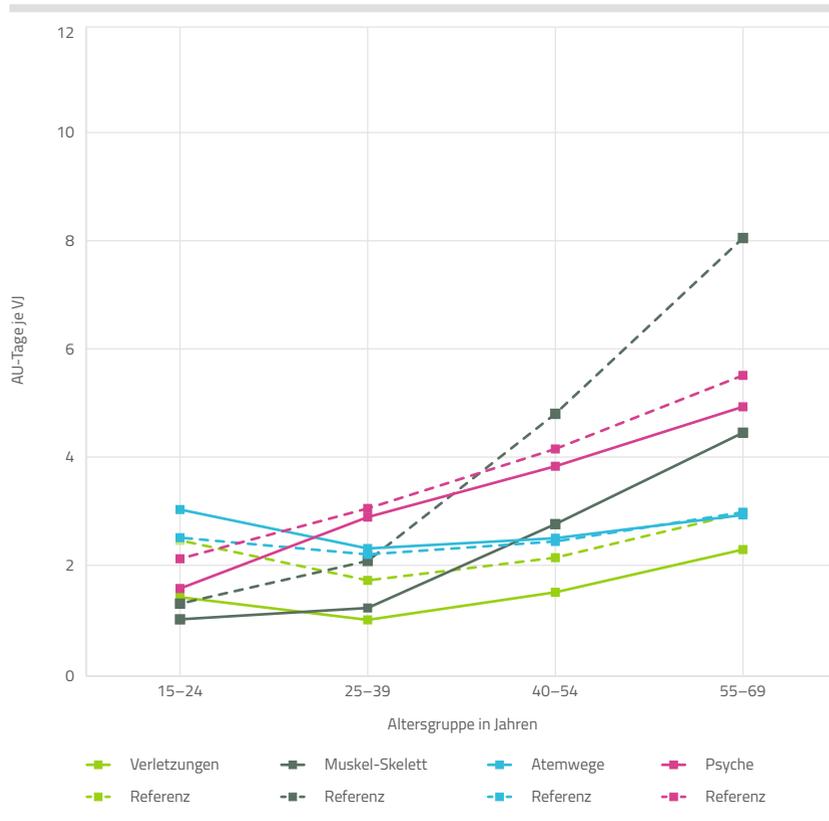
Quelle: BARMER-Daten 2019

### Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Bereits in Abbildung 3.94.3 wird die Verteilung der erfassten Fehlzeiten in den einzelnen Berufsgruppen auf Krankheitsarten dargestellt. Tabelle 3.94.1 zeigt die durchschnittlichen Fehlertage je Versicherungsjahr mit Zuordnung zu den vier fehlzeitenrelevantesten Krankheitsarten für Beschäftigte der Branche insgesamt sowie in unterschiedlichen Subgruppen. Die meisten Fehlertage waren auch bei Beschäftigten in der Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen den beiden Krankheitsarten beziehungsweise ICD-10-Kapiteln Psychische Störungen sowie Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zuzuordnen (Abbildung 3.94.4).

Abbildung 3.94.5 zeigt Ergebnisse zu Fehlzeiten mit Diagnosen aus den vier Kapiteln in unterschiedlichen Altersgruppen. Den branchenspezifischen Ergebnissen werden dabei branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse gegenübergestellt. Altersabhängig vergleichsweise ähnliche Werte zeigen sich bei Krankheiten des Atmungssystems. Die Fehlzeiten aufgrund von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems liegen unter den branchenübergreifenden Ergebnissen.

**Abbildung 3.94.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**



Quelle: BARMER-Daten 2019; Referenz: branchenübergreifend ermittelte Ergebnisse

**Tabelle 3.94.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)**

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskel-Skelett	Verletzungen
Branche insgesamt	100,0	1,22	14,1	17,29	3,95	2,63	2,97	1,67
Männer	27,4	0,87	14,3	12,43	2,51	1,86	2,00	1,35
Frauen	72,6	1,36	14,1	19,13	4,50	2,92	3,34	1,79
Alter unter 25 Jahre	2,9	1,62	7,0	11,42	1,57	3,03	1,00	1,41
Alter 25 bis 39 Jahre	23,0	1,09	10,3	11,13	2,89	2,31	1,21	0,99
Alter 40 bis 54 Jahre	37,5	1,21	13,5	16,29	3,83	2,50	2,76	1,50
Alter ab 55 Jahre	36,6	1,30	17,4	22,66	4,93	2,93	4,45	2,29
Berufe in der Kinderbetreuung & -erziehung	16,1	1,79	13,4	23,88	5,77	4,09	4,13	1,99
Büro- & Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	16,0	1,23	14,0	17,26	4,15	2,56	2,71	1,67
Berufe in der Sozialarbeit & Sozialpädagogik	4,6	1,13	14,0	15,79	4,09	2,36	1,84	1,60
Berufe in der öffentlichen Verwaltung (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)	4,6	1,30	12,8	16,61	3,80	2,60	2,83	1,28
Berufe in der kaufmännischen & technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	3,7	1,27	12,3	15,71	3,31	2,59	2,43	1,40
Berufe in der öffentlichen Verwaltung (ohne Spezialisierung)	3,1	1,31	12,2	15,98	3,42	2,53	2,63	1,25
Berufe in der Theologie	2,6	0,56	18,3	10,34	2,32	1,34	0,96	0,90
Aufsichts- & Führungskräfte – Unternehmensorganisation & -strategie	2,3	0,86	13,2	11,33	3,41	1,78	1,50	0,69
Berufe in der Theologie & Gemeindegemeindearbeit (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)	2,2	0,56	18,3	10,27	2,06	1,35	2,32	1,37
Berufe in der Gemeindegemeindearbeit	1,9	0,80	19,4	15,53	4,03	2,03	2,02	1,58

	Anteil Beschäftigte in Prozent	AU-Fälle je VJ	AU-Tage je Fall	AU-Tage je Versicherungsjahr				
				insgesamt	Psyche	Atemwege	Muskelskelett	Verletzungen
Baden-Württemberg	8,8	1,04	13,6	14,20	3,43	2,37	2,33	1,42
Bayern	12,7	1,03	14,3	14,71	2,86	2,22	2,69	1,84
Berlin	7,3	1,15	13,5	15,54	3,61	2,79	1,96	1,48
Brandenburg	4,1	1,47	14,5	21,31	4,57	3,23	4,44	1,87
Bremen*	0,8	1,39	13,6	18,87	4,79	2,45	3,45	2,48
Hamburg	1,6	1,02	15,1	15,46	5,43	2,04	1,51	1,25
Hessen	9,2	1,26	13,6	17,21	3,99	2,75	2,99	1,71
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	1,43	13,5	19,32	3,67	3,00	3,55	1,76
Niedersachsen	8,1	1,27	13,7	17,50	4,14	2,55	2,75	1,77
Nordrhein-Westfalen	26,6	1,25	14,2	17,74	4,23	2,56	2,94	1,61
Rheinland-Pfalz	5,3	1,26	13,9	17,60	3,76	2,68	3,91	1,64
Saarland*	1,1	1,14	16,9	19,25	4,34	2,74	2,77	1,81
Sachsen	3,3	1,29	14,4	18,53	4,43	2,96	2,95	1,76
Sachsen-Anhalt	2,0	1,45	16,1	23,34	4,18	3,58	5,47	1,85
Schleswig-Holstein	4,7	1,41	14,2	20,01	5,16	2,81	3,47	1,68
Thüringen	1,8	1,51	14,9	22,45	3,80	3,22	4,04	2,08
Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	14,9	1,28	12,8	16,36	3,29	2,55	2,84	1,55
Arbeitnehmervereinigungen	2,1	1,18	16,6	19,58	5,41	2,45	3,20	1,79
Kirchliche Vereinigungen; politische Parteien sowie sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g.	83,0	1,22	14,3	17,40	4,04	2,65	2,99	1,69

\* Versichertengruppen mit weniger als 1.000 Versichertenjahren

Quelle: BARMER-Daten 2019; nicht standardisierte branchenspezifische Ergebnisse



# **Kapitel 4**

## **Datengrundlage und Methoden**

## 4 Datengrundlage und Methoden

### 4.1 Erfassung von Arbeitsunfähigkeiten und Kennzahlen

Der folgende Abschnitt liefert allgemeine Hintergrundinformationen, die für das Verständnis von Statistiken der Krankenkassen zu Arbeitsunfähigkeiten relevant erscheinen, und richtet sich damit vorrangig an diejenigen Leser, die sich noch nicht intensiver mit diesem Thema befasst haben.

Statistiken und Berichte gesetzlicher Krankenkassen zu Arbeitsunfähigkeiten haben in Deutschland eine lange Tradition. Die Verpflichtung eines Arbeitnehmers zur Meldung einer Arbeitsunfähigkeit nicht nur bei seinem Arbeitgeber, sondern auch bei der für ihn zuständigen Krankenkasse, resultiert aus dem Anspruch der Versicherten auf Krankengeldzahlungen. Während ein Arbeitnehmer typischerweise innerhalb der ersten sechs Wochen einer erkrankungsbedingten Arbeitsunfähigkeit Anrecht auf eine Gehaltsfortzahlung seitens des Arbeitgebers hat, ist bei länger andauernder Arbeitsunfähigkeit die Krankenkasse für Entgeltersatzleistungen zur finanziellen Absicherung des Lebensunterhalts in Form von direkten Krankengeldzahlungen an den Arbeitnehmer sowie für Beitragszahlungen an andere Sozialversicherungsträger zuständig. Um diese Ansprüche eines erkrankten Arbeitnehmers erkennen und überprüfen zu können, benötigen Krankenkassen Informationen zu Arbeitsunfähigkeiten.

#### Betroffener Personenkreis in der gesetzlichen Krankenversicherung

Entsprechend der zuvor genannten Begründung existieren bei Krankenkassen regelmäßig nur Daten zu Arbeitsunfähigkeiten bei Versicherten, die gegebenenfalls auch einen Anspruch auf Krankengeldzahlungen haben. Hierzu zählen neben den meisten versicherungspflichtig beschäftigten Mitgliedern der Kasse auch Arbeitslosengeld-I-Empfänger, nicht jedoch Arbeitslosengeld-II-Empfänger oder beispielsweise berufstätige Altersrentner. Daten zu Arbeitsunfähigkeiten existieren in Krankenkassen also grundsätzlich nur zu einem umschriebenen Personenkreis, was insbesondere bei der Aufbereitung der Daten für statistische Auswertungen zu beachten ist. Arbeitslose und Berufstätige bilden nach allgemeiner Sprachregelung gemeinsam die Gruppe der Erwerbspersonen, wobei sich Auswertungen im Gesundheitsreport grundsätzlich auf diejenige Gruppe von Erwerbspersonen mit Krankengeldanspruch beschränken.

## Besonderheiten der Meldung kurzzeitiger Arbeitsunfähigkeiten

Regelmäßig beim Arbeitgeber zu melden sind Arbeitsunfähigkeiten erst, wenn diese länger als drei Tage dauern. Eine Bescheinigung ist dann gleichfalls umgehend bei der Krankenkasse einzureichen. Vor diesem Hintergrund sind die Daten der Krankenkassen zu kurzen Arbeitsunfähigkeiten nicht unbedingt vollständig. Dennoch enthalten die Daten von Krankenkassen regelmäßig auch viele Meldungen zu kurzdauernden Arbeitsunfähigkeiten, die zum Beispiel aus tarifvertraglich festgelegten Verpflichtungen zur frühzeitigen Abgabe von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen oder auch aus persönlicher Überzeugung des Arbeitnehmers, sich Fehlzeiten besser ärztlich bescheinigen zu lassen, resultieren können. Die Aussagekraft der erkrankungsbedingten Gesamtfehlzeiten in Krankenkassendaten, die maßgeblich von längeren Erkrankungsfällen abhängen, dürfte durch das Fehlen von Angaben zu einem Teil kurzdauernder Fälle nur in geringem Maße beeinflusst werden.

## Methodische Unterschiede zu anderen Statistiken

Zum Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehen erscheint in Deutschland insbesondere auf Initiative einiger gesetzlicher Krankenkassen regelmäßig eine Reihe von Publikationen. Eine relativ große öffentliche Wahrnehmung erreichten zudem Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zum aktuellen Krankenstand, der vom BMG regelmäßig auf der Basis von Angaben gesetzlicher Krankenkassen kassenübergreifend ermittelt wird. Des Weiteren dürfte eine Vielzahl unternehmensinterner Statistiken existieren, die in der Regel Außenstehenden allerdings nicht öffentlich zugänglich sind. Obwohl weder alle publizierten Auswertungen von Krankenkassen noch die internen Auswertungen von Arbeitgebern jeweils auf einer festgeschriebenen, einheitlichen Methodik beruhen, weisen die drei genannten Quellen einige grundlegende Unterschiede auf, die bei Gegenüberstellungen, auch ohne Detailkenntnis der Quelle, zu bedenken sind.

- Krankenkassen berücksichtigen als Arbeitsunfähigkeitszeiten die ärztlich bescheinigten Tage einer Arbeitsunfähigkeit. Dabei wird, weitgehend zwangsläufig, nicht zwischen den Arbeitstagen einer Woche und Wochenenden oder anderweitig potenziell arbeitsfreien Tagen differenziert, da einer Kasse keine Informationen zu den individuel-

AU-Tage bezogen auf alle  
Versicherungstage

len regulären Arbeitszeiten vorliegen. Die bescheinigten Erkrankungstage werden entsprechend typischerweise, um Maßzahlen wie beispielsweise den Krankenstand zu berechnen, auf alle Versicherungstage eines Arbeitnehmers bezogen.

- Arbeitgeber dürften demgegenüber erkrankungsbedingte Fehlzeiten vorrangig bezogen auf die regulär vereinbarten Arbeitszeiten betrachten. Da Fehlzeiten an regulären Arbeitstagen erfahrungsgemäß höher als an überwiegend arbeitsfreien Tagen liegen, dürften interne Statistiken von Arbeitgebern tendenziell etwas höhere Krankenstände ausweisen als Statistiken zu einer vergleichbaren Population auf der Basis von Daten einer Krankenkasse.
- Die kassenübergreifenden Statistiken des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zu Krankenständen in Deutschland basieren auf zeitnahen Meldungen entsprechender Daten von allen gesetzlichen Krankenkassen. An das BMG gemeldet werden von den Krankenkassen allerdings innerhalb eines Jahres für die Statistik nur die Angaben zu Arbeitsunfähigkeiten an zwölf Stichtagen jeweils am Monatsersten. Da Monatserste überdurchschnittlich häufig auf Feiertage fallen, an denen durchschnittlich weniger Krankmeldungen vorliegen, wird der Krankenstand im Jahresmittel durch diese Stichtagsstatistik regelmäßig unterschätzt. Für die Interpretation noch problematischer ist, dass die Zahl der Stichtage an Wochenenden oder gesetzlichen Feiertagen von Jahr zu Jahr zum Teil merklich variieren kann und so Ergebnisse aus einzelnen Jahren nur eingeschränkt vergleichbar sind.

Während bei Auswertungen einer einzelnen Krankenkasse jeweils die Frage gestellt werden muss, ob ein bestimmtes Ergebnis so auch für Versicherte anderer Kassen und damit weitgehend allgemein für Deutschland gilt, kann nach den vorausgehenden Ausführungen auch die kassenübergreifende Statistik des BMG keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben und unterliegt bei der Interpretation von Trends oftmals eher noch gravierenderen Einschränkungen als Auswertungsergebnisse einzelner Kassen.

### Arbeitsunfähigkeiten – wesentliche Determinanten

Obwohl Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten bereits seit vielen Jahren von Krankenkassen veröffentlicht werden und dabei oftmals zu den ersten publizierten gesundheitsbezogenen Statistiken der Kassen gehörten, ist die Interpretation der Ergebnisse zu Arbeitsunfähigkeiten keinesfalls einfach. Dies gilt insbesondere, sofern Arbeitsunfähigkeiten nicht

AU-Meldungen von  
vielen Faktoren abhängig

ausschließlich wirtschaftlich bilanziert werden sollen, sondern auch Rückschlüsse auf gesundheitliche Belastungen und Defizite in unterschiedlichen Gruppen oder zu unterschiedlichen Zeitpunkten thematisiert werden. Bei der Interpretation von Ergebnissen sind viele zumindest potenziell wirksame Einflüsse zu bedenken, von denen nachfolgend einige wesentliche genannt und erläutert werden sollen.

### Arbeitsunfähigkeit als Folge gesundheitlicher Einschränkungen

Diese Sichtweise entspricht der primären und direkten Interpretation einer gemeldeten Arbeitsunfähigkeit als Hinweis auf den gesundheitlichen Zustand des Betroffenen. Ob dabei die gesundheitlichen Einschränkungen ihrerseits Folgen der Berufstätigkeit sind oder anderweitige Gründe haben, muss in der Regel zunächst offenbleiben. Relativ eindeutig sind entsprechende Zusammenhänge lediglich bei Arbeits- und Wegeunfällen, die allerdings nur eine kleinere Teilmenge der erfassten Arbeitsunfähigkeiten bilden. Wichtig erscheint in diesem Kontext zudem der Hinweis, dass gesundheitliche Einschränkungen erst ab einer bestimmten Schwelle zu einer Arbeitsunfähigkeit mit Fernbleiben vom Arbeitsplatz führen. Ein Arbeitnehmer kann beispielsweise durchaus schon lange unter leichteren Kopfschmerzen gelitten haben, ehe er sich wegen zunehmender Beschwerden krankschreiben lässt. Geht ein Arbeitnehmer trotz einer Erkrankung und erheblicher Beschwerden weiterhin regelmäßig zur Arbeit, spricht man von Präsentismus. Auch diese Erkrankungen werden in Daten zu Arbeitsunfähigkeiten nicht abgebildet.

### Arbeitsunfähigkeiten in Abhängigkeit von tätigkeitspezifischen Anforderungen

Unterschiedliche Tätigkeiten stellen unterschiedliche mentale und körperliche Anforderungen dar. Während beispielsweise eine leichtere Fußverletzung bei ausschließlicher Bürotätigkeit am Schreibtisch weitgehend ohne Fehlzeiten verheilen kann, kann eine identische Verletzung bei körperlich belastenden Tätigkeiten, beispielsweise bei Briefträgern, zu unzweifelhaft begründeten mehrwöchigen Arbeitsausfällen führen.

### Gesundheit als Folge von tätigkeitspezifischen Anforderungen

Für sehr belastende oder herausgehobene und verantwortungsvolle Tätigkeiten werden oftmals überdurchschnittlich gesunde Personen ausgewählt, deren vergleichsweise gute Gesundheit und gegebenenfalls geringe Arbeitsunfähigkeit dann keinesfalls Rückschlüsse

auf besonders günstige Arbeitsplatzbedingungen erlaubt. Entsprechende Selektionseffekte, die zu scheinbar paradoxen Ergebnissen führen können, werden in der Epidemiologie englischsprachig als „Healthy-Worker-Effekt“ bezeichnet.

### Weitere primär erkrankungsunabhängige Einflüsse

Auswirkungen auf Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten können eine Reihe weiterer Faktoren haben. Nach der Beobachtung von typischerweise gegenläufigen Zyklen der Konjunktur und Krankenständen lassen sich bei negativer konjunktureller Entwicklung mit zunehmender Arbeitsplatzunsicherheit rückläufige Krankenstände erwarten und umgekehrt.

Das Klima am Arbeitsplatz dürfte unterschiedliche Auswirkungen haben. Höhere Krankenstände können Folge eines schlechten Betriebsklimas oder allgemein hoher Belastungen am Arbeitsplatz sein. Wertet man Angst um den Erhalt des Arbeitsplatzes als einen Aspekt des Betriebsklimas, kann ein negatives Betriebsklima jedoch auch zur Vermeidung von berechtigten Fehlzeiten (im Sinne von Präsentismus) führen.

Höhere Eigenverantwortung am Arbeitsplatz ist mit eher geringeren Fehlzeiten assoziiert. Dies kann die positive Folge einer höheren Zufriedenheit sein, negativ jedoch auch auf der individuellen Einschätzung beruhen, dass die Arbeit bei eigener Abwesenheit schlicht liegen bleibt.

Auch gesetzliche Regelungen können Kennzahlen beeinflussen. Einschränkungen von Möglichkeiten zum vorzeitigen Eintritt in die Altersrente dürften in vergangenen Jahren zu eher höheren Fehlzeiten geführt haben. Durch die Einführung von Arbeitslosengeld II im Jahr 2005 werden Arbeitsunfähigkeiten bei vielen Langzeitarbeitslosen regulär nicht mehr bei Krankenkassen gemeldet, womit diese Personengruppe mit allgemein überdurchschnittlichen gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr sinnvoll in Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten berücksichtigt werden kann, was zu eher reduzierten Fehlzeiten in Statistiken nach Einführung des Arbeitslosengelds II führte.

## Kennzahlen des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens

Zur Beschreibung des Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehens existiert eine Reihe von Kennzahlen, deren allgemeine Bedeutung und Berechnung für den vorliegenden Gesundheitsreport an dieser Stelle erläutert werden soll.

- Betroffenheitsquoten (AU-Quoten) geben den prozentualen Anteil derjenigen Personen an, der innerhalb eines bestimmten Zeitraums – hier innerhalb eines Kalenderjahres – mindestens einen Tag von einer Arbeitsunfähigkeit betroffen war. Der verbleibende (beziehungsweise komplementäre) Anteil der Personen war innerhalb des Jahres entsprechend von keiner Arbeitsunfähigkeitsmeldung betroffen. Betroffenheitsquoten beziehen sich bei ihrer Berechnung immer auf Personen (und damit ausnahmsweise nicht auf Versicherungsjahre; dabei wurden ausschließlich Personen berücksichtigt, die bereits am 1. Januar des Jahres bei der BARMER versichert waren). Üblicherweise ist innerhalb eines Jahres etwa gut die Hälfte aller Erwerbspersonen von mindestens einer Arbeitsunfähigkeit betroffen.
- Versicherungsjahre werden aus den in Krankenkassendaten dokumentierten Versicherungstagen berechnet und bilden die Bezugsgröße für die meisten Kennzahlen. Für Auswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten werden dabei, aus bereits genannten Gründen, nur Versicherungszeiten zu Erwerbspersonen mit Krankengeldanspruch berücksichtigt. Ist jemand 365 Tage innerhalb eines Jahres versichert, resultiert bei der Berechnung genau ein Versicherungsjahr, bei einer Versicherung über 182 Tage lediglich etwa 0,5 Versicherungsjahre. Ein Bezug der Arbeitsunfähigkeiten auf Versicherungsjahre berücksichtigt die Tatsache, dass innerhalb kürzerer Versicherungszeiten, zum Beispiel bei Kassenwechsel, regelmäßig auch nur kürzere Arbeitsunfähigkeitsintervalle erfasst werden, was bei Berechnungen „pro Person“ zu fälschlich reduzierten Maßzahlen führen würde.
- Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 Versicherungsjahre (AU-Fälle je 100 Versicherungsjahre) gibt die Anzahl der abgrenzbaren Arbeitsunfähigkeitsfälle an, die – sinngemäß je 100 durchgängig versicherte Personen – innerhalb eines Jahres erfasst wurden. Durch einen Bezug auf 100 Versicherungsjahre kann die Lesbarkeit der Zahlenwerte (mit

dann weniger Nachkommastellen) erhöht werden, ohne die inhaltliche Bedeutung zu ändern. Ein AU-Fall je Versicherungsjahre entspricht beispielsweise 100 AU-Fällen je 100 Versicherungsjahre. Durchschnittlich ist bei Erwerbspersonen etwa mit AU-Fallzahlen in der Größenordnung dieses Zahlenbeispiels zu rechnen, also mit etwa einem Fall pro Jahr pro Person beziehungsweise mit 100 Fällen je 100 Beschäftigte.

- Arbeitsunfähigkeitstage je Fall (AU-Tage je Fall) geben die durchschnittliche Dauer einzelner Arbeitsunfähigkeitsfälle an. Die Dauer variiert erheblich in Abhängigkeit von der Erkrankungsdiagnose. Diagnoseübergreifend liegt sie durchschnittlich typischerweise oberhalb von zehn Tagen je Arbeitsunfähigkeitsmeldung.
- Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre (AU-Tage je 100 Versicherungsjahre) ist ein Maß für die innerhalb eines Jahres erfassten erkrankungsbedingten Fehlzeiten und damit die wohl relevanteste Maßzahl des Arbeitsunfähigkeitsmeldegesehens. Pro Jahr werden je Beschäftigten aktuell im Durchschnitt typischerweise mehr als 15 Arbeitsunfähigkeitstage erfasst, je 100 durchgängig Beschäftigte sind es entsprechend deutlich mehr als 1.500 gemeldete erkrankungsbedingte Fehltag pro Jahr.
- Der Krankenstand lässt sich auf der Basis von Daten einer Krankenkasse durch Teilen der erfassten AU-Tage durch die Versicherungstage berechnen und gibt dann, zumeist als Prozentwert, den Anteil der erkrankungsbedingten Fehltag an allen Versicherungstagen innerhalb des Beobachtungszeitraums an.

Der Krankenstand beschreibt inhaltlich damit denselben Sachverhalt wie das zuvor genannte Maß „AU-Tage je 100 VJ“. Eine Umrechnung ist jederzeit möglich:

$$\text{Krankenstand [\%]} = \frac{\text{AU-Tage je 100 VJ}}{365}$$

beziehungsweise umgekehrt

$$\text{AU-Tage je 100 VJ} = \text{Krankenstand [\%]} \times 365$$

Üblicherweise fehlen an einzelnen Tagen des Jahres erkrankungsbedingt bundesweit durchschnittlich jeweils mehr als vier Prozent der Beschäftigten eines Betriebs.

## 4.2 Erwerbspersonen in der BARMER

In diesem Abschnitt finden sich ergänzende Hinweise zu den Datengrundlagen für Auswertungen zum Gesundheitsreport der BARMER und zu spezifischen Aufbereitungsmethoden.

Grundsätzlich beziehen sich alle Auswertungen im Gesundheitsreport ausschließlich auf Personen, die im Auswertungszeitraum – hier vorrangig die dokumentierten Versicherungstage im Kalenderjahr 2018 und 2019 – als Erwerbspersonen bei der BARMER versichert waren. Mit dem Begriff Erwerbspersonen werden dabei in der Arbeitsmarktforschung allgemein sowohl Berufstätige als auch Arbeitslose bezeichnet. Im Gesundheitsreport wird mit dem Begriff diejenige Gruppe von Mitgliedern bezeichnet, denen bei längerfristigen Arbeitsunfähigkeiten gegebenenfalls typischerweise Krankengeldzahlungen seitens der Krankenkasse zustehen und die vor genau diesem Hintergrund auch zur Abgabe von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen bei ihrer Krankenkasse verpflichtet sind. Betrachtet werden damit im Gesundheitsreport sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch Arbeitslosengeld-I-Empfänger. Demgegenüber konnten Arbeitslosengeld-II-Empfänger nicht berücksichtigt werden, da sie nicht mit Krankengeldanspruch versichert und insofern auch nicht zur Abgabe von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen bei der Krankenkasse verpflichtet sind.

Erwerbspersonen hier:  
Beschäftigte +  
ALG-I-Bezieher mit  
KG-Anspruch

Ergebnisse im Gesundheitsreport basieren auf taggenauen Zuordnungen von dokumentierten Arbeitsunfähigkeitsintervallen und Versicherungszeiten, wobei ausschließlich AU-Tage bei einer Versicherung mit Erwerbspersonenstatus berücksichtigt werden. Insofern werden in der Regel keine AU-Zeiten oder -Fälle in Bezug auf Personen, sondern regelmäßig in Bezug auf Versicherungsjahre berichtet, womit auch Personen mit unvollständigen Versicherungszeiten innerhalb des Jahres adäquat berücksichtigt werden können. Als ein Versicherungsjahr wird dabei rechnerisch jeweils die Versicherung einer Person über 365 Tage berücksichtigt. In Schaltjahren können dadurch geringe Diskrepanzen zwischen Angaben zu jahresdurchschnittlichen Versichertenzahlen und den berechneten Versicherungsjahren resultieren.

**Tabelle 4.1: Erwerbspersonen in der BARMER nach Bundesländern 2019**

Bundesland	jahresdurchschnittliche Anzahl Personen			Anteil Beschäftigte an Gesamtzahl in Deutschland in Prozent*
	Männer	Frauen	gesamt	
Baden-Württemberg	166.224	184.080	350.303	7,2
Bayern	253.389	291.593	544.982	9,4
Berlin	83.586	98.492	182.078	11,5
Brandenburg	88.847	109.121	197.969	22,6
Bremen	7.628	7.763	15.390	4,4
Hamburg	38.779	41.447	80.225	7,8
Hessen	154.732	171.318	326.050	12,1
Mecklenburg-Vorpommern	48.250	62.183	110.433	18,6
Niedersachsen	167.763	178.109	345.872	11,2
Nordrhein-Westfalen	427.158	509.123	936.280	13,0
Rheinland-Pfalz	87.841	108.475	196.316	13,3
Saarland	25.646	28.371	54.017	13,4
Sachsen	52.970	64.337	117.307	7,1
Sachsen-Anhalt	47.569	62.287	109.856	13,4
Schleswig-Holstein	72.879	84.457	157.335	15,3
Thüringen	36.943	43.976	80.919	9,8
bundesweit	1.779.813	2.067.287	3.847.100	11,1

\* Anteil der berücksichtigten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort im Inland an deren altersübergreifender Gesamtzahl in Deutschland nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit zu den Monaten Januar bis November 2019  
Quelle: BARMER-Daten 2019, bei Auswertungen berücksichtigte Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre

Daten der BARMER umfassen Angaben zu einem ausgesprochen großen Personenkreis. Für die Auswertungen zum Jahr 2018 und 2019 konnten im Jahresdurchschnitt Daten zu jeweils mehr als 3,8 Millionen Erwerbspersonen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren berücksichtigt werden (vgl. auch Tabelle 4.1). Bundesweite Zahlen zu Erwerbspersonen im hier verwendeten Sinn lassen sich nur schwer ermitteln. Besser und relativ zeitnah verfügbar sind über die Bundesagentur für Arbeit vorläufige Angaben zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland sowie auf regionaler Ebene. Vergleicht man die Anzahl der im Report im Jahresdurchschnitt 2019 effektiv berücksichtigten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort im Inland mit der Gesamtzahl der Beschäftigten in Deutschland im Mittel über die Monate Januar bis November 2019 nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit, lässt sich festhalten, dass bei Auswertungen zum Report etwa 11,1 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland berücksichtigt werden konnten. Bundeslandbezogen variiert dieser approximativ für 2019 ermittelte Anteil zwischen 4,4 Prozent in Bremen und 22,6 Prozent in Brandenburg.

Daten zu mehr als 3,8 Mio. Erwerbspersonen und dabei 11,1% aller Beschäftigten in Deutschland berücksichtigt

### Datenbasis Arbeitsunfähigkeitsauswertungen

Tabelle 4.2 listet absolute Angaben zu Arbeitsunfähigkeitsfällen und -tagen aus dem Jahr 2019, die im Rahmen der Auswertungen zum Gesundheitsreport bundesweit sowie in einzelnen Bundesländern berücksichtigt werden konnten. Diese variierten zwischen knapp 19.000 AU-Fällen mit 296.000 AU-Tagen in Bremen und rund 1,2 Millionen Fälle mit 18,7 Millionen Tagen in Nordrhein-Westfalen. Selbst im Land Bremen ergibt sich damit noch eine empirisch recht breite Auswertungsbasis. Bei bundesweiten Auswertungen zum Jahr 2019 wurden 5,0 Millionen AU-Fälle und 76,6 Millionen AU-Tage berücksichtigt.

**Tabelle 4.2: AU-Fälle und -Tage bei Erwerbspersonen in der BARMER 2019**

Bundesland	Anzahl AU-Fälle 2019 absolut	Anzahl AU-Tage 2019 absolut
Baden-Württemberg	403.766	5.722.114
Bayern	653.000	9.583.925
Berlin	232.835	3.677.448
Brandenburg	300.460	4.859.905
Bremen	18.897	295.988
Hamburg	90.578	1.343.088
Hessen	429.574	6.245.241
Mecklenburg-Vorpommern	167.401	2.725.569
Niedersachsen	446.010	6.943.371
Nordrhein-Westfalen	1.177.627	18.692.678
Rheinland-Pfalz	253.932	3.949.190
Saarland	70.196	1.250.440
Sachsen	165.108	2.562.888
Sachsen-Anhalt	171.531	2.759.916
Schleswig-Holstein	205.022	3.148.258
Thüringen	124.892	2.012.312
bundesweit	4.966.482	76.609.467

Quelle: BARMER-Daten 2019, AU-Fälle und AU-Tage zu den bei Auswertungen berücksichtigten Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre

### 4.3 Klassifikationssysteme, Diagnoseschlüssel, Methoden

In diesem Abschnitt werden Hinweise zu Klassifikationssystemen wie Berufs-, Branchen- und Diagnoseschlüsseln und zur Geschlechts- und Altersstandardisierung gegeben.

Üblicherweise werden bestimmte Informationen, wie beispielsweise Erkrankungsdiagnosen, in routinemäßig erfassten Daten nicht als Freitextangaben, sondern unter Rückgriff auf sogenannte Kodierschlüssel beziehungsweise Klassifikationssysteme erfasst.

Diese Klassifikationssysteme beschränken durch eine Vorgabe zulässiger Einträge die Angabemöglichkeiten, sind in der Praxis jedoch unabdingbare Voraussetzung für vergleichende statistische Auswertungen größerer Datenbestände. Bei der Erfassung von Arbeitsunfähigkeiten spielen neben Diagnoseschlüsseln auch Schlüssel zur Angabe von Branchen und Berufen eine Rolle (siehe weiter unten).

### 4.3.1 Diagnoseschlüssel – ICD-10

Zur Dokumentation von Erkrankungsdiagnosen für Statistiken wird in Deutschland seit dem Jahr 2000 nahezu ausschließlich die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ in der 10. Revision, kurz die ICD-10, verwendet. Grundsätzlich handelt es sich bei der ICD um ein international gebräuchliches Klassifikationssystem. Die Pflege und Weiterentwicklung obliegt der Weltgesundheitsorganisation (WHO). In Deutschland ist für die Betreuung und Bereitstellung das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMDI zuständig. Typischerweise werden vom DIMDI jährlich aktualisierte und angepasste Versionen der ICD-10 bereitgestellt, deren Verwendung dann in vielen Bereichen des deutschen Gesundheitssystems obligat vorgeschrieben ist (DIMDI 2019).



Die ICD-10 ist hierarchisch aufgebaut und umfasst auf der obersten Gliederungsebene 22 sogenannte Kapitel, wobei das Kapitel 20 regulär nahezu ausschließlich in der Todesursachenstatistik verwendet wird (vgl. auch Tabelle 4.3). Die nachfolgende Ebene sogenannter (Diagnose-)Gruppen umfasst mehr als 200 unterschiedliche Einträge auf der Ebene dreistelliger Diagnoseschlüssel. Diese bestehen immer aus einem Buchstaben und zwei Ziffern und differenzieren mehr als 1.600 Krankheiten und Zustände. Nähere Informationen sind auf den Internetseiten des DIMDI verfügbar.

**Tabelle 4.3: Diagnosekapitel der ICD-10**

Kapitel	Bezeichnung und Schlüssel	Anmerkungen und Beispiele
I	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	Infekte insbesondere des Magen-Darm-Traktes, ohne Atemwegsinfekte, ohne Grippe
II	Neubildungen (C00–D48)	Bösartige und (seltener) gutartige Neubildungen
III	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D90)	Bluterkrankungen, auch Blutarmut
IV	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes
V	Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	Depressionen, aber auch zum Beispiel Alkoholprobleme
VI	Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	Migräne, Epilepsie
VII	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)	Bindehautentzündungen, Glaukom
VIII	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	Mittelohrentzündung
IX	Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	Bluthochdruck, Herzinfarkt
X	Krankheiten d. Atmungssystems (J00–J99)	Erkältung, Grippe, Asthma
XI	Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	Darmentzündungen, Sodbrennen, Leistenbruch, Gallensteine, auch Zahnerkrankungen
XII	Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	Akne, Furunkel
XIII	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (M00–M99)	Rückenschmerzen, Wirbelsäulenerkrankungen, Kniegelenkerkrankungen
XIV	Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	Harnwegsinfekte
XV	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	Vorzeitige Wehen, Schwangerschaftsprobleme
XVI	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung i. d. Perinatalperiode haben (P00–P96)	Als Diagnose von Arbeitsunfähigkeiten selten

Kapitel	Bezeichnung und Schlüssel	Anmerkungen und Beispiele
XVII	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	Fußfehlstellungen, Herzfehler
XVIII	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	Bauchschmerzen, Fieber, Erbrechen
XIX	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	Verstauchungen, Frakturen
XX	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität (V01–Y84)	Wird vorrangig ergänzend bei der Kodierung von Todesursachen verwendet
XXI	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Z00–Z99)	Früherkennungsuntersuchungen
XXII	Schlüsselnummern für besondere Zwecke (U00–U99)	Selten verwendet, zum Teil vorläufige Schlüssel für neue Erkrankungen

Quelle: DIMDI 2019

### 4.3.2 Berufe – Schulbildung – Ausbildung

Traditionell werden bei gesetzlichen Krankenversicherungen, wie auch bei anderen Sozialversicherungsträgern, Angaben zur ausgeübten Tätigkeit, zur beruflichen Stellung sowie zur Ausbildung ihrer sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitglieder erfasst, die zuvor von den Arbeitgebern an die Krankenkasse übermittelt wurden. Obwohl die Aktualität und Gültigkeit (Validität) entsprechender Angaben gelegentlich angezweifelt wurde, lassen sich bei Beschäftigten aus unterschiedlichen Tätigkeitsgruppen empirisch erheblich unterschiedliche Fehlzeiten und Erkrankungsmuster, insbesondere auch im Hinblick auf Arbeitsunfälle, beobachten (vgl. zum Beispiel BARMER GEK Arztreport 2010, Abbildungen Seite 204 und Seite 212). Trotz gelegentlicher Zweifel an der Validität lassen sich demnach für die real verfügbaren Angaben zur Tätigkeit empirisch deutliche und insgesamt plausibel erscheinende Zusammenhänge mit dem Arbeitsunfähigkeitsmeldegeschehen nachweisen. Die ausgeübte Tätigkeit zählt damit zweifellos zu einer der wichtigsten Determinanten für gemeldete Fehlzeiten, was sich auf unterschiedliche Faktoren zurückführen lässt (vgl. auch Kapitel 1.2.2).

## Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit in den Meldungen zur Sozialversicherung

Bis Ende November 2011 wurden Angaben zur Tätigkeit unter Verwendung einer bereits seit 1988 genutzten und im Jahr 2003 nur leicht modifizierten Systematik, der sogenannten „Klassifizierung der Berufe“ des „Schlüsselverzeichnisses für die Angaben zur Tätigkeit in den Meldungen zur Sozialversicherung – Ausgabe 2003“, erfasst. Diese bestand in einer fünfstelligen Angabe mit drei Stellen zur Angabe der Tätigkeit, einer zur „Stellung im Beruf“ sowie einer Stelle zur „Ausbildung“ und wurde in den vergangenen Jahren auch für die Darstellung der Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeit nach Ausbildung und Beruf im Gesundheitsreport genutzt.

Seit dem 1. Dezember 2011 ist für die Meldung von Tätigkeiten an Sozialversicherungsträger gemäß § 28a Sozialgesetzbuch IV (SGB IV) das „Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit in den Meldungen zur Sozialversicherung – Ausgabe 2010“ mit neunstelligen Schlüsseln maßgeblich. Mit dieser Aktualisierung des Schlüsselverzeichnisses soll den Veränderungen des Arbeitsmarkts Rechnung getragen werden.

Neben einer zeitgemäßen Auswahl von Berufen beinhaltet der neue Schlüssel auch eine Differenzierung zwischen Schulbildung und Ausbildungsabschluss, Teil- und Vollzeittätigkeiten in befristeten oder unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen sowie zwischen Leiharbeit und normalen Beschäftigungsverhältnissen.



Eine Online- sowie eine PDF-Version des neuen Schlüsselverzeichnisses sind unter nebenstehendem Link auf den Internetseiten der Bundesagentur für Arbeit (BA) erhältlich.

Die insgesamt neun Ziffern einer vollständigen Angabe gemäß Schlüsselverzeichnis 2010 dokumentieren folgende Informationen zu den Beschäftigten, ihrem Arbeitsverhältnis und der aktuell ausgeübten Tätigkeit:

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Stellen 1–5: ausgeübte Tätigkeit (sogenannte „Klassifikation der Berufe 2010“ – kurz auch „KldB 2010“)
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Stelle 6: höchster allgemeinbildender Schulabschluss

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Stelle 7: höchster beruflicher Ausbildungsabschluss
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Stelle 8: Arbeitnehmerüberlassung beziehungsweise eine individuell bestehende Beschäftigung als Leiharbeiter
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Stelle 9: Vertragsform (es kann sowohl zwischen Voll- sowie Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen wie auch zwischen befristeten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen unterschieden werden)

Der fünfstellige Tätigkeitsschlüssel der KIdB 2010 zur Angabe der ausgeübten Tätigkeit mit seinen insgesamt 1.286 Ausprägungen lässt sich auf Basis seiner ersten Ziffer in zehn übergeordnete Gruppen, sogenannte Berufsbereiche, gliedern (zum Beispiel mit einer ersten Ziffer „2“ für „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“). Auf Basis der ersten beiden Ziffern lassen sich 37 Gruppen, sogenannte Berufshauptgruppen, unterscheiden (zum Beispiel mit den Ziffern „22“ für „Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung“).

Die ersten drei Ziffern erlauben eine Unterscheidung von 144 Gruppen (zum Beispiel mit den Ziffern „223“ für „Holzbe- und -verarbeitung“), und auf Basis der ersten vier Ziffern lassen sich schließlich bereits 700 Gruppen einteilen (zum Beispiel mit den Ziffern „2234“ für „Berufe im Holz-, Möbel- und Innenausbau“).

Anders als die fünf Stellen der KIdB 2010 zur Tätigkeitsangabe zunächst vermuten lassen, beinhalten standardmäßige Bezeichnungen zu den neuen Tätigkeitsschlüsseln häufig keine anschaulicheren oder konkreteren Tätigkeitsangaben als der zuvor genutzte dreistellige Schlüssel. Eine wesentliche Rolle spielt dabei, dass insbesondere die fünfte Stelle des neuen Schlüssels (und teilweise auch die vierte) primär zur übergreifenden Kategorisierung von Tätigkeiten genutzt wird.

Der vierten Stelle der KIdB kommt eine besondere Bedeutung zu, sofern diese durch eine 9 belegt ist. Die Ziffer 9 kennzeichnet an dieser Stelle gegebenenfalls Aufsichts- und Führungskräfte, wodurch diese von anderen Fachkräften abgegrenzt werden können.

Mit der fünften Stelle des Schlüssels wird ganz allgemein eine Gruppierung von Tätigkeiten entsprechend einer eigenen berufsübergreifenden Dimension „Anforderungsniveau“ in insgesamt vier Gruppen von 1 bis 4 vorgenommen, wobei die Ziffer 1 für „Helfer-/Anlernertätigkeiten“, 2 für „fachlich ausgerichtete Tätigkeiten“, 3 für „komplexe Spezialistentätigkeiten“ und 4 für „hoch komplexe Tätigkeiten“ steht.

Um zur Meldung eines ausgeübten Berufs eine möglichst eindeutige und reproduzierbare Identifikation der Codierungen des neuen Tätigkeitsschlüssels zu ermöglichen beziehungsweise zu erleichtern, wurden von der Bundesagentur für Arbeit sowohl Internetseiten zur Schlüsselsuche eingerichtet als auch umfangreiche Berufslisten mit Zuordnungen zu geeigneten Schlüsseln bereitgestellt. Enthalten sind in dieser Liste rund 24.000 Berufsbezeichnungen, die jeweils einem der insgesamt 1.286 unterscheidbaren fünfstelligen Tätigkeitsschlüssel der KldB 2010 zugeordnet werden. In der Regel dürfte es ohne spezifisches Vorwissen erst nach Rückgriff auf entsprechende Berufslisten gelingen, eine zugehörige Codierung beziehungsweise Tätigkeitsgruppe für einen bestimmten Beruf zu identifizieren.

Insbesondere die Stellen 6 bis 9 des neuen Schlüssels erlauben im Vergleich zum Vorgängerschlüssel deutlichere Abgrenzungen von relevanten Beschäftigtengruppen. Erstmals wird bei entsprechenden Meldungen zur Sozialversicherung klar zwischen Angaben zum allgemeinbildenden Schulabschluss und zum beruflichen Ausbildungsabschluss unterschieden sowie gegebenenfalls eine Arbeitnehmerüberlassung bei einzelnen Beschäftigten erfasst.

Gleichfalls neu ist eine Differenzierung von befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Zudem können Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse unabhängig von Angaben zur beruflichen Stellung beziehungsweise zum beruflichen Abschluss angegeben werden, was in dem bis 2011 verwendeten Schlüssel nicht möglich war.



### Berufsfelder

Informationen zu der im Gesundheitsreport verwendeten Aufteilung der Berufe beziehungsweise Tätigkeiten in „Berufsfelder“ sind auf den Internetseiten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zu finden (vgl. Literaturverzeichnis).

Berufsfelder wurden bereits in den vergangenen Jahren im Gesundheitsreport zur Einteilung von Tätigkeiten in eine überschaubare Zahl von dennoch relativ anschaulich bezeichneten Gruppen genutzt. Die Aufteilung beruht auf einer vom IAB vorgenommenen Zuordnung der nur bis 2011 verwendeten Tätigkeitsgruppen. Eine offizielle Zuordnung von aktuell verwendeten Tätigkeitsschlüsseln gemäß KldB 2010 zu Berufsfeldern existiert nicht. Allerdings ist mit gewissen Einschränkungen eine Rücküberleitung der neuen Tätigkeitsschlüssel auf die bis 2011 verwendeten alten Schlüssel und damit über Umwege auch eine Gruppierung der neuen Schlüssel nach Berufsfeldern möglich. Da dieses Vorgehen Ergebnisse hervorbringt, die gut mit Ergebnissen aus vorausgehenden Jahren vergleichbar sind, wird die Aufteilung in Berufsfelder auch weiterhin im Gesundheitsreport genutzt.

### 4.3.3 Branchen

Für eine Zuordnung und Differenzierung von Unternehmen nach Branchen wird in Deutschland aktuell die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ2008) verwendet. Sie ist hierarchisch aufgebaut und übergeordnet in 21 „Abschnitte“ gegliedert, die insgesamt in einer weiteren Differenzierung 88 „Abteilungen“ mit 272 „Gruppen“, 615 „Klassen“ und 839 „Unterklassen“ beinhalten. Während die übergeordneten 21 „Abschnitte“ mit Buchstaben von A bis R bezeichnet werden, werden die einzelnen Wirtschaftszweige mit effektiv maximal fünfstelligen Ziffernfolgen zwischen 01.11.0 und 99.00.0 (auf der Ebene von „Unterklassen“) gekennzeichnet.

Weiterführende Informationen sowie die vollständigen Angaben zur Klassifikation sind auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamts verfügbar (Statistisches Bundesamt, 2007).



### 4.3.4 Geschlechts- und Altersstandardisierung

Mit dem Begriff Standardisierung werden in der Epidemiologie vorrangig zwei Verfahren bezeichnet, die einen inhaltlich adäquaten Vergleich von Kennzahlen aus unterschiedlichen Populationen trotz bekannter Strukturunterschiede erlauben. Relativ häufig wird eine Standardisierung für die Merkmale Geschlecht und Alter vorgenommen. Erst nach einer entsprechenden Standardisierung lassen sich beispielsweise Erkrankungs- oder Sterbeziffern aus Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil und einer vergleichsweise

jungen Bevölkerung sinnvoll mit entsprechenden Kennzahlen aus wohlsituierten Stadtteilen mit einer älteren Bevölkerung im Sinne von Gesundheitsindikatoren vergleichen. Vergleiche nicht standardisierter Kennzahlen könnten selbst für soziale Brennpunkte aufgrund einer dort jungen Bevölkerung geringere Sterbeziffern als für wohlsituierte Stadtteile aufzeigen, welche dann jedoch wenig über die gesundheitlichen Lebensbedingungen, sondern mehr über die Altersstruktur der unterschiedlichen Regionen aussagen würden. Vergleichbare Probleme können grundsätzlich auch bei Gegenüberstellungen von unterschiedlichen Versichertengruppen von Krankenkassen eine Rolle spielen.

### Direkte Standardisierung

direkte Standardisierung:  
Annahme einer fiktiven,  
einheitlichen Struktur für  
alle Gruppen

Ein überwiegender Teil der Ergebnisdarstellungen im Gesundheitsreport zeigt direkt alters- und geschlechtsstandardisierte Ergebnisse. Bei der direkten Standardisierung muss zunächst, und in gewissen Grenzen immer willkürlich, eine Standardpopulation gewählt werden. Anschließend werden für alle betrachteten Gruppen (zum Beispiel für Versicherte in einzelnen Bundesländern) Ergebnisse ermittelt, die in den betrachteten Gruppen bei der (fiktiven) Annahme der Geschlechts- und Altersstruktur der Standardpopulation zu erwarten gewesen wären. Hierzu müssen die gewünschten Kennzahlen in jeder betrachteten Population zunächst für alle Geschlechts- und Altersgruppen (bei den vorliegenden Auswertungen für 20 Gruppen) jeweils separat berechnet werden. Erst anschließend können die Ergebnisse, unter Annahme bestimmter Bevölkerungsanteile in den einzelnen Geschlechts- und Altersgruppen entsprechend den Anteilen in der ausgewählten Standardpopulation, wieder als standardisierte Werte zusammengefasst werden. Bezogen auf die beispielhaft genannten Bundesländer wird damit sinngemäß also so getan, als hätten Versichertengruppen aus allen Bundesländern eine identische (fiktive) Geschlechts- und Altersstruktur, nämlich genau die der anfangs ausgewählten Standardpopulation.

Die im Gesundheitsreport dokumentierten Unterschiede zwischen den Bundesländern lassen sich damit nicht mehr (oder, strenggenommen, allenfalls in geringem Umfang) mit einer unterschiedlichen Geschlechts- und Altersstruktur von Versicherten in einzelnen Bundesländern begründen, sondern weisen auf ein unterschiedliches Arbeitsfähigkeitsmeldegesehen innerhalb von übereinstimmenden Geschlechts- und Altersgruppen hin.

## Standardpopulation – Veränderung bei Publikationen ab 2013

Zur Standardisierung wurden bis zum Gesundheitsreport 2012 Angaben zur Geschlechts- und Altersstruktur von Erwerbstätigen in Deutschland im Mai 1992 verwendet (Statistisches Jahrbuch, 1994). Die Auswahl der Standardpopulation entsprach den seinerzeit gültigen „Empfehlungen der Ersatzkassen und ihrer Verbände zur Umsetzung des §20 SGB V“. Zwischenzeitlich wurden diese Empfehlungen aktualisiert. Zur Standardisierung sollen aktuell Angaben zu Erwerbstätigen in Deutschland 2010 verwendet werden (vgl. Tabelle 4.4). Diese Empfehlungen wurden erstmals im Rahmen des Gesundheitsreports 2013 vollständig, das heißt sowohl im Hinblick auf die Berechnung der Ergebnisse zum Jahr 2012 als auch im Hinblick auf Vorjahresergebnisse, umgesetzt. Durch die Umstellung der Standardpopulation ergeben sich zwangsläufig auch veränderte Ergebnisse. Die Vergleichbarkeit der aktuellen Ergebnisse mit den bis 2012 publizierten Zahlen ist hierdurch eingeschränkt, weshalb entsprechende Gegenüberstellungen vermieden werden sollten.

**Tabelle 4.4: Standardpopulation Erwerbstätige Deutschland 2010**

Altersgruppe in Jahren	Männer in Tausend	Frauen in Tausend
15–19	664	499
20–24	1.643	1.484
25–29	1.975	1.768
30–34	2.111	1.730
35–39	2.286	1.895
40–44	3.131	2.674
45–49	3.060	2.686
50–54	2.568	2.341
55–59	2.106	1.798
60–64	1.094	759

Quelle: Statistisches Bundesamt 2011

## Indirekte Standardisierung

Eine direkte Standardisierung setzt voraus, dass alle relevanten Subgruppen der Standardpopulation, also typischerweise einzelne Geschlechts- und Altersgruppen, auch in jeder betrachteten (Sub-)Population ausreichend repräsentiert sind. Die Einhaltung dieser

Bedingung kann allerdings bei Analysen zu kleineren Subgruppen von Versicherten, beispielsweise bei regionalen Auswertungen auf Kreisebene, nicht immer gewährleistet werden. In entsprechenden Fällen kann auf das Verfahren der indirekten Standardisierung zurückgegriffen werden, welches auch für Vergleiche von Populationen geeignet ist, in denen nicht alle Geschlechts- und Altersgruppen ausreichend vertreten sind oder überhaupt vorkommen.

Die indirekte Standardisierung wird typischerweise bei Vergleichen von Ergebnissen aus Subpopulationen einer größeren Population eingesetzt (hier: Ergebnisse auf Kreisebene bei gleichzeitigem Vorliegen bundesweiter Daten). Vorausgesetzt werden detaillierte und belastbare geschlechts- und altersgruppenspezifische Ergebnisse zur größeren Population (hier: bundesweite Ergebnisse zu Erwerbspersonen in der BARMER) sowie Angaben zur Geschlechts- und Altersstruktur der betrachteten Subpopulationen.

Berechnet werden für alle betrachteten Subgruppen zunächst einfache, „rohe“ Kennzahlen. Den rohen Kennzahlen werden in einem zweiten Schritt dann Werte gegenübergestellt, die in den Subpopulationen mit ihrer jeweils spezifischen Geschlechts- und Altersstruktur unter Zugrundelegung von geschlechts- und altersspezifischen Ergebnissen aus der übergeordneten Population zu erwarten gewesen wären.

Als indirekt standardisierte Ergebnisse werden schließlich primär die relativen Abweichungen der (hier regional) beobachteten von den (regional) erwarteten Ergebnissen berichtet. Berichtet werden also lediglich prozentuale Abweichungen. Aus bundesweit ermittelten Ergebnissen sowie den entsprechenden regional ermittelten relativen Abweichungen lassen sich bei Bedarf auch wieder anschaulichere regionale Kennzahlen berechnen. Dieses Vorgehen setzt bestimmte Annahmen voraus, die im Falle regionaler Auswertungen auf Kreisebene jedoch als methodisch weitgehend unproblematisch gelten können.



Einfache Beispielrechnungen sind dem Eintrag zur Standardisierung in Wikipedia zu entnehmen.

# Anhang

## Anhang

### Tabellenanhang

Tabelle A 1: AU-Fälle je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2018 und 2019

Altersgruppe in Jahren	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
15–19	206	217	211	202	212	206
20–24	143	161	152	141	159	150
25–29	106	131	118	105	131	117
30–34	100	122	110	101	123	111
35–39	106	124	114	104	122	112
40–44	110	129	119	107	126	116
45–49	117	134	125	113	131	121
50–54	124	142	132	121	139	130
55–59	140	151	145	137	148	142
60–64	139	150	144	140	148	143
gesamt	121	139	129	119	137	127

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, Gesamtwerte einheitlich standardisiert ET2010

Tabelle A 2: AU-Tage je Fall nach Geschlecht und Alter 2018 und 2019

Altersgruppe in Jahren	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
15–19	6,2	5,9	6,1	6,1	5,9	6,1
20–24	8,4	7,9	8,1	8,5	8,0	8,2
25–29	10,6	10,0	10,3	10,7	10,1	10,4
30–34	11,4	11,3	11,4	11,5	11,5	11,5
35–39	12,6	12,6	12,6	12,7	13,0	12,9
40–44	13,7	14,2	13,9	14,1	14,3	14,2
45–49	15,6	15,7	15,6	15,9	16,0	15,9
50–54	17,4	17,3	17,3	17,6	17,5	17,5
55–59	19,7	19,0	19,4	19,9	19,2	19,6
60–64	24,1	22,6	23,4	24,5	23,0	23,8
gesamt	14,3	14,0	14,1	14,5	14,2	14,3

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, Gesamtwerte einheitlich standardisiert ET2010

Tabelle A 3: AU-Tage je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2018 und 2019

Altersgruppe in Jahren	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
15–19	1.281	1.278	1.280	1.239	1.258	1.247
20–24	1.201	1.272	1.234	1.206	1.268	1.235
25–29	1.128	1.300	1.209	1.132	1.318	1.220
30–34	1.148	1.376	1.251	1.161	1.410	1.273
35–39	1.329	1.561	1.434	1.320	1.589	1.442
40–44	1.502	1.833	1.654	1.501	1.803	1.640
45–49	1.820	2.108	1.954	1.792	2.094	1.933
50–54	2.155	2.443	2.293	2.129	2.428	2.272
55–59	2.752	2.855	2.800	2.725	2.846	2.781
60–64	3.350	3.395	3.368	3.417	3.409	3.414
gesamt	1.734	1.937	1.827	1.727	1.935	1.823

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, Gesamtwerte einheitlich standardisiert ET2010

**Tabelle A 4: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Branchen 2019 –  
Abteilungen der WZ2008**

Nummer	Bezeichnung	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	98	1.753	17,9
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	106	1.759	16,6
03	Fischerei und Aquakultur*	92	1.538	16,8
05	Kohlenbergbau*	147	1.461	9,9
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas*	110	1.231	11,2
07	Erzbergbau*	125	1.410	11,3
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	132	1.755	13,3
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden*	140	1.792	12,8
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	127	2.053	16,2
11	Getränkeherstellung	126	1.684	13,4
12	Tabakverarbeitung	147	1.903	13,0
13	Herstellung von Textilien	132	1.741	13,2
14	Herstellung von Bekleidung	109	1.321	12,2
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	122	1.574	12,9
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	134	1.833	13,6
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	138	1.818	13,1
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	132	1.755	13,3
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	114	1.394	12,2
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	131	1.596	12,2
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	143	1.682	11,8
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	142	1.874	13,2
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	137	1.921	14,1
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	138	1.842	13,3

Nummer	Bezeichnung	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	138	1.795	13,0
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	132	1.497	11,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	140	1.671	11,9
28	Maschinenbau	135	1.583	11,7
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	143	1.888	13,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	148	1.712	11,6
31	Herstellung von Möbeln	133	1.694	12,7
32	Herstellung von sonstigen Waren	126	1.515	12,0
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	132	1.688	12,8
35	Energieversorgung	134	1.630	12,1
36	Wasserversorgung	159	1.865	11,7
37	Abwasserentsorgung	156	2.101	13,5
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	154	2.223	14,4
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung*	135	2.422	18,0
41	Hochbau	114	1.666	14,6
42	Tiefbau	122	1.781	14,6
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	123	1.797	14,6
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	120	1.609	13,4
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	121	1.537	12,7
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	117	1.848	15,8
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	124	2.177	17,6
50	Schifffahrt	93	1.492	16,0
51	Luftfahrt	146	1.989	13,6

Nummer	Bezeichnung	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	143	2.085	14,6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	132	2.555	19,4
55	Beherbergung	97	1.677	17,3
56	Gastronomie	89	1.694	19,1
58	Verlagswesen	98	1.090	11,1
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	75	956	12,7
60	Rundfunkveranstalter	95	1.095	11,5
61	Telekommunikation	128	1.636	12,7
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	103	1.171	11,4
63	Informationsdienstleistungen	104	1.295	12,4
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	118	1.322	11,2
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	115	1.427	12,4
66	Mit Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen verbundene Tätigkeiten	104	1.247	12,0
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	107	1.377	12,9
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	99	1.105	11,2
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	116	1.750	15,1
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	113	1.297	11,5
72	Forschung und Entwicklung	115	1.320	11,5
73	Werbung und Marktforschung	99	1.237	12,5
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	95	1.165	12,3
75	Veterinärwesen	91	1.305	14,3
77	Vermietung von beweglichen Sachen	113	1.682	14,9
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	150	2.448	16,3
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	96	1.250	13,1

Nummer	Bezeichnung	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	147	2.539	17,3
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	129	2.144	16,6
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	152	2.139	14,0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	155	1.927	12,4
85	Erziehung und Unterricht	129	1.544	12,0
86	Gesundheitswesen	125	1.766	14,1
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	133	2.315	17,4
88	Sozialwesen (ohne Heime)	130	2.042	15,7
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	94	1.376	14,7
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	132	1.662	12,6
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	92	1.774	19,4
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	100	1.556	15,5
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	111	1.343	12,1
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	109	1.185	10,9
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	112	1.796	16,1
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	77	1.323	17,3
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt*	79	2.634	33,4
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	155	2.209	14,2
gesamt		127	1.823	14,3

\* Weniger als 1.000 Beschäftigte

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre;  
einheitlich standardisiert ET2010

**Tabelle A5: Krankenstand nach Geschlecht und Branchen 2019 –  
Abteilungen der WZ2008**

Nummer	Bezeichnung	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	4,81	4,79	4,80
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	5,48	4,04	4,82
03	Fischerei und Aquakultur*	3,97	4,50	4,21
05	Kohlenbergbau*	4,35	3,59	4,00
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas*	3,63	3,07	3,37
07	Erzbergbau*	5,66	1,76	3,86
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	5,39	4,13	4,81
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden*	4,91	4,91	4,91
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	5,53	5,73	5,62
11	Getränkeherstellung	5,31	3,80	4,61
12	Tabakverarbeitung	5,52	4,85	5,21
13	Herstellung von Textilien	4,86	4,66	4,77
14	Herstellung von Bekleidung	3,26	4,04	3,62
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	4,19	4,45	4,31
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5,73	4,19	5,02
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	5,27	4,64	4,98
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	4,87	4,74	4,81
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	3,89	3,74	3,82
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4,39	4,35	4,37
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	4,26	5,02	4,61
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	5,22	5,03	5,14
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5,70	4,75	5,26
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	5,58	4,43	5,05

Nummer	Bezeichnung	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5,23	4,55	4,92
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	3,53	4,77	4,10
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4,27	4,95	4,58
28	Maschinenbau	4,52	4,12	4,34
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,85	5,55	5,17
30	Sonstiger Fahrzeugbau	4,68	4,70	4,69
31	Herstellung von Möbeln	5,09	4,12	4,64
32	Herstellung von sonstigen Waren	4,00	4,33	4,15
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	4,87	4,33	4,62
35	Energieversorgung	4,25	4,72	4,46
36	Wasserversorgung	4,99	5,24	5,11
37	Abwasserentsorgung	5,61	5,93	5,76
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	6,96	5,08	6,09
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung*	6,59	6,68	6,64
41	Hochbau	5,65	3,29	4,56
42	Tiefbau	6,01	3,56	4,88
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	5,81	3,89	4,92
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4,57	4,22	4,41
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4,19	4,23	4,21
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4,65	5,55	5,06
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	5,79	6,17	5,96
50	Schifffahrt	4,09	4,08	4,09
51	Luftfahrt	4,62	6,42	5,45

Nummer	Bezeichnung	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	5,75	5,67	5,71
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	6,39	7,72	7,00
55	Beherbergung	4,30	4,94	4,60
56	Gastronomie	4,09	5,28	4,64
58	Verlagswesen	2,48	3,58	2,99
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	2,06	3,27	2,62
60	Rundfunkveranstalter	2,63	3,44	3,00
61	Telekommunikation	3,61	5,50	4,48
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	2,67	3,84	3,21
63	Informationsdienstleistungen	3,08	4,09	3,55
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	2,92	4,45	3,62
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	3,42	4,48	3,91
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	2,99	3,92	3,42
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	3,75	3,80	3,77
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	2,62	3,50	3,03
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	4,12	5,59	4,80
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3,42	3,71	3,55
72	Forschung und Entwicklung	3,08	4,25	3,62
73	Werbung und Marktforschung	3,10	3,73	3,39
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	3,00	3,42	3,19
75	Veterinärwesen	3,34	3,85	3,58
77	Vermietung von beweglichen Sachen	4,71	4,48	4,61
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	6,63	6,80	6,71
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	3,23	3,65	3,43

Nummer	Bezeichnung	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6,34	7,68	6,95
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	5,75	6,02	5,87
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	5,22	6,61	5,86
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	4,95	5,66	5,28
85	Erziehung und Unterricht	3,55	5,03	4,23
86	Gesundheitswesen	4,52	5,21	4,84
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5,66	7,14	6,34
88	Sozialwesen (ohne Heime)	4,92	6,38	5,59
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	3,70	3,85	3,77
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	4,32	4,82	4,55
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	4,35	5,46	4,86
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	4,02	4,55	4,26
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	2,97	4,52	3,68
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	3,07	3,45	3,25
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	4,72	5,16	4,92
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	3,22	4,10	3,62
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt*	7,05	7,41	7,22
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	5,48	6,72	6,05
gesamt		4,73	5,30	4,99

\* Weniger als 1.000 Beschäftigte

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre; einheitlich standardisiert ET2010

Tabelle A6: AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach KldB 2010 – Top-100-Berufe 2019

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
1110	Berufe in der Landwirtschaft (ohne Spezialisierung)	110	1.775	16,1
1210	Berufe im Gartenbau (ohne Spezialisierung)	155	2.326	15,0
2210	Berufe in der Kunststoff- und Kautschukherstellung (ohne Spezialisierung)	170	2.631	15,5
2234	Berufe im Holz-, Möbel- und Innenausbau	151	2.014	13,3
2420	Berufe in der Metallbearbeitung (ohne Spezialisierung)	167	2.521	15,1
2423	Berufe in der spanenden Metallbearbeitung	165	2.349	14,2
2441	Berufe im Metallbau	169	2.463	14,6
2452	Berufe in der Werkzeugtechnik	152	2.119	13,9
2510	Berufe in der Maschinenbau- und Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)	149	2.013	13,5
2511	Maschinen- und Gerätezusammensetzer/innen	158	2.522	15,9
2512	Maschinen- und Anlagenführer/innen	172	2.667	15,5
2513	Technische Servicekräfte in Wartung und Instandhaltung	135	1.948	14,4
2521	Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	140	1.650	11,8
2621	Berufe in der Bauelektrik	153	1.971	12,9
2625	Berufe in der elektrischen Betriebstechnik	158	2.001	12,7
2630	Berufe in der Elektrotechnik (ohne Spezialisierung)	139	1.846	13,3
2631	Berufe in der Informations- und Telekommunikationstechnik	123	1.532	12,4
2710	Berufe in der technischen Forschung und Entwicklung (ohne Spezialisierung)	88	863	9,8
2721	Technische Zeichner/innen	138	1.384	10,0
2722	Berufe in der Konstruktion und im Gerätebau	108	1.114	10,4
2730	Berufe in der technischen Produktionsplanung und -steuerung	116	1.499	13,0
2731	Berufe in der technischen Qualitätssicherung	139	2.019	14,5
2739	Aufsichts- und Führungskräfte – Technische Produktionsplanung und -steuerung	104	1.622	15,6
2930	Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung)	116	2.219	19,2
3210	Berufe im Hochbau (ohne Spezialisierung)	122	2.306	18,8

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
3321	Berufe für Maler- und Lackiererarbeiten	150	2.252	15,1
3410	Berufe in der Gebäudetechnik (ohne Spezialisierung)	124	2.430	19,6
3421	Berufe in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	153	2.035	13,3
4131	Berufe in der Chemie- und Pharmatechnik	159	2.224	14,0
4310	Berufe in der Informatik (ohne Spezialisierung)	106	1.099	10,3
4322	Berufe in der IT-Anwendungsberatung	86	955	11,1
4334	Berufe in der IT-Systemadministration	107	1.245	11,6
4341	Berufe in der Softwareentwicklung	86	763	8,9
5131	Berufe in der Lagerwirtschaft	164	2.579	15,8
5132	Berufe für Post- und Zustelldienste	150	3.435	22,8
5162	Speditions- und Logistikkaufleute	118	1.431	12,1
5212	Berufskraftfahrer/innen (Güterverkehr/LKW)	124	2.892	23,3
5213	Bus- und Straßenbahnfahrer/innen	156	3.484	22,3
5218	Fahrzeugführer/innen im Straßenverkehr (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)	110	2.420	22,0
5311	Berufe im Objekt-, Werte- und Personenschutz	142	2.869	20,3
5410	Berufe in der Reinigung (ohne Spezialisierung)	140	2.732	19,5
6111	Berufe im Einkauf	106	1.297	12,3
6112	Berufe im Vertrieb (außer Informations- und Kommunikationstechnologien)	105	1.441	13,7
6119	Führungskräfte – Einkauf und Vertrieb	79	1.207	15,3
6121	Kaufleute im Groß- und Außenhandel	124	1.205	9,7
6131	Berufe in der Immobilienvermarktung und -verwaltung	108	1.370	12,7
6210	Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	121	2.279	18,9
6211	Kassierer/innen und Kartenverkäufer/innen	133	2.685	20,1
6219	Aufsichts- und Führungskräfte – Verkauf	92	1.901	20,7
6221	Berufe im Verkauf von Bekleidung, Sportartikeln, Lederwaren und Schuhen	132	2.102	15,9
6226	Berufe im Verkauf von Garten-, Heimwerker-, Haustier- und Zoobedarf	138	2.293	16,6

Nummer	Tätigkeitsgruppen KIdB 2010, vierstellig	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
6227	Berufe im Verkauf von Kraftfahrzeugen, Zweirädern und Zubehör	105	1.354	12,9
6230	Berufe im Verkauf von Lebensmitteln (ohne Spezialisierung)	111	2.235	20,1
6231	Berufe im Verkauf von Back- und Konditoreiwaren	120	2.585	21,6
6241	Berufe im Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren	131	2.010	15,3
6311	Tourismuskaufleute	108	1.296	12,0
6322	Berufe im Hotelservice	119	1.743	14,6
6330	Berufe im Gastronomieservice (ohne Spezialisierung)	97	1.808	18,7
7110	Geschäftsführer/innen und Vorstände	55	983	17,8
7130	Berufe in der kaufmännischen und technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	122	1.516	12,4
7139	Aufsichts- und Führungskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie	92	1.303	14,2
7140	Büro- und Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	119	1.665	14,0
7143	Steno- und Phontypisten/-typistinnen	165	2.674	16,2
7151	Berufe in der Personalentwicklung und -sachbearbeitung	107	1.411	13,2
7152	Berufe in der Personaldienstleistung	122	1.720	14,1
7211	Bankkaufleute	129	1.651	12,8
7213	Versicherungskaufleute	124	1.637	13,3
7221	Berufe in der Buchhaltung	115	1.535	13,4
7223	Berufe im Controlling	82	956	11,6
7230	Berufe in der Steuerberatung	113	1.209	10,7
7311	Assistenzkräfte in Rechtsanwaltskanzlei und Notariat	124	1.374	11,1
7320	Berufe in der öffentlichen Verwaltung (ohne Spezialisierung)	155	2.148	13,9
7321	Berufe in der Sozialverwaltung und -versicherung	180	2.382	13,2
7322	Verwaltende Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen	138	2.011	14,6
8110	Medizinische Fachangestellte (ohne Spezialisierung)	132	1.644	12,5

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	AU-Tage je Fall
8111	Zahnmedizinische Fachangestellte	130	1.444	11,1
8121	Medizinisch-technische Berufe im Laboratorium	136	1.926	14,2
8130	Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege (ohne Spezialisierung)	144	2.736	18,9
8131	Berufe in der Fachkrankenpflege	150	2.785	18,6
8134	Berufe im Rettungsdienst	126	2.044	16,3
8140	Ärzte/Ärztinnen (ohne Spezialisierung)	78	922	11,8
8171	Berufe in der Physiotherapie	144	1.836	12,7
8172	Berufe in der Ergotherapie	162	2.136	13,1
8182	Berufe in der pharmazeutisch-technischen Assistenz	118	1.447	12,3
8210	Berufe in der Altenpflege (ohne Spezialisierung)	145	3.168	21,9
8231	Berufe im Friseurgewerbe	116	1.620	14,0
8254	Berufe in der Zahntechnik	109	1.622	14,8
8311	Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung	185	2.454	13,3
8312	Berufe in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik	129	1.959	15,2
8313	Berufe in Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	154	2.348	15,2
8314	Berufe in der Haus- und Familienpflege	159	2.785	17,6
8319	Aufsichts- und Führungskräfte – Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	140	2.356	16,8
8321	Berufe in der Hauswirtschaft	141	2.794	19,8
8412	Lehrkräfte in der Sekundarstufe	120	1.753	14,6
8430	Berufe in der Hochschullehre und -forschung	54	554	10,2
9133	Berufe in der Erziehungswissenschaft	144	2.050	14,2
9211	Berufe in Werbung und Marketing	89	999	11,3
9212	Berufe im Dialogmarketing	198	2.846	14,4
9213	Berufe im Kundenmanagement	114	1.589	13,9
9241	Redakteure/Redakteurinnen und Journalisten/ Journalistinnen	87	1.042	12,0
gesamt		129	1.991	15,4

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, NICHT geschlechts- und altersstandardisiert, 100 häufig in der BARMER vertretene Berufe, je Tätigkeit wurden mehr als 8.400 Versicherte berücksichtigt

Tabelle A 7: Krankenstand nach Geschlecht und KldB 2010 – Top-100-Berufe 2019

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
1110	Berufe in der Landwirtschaft (ohne Spezialisierung)	4,58	5,31	4,86
1210	Berufe im Gartenbau (ohne Spezialisierung)	6,25	6,82	6,37
2210	Berufe in der Kunststoff- und Kautschukherstellung (ohne Spezialisierung)	6,69	8,74	7,21
2234	Berufe im Holz-, Möbel- und Innenausbau	5,49	6,05*	5,52
2420	Berufe in der Metallbearbeitung (ohne Spezialisierung)	6,67	8,03	6,91
2423	Berufe in der spanenden Metallbearbeitung	6,41	7,43*	6,44
2441	Berufe im Metallbau	6,73	7,44*	6,75
2452	Berufe in der Werkzeugtechnik	5,83	4,94*	5,81
2510	Berufe in der Maschinenbau- und Betriebstechnik (ohne Spezialisierung)	5,40	6,34	5,51
2511	Maschinen- und Gerätezusammensetzer/innen	6,52	8,60	6,91
2512	Maschinen- und Anlagenführer/innen	7,14	8,68	7,31
2513	Technische Servicekräfte in Wartung und Instandhaltung	5,32	5,65	5,34
2521	Berufe in der Kraftfahrzeugtechnik	4,50	4,80	4,52
2621	Berufe in der Bauelektrik	5,38	6,76*	5,40
2625	Berufe in der elektrischen Betriebstechnik	5,26	8,85*	5,48
2630	Berufe in der Elektrotechnik (ohne Spezialisierung)	4,38	7,54	5,06
2631	Berufe in der Informations- und Telekommunikationstechnik	4,07	5,16	4,20
2710	Berufe in der technischen Forschung und Entwicklung (ohne Spezialisierung)	2,34	2,51	2,36
2721	Technische Zeichner/innen	3,49	4,08	3,79
2722	Berufe in der Konstruktion und im Gerätebau	2,87	4,58	3,05
2730	Berufe in der technischen Produktionsplanung und -steuerung	4,01	4,56	4,11
2731	Berufe in der technischen Qualitätssicherung	5,36	5,96	5,53
2739	Aufsichts- und Führungskräfte – Technische Produktionsplanung und -steuerung	4,32	5,43	4,44
2930	Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung)	4,60	7,44	6,08
3210	Berufe im Hochbau (ohne Spezialisierung)	6,36	4,84*	6,32

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
3321	Berufe für Maler- und Lackiererarbeiten	6,08	7,13*	6,17
3410	Berufe in der Gebäudetechnik (ohne Spezialisierung)	6,65	6,69	6,66
3421	Berufe in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	5,58	4,79*	5,58
4131	Berufe in der Chemie- und Pharmatechnik	5,61	7,21	6,09
4310	Berufe in der Informatik (ohne Spezialisierung)	2,81	4,18	3,01
4322	Berufe in der IT-Anwendungsberatung	2,36	3,57	2,62
4334	Berufe in der IT-Systemadministration	3,28	4,59*	3,41
4341	Berufe in der Softwareentwicklung	1,99	2,84	2,09
5131	Berufe in der Lagerwirtschaft	6,70	8,13	7,06
5132	Berufe für Post- und Zustelldienste	7,83	10,80	9,41
5162	Speditions- und Logistikkaufleute	3,76	4,20	3,92
5212	Berufskraftfahrer/innen (Güterverkehr/LKW)	7,87	9,70	7,92
5213	Bus- und Straßenbahnfahrer/innen	9,09	12,05	9,55
5218	Fahrzeugführer/innen im Straßenverkehr (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe)	6,51	7,36	6,63
5311	Berufe im Objekt-, Werte- und Personenschutz	7,52	8,57	7,86
5410	Berufe in der Reinigung (ohne Spezialisierung)	6,01	7,76	7,48
6111	Berufe im Einkauf	3,16	3,92	3,55
6112	Berufe im Vertrieb (außer Informations- und Kommunikationstechnologien)	3,56	4,55	3,95
6119	Führungskräfte – Einkauf und Vertrieb	3,16	3,86	3,31
6121	Kaufleute im Groß- und Außenhandel	3,08	3,60	3,30
6131	Berufe in der Immobilienvermarktung und -verwaltung	3,16	4,15	3,75
6210	Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4,41	6,90	6,24
6211	Kassierer/innen und Kartenverkäufer/innen	4,59	7,75	7,36
6219	Aufsichts- und Führungskräfte – Verkauf	4,11	6,15	5,21
6221	Berufe im Verkauf von Bekleidung, Sportartikeln, Lederwaren und Schuhen	3,96	6,03	5,76
6226	Berufe im Verkauf von Garten-, Heimwerker-, Haustier- und Zoobedarf	6,07	6,59	6,28

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
6227	Berufe im Verkauf von Kraftfahrzeugen, Zweirädern und Zubehör	3,57	4,18	3,71
6230	Berufe im Verkauf von Lebensmitteln (ohne Spezialisierung)	3,86	6,95	6,12
6231	Berufe im Verkauf von Back- und Konditoreiwaren	5,96*	7,15	7,08
6241	Berufe im Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren	4,49*	5,54	5,51
6311	Tourismuskaufleute	3,17	3,63	3,55
6322	Berufe im Hotelservice	4,14	4,97	4,78
6330	Berufe im Gastronomieservice (ohne Spezialisierung)	3,58	5,61	4,95
7110	Geschäftsführer/innen und Vorstände	2,41	3,38	2,69
7130	Berufe in der kaufmännischen und technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung)	3,48	4,52	4,15
7139	Aufsichts- und Führungskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie	3,17	4,37	3,57
7140	Büro- und Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung)	3,97	4,69	4,56
7143	Steno- und Phontypisten/-typistinnen	5,72*	7,37	7,33
7151	Berufe in der Personalentwicklung und -sachbearbeitung	3,32	3,98	3,86
7152	Berufe in der Personaldienstleistung	3,97	5,03	4,71
7211	Bankkaufleute	3,36	5,16	4,52
7213	Versicherungskaufleute	3,77	4,94	4,49
7221	Berufe in der Buchhaltung	3,39	4,40	4,21
7223	Berufe im Controlling	2,11	3,18	2,62
7230	Berufe in der Steuerberatung	2,75	3,49	3,31
7311	Assistenzkräfte in Rechtsanwaltskanzlei und Notariat	3,15*	3,80	3,77
7320	Berufe in der öffentlichen Verwaltung (ohne Spezialisierung)	4,99	6,15	5,88
7321	Berufe in der Sozialverwaltung und -versicherung	5,41	7,01	6,52
7322	Verwaltende Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen	4,08	5,67	5,51
8110	Medizinische Fachangestellte (ohne Spezialisierung)	4,63*	4,50	4,50

Nummer	Tätigkeitsgruppen KldB 2010, vierstellig	in Prozent		
		Männer	Frauen	gesamt
8111	Zahnmedizinische Fachangestellte	3,87*	3,96	3,96
8121	Medizinisch-technische Berufe im Laboratorium	4,20*	5,39	5,28
8130	Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege (ohne Spezialisierung)	6,06	7,74	7,49
8131	Berufe in der Fachkrankenpflege	6,05	8,01	7,63
8134	Berufe im Rettungsdienst	5,53	5,83	5,60
8140	Ärzte/Ärztinnen (ohne Spezialisierung)	1,92	2,87	2,53
8171	Berufe in der Physiotherapie	4,35	5,23	5,03
8172	Berufe in der Ergotherapie	6,94	5,70	5,85
8182	Berufe in der pharmazeutisch-technischen Assistenz	3,92*	3,97	3,96
8210	Berufe in der Altenpflege (ohne Spezialisierung)	6,33	9,16	8,68
8231	Berufe im Friseurgewerbe	3,22	4,56	4,44
8254	Berufe in der Zahntechnik	4,26	4,56	4,44
8311	Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung	5,23	6,88	6,72
8312	Berufe in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik	4,78	5,55	5,37
8313	Berufe in Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	5,50	6,81	6,43
8314	Berufe in der Haus- und Familienpflege	5,78	8,02	7,63
8319	Aufsichts- und Führungskräfte – Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	5,38	6,67	6,45
8321	Berufe in der Hauswirtschaft	6,04	7,76	7,66
8412	Lehrkräfte in der Sekundarstufe	3,59	5,27	4,80
8430	Berufe in der Hochschullehre und -forschung	1,04	2,05	1,52
9133	Berufe in der Erziehungswissenschaft	5,39	5,69	5,62
9211	Berufe in Werbung und Marketing	2,41	2,97	2,74
9212	Berufe im Dialogmarketing	6,44	8,74	7,80
9213	Berufe im Kundenmanagement	3,60	5,31	4,35
9241	Redakteure/Redakteurinnen und Journalisten/ Journalistinnen	2,42	3,23	2,86
	gesamt	4,99	5,86	5,46

\* Geschlechtsspezifisch weniger als 1.000 Beschäftigte

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, NICHT geschlechts- und altersstandardisiert, 100 häufig in der BARMER vertretene Berufe, je Tätigkeit wurden mehr als 8.400 Versicherte berücksichtigt.

Tabelle A8: AU-Fälle je 100 VJ nach Krankheitsarten und Geschlecht 2018 und 2019

ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	13,3	14,3	13,8	13,2	14,0	13,6
Neubildungen	1,7	2,5	2,0	1,7	2,5	2,1
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8
Psychische und Verhaltensstörungen	5,9	9,8	7,7	6,2	10,2	8,1
Krankheiten des Nervensystems	2,5	4,1	3,2	2,6	4,3	3,4
Krankheiten des Auges	1,6	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8
Krankheiten des Ohres	1,4	1,7	1,5	1,4	1,8	1,6
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,3	3,0	3,2	3,3	3,0	3,1
Krankheiten des Atmungssystems	35,5	43,7	39,3	32,8	40,6	36,4
Krankheiten des Verdauungssystems	12,6	12,7	12,6	12,5	12,6	12,5
Krankheiten der Haut und Unterhaut	1,9	1,6	1,8	1,9	1,7	1,8
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	19,4	16,4	18,0	19,6	16,7	18,3
Krankheiten des Urogenitalsystems	1,5	4,6	2,9	1,6	4,6	2,9
Schwangerschaft, Geburt	0,0	2,3	1,1	0,0	2,4	1,1
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	6,3	8,9	7,5	6,5	9,1	7,7
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	11,9	8,3	10,3	11,6	8,3	10,1

ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	1,1	1,7	1,4	1,2	1,8	1,5
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
alle Diagnosen	121,2	138,7	129,3	119,0	136,7	127,1

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

**Tabelle A9: AU-Tage je Fall nach Krankheitsarten und Geschlecht 2018 und 2019**

ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	5,8	6,0	5,9	5,7	5,8	5,8
Neubildungen	36,9	43,7	40,7	36,1	43,4	40,2
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	21,5	19,3	20,2	22,4	18,7	20,2
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	19,8	18,9	19,3	19,7	18,3	19,0
Psychische und Verhaltensstörungen	46,6	43,7	44,9	46,7	43,9	45,0
Krankheiten des Nervensystems	17,5	13,6	15,3	17,4	13,3	15,0
Krankheiten des Auges	8,3	7,3	7,8	8,0	7,3	7,7
Krankheiten des Ohres	10,1	9,9	10,0	10,0	10,0	10,0
Krankheiten des Kreislaufsystems	28,6	18,8	24,2	28,8	19,7	24,9
Krankheiten des Atmungssystems	6,9	7,0	6,9	6,6	6,7	6,6
Krankheiten des Verdauungssystems	7,6	6,8	7,3	7,7	6,9	7,3
Krankheiten der Haut und Unterhaut	14,5	12,5	13,7	14,7	12,4	13,8

ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	20,9	23,0	21,8	20,9	23,0	21,8
Krankheiten des Urogenitalsystems	13,0	9,3	10,4	13,3	9,5	10,6
Schwangerschaft, Geburt	11,3	11,8	11,8	5,5	11,6	11,6
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	–	–	–	–	–	–
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	20,7	24,1	22,5	24,4	23,7	24,0
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	8,5	8,5	8,5	8,5	8,4	8,4
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	21,6	21,0	21,4	21,9	21,5	21,8
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	–	–	–	–	–	–
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	23,9	21,6	22,6	22,9	21,4	22,0
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	–	–	–	–	–	–
alle Diagnosen	14,3	14,0	14,1	14,5	14,2	14,3

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

**Tabelle A 10: AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten und Geschlecht 2018 und 2019**

ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	78	85	81	75	82	78
Neubildungen	62	108	83	62	109	84
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	3	4	3	3	4	3
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	14	15	14	14	15	15

ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)	2018			2019		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Psychische und Verhaltensstörungen	275	430	347	290	448	363
Krankheiten des Nervensystems	43	56	49	45	58	51
Krankheiten des Auges	14	12	13	14	13	14
Krankheiten des Ohres	14	17	15	14	18	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	94	57	77	95	58	78
Krankheiten des Atmungssystems	245	305	273	216	271	241
Krankheiten des Verdauungssystems	96	87	92	96	87	92
Krankheiten der Haut und Unterhaut	28	20	25	28	21	25
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	405	376	392	410	383	398
Krankheiten des Urogenitalsystems	20	43	31	21	43	31
Schwangerschaft, Geburt	0	27	13	0	27	13
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	0	0	0	0	0	0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	3	4	3	3	4	4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	54	76	64	55	76	65
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	258	174	219	254	178	219
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0	0	0	1	0	0
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	27	38	32	28	39	33
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	1	1	1	1	1	1
alle Diagnosen	1.734	1.937	1.827	1.727	1.935	1.823

Quelle: BARMER-Daten 2018 und 2019, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert ET2010

Tabelle A 11: AU-Tage je 100 VJ nach Alter und Krankheitsarten 2019

	Alter in Jahren	ICD-10-Diagnosekapitel (Krankheitsarten)						
		II	V	IX	X	XI	XIII	XIX
Männer	15–19	10	91	12	274	80	104	375
	20–24	13	185	14	218	71	148	311
	25–29	16	216	14	181	68	179	246
	30–34	18	236	21	194	63	208	206
	35–39	23	261	33	200	77	276	216
	40–44	30	296	53	205	86	351	219
	45–49	56	304	99	209	106	463	251
	50–54	96	340	154	220	121	577	263
	55–59	165	401	249	256	144	764	297
	60–64	256	483	357	289	155	1.025	289
	Alter in Jahren	II	V	IX	X	XI	XIII	XIX
Frauen	15–19	8	219	16	310	95	99	156
	20–24	12	281	17	270	81	121	148
	25–29	20	324	17	248	66	150	128
	30–34	32	360	22	246	65	177	114
	35–39	60	423	32	251	67	243	125
	40–44	102	454	45	254	81	338	148
	45–49	143	478	68	264	92	471	180
	50–54	194	526	88	280	102	589	225
	55–59	215	605	123	318	115	708	289
	60–64	257	733	180	346	124	900	335

Quelle: BARMER-Daten 2019, Erwerbspersonen; Bezeichnungen der aufgeführten Krankheitsarten beziehungsweise Diagnosekapitel der ICD-10: II Neubildungen; V Psychische und Verhaltensstörungen; IX Krankheiten des Kreislaufsystems; X Krankheiten des Atmungssystems; XI Krankheiten des Verdauungssystems; XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes; XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen

# Verzeichnisse

## Verzeichnisse

### Abkürzungsverzeichnis – Glossar

ALG-I	Arbeitslosengeld-I
AU	Arbeitsunfähigkeit – hier durchgängig im Sinne einer ärztlich bescheinigten Arbeitsunfähigkeit über einen bestimmten Zeitraum von Kalendertagen
Diagnosegruppen	Gliederungsebene der ICD-10 mit mehr als 200 Gruppen
Diagnosekapitel	Oberste Gliederungsebene der ICD-10 mit 22 Kapiteln, in Gesundheitsreporten oftmals auch als Krankheitsarten bezeichnet
Diagnosen	Hier: Diagnosen in einer Differenzierung nach dreistelligen ICD-10-Schlüsseln, von denen insgesamt mehr als 1.600 in der ICD-10-Klassifikation existieren
DIMDI	Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information
Erwerbspersonen	Hier: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (inklusive Beschäftigten über der Beitragsbemessungsgrenze) und Arbeitslosengeld-I-Empfänger
ET2010	Standardisiert nach Geschlecht und Alter von Erwerbstätigen 2010 (vgl. Kapitel 4)
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
ICD-10	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision; international verwendeter Schlüssel zur Diagnosekodierung

Krankenstand	Prozentualer Anteil der AU-Tage an allen Versicherungstagen von Erwerbspersonen (vgl. Kapitel 4.1)
Krankheitsarten	Gebräuchliche Bezeichnung für Diagnosekapitel (siehe oben)
KldB 2010	Klassifikation der Berufe 2010
SGB II	Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) – Grundsicherung für Arbeitsuchende
SGB V	Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – gesetzliche Krankenversicherung
Standardisierung	Statistisches Verfahren, um sinnvolle Vergleiche strukturell unterschiedlicher Gruppen zu ermöglichen (vgl. Kapitel 4.3.4)
VJ	Versicherungsjahr mit 365 Tagen – Bezugsgröße für die Berechnungen nahezu aller Kennzahlen (vgl. Kapitel 4.1)
WHO	Weltgesundheitsorganisation
WZ2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1:	Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 VJ in Bundesländern 2019 .....	17
Abbildung 1.2:	AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019 .....	19
Abbildung 1.3:	Relative Abweichungen der Fehlzeiten in Kreisen 2019 .....	22
Abbildung 1.4:	AU-Fälle und AU-Tage nach Falldauer 2019 .....	23
Abbildung 1.5:	Verteilung der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen auf Wochentage 2019 .....	26
Abbildung 1.6:	Verteilung der Fehlzeiten auf Wochentage 2019 .....	26
Abbildung 1.7:	Krankenstände in Kalendermonaten 2018 und 2019 .....	28
Abbildung 1.8:	AU-Fälle je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2019 .....	29
Abbildung 1.9:	AU-Tage je Fall nach Geschlecht und Alter 2019 .....	31
Abbildung 1.10:	AU-Tage je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2019 .....	31
Abbildung 1.11:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Branchen 2019 .....	33
Abbildung 1.12:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Schulabschluss 2019 .....	35
Abbildung 1.13:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Ausbildungsabschluss 2019 .....	36
Abbildung 1.14:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Berufsfeldern 2019 .....	38
Abbildung 2.1:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten 2019 .....	45
Abbildung 2.2:	AU-Fälle je 100 VJ nach Krankheitsarten 2019 .....	48
Abbildung 2.3:	AU-Tage je Fall nach Krankheitsarten 2019 .....	49
Abbildung 2.4:	AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten 2019 .....	50
Abbildung 2.5:	AU-Tage je 100 VJ – Veränderungen in Tagen 2019 gegenüber 2018 .....	51
Abbildung 2.6:	AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten und Alter – Männer 2019 .....	54
Abbildung 2.7:	AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten und Alter – Frauen 2019 .....	55
Abbildung 2.8:	AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems .....	58
Abbildung 2.9:	AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems .....	59
Abbildung 2.10:	AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel V – Psychische und Verhaltensstörungen .....	60

Abbildung 2.11:	AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel V – Psychische und Verhaltensstörungen.....	61
Abbildung 2.12:	AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems.....	62
Abbildung 2.13:	AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems.....	63
Abbildung 2.14:	AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2019, Kapitel XIX – Verletzungen.....	64
Abbildung 2.15:	AU-Tage je 100 VJ in Kreisen 2019, Kapitel XIX – Verletzungen... ..	65
Abbildung 2.16:	AU-Tage je 100 VJ nach Diagnosegruppen 2019.....	70
Abbildung 2.17:	AU-Tage je 100 VJ nach Diagnosen 2019.....	75
Abbildung 3.25.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen.....	84
Abbildung 3.25.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen.....	85
Abbildung 3.25.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen.....	86
Abbildung 3.25.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen.....	86
Abbildung 3.25.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen.....	87
Abbildung 3.28.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Maschinenbau.....	90
Abbildung 3.28.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Maschinenbau.....	91
Abbildung 3.28.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Maschinenbau.....	92
Abbildung 3.28.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Maschinenbau.....	92
Abbildung 3.28.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Maschinenbau.....	93

Abbildung 3.29.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen . . . . .	96
Abbildung 3.29.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen . . . . .	97
Abbildung 3.29.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen . . . . .	98
Abbildung 3.29.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen . . . . .	98
Abbildung 3.29.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen . . . . .	99
Abbildung 3.35.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Energieversorgung . . . . .	102
Abbildung 3.35.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Energieversorgung . . . . .	103
Abbildung 3.35.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Energieversorgung . . . . .	104
Abbildung 3.35.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Energieversorgung . . . . .	104
Abbildung 3.35.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Energieversorgung . . . . .	105
Abbildung 3.43.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe . . . . .	108
Abbildung 3.43.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe . . . . .	109
Abbildung 3.43.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe . . . . .	110

Abbildung 3.43.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe . . . . .	110
Abbildung 3.43.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe . . . . .	111
Abbildung 3.45.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen . . . . .	114
Abbildung 3.45.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen . . . . .	115
Abbildung 3.45.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen . . . . .	116
Abbildung 3.45.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen . . . . .	116
Abbildung 3.45.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen . . . . .	117
Abbildung 3.46.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	120
Abbildung 3.46.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	121
Abbildung 3.46.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	122
Abbildung 3.46.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	122

Abbildung 3.46.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	123
Abbildung 3.47.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	126
Abbildung 3.47.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	127
Abbildung 3.47.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	128
Abbildung 3.47.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	128
Abbildung 3.47.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	129
Abbildung 3.51.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Luftfahrt . . . . .	132
Abbildung 3.51.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Luftfahrt . . . . .	133
Abbildung 3.51.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Luftfahrt . . . . .	134
Abbildung 3.51.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Luftfahrt . . . . .	134
Abbildung 3.51.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Luftfahrt . . . . .	135
Abbildung 3.53.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste . . . . .	138
Abbildung 3.53.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste . . . . .	139
Abbildung 3.53.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste . . . . .	140

Abbildung 3.53.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste .....	140
Abbildung 3.53.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste .....	141
Abbildung 3.56.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Gastronomie .....	144
Abbildung 3.56.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Gastronomie .....	145
Abbildung 3.56.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Gastronomie .....	146
Abbildung 3.56.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Gastronomie .....	146
Abbildung 3.56.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Gastronomie .....	147
Abbildung 3.61.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Telekommunikation .....	150
Abbildung 3.61.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Telekommunikation .....	151
Abbildung 3.61.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Telekommunikation .....	152
Abbildung 3.61.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Telekommunikation .....	152
Abbildung 3.61.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Telekommunikation .....	153
Abbildung 3.62.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie .....	156
Abbildung 3.62.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie ...	157

Abbildung 3.62.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie .....	158
Abbildung 3.62.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie .....	158
Abbildung 3.62.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie .....	159
Abbildung 3.64.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen .....	162
Abbildung 3.64.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen .....	163
Abbildung 3.64.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen .....	164
Abbildung 3.64.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen .....	164
Abbildung 3.64.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen .....	165
Abbildung 3.69.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung .....	168
Abbildung 3.69.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung .....	169
Abbildung 3.69.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung .....	170
Abbildung 3.69.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung .....	170
Abbildung 3.69.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung .....	171

Abbildung 3.70.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung .....	174
Abbildung 3.70.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung .....	175
Abbildung 3.70.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung .....	176
Abbildung 3.70.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung .....	176
Abbildung 3.70.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung .....	177
Abbildung 3.71.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	180
Abbildung 3.71.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	181
Abbildung 3.71.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	182
Abbildung 3.71.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	182
Abbildung 3.71.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchenbeschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	183

Abbildung 3.72.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Forschung und Entwicklung .....	186
Abbildung 3.72.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Forschung und Entwicklung .....	187
Abbildung 3.72.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Forschung und Entwicklung .....	188
Abbildung 3.72.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Forschung und Entwicklung .....	188
Abbildung 3.72.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Forschung und Entwicklung .....	189
Abbildung 3.81.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	192
Abbildung 3.81.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	193
Abbildung 3.81.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	194
Abbildung 3.81.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	194
Abbildung 3.81.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	195
Abbildung 3.84.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	198
Abbildung 3.84.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	199
Abbildung 3.84.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	200

Abbildung 3.84.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	200
Abbildung 3.84.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	201
Abbildung 3.85.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Erziehung und Unterricht .....	204
Abbildung 3.85.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Erziehung und Unterricht .....	205
Abbildung 3.85.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Erziehung und Unterricht .....	206
Abbildung 3.85.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Erziehung und Unterricht .....	206
Abbildung 3.85.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Erziehung und Unterricht .....	207
Abbildung 3.86.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Gesundheitswesen .....	210
Abbildung 3.86.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Gesundheitswesen .....	211
Abbildung 3.86.3: AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Gesundheitswesen .....	212
Abbildung 3.86.4: Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Gesundheitswesen .....	212
Abbildung 3.86.5: AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Gesundheitswesen .....	213
Abbildung 3.87.1: Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) .....	216
Abbildung 3.87.2: AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) .....	217

Abbildung 3.87.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) . . . . .	218
Abbildung 3.87.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) . . . . .	218
Abbildung 3.87.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) . . . . .	219
Abbildung 3.88.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Sozialwesen (ohne Heime) . . . . .	222
Abbildung 3.88.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Sozialwesen (ohne Heime) . . . . .	223
Abbildung 3.88.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Sozialwesen (ohne Heime) . . . . .	224
Abbildung 3.88.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Sozialwesen (ohne Heime) . . . . .	224
Abbildung 3.88.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Sozialwesen (ohne Heime) . . . . .	225
Abbildung 3.94.1:	Branchenanteile und Zahl der Beschäftigten in Bundesländern 2019 – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) . . . . .	228
Abbildung 3.94.2:	AU-Tage je VJ in Geschlechts- und Altersgruppen – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) . . . . .	229
Abbildung 3.94.3:	AU-Tage je VJ in Top-10-Berufen bei Branchenbeschäftigten – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) . . . . .	230
Abbildung 3.94.4:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) . . . . .	230
Abbildung 3.94.5:	AU-Tage je VJ nach Krankheitsarten in Altersgruppen, Branchen- beschäftigte sowie branchenübergreifende Ergebnisse – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) . . . . .	231

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1:	Grundlegende Kennzahlen zur Arbeitsunfähigkeit .....	14
Tabelle 1.2:	Relative Veränderungen von Kennzahlen 2019 im Vergleich zum Vorjahr .....	15
Tabelle 1.3:	AU-Fälle je 100 VJ in Bundesländern 2018 und 2019 .....	16
Tabelle 1.4:	AU-Tage je 100 VJ in Bundesländern 2018 und 2019 .....	18
Tabelle 1.5:	Relative Veränderungen 2019 im Vergleich zum Vorjahr in Bundesländern .....	20
Tabelle 1.6:	Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage nach Falldauer 2018 und 2019 ...	24
Tabelle 1.7:	Arbeitsunfähigkeiten an Wochentagen 2018 und 2019 .....	25
Tabelle 1.8:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach zweistelliger KldB 2010 im Jahr 2019 .....	39
Tabelle 2.1:	Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten in Bundesländern 2019 .....	66
Tabelle 2.2:	Anteilige Verteilung der Fehlzeiten auf Krankheitsarten in Bundesländern 2019 .....	67
Tabelle 2.3:	Fallzahlrelevante Diagnosegruppen 2019 – Top 20 .....	71
Tabelle 2.4:	Fehlzeitenrelevante Diagnosegruppen 2019 – Top 20 .....	72
Tabelle 2.5:	Fallzahlrelevante Diagnosen 2019 – Top 20 .....	76
Tabelle 2.6:	Fehlzeitenrelevante Diagnosen 2019 – Top 20 .....	77
Tabelle 3.1:	Auflistung der nachfolgend ausführlich betrachteten Branchen .....	81
Tabelle 3.25.1:	Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Herstellung von Metallerzeugnissen .....	88
Tabelle 3.28.1:	Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Maschinenbau .....	94
Tabelle 3.29.1:	Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	100
Tabelle 3.35.1:	Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Energieversorgung .....	106

Tabelle 3.43.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Vorbereitende Bau- stellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe . . . . .	112
Tabelle 3.45.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Handel mit Kraftfahr- zeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen . . . . .	118
Tabelle 3.46.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	124
Tabelle 3.47.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) . . . . .	130
Tabelle 3.51.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Luftfahrt . . . . .	136
Tabelle 3.53.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Post-, Kurier- und Expressdienste . . . . .	142
Tabelle 3.56.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Gastronomie . . . . .	148
Tabelle 3.61.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Telekommunikation . . . . .	154
Tabelle 3.62.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie . . . . .	160
Tabelle 3.64.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Erbringung von Finanzdienstleistungen . . . . .	166
Tabelle 3.69.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung . . . . .	172
Tabelle 3.70.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung . . . . .	178

Tabelle 3.71.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung .....	184
Tabelle 3.72.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Forschung und Entwicklung .....	190
Tabelle 3.81.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau .....	196
Tabelle 3.84.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	202
Tabelle 3.85.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Erziehung und Unterricht .....	208
Tabelle 3.86.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Gesundheitswesen .....	214
Tabelle 3.87.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) .....	220
Tabelle 3.88.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Sozialwesen (ohne Heime) ...	226
Tabelle 3.94.1: Kennzahlen zu Arbeitsunfähigkeiten in unterschiedlichen Subgruppen von Beschäftigten – Branche Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport) .....	232
Tabelle 4.1: Erwerbspersonen in der BARMER nach Bundesländern 2019 .....	244
Tabelle 4.2: AU-Fälle und -Tage bei Erwerbspersonen in der BARMER 2019 .....	246
Tabelle 4.3: Diagnosekapitel der ICD-10 .....	248
Tabelle 4.4: Standardpopulation Erwerbstätige Deutschland 2010 .....	255
Tabelle A 1: AU-Fälle je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2018 und 2019 .....	258
Tabelle A 2: AU-Tage je Fall nach Geschlecht und Alter 2018 und 2019 .....	259
Tabelle A 3: AU-Tage je 100 VJ nach Geschlecht und Alter 2018 und 2019 .....	259

Tabelle A 4:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach Branchen 2019 – Abteilungen der WZ2008 .....	260
Tabelle A 5:	Krankenstand nach Geschlecht und Branchen 2019 – Abteilungen der WZ2008 .....	264
Tabelle A 6:	AU-Fälle und AU-Tage je 100 VJ nach KIdB 2010 – Top-100-Berufe 2019 .....	268
Tabelle A 7:	Krankenstand nach Geschlecht und KIdB 2010 – Top-100-Berufe 2019 .....	272
Tabelle A 8:	AU-Fälle je 100 VJ nach Krankheitsarten und Geschlecht 2018 und 2019 .....	276
Tabelle A 9:	AU-Tage je Fall nach Krankheitsarten und Geschlecht 2018 und 2019 .....	277
Tabelle A 10:	AU-Tage je 100 VJ nach Krankheitsarten und Geschlecht 2018 und 2019 .....	278
Tabelle A 11:	AU-Tage je 100 VJ nach Alter und Krankheitsarten 2019 .....	280

## Literaturverzeichnis

- Bundesagentur für Arbeit (2003). Meldeverfahren zur Sozialversicherung. Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit in den Meldungen zur Sozialversicherung – Ausgabe 1992, Neuauflage 2003.
- Bundesagentur für Arbeit (2011). Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010). Verfügbar unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Printausgabe-KldB-2010/Generische-Publikationen/KldB2010-Printversion-Band1.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Printausgabe-KldB-2010/Generische-Publikationen/KldB2010-Printversion-Band1.pdf?__blob=publicationFile)
- Bundesagentur für Arbeit (2017). Meldeverfahren zur Sozialversicherung. Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit – Ausgabe 2010. Stand: April 2019. Verfügbar unter: [https://www.arbeitsagentur.de/datei/dok\\_ba015567.pdf](https://www.arbeitsagentur.de/datei/dok_ba015567.pdf)
- Bundesagentur für Arbeit (2020). Tabellen, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen), Februar 2020. Verfügbar unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?submit=Suchen&topic\\_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft)
- DIMDI – Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information. Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision – German Modification (ICD-10-GM). Verfügbar unter: <https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/icd/icd-10-gm/>
- Grobe, T. G. (2011). Standardisierung (Epidemiologie). Verfügbar unter: [de.wikipedia.org/wiki/Standardisierung\\_\(Epidemiologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Standardisierung_(Epidemiologie))
- Grobe, T. G., Gerr, J. & Steinmann, S. (2014). Gesundheitsreport 2014 – Psychische Gesundheit im Erwerbsleben (Hrsg. BARMER GEK). Verfügbar unter: <https://www.barmer.de/presse/infotek/studien-und-reports/gesundheitsreports-der-laender/reports-2014-38938>
- IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Berufe im Spiegel der Statistik. Verfügbar unter: <https://infosys.iab.de/beitrag150/hilfe.html#berufsfeld>
- Statistisches Bundesamt (1995). Statistisches Jahrbuch 1994 für die Bundesrepublik Deutschland, 114.

Statistisches Bundesamt (2007). Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/static/DE/dokumente/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf>

Statistisches Bundesamt (2011). Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland 2010. Fachserie 1, Reihe 4.1.2, 10.

## Autorenverzeichnis

Thomas G. Grobe, Dr. med., MPH, Leiter der Abteilung Gesundheitsberichterstattung und Biometrie, aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH in Göttingen.

Timm Frerk, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Gesundheitsberichterstattung und Biometrie, aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH in Göttingen.





